

# 13. Beteiligungsbericht



Redaktionsschluss des Textteils: 30.09.2012

Der Redaktionsschluss für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen wird bei den Unternehmen selbst angegeben.

Besonderer Dank gilt den Geschäftsführungen sowie den Werk- und Betriebsleitungen der Unternehmen und Eigenbetriebe für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieses Berichtes und für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und das Bildmaterial.

**Bericht über die Entwicklung  
der Gesellschaften und Eigenbetriebe  
der Landeshauptstadt Schwerin  
für das Jahr 2011**

**13. Beteiligungsbericht**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>5</b>
• Vorwort	7
• Beteiligungsportfolio	8
• Allgemeiner Teil	11
• Veränderungszusammenfassung zu den Beteiligungen im Jahre 2011	15
• Übersicht über die Anzahl der Beschäftigten der Beteiligungen	16
• Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen im Jahre 2011	18
• Darstellung ausgewählter Kennzahlen von Beteiligungsunternehmen	21
• Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen im Jahre 2011	23
• Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2011 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen	25
• Übersicht über die Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe in Bezug auf Geschäftsführungen, Aufsichtsräte, Geschlechterverteilung und Gesellschaftern	26
<b>2. Eigenbetriebe und Beteiligungen</b>	<b>35</b>
<b>2.1 Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung</b>	<b>35</b>
• WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	36
• GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH	47
• LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR	49
• Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.	51
<b>2.2 Versorgung und Entsorgung</b>	<b>53</b>
• Schweriner Abwasserentsorgung	55
• Stadtwerke Schwerin GmbH	64
• Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	74
• Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	76
• BioEnergie Schwerin GmbH	86
• Netzgesellschaft Schwerin mbH	90
• WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	96
• Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	98
• Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	102
• Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH	106

<b>2.3 Verkehr</b>	<b>113</b>
• Nahverkehr Schwerin GmbH	114
• Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	120
<b>2.4 Soziales</b>	<b>125</b>
• Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH	126
• Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH	132
• HELIOS Kliniken Schwerin GmbH	136
<b>2.5 Kultur und Kunst</b>	<b>143</b>
• Zoologischer Garten Schwerin gGmbH	144
• Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH	152
<b>2.6 Wirtschaftsförderung und Tourismus</b>	<b>159</b>
• Technologie – Beratungs – Institut GmbH	161
• HIAT gGmbH	163
• Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	164
• FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH	168
<b>2.7 Zentrale Dienste und Services</b>	<b>173</b>
• SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin	174
• Zentrales Gebäudemanagement Schwerin	188
• Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH	198
• SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH	200
• SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	206
<b>3. Anhang</b>	<b>209</b>
• Entsprechenserklärungen zum Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin	210
• Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	226
• Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen	228
• Abkürzungsverzeichnis	231
• Impressum	
• Anlage Jahresabschlüsse (separater Band)	



# 1.

## Einleitung

- Vorwort
- Beteiligungsportfolio
- Allgemeiner Teil
- Veränderungszusammenfassung zu den Beteiligungen im Jahre 2011
- Übersicht über die Anzahl der Beschäftigten der Beteiligungen
- Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen im Jahre 2011
- Darstellung ausgewählter Kennzahlen von Beteiligungsunternehmen
- Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen im Jahre 2011
- Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2011 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen
- Übersicht über die Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe in Bezug auf Geschäftsführungen, Aufsichtsräte, Geschlechterverteilung und Gesellschaftern





## Vorwort



Die städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe bilden das Rückgrat der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie erfüllen dabei die ihnen übertragenen Aufgaben trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen unserer Stadt.

Auf den leistungsfähigen Nahverkehr, die stabile Strom- und Wärmeversorgung, gutes Wasser, sicheres Bauen und attraktives Wohnen, saubere Straßen, die funktionierende

Abfallentsorgung und die kreative Tourismuswerbung möchte in Schwerin niemand verzichten. Insbesondere auch nicht auf die hervorragende Kinderbetreuung in den Krippen, Kindergärten und Horten und auf unser überregional ausstrahlendes Staatstheater.

Die Landeshauptstadt Schwerin informiert in diesem Beteiligungsbericht über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung ihrer unternehmerischen Beteiligungen. Der Bericht wendet sich an die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie an die Stadtverwaltung, um sie bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben in Werkausschüssen, Aufsichtsräten, Beiräten und Gesellschafterversammlungen mit verlässlichen Informationen zu unterstützen. Dieser Bericht soll aber auch interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

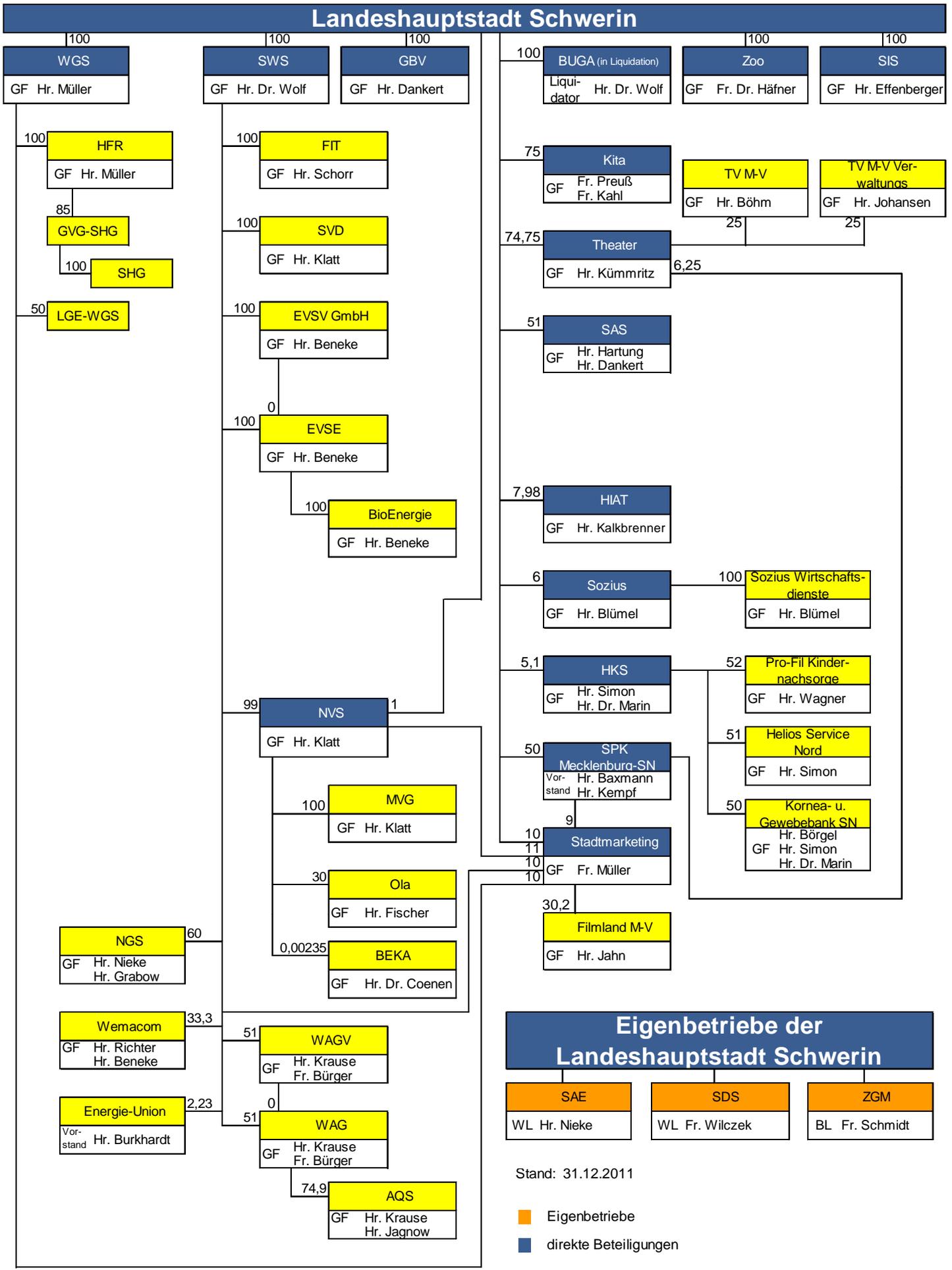
Wir informieren in diesem Beteiligungsbericht über das Jahr 2011: Insbesondere die von der Stadtvertretung verabschiedeten „Leitlinien guter Unternehmensführung“ haben die Maßstäbe einer verantwortungsvollen Führung von öffentlich finanzierten Unternehmen in Schwerin fest verankert. Auf dieser Basis schafft der jährliche Beteiligungsbericht ein hohes Maß an Transparenz und öffentlicher Kontrolle für den „Konzern Stadt“. In den Zahlen und Fakten spiegeln sich die Breite und Vielfalt des kommunalen betrieblichen Aufgabenspektrums wider.

Den Arbeitsschwerpunkt der städtischen Beteiligungsverwaltung bildete dabei im vergangenen Jahr der Ausbau eines effektiven Controllings, also eines Kontroll- und Überwachungssystems für die städtischen Beteiligungen. Dazu wurde gemeinsam mit der Hansestadt Rostock eine computergestützte Referenzlösung eingeführt. Die WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin ist bei der Fortschreibung ihres Unternehmenssicherungskonzeptes, das Mecklenburgische Staatstheater bei der Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes, der Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin bei der Neuorganisation des Schweriner Krematoriums begleitet worden.

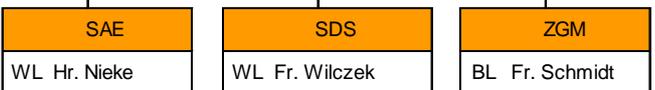
Natürlich erwartet die Landeshauptstadt, dass die Bürgerinnen und Bürger von ihren Unternehmen rundum gut „versorgt“ werden, aber auch dass die kommunalen Unternehmen ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessern. Ich bin mir sicher: Eine effektivere Organisation und Erfolgskontrolle werden dazu führen, dass unsere unternehmerischen Beteiligungen künftig durch Gewinnabführungen die schwierige finanzielle Lage Schwerins entlasten.

Schwerin, September 2012

Angelika Gramkow  
Oberbürgermeisterin

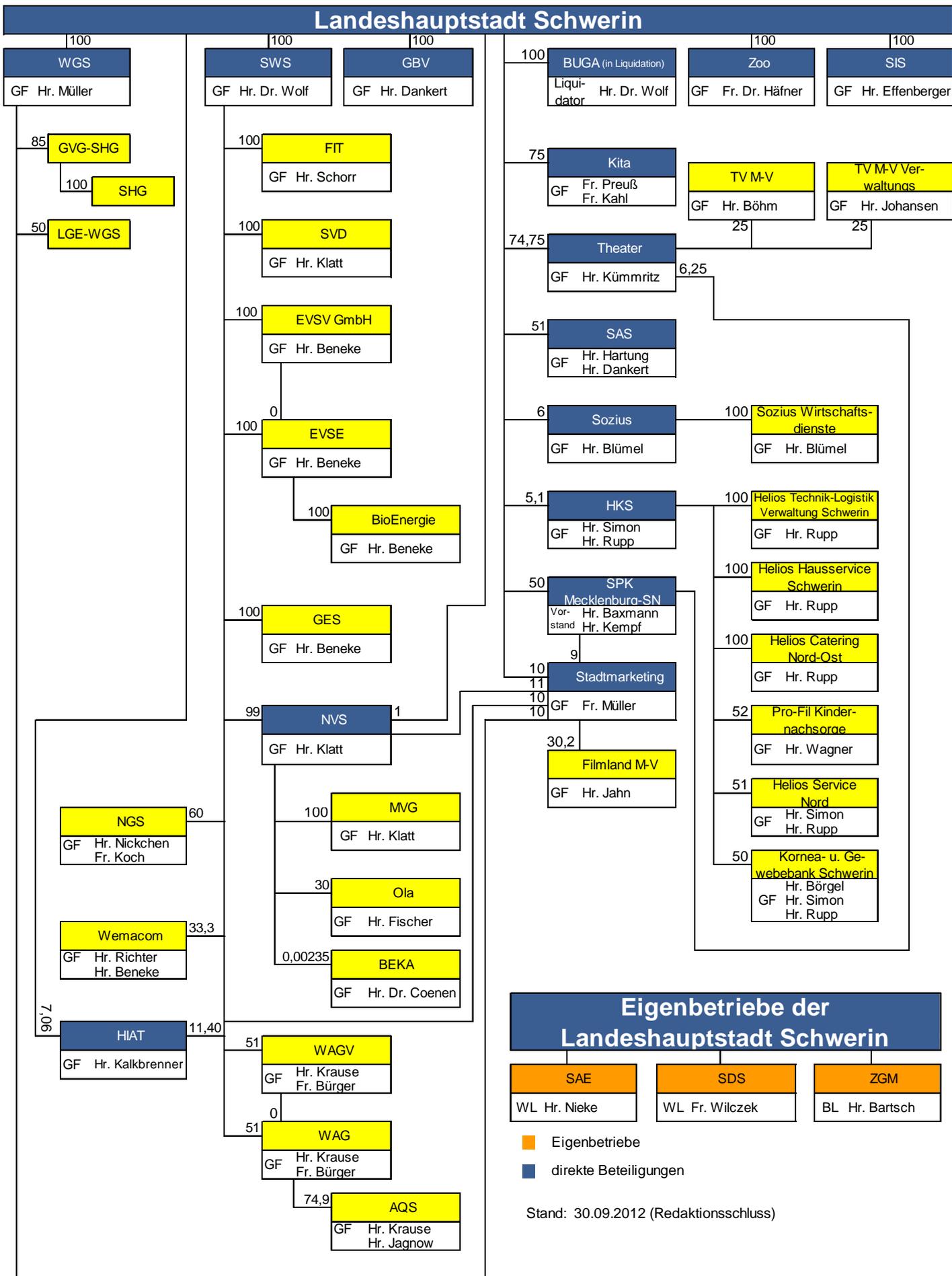


### Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin



Stand: 31.12.2011

- Eigenbetriebe
- direkte Beteiligungen





## Allgemeiner Teil

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt einen Teil ihrer vielfältigen Aufgaben durch Unternehmen und Betriebe in Privatrechtsform sowie durch Eigenbetriebe.

Gemäß § 73 der Kommunalverfassung für Mecklenburg-Vorpommern vom 13. Juli 2011 hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen zu erstellen. Dieser ist der Gemeindevertretung und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die im Text gemachten Angaben zu den einzelnen Unternehmen beziehen sich auf den Stand 31. Dezember 2011.

Eine ausführliche Darstellung erfolgt bei direkten und indirekten Mehrheitsbeteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin. Unternehmen, deren kommunale Beteiligungsquote 50 % und geringer ist, werden nur mit den wesentlichen Eckdaten gezeigt (speziell betrifft dies TBI, HIAT, LGE). Von dieser Handhabung ausgenommen sind die HELIOS und die Sozius, diese werden ausführlich dargestellt, da es sich hier um privatisierte Einrichtungen der Stadt handelt. Die Stadtmarketing wird ebenfalls ausführlich abgebildet.

Die BUGA und die GVG-SHG werden nur eingeschränkt gezeigt. Die BUGA ist in Liquidation und es findet eine gemeinsame Prüfung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2011, 2012 und 2013 statt. Die GVG-SHG hat auch keinen Jahresabschluss erstellt. Durch die Insolvenz der Tochtergesellschaft SHG ist die Gesellschaft vermögenslos und eine Auflösung ist in absehbarer Zeit zu erwarten.

Sollten Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von 50 % und geringer selbst Beteiligungen aufweisen, werden diese nicht weiter dargestellt.

	Eigenbetrieb	GmbH	GmbH & Co. KG	GbR
<b>Unmittelbare</b> (1. Beteiligungsebene)	3	15	0	0
<b>Mittelbare</b> (2. Beteiligungsebene)	0	7	2	1
<b>Mittelbare</b> (3. Beteiligungsebene)	0	2	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

davon

<b>Mehrheitsgesellschaften</b>	19	2	0
<b>Minderheitsgesellschaften</b>	5	0	1

Die oben stehende Übersicht umfasst die eingegrenzten Unternehmen in dem vorliegenden Beteiligungsbericht.

Im **ersten Teil** dieses Berichtes sind komprimierte Übersichten über alle Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Schwerin erstellt worden. Dieser Abschnitt beinhaltet insbesondere

- eine kurze Zusammenfassung über die Veränderungen bzw. wichtigen Ereignisse,
- eine Übersicht über die Beschäftigungszahlen im Vergleich 2010 zu 2011,
- ein Zahlenblatt über die Eckdaten der Bilanzen,
- eine Übersicht mit verschiedenen Kennzahlen der Unternehmen,
- eine Aufschlüsselung der Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin mit den kommunalen Unternehmen,
- eine Darstellung der Jahresabschlussprüfer und
- eine Gesamtübersicht über die Geschäftsführer, die Aufsichtsratsmitglieder und die Gesellschafter der Unternehmen.

Bezüglich der Kennzahlenübersicht ist anzumerken, dass im Bereich der Kennzahlen die Unternehmen untereinander nicht miteinander vergleichbar sind. Vergleiche sollten nur mit Unter-

nehmen aus der gleichen Branche und ähnlichen Rahmenbedingungen gezogen werden, um ein korrektes Bild über das Unternehmen gewinnen zu können. Da innerhalb Schwerins keine kommunalen Unternehmen in der gleichen Branche agieren, ist nur ein Vergleich der Kennzahlen mit anderen Gemeinden aussagefähig.

Der **zweite Teil** des Beteiligungsberichtes sortiert sich nach den Schwerpunktgebieten in denen die Unternehmen tätig sind.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen erfolgt durch die Lageberichte der Gesellschaften für das Jahr 2011 und gibt im Wesentlichen deren prognostische Einschätzung zum damaligen Stand wieder.

Im dritten Teil (**Anhang**) befinden sich Erläuterungen zu betriebswirtschaftlichen Fachbegriffen und Erläuterungen zu den im ersten Teil verwendeten Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie ein Abkürzungsverzeichnis zu den Namen der kommunalen Unternehmen.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin Teil 2 (Leitlinien guter Unternehmensführung) vom

21. November 2011 werden erstmalig die Entsprechenserklärungen zum Codex Bestandteil dieses Berichtes sein.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin Teil 1 (Leitlinien guter Unternehmensführung) vom 24. Januar 2011 werden die Kurzfassungen der Jahresabschlüsse ein Teil des Beteiligungsberichtes umfassen. Dies wird zusätzlich zum Anhang in einer **gebundenen Anlage** erfolgen.

Die Landeshauptstadt Schwerin hatte zu dem Stichtag

Gesellschaft	genehmigte Ausfallbürgschaft	Restschuld per 31.12.2011	Anteil in %
SWS	20.000.000 EUR	20.000.000 EUR	100
WGS	87.000.000 EUR	68.546.898 EUR	78,8

31. Dezember 2011 **Bürgschaften** übernommen. Diese umfassen eine Bürgschaft für die Stadtwerke Schwerin GmbH und mehrere Bürgschaften für die WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH. Das von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Ausfallbürgschaftsvolumen betrug ursprünglich 107 Mio. EUR in dessen Rahmen Kredite aufgenommen worden. Die Restschuld betrug per

31. Dezember 2011 insgesamt 88.546.898 EUR. Im Haushaltsjahr 2011 wurden durch die Landeshauptstadt Schwerin keine neuen Bürgschaften übernommen. Die obige Übersicht zeigt die von der Landeshauptstadt Schwerin übernommenen Bürgschaften für Darlehensverträge.

Die städtischen Beteiligungsgesellschaften betreuen ein großes Aufgabenspektrum mit sehr unterschiedlichen Betätigungsfeldern. Aus der Natur der jeweiligen Aufgabe bestimmen sich die Sach- und Finanzziele. Die Beteiligungsunternehmen weisen aufgrund unterschiedlicher Marktgegebenheiten eine differierende Gewinn- und Verluststruktur auf.

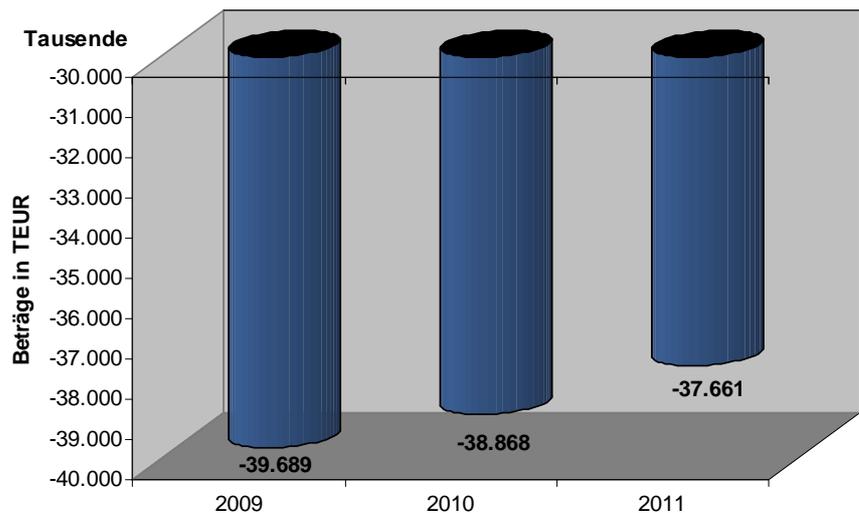
Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der **Finanzbeziehungen** der Landeshauptstadt Schwerin mit den kommunalen Unternehmen von den Jahren 2009 bis 2011. Ein Vergleich zu dem Jahre 2012 ist aufgrund der Umstellung im Rechnungswesen der LHSN nicht aussagefähig.

Eine Einsicht in den Betrag aus dem Jahre 2011 erfolgt in aufgeschlüsselter Form unter dem Punkt „Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen im Jahre

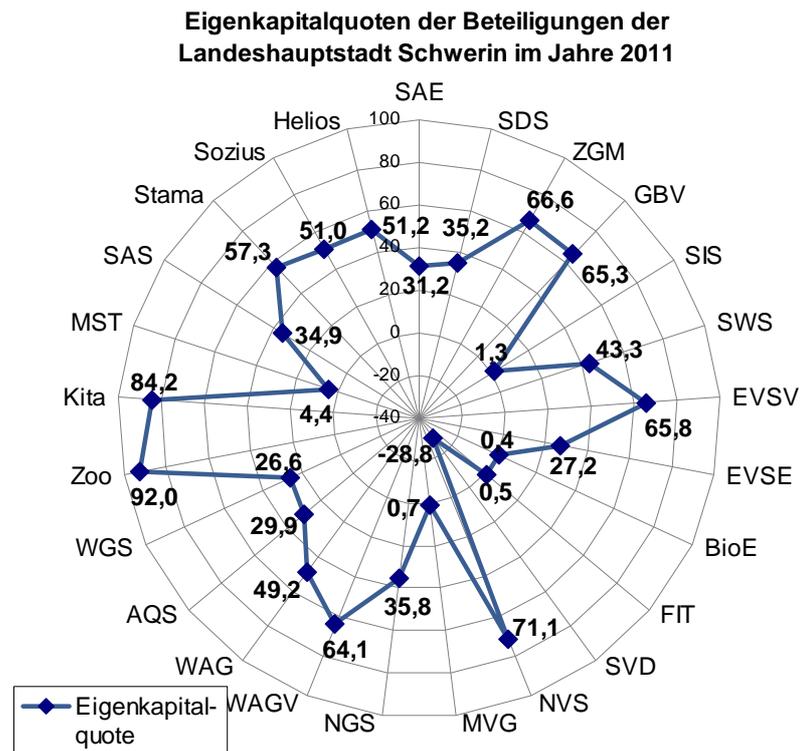
2011“. In dem Jahr stehen sich Erträge/ Einzahlungen von 22,7 Mio. EUR und Aufwendungen/ Auszahlungen von 60,4 Mio. EUR gegenüber. Im

Haushalt der Landeshauptstadt Schwerin verbleibt somit ein Defizit von 37,7 Mio. EUR.

**Entwicklung der Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin vom Jahre 2009 bis 2011 mit den kommunalen Unternehmen**



Eine aussagefähige Kennzahl ist die **Eigenkapitalquote**, die aus sagt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Mit dieser kann die Kapitalkraft der Unternehmen sehr gut beurteilt werden. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit von eingetretenen Verlusten durch das Eigenkapital des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher. Die nebenstehende Grafik zeigt die unterschiedlichen Eigenkapitalquoten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin.

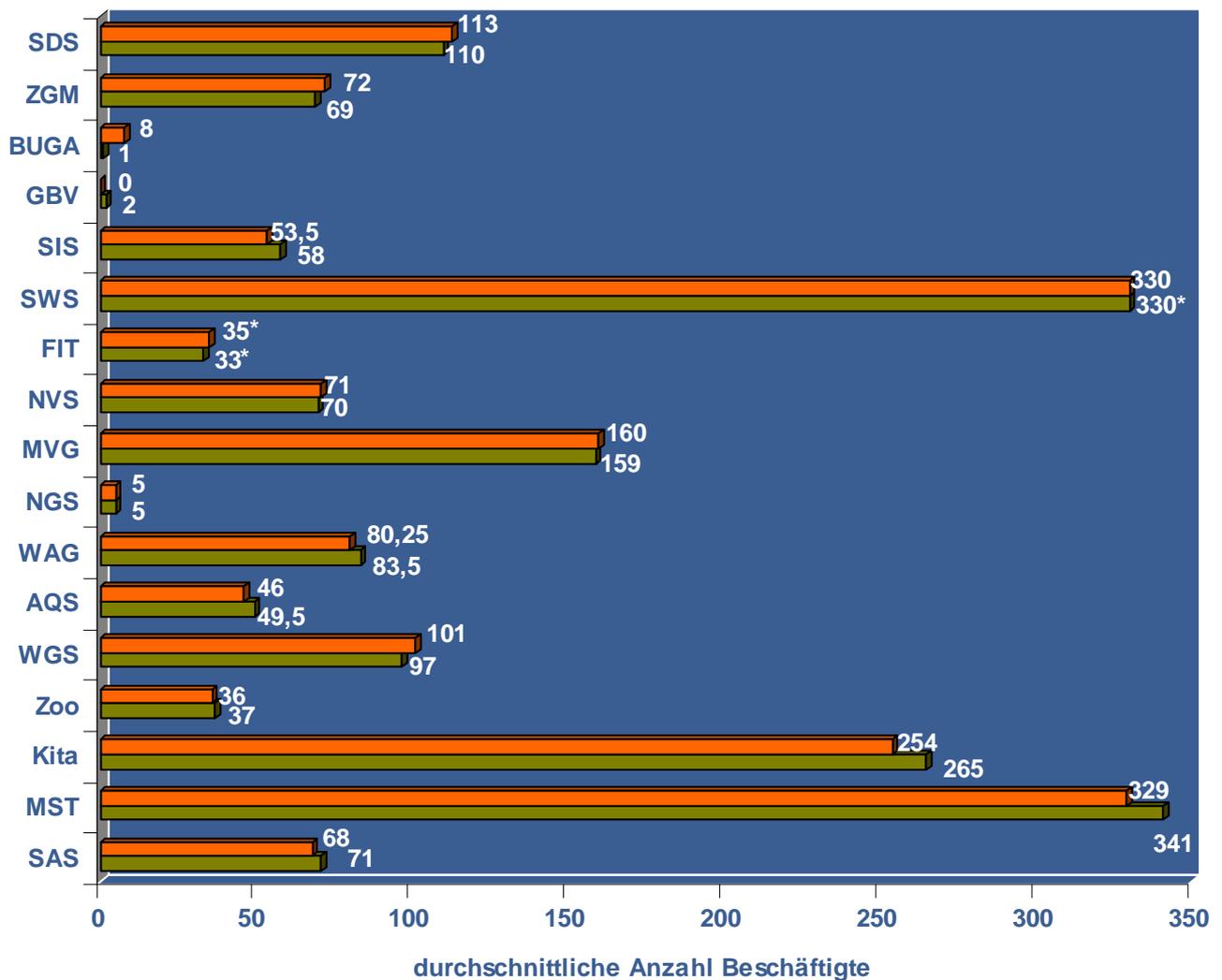




## Zusammenfassung der gesellschaftsrechtlichen und personellen Veränderungen bei den Beteiligungen im Jahre 2011

Gesellschaft	Veränderungen im Jahre 2011
BUGA	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Liquidation der Gesellschaft wurde zum 01.01.2011 eingeleitet.</li> <li>▪ Die Liquidationseröffnungsbilanz wurde festgestellt und der Geschäftsführer Herr Dr. Josef Wolf zum Liquidator bestellt.</li> <li>▪ am 11.04.2011 wurde die Gründung der Bürgerstiftung mit 500 TEUR beschlossen</li> </ul>
EVSV	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herr Dr. Wolf wurde zum 19.01.2011 als Geschäftsführer abberufen</li> </ul>
BioE	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen EVSE und BioE am 05.04.2011</li> </ul>
WAGV	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herr Fricke und Frau Bürger wurden mit Wirkung zum 07.07.2011 als Geschäftsführer/in bestellt</li> <li>▪ Herr Fricke wurde zum 01.10.2011 abberufen</li> <li>▪ Herr Krause wurde zum 01.10.2011 zum neuen Geschäftsführer berufen</li> </ul>
WAG	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 18.08.2011 wurde die WAG mbH im Wege des Formwechsels in die Rechtsform einer GmbH &amp; Co. KG umgewandelt</li> <li>▪ Herr Fricke wird zum 01.10.2011 als Geschäftsführer abberufen</li> <li>▪ Herr Krause wird neuer Geschäftsführer zum 01.10.2011</li> <li>▪ Remondis/ EURAWASSER wird am 08.12.2011 neuer Gesellschafter</li> </ul>
AQS	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herr Fricke wird als Geschäftsführer zum 30.09.2011 abberufen</li> <li>▪ Herr Krause wird neuer Geschäftsführer zum 01.10.2011</li> </ul>
WGS	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschmelzung der HFR auf die WGS rückwirkend zum 01.01.2011</li> <li>▪ durch die Verschmelzung entsteht eine direkte Beteiligung an der Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der Schweriner Hallengesellschaft (85 %) (GVG-SHG)</li> </ul>
HFR	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschmelzung mit WGS rückwirkend zum 01.01.2011</li> </ul>
Zoo	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fr. Dr. Häfner wird neue Geschäftsführerin zum 01.01.2011</li> </ul>
MST	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Änderung des Wirtschaftsjahres auf Kalenderjahr ab dem Jahre 2012</li> </ul>
TBI	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LHSN verkauft ihre Anteile am 27.01.2011</li> </ul>
Sozius	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 100 %ige Beteiligung an dem Tochterunternehmen Sozius Wirtschaftsdienste GmbH durch Ankauf der restlichen 48,1 %-Anteile zum 01.07.2011</li> </ul>
Helios	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ neue Beteiligung Helios Service GmbH zum 01.01.2011 mit 51 %</li> <li>▪ Abberufung des Geschäftsführers Herrn Jensch zum 31.12.2011</li> </ul>

## Übersicht über die Zahlen der Beschäftigten im Vergleich vom Jahre 2010 zum Jahre 2011 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen



\* Zahlen konnten nur per 31.12. ermittelt werden



Gesellschaft	2011					2010				
	Gesamt	Beschäftigte		Azubi	Praktikanten* <sup>1</sup>	Gesamt	Beschäftigte		Azubi	Praktikanten* <sup>1</sup>
		weiblich	männlich				weiblich	männlich		
	Angaben in durchschnittliche Anzahl Beschäftigte									
SAE	-									
SDS	110	36	68	6		113	38	69	6	
ZGM	69	52	17		3	72	17	55		3
BUGA	1	1				8	5	3	1	
GBV	2	1	1			-				
SIS	58	34	22	2		53,5	31	19	3,5	
SWS	330	149	153	28		330* <sup>2</sup>	148	154	28	
EVSU	-									
EVSE	-									
BioE	-									
FIT	33* <sup>2</sup>	23	6	4		35* <sup>2</sup>	21	9	5	
SVD	-									
NVS	70	10,5	59,5			71	10,5	60,5		
MVG	159	15	144			160	15,5	144,5		
NGS	5	1	4			5	1	4		
WAGV	-									
WAG	83,5	17,5	59,5	6,5		80,25	17,25	56,5	6,5	0,25
AQS	49,5	28	19	2,5		46	26	17	3	1
WGS	97	70	20	7		101	70	23	8	
GVG-SHG	-									
LGE-WGS	-									
Zoo	37	20	14	3	2	36	19	14	3	2
Kita	265	249	16		23	254	240	14		30
MST	341	137	199	5	65	329	134	190	5	61
SAS	71	6	62	3		68	6	59	3	
Stama	17	11	1	5	4	17	12	1	4	4
TBI	keine Angabe									
HIAT	keine Angabe									
Sozius	394	314	45	35	5	393	318	43	32	7
Helios	2171	1562	460	149	51	2228	1586	484	158	57

\*<sup>1</sup> Praktikanten rein informativ, nicht in der Gesamtsumme und Grafik enthalten

\*<sup>2</sup> Zahlen konnten nur per 31.12. ermittelt werden

**Einleitung** Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen im Jahre 2011

Gesellschaft	Jahresüberschuss/-fehlbetrag		Umsatz		Investitionen gesamt		Bilanzsumme		Anlagevermögen		Eigenkapital		Verbindlichkeiten	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
	in TEUR													
SAE	1.876	1.893	15.304	15.381	2.574	4.337	120.244	121.461	116.974	117.508	25.480	25.889	50.663	50.649
SDS	-489	-844	21.734	21.404	882	125	15.421	14.433	10.451	10.127	5.514	4.671	5.897	5.883
ZGM	778	364	16.792	16.621	2.937	2.500	23.687	23.195	15.326	17.387	13.308	13.140	6.443	4.723
GBV	0,39	6	204	313	0	0	83	60	0	0	33	39	40	8
SIS	4	7	6.313	6.947	400	1.004	1.891	2.841	1.002	1.520	29	37	1.573	2.554
SWS	*1 53.790	-4.732	12.259	143.588	*2 2	3.883	192.769	165.789	148.941	140.959	74.574	69.842	95.341	73.827
EVSU	2	1	107	107	0	0	62	38	0	0	25	25	33	8
EVSE	0	152	34.292	64.403	13.122	308	57.703	54.106	31.899	28.913	14.701	14.701	33.754	15.648
BioE	2	0	3.534	3.859	6	86	8.077	7.685	7.681	7.145	27	27	8.034	7.621
FIT	0	0	1.727	1.641	122	126	10.385	5.527	891	905	1.451	26	8.904	5.468
SVD	-4	1	0	0	0	0	205	200	0	0	-59	-58	101	100
NVS	0	0	13.722	13.258	4.907	4.024	53.879	54.575	42.570	42.942	32.229	32.229	9.154	8.568
MVG	0	0	22.633	21.576	0	0	2.748	5.023	0	0	36	36	1.937	4.218
NGS	2.515	2.015	35.531	35.840	1.151	2.043	36.799	38.005	27.080	27.570	8.047	10.061	17.106	18.194
WAGV		0,32		81		0		39		0		25		8
WAG	2.368	2.594	13.994	14.092	1.308	1.200	29.639	29.879	27.690	27.486	10.994	11.820	13.385	13.519
AQS	50	50	3.117	3.478	330	177	1.328	1.728	951	972	466	516	676	966
WGS	715	750	53.141	55.931	7.486	1.226	426.593	425.437	391.553	382.448	112.256	113.005	309.209	308.267
Zoo	-59	-10	988	1.114	563	963	6.772	7.232	6.519	7.131	2.619	2.608	528	442
Kita	217	421	10.932	12.048	97	225	3.627	4.061	605	684	2.932	3.353	399	406
MST	-949	606	4.013	1.046	479	26	2.568	2.318	1.743	1.975	0	101	1.015	672
SAS	808	871	9.311	11.143	235	235	3.150	3.641	1.135	757	2.078	2.141	570	900
Stama	-73	0,04	1.338	1.333	51	0	622	763	67	51	437	474,01	100	170
Sozius	117	624	18.084	18.821	1.176	2.324	37.102	37.938	36.061	37.414	5.541	5.765	17.750	17.755
Helios	24.891	31.897	207.362	206.685	13.035	16.109	354.427	373.405	192.385	193.763	159.209	191.106	44.800	38.569

\*1 durch Hebung stiller Reserven

\*2 Vergleichbarkeit durch Anwachsung der EVS nicht gegeben

Gesellschaft	vorauss. Kosten JA-prüfung		Honorare für ges. AR/WA/BA		Vergütungs-sätze AR/WA/BA
	in EUR				
	2010	2011	2010	2011	2010/ 2011
SAE	16.000	19.000	2.000	1.350	33
SDS	26.830	21.000	1.040	982	33
ZGM	10.000	14.000	803	671	33
GBV	4.000	4.000	2.300	1.400	100
SIS	6.358	6.988	1.600	2.400	100
SWS	*1 182.334	*1 160.000	9.625	15.125	125
EVSV	-	-	-	-	-
EVSE	-	-	3.000	10.000	125
BioE	-	-	-	-	-
FIT	-	-	-	-	-
SVD	-	-	-	-	-
NVS	-	-	3.000	4.000	125
MVG	-	-	3.000	3.800	100
NGS	-	-	1.125	1.500	100
WAGV	-	-	-	-	-
WAG	-	-	1.750	1.875	125
AQS	-	-	900	900	100
WGS	44.946	28.000	7.600	8.000	125
Zoo	8.000	6.000	2.500	2.500	125
Kita	13.000	13.000	2.100	2.800	100
MST	10.000	10.000	4.115	2.800	100
SAS	7.700	7.700	1.900	1.219	100
Stama	4.300	3.400	0	0	0
Sozius	12.000	14.000	0	0	0
Helios	107.000	117.000	k.A.	k.A.	125

\*1 inklusive Konzernabschlusskosten



Gesellschaft	Vermögenssituation		Kapitalstruktur		Liquidität		Rentabilität		Geschäftserfolg
	Vermögensstruktur	Eigenkapitalquote in %	Eigenkapitalreichweite II in Jahre	Effektivverschuldung in TEUR	Cashflow	Eigenkapitalrendite	Gesamtkapitalrendite in %	Personalaufwandsquote	
SAE	96,7	31,2	-	47.633	456	7,31	1,56	-	
SDS	70,2	35,2	-5,54	4.412	-689	-18,06	-5,85	20,04	
ZGM	75,0	66,6	-	1.158	-2.110	2,77	1,57	17,71	
GBV	-	65,3	-	-34	-31	14,21	9,28	32,29	
SIS	53,5	1,3	-	1.496	404	20,13	0,26	45,83	
SWS	85,0	43,3	-14,76	73.570	k.A.	77,02	32,44	11,30	
EVSU	-	65,8	-	-29	12	5,46	3,60	-	
EVSE	53,4	27,2	-	7.927	7.721	1,04	0,28	-	
BioE	93,0	0,4	-	7.621	-84	0	0	-	
FIT	16,4	0,5	-	5.421	5	0	0	36,24	
SVD	-	-28,8	-	-42	-4	-	0,58	-	
NVS	78,7	71,1	-	3.735	-1.778	0	0	25,59	
MVG	-	0,7	-	4.114	-586	0	0	29,94	
NGS	72,5	35,8	-	16.325	-1.183	20,02	5,30	0,84	
WAGV	-	64,1	-	-31	k.A.	1,26	0,81	-	
WAG	92,0	49,2	-	11.969	309	21,94	8,68	28,32	
AQS	56,3	29,9	-	470	431	9,70	2,89	65,33	
WGS	89,9	26,6	-	301.049	3.950	0,66	0,18	9,35	
Zoo	98,6	92,0	-255,99	417	-124	-0,39	-0,14	136,87	
Kita	16,9	84,2	-	-2.753	348	12,54	10,36	80,86	
MST	85,2	4,4	-	525	71	-	26,13	653,68	
SAS	20,8	34,9	-	-833	702	40,70	23,94	22,68	
Stama	6,7	57,3	-	-315	92	0,01	0,005	32,72	



Gesellschaft	Ertrags-zuschuss *		Zuschuss		Zuweisungen Bund/Land	Landeshauptstadt Schwerin		Sonsiges	Einnahmen		Ausgaben		Saldo
	2011	2011	Investitions-zuschuss	2011		Leistungs-austausch	Gewinn-abführung		Verlust-abdeckung	2011	2011	2011	
<b>Beträge in EUR</b>													
SAE						1.485.000			1.485.000		-1.258.000		227.000,00
SDS						532.143			0		-7.693.800		-7.693.799,88
ZGM									532.143		-15.037.303		-14.505.159,54
GBV									46.731		46.731		46.731,00
SIS			-56.172						0		-2.593.022		-2.593.021,97
SWS								100.000	100.000		0		100.000,00
NVS					1.629.342				1.629.342		-4.863.652		-3.234.309,76
MVG									0		0		0
FIT									0		0		0
SVD									0		0		0
NGS								3.324.925	3.324.925		0		3.324.925,24
EVSU									0		0		0,00
EVSE									0		0		0,00
BioE									0		0		0,00
WAGV													
WAG									1.126.265		-51.379		1.074.885,90
AQS									0		0		0,00
WGS								353.020,00	353.020		0		353.020,00
Zoo	-1.000.000		-200.000						0		-1.200.000		-1.200.000,00
Kita					3.005.025				3.005.025		-8.968.099		-5.963.074,11
MST	-18.221.389				10.574.589				10.574.589		-18.221.389		-7.646.800,00
BUGA									0		0		0,00
SAS									346.977		0		346.977,15
Stadtmarketing					300.000				300.000		-598.300		-298.300,00
<b>Summe</b>	<b>-19.221.389</b>	<b>-256.172</b>	<b>-15.508.957</b>	<b>4.904.210</b>	<b>2.364.120</b>	<b>0</b>	<b>4.904.210</b>	<b>22.777.287</b>	<b>-60.438.213</b>	<b>-37.660.926</b>			

\* inklusive Zuweisungen Bund/Land



## Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2011 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen

Gesellschaft	Wirtschaftsprüfer
SAE	Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SDS	Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ZGM	Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BUGA	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
GBV	Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SIS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SWS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
EVSU	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
EVSE	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BioE	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
FIT	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SVD	Landeshauptstadt Schwerin
NVS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
MVG	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
NGS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WAGV	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WAG	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
AQS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WGS	Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
GVG-SHG	keine Angabe
LGE-WGS	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zoo	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kita	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
MST	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SAS	Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stama	Domus AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
TBI	keine Angabe
HIAT	keine Angabe
Sozius	BRB Revision und Beratung OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Helios	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
<b>SAE</b>	Lutz Nieke	Gerd-Ulrich Tanneberger, Vorsitzender Klaus-Dieter Dahl, 1. stellvertr. Vorsitzender Michael Strähnz, 2. stellvertr. Vorsitzender Dr. Hagen Brauer Frank Fischer Frank Haacker Gerlinde Haker Ulrich Teubler (bis 19.09.2011) André Walthner Dirk Donath (ab 19.09.2011)	1/8	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
<b>SDS</b>	Ilka Wilczek	Gerlinde Haker, Vorsitzende Klaus Lemke, 1. stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank Christiana Merks-Schlender Michael Strähnz	3/2	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
<b>ZGM</b>	Kerstin Schmidt (bis 30.06.2012)	Wolfgang Block, Vorsitzender (ab April 2010) Silke Gajek Susanne Herweg Gret-Doris Klemkow Gunnar Schmidt	3/2	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
<b>BUGA</b>	Liquidator: Dr. Josef Wolf	Wolfgang Haupt, Vorsitzender Rolf Steinmüller, stellvertr. Vorsitzender Wolfgang Block André Harder Susanne Herweg Eckhard Kersten Klaus Lemke Michael Schmitz Thomas Zischke	1/8	100 % Landeshauptstadt Schwerin

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
<b>GBV</b>	Matthias Dankert	Angelika Gramkow, Vorsitzende Manfred Strauß, stellvertr. Vorsitzender (bis 31.03.2011) Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender (ab 14.04.2011) Gerd Böttger Sebastian Ehlers	1/5	100 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>SIS</b>	Matthias Effenberger	Stefan Schmidt, Vorsitzender Klaus Lemke, stellvertr. Vorsitzender André Harder Henrik Kingerske André Kühn	0/5	100 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>SWS</b>	Dr. Josef Wolf	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähning Daniel Meslien Cornelia Nagel Cordula Manow Hans-Dieter Boldt Andreas Lorenz	2/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>EVSV</b>	Dr. Josef Wolf (bis 19.01.2011) Rainer Beneke	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH
<b>EVSE</b>	durch Geschäftsführung EVSV wahrgenommen	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähning Daniel Meslien Cornelia Nagel	1/5	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH 0 % Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
<b>BioE</b>	Rainer Beneke	-	-	100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
<b>FIT</b>	Peter Schorr	-		100 % Stadtwerke Schwerin GmbH
<b>SVD</b>	Norbert Klatt	-		100 % Stadtwerke Schwerin GmbH
<b>NVS</b>	Norbert Klatt	Sebastian Ehlers, Vorsitzender Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender Thoralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Renate Voss Dr. Josef Wolf	1/6	99 % Stadtwerke Schwerin GmbH 1 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>MVG</b>	Norbert Klatt	Sebastian Ehlers, Vorsitzender Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender Thoralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Renate Voss Dr. Josef Wolf	1/6	100 % Nahverkehr Schwerin GmbH
<b>NGS</b>	Lutz Nieke (bis 29.02.2012) Wilfried Grabow (30.04.2012)	Svem Klinger, Vorsitzender Bernd Dubberstein, stellvertr. Vorsitzender Martin Frank Eberhard Hoppe Dr. Andreas Reichel	0/5	60 % Stadtwerke Schwerin GmbH 40 % E.ON edis AG
<b>WAGV</b>	Holger Fricke (bis 1.10.2011) Axel Krause (ab 1.10.2011) Beate Bürger	-	-	51 % SWS 49 % Eurawasser Schwerin GmbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
<b>WAG</b>	Holger Fricke (abberufen 1.10.2011) Axel Krause (ab 1.10.2011) Beater Bürger	Dr. Hagen Brauer, Vorsitzender Victor Garnreiter, stellvertr. Vorsitzender Pierre Bütz Frank Fischer Anja Janke Daniel Karcher	1/5	51 % Stadtwerke Schwerin GmbH 49 % Eurawasser Schwerin GmbH
<b>AQS</b>	Axel Krause (ab 1.10.2011) Holger Fricke (bis 1.10.2011) Bert Jagnow	Victor Garnreiter, Vorsitzender Dr. Hagen Brauer, stellvertr. Vorsitzender Pierre Bütz Eberhard Hoppe Anja Janke Daniel Karcher (bis 30.11.2011)	1/5	74,9 % Wasserversorgungs- gesellschaft Schwerin mbH 25,1 % Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH
<b>WGS</b>	Guido Müller	Daniel Meslien, Vorsitzender Henning Foerster, stellvertr. Vorsitzender Gerd Böttger Eckhard Kersten Stev Öttinger Karla Pelzer Monika Renner Gerd-Ulrich Tanneberger Dr. med. Dietrich Thierfelder	2/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>GVG-SHG</b>	Uwe Zander	-	-	85 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 15 % Klaus Meetz
<b>LGE-WGS</b>	sind die Geschäftsführungen der Gesellschafter:  Robert Erdmann Volker Bruns Guido Müller	-		50 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 50 % LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
<b>Zoo</b>	Dr. Monika Häfner	Jürgen Friedrich, Vorsitzender Dr. Sabine Bank, stellvertr. Vorsitzende Rudolf Conrades Walter Lederer Monika Renner	2/3	100 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>Kita</b>	Marlies Kahl Anke Preuß	Sebastian Heine (Mitglied ab 23.05.2011, Vorsitzender ab 28.06.2011) Gret-Doris Klemkow, Vorsitzende (bis 23.05.2011) Malte Burwitz, stellvertr. Vorsitzender Gerd Güll Claus-Jürgen Jähnig Erika Sembritzki	1/4	75 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Stadtsporthund Schwerin e. V.
<b>MST</b>	Joachim Kümmitz	Stefan Nolte, Vorsitzender (ab 27.04.2012) Dr. Lothar Wilke, Vorsitzender (bis 27.04.2012) Marleen Janew, stellvertr. Vorsitzende Andreas Lange Arne Laß (ab 8.12.2011) Andreas Fritsch Holger Klische Dietrich Monstadt Michael Schmitz	2/7	74,75 % Landeshauptstadt Schwerin 12,50 % Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG 6,50 % Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH 6,25 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
<b>SAS</b>	Matthiad Hartung Matthias Dankert	Thomas Zischke, Vorsitzender Erwin Braatz, stellvertr. Vorsitzender Peter Brill Sven Klingler Guido Leonhardt Volkmar Müller Dr. Martin Rethmann	0/7	51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
Stama	Martina Müller	Ulrich Kempf, Vorsitzender Friedhelm Boese, stellvertr. Vorsitzende Bernd Bleitzhofer (bis 20.09.2011) Sebastian Heine Andreas Gruczek (ab 20.09.2011) Carl Kreßmann Vera Hirte Dr. Josef Wolf	1/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>11 % Nahverkehr Schwerin GmbH</li> <li>10 % Landeshauptstadt Schwerin</li> <li>10 % Stadtwerke Schwerin GmbH</li> <li>10 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH</li> <li>9 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin</li> <li>7 % Zeitungsverlag Schwerin GmbH &amp; Co. KG</li> <li>6 % HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH</li> <li>5 % NEUBAU - Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>5 % ERFA Hotel Schwerin e. V.</li> <li>5 % WUS Verwaltungsgesellschaft mbH</li> <li>4 % Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH</li> <li>3 % Stöer Media Deutschland GmbH &amp; Co. KG</li> <li>3 % Textilhaus Kressmann GmbH &amp; Co. KG</li> <li>1 % Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes M-V e. V.</li> <li>1 % DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V.</li> <li>1 % Torsten Rieß und Jörg Werner</li> <li>1 % Gegenbauer Proberty Services GmbH</li> <li>1 % Hannelore Glagla - Büroorganisation GmbH</li> <li>1 % Matthias Wölk</li> <li>1 % Weiße Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH</li> <li>1 % GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH</li> <li>1 % Industrie- und Handelskammer zu Schwerin</li> <li>1 % Karl - Heinz Brand</li> <li>1 % Johannsen, Basedow und Partner</li> <li>1 % Godescheit GmbH</li> </ul>

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
<b>TBI</b>	Blank, Ralf	-		45 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar 25 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Industrie- und Handelskammer zu Schwerin 5 % Handwerkskammer Schwerin
<b>HIAT</b>	Stefan Kalkbrenner	-		61,34 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/ Wismar 30,67 % ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologie- transfer und Innovationsförderung GmbH 7,98 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>Sozius</b>	Frank-Holger Blümel	Gerlinde Haker, Vorsitzende Ralf Niederreiter, stellvertr. Vorsitzender Kirsten Balzer (bis 31.12.2011) Karla Pelzer	3/1	50,1 % Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen 25,1 % Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. 18,8 % Dreescher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH 6,0 % Landeshauptstadt Schwerin
<b>Helios</b>	Dr. Hagen Marin Franzel Simon Dr. Enrico Jensch (bis 31.12.2011)	Dr. Francesco De Meo, Vorsitzender Frauke Lange, stellvertr. Vorsitzende Dr. sc. med. Roland Jacob Thomas Rupp (ab 1.11.2010) Erika Sembritzki Gerlinde Haker Gerd-Ulrich Tanneberger Dr. Markus Stuppe Dr. Dan Becker Harald Leupolt Axel Kreth Hans Siewecke	3/9	94,9 % HELIOS Kliniken GmbH 5,1 % Landeshauptstadt Schwerin





## 2.

# Eigenbetriebe und Beteiligungen

## 2.1

# Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung

- WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
  - GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
  - LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR
- Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.



### WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Geschwister-Scholl-Straße 3-5  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 7426-102  
Telefax: 0385 734270  
E-Mail: info@wgs-schwerin.de  
Internet: www.wgs-schwerin.de

#### Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1992  
Stammkapital: 51.130.000,00 EUR  
Handelsregister B 2556, Schwerin

#### Geschäftsführung

Guido Müller

#### Aufsichtsrat

##### Vorsitz

Daniel Meslien

##### Stellvertretung

Henning Foerster

##### weitere Mitglieder

Gerd Böttger,

Eckhard Kersten,

Karla Pelzer,

Monika Renner,

Gerd-Ulrich Tanneberger,

Dr. med. Dietrich Thierfelder,

Stev Ötinger

#### Beteiligungen

GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH (seit 01.01.2011)	85 %
LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR	50 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10 %

## WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Bewirtschaftung von Wohnungen sowie die Sanierung und Instandsetzung von Wohnraum. Für die Bürger der Stadt hat die WGS bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen; die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

### LAGEBERICHT

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Geschäftliche Bedingungen

Die Geschäftsanteile der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin

mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister Scholl- Str. 3–5 werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten. Das Stammkapital beträgt € 51.130.000.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang eine im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten treibende Rolle beim Stadtumbau.

Die Gesellschaft hat ihren Wohnungs- und Gewerbebestand auf dem Territorium der Stadt Schwerin und betreut diesen an 3 Standorten innerhalb des Bestandes. Im Auftrage Dritter werden auch Wohnungen außerhalb des Stadtgebietes verwaltet.

Aufgrund der Empfehlung des Aufsichtsrates vom 28.04.2011 an die Gesellschafterin, die Landeshauptstadt Schwerin, und durch Gesellschafterbeschlüsse lt. Verschmelzungsvertrag – notariell beurkundet am 07.07.2011 und durch Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin am 28.07.2011 – erfolgte die Verschmelzung des Tochterunternehmens, HFR Grundbesitz mbH, auf die WGS Schwerin mbH. Mit der Verschmelzung der Gesellschaften werden zahlreiche Synergieeffekte insbesondere im administrativen Bereich umgesetzt.

## 1.2 Kommunale und regionale Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war um 3 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stadt Schwerin und in der Region Westmecklenburg geben – trotz positiver Tendenzen - immer noch keine so wirksamen Impulse ab, die nachhaltig positiv auf die Wohnungsnachfrage in Schwerin durchschlagen könnten. Die Arbeitslosenquote bewegt sich per Dezember 2011 mit 10,2 % in der Region immer noch auf hohem Niveau im Vergleich zum Wert von Deutschland von 6,6 %, wenn auch unterhalb des Landeswertes von 12,2 %.

Es gibt einen negativen Saldo zwischen Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen. Die Zahl der Einpendler nach Schwerin liegt mit 25.125 deutlich über der Zahl der Auspendler mit 9.728 (Stand 30.06.2010).

Die Wohnungswirtschaft steht weiterhin vor dem Problem der Bevölkerungsabwanderung zu Orten mit Arbeitsstellenangeboten. Das beeinträchtigt die Unter-

nehmensentwicklung durch erhöhte Vermietungsaufwendungen, Wohnungsleerstand und steigende Leerstandskosten.

Zum 31.12.2010 gab es in Schwerin 58.071 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 3.720.711 m<sup>2</sup>.

Im Jahr 2010 ist erstmals nach Jahren ein positiver Wanderungssaldo (+467) zu verzeichnen. Dabei fangen die Wanderungsgewinne aus den umliegenden Landkreisen den Bevölkerungsrückgang deutlich auf. Die Einwohnerzahl nimmt trotz eines negativen Geburten- und Sterbesaldos

(-270) zu. Sie betrug Mitte 2011 93.320 (2010 93.225) Einwohner mit Hauptwohnsitz. Laut Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes wird die Einwohnerzahl voraussichtlich bis 2020 auf ca. 90.000 sinken.

Das verfügbare Einkommen (2009) der privaten Haushalte in Schwerin liegt um ca. 2,5 % über dem Durchschnitt in Mecklenburg, beträgt jedoch nur 82,2 % des Durchschnitts in Deutschland.

Die Verbraucherpreise sind im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 2,3 % gestiegen. Für den deutlichen Anstieg waren vor allem die Energiepreise verantwortlich. Energie insgesamt verteuerte sich 2011 spürbar um 10 Prozent.

Unter Beachtung dieser Bedingungen ist die Entwicklung unseres Wohnungsunternehmens als positiv zu beurteilen.

Diese Wertung kann durch folgende weitere Fakten gestützt werden:

- Die Marktstellung als bedeutender Vermieter in der Landeshauptstadt Schwerin konnte gehalten werden.
- Die durchschnittliche Sollmiete für vermieteten Wohnraum je m<sup>2</sup> beträgt € 4,52 im Dezember 2011 (Vorjahr € 4,44).

- Die Entwicklung der Mietschulden hielt sich durch Schuldenmanagement und Hausinkasso deutlich unter dem durch den Plan vorgesehenen Rahmen (Plan T€395; IST T€ 197,0). Die Höhe der Mietschulden liegt damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

- Der vermietungsbedingte Leerstand an Wohnraum stieg unter den oben beschriebenen Standortbedingungen – trotz erhöhter Marketing- und Vermietungsaktivitäten an (Ist 11,0 %, Vorjahr 10,8 %).

- Unser Bauträgergeschäft am Ziegelsee konnte begonnen werden und setzt deutliche Impulse für das Baugeschehen am Schweriner Ziegelsee.

- Die Erschließungs- und Vermarktungsaktivitäten in der Gartenstadt wurden erfolgreich fortgesetzt.

## 1.3 Unternehmenssicherungskonzept (USK)

Die WGS hat zur Bewältigung dieser schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt das Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2005 bis 2013 erarbeitet und setzte dieses konsequent und erfolgreich mit der strategischen Ausrichtung auf die effektivere Bewirtschaftung der Immobilienbestände und der Optimierung der Finanzierungsstruktur unter Nutzung von jährlich aktualisierten Maßnahmeplänen um, die monatlich abgerechnet wurden (letztmalig zum 31.12.2010).

Die gesetzten Zwischenziele konnten erreicht und zum Teil erheblich übertroffen werden. Das betrifft insbesondere den Liquiditätszuwachs aus Zins- und Tilgungsreduzierungen, aus dem Verkauf unrentabler Bestandsobjekte und der Personalkosteneinsparung. Unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren konnte auflaufend der geplante Abbau des Liquiditätsdefizites aus dem Status Quo umgesetzt werden.

Die WGS hat das Unternehmenssicherungskonzept 2005 bis 2013 im Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2010 bis 2020 mit an die aktuelle Situation angepassten Prämissen fortgeschrieben. Dieses USK trat zum 01.01.2011 in Kraft. Die Maßnahmen umfassen im

Wesentlichen die zur Bewältigung der strukturellen Leerstandsprobleme notwendigen Maßnahmen zur Marktanpassung der Wohnungsbestände, verbunden mit realisierbaren gezielten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen zur Sicherung einer

auskömmlichen Bestandsbewirtschaftung unter Beachtung einer fristenkongruenten Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens und der Gewährleistung der Liquidität der Gesellschaft.

#### 1.4 Personal

	31.12.2011	31.12.2010
	Anzahl	Anzahl
<b>Aktive Arbeitsverhältnisse</b>		
Vollzeitbeschäftigte	79	80
Teilzeitbeschäftigte	12	13
<b>Aktive Arbeitsverhältnisse gesamt</b>	<b>91</b>	<b>93</b>
<b>Ausbildung</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
<b>Passive Arbeitsverhältnisse</b>		
Ruhephase ATZ	10	8
<b>Ruhende Arbeitsverhältnisse</b>		
Inanspruchnahme Elternzeit/Zivildienst/befristete Erwerbsunfähigkeitsrente	2	4
<b>Arbeitskräfte gesamt</b>	<b>110</b>	<b>113</b>
<b>Pensionäre</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Die Gehaltseinsparung wird unter den angepassten Bedingungen im Rahmen einer Betriebsvereinbarung fortgeführt und gilt für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2015.

Alle Mitarbeiter/Innen arbeiten mit jährlichen Zielvereinbarungen.

#### 1.5. Der Bestand

Die WGS bewirtschaftete zum 31.12.2011 folgende eigene Wohn- und Geschäftsbauten (VE/GE) in Schwerin:

Eigener Wohnungsbestand	2011		2010	
	Anzahl	m <sup>2</sup>	Anzahl	m <sup>2</sup>
Anzahl der Wohnungseinheiten	13.603	716.554	13.786	726.877
Gewerbeobjekte	172	34.874	171	37.473
Garagen/Parkhausstellplätze	151	-	148	-
Garagenpachtflächen	242	-	244	-
Stellplätze	1.225	-	1.224	-
Verwaltung für Dritte	2011		2010	
	Anzahl	m <sup>2</sup>	Anzahl	m <sup>2</sup>
Anzahl der Wohnungseinheiten	286	17.594	335	20.833
Gewerbeobjekte	303	50.455	331	50.939
Garagen/Parkhausstellplätze	506	-	446	-
Garagenpachtflächen	2.838	-	3.167	-
Stellplätze	108	-	113	-

#### 1.6. Leerstände und Neuvermietung

Die rein vermietungsbedingte Leerstandsquote der WGS beträgt 11,0 % (Vorjahr 10,8 %).

Unter Berücksichtigung aller Leerstände (gesperrter Wohnraum wegen geplanter Stilllegung, Abriss Sanierung oder Verkauf sowie Leerstände auf Grund hoher Instandsetzungs-

aufwendungen) ergibt sich eine Leerstandsquote bei Wohnungen in Höhe von 16,3 % (Vorjahr 15,7 %).

Auch im Jahr 2011 wurden verstärkt Anstrengungen unter-

nommen, um den Service und die Effektivität im Neukundengeschäft zu erhöhen. Trotzdem war es der Gesellschaft nicht möglich alle im Zeitraum des Jahres gekündigten Wohnungen (1.620) mit der Neuvermietung (1.411) aufzufangen. Die Neu-

vermietungsquote sank von 91 % in 2010 auf 87,1 % in 2011.

### 1.7. Instandhaltung und Modernisierungsinvestition

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 rund Mio. € 5,9 für Erhaltung und Ver-

besserung ihres Bestandes eingesetzt (Vorjahr Mio. € 10,7).

Diese Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€
Bauliche und laufende Instandhaltung	3.528,9	3.747,1	4.435,4
davon Herrichtung Leer-WE	1.010,9	1.006,5	997,0
Versicherungsschäden	1.075,9	1.070,0	826,4
Straßenausbaubeiträge	72,5	42,0	255,5
Bestandsinvestition	1.215,0	5.793,4	1.811,5
Einzelinvestition	10,6	29,1	32,7
	<b>5.902,9</b>	<b>10.681,6</b>	<b>7.361,5</b>

Die Aufwendungen waren ausgerichtet auf die weitere qualitative und quantitative Verbesserung unseres angebotenen Wohnraumes.

Die Sanierungen in Müllerstraße und in der Sandstraße sind abgeschlossen.

## 2. Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 ein positives Jahresergebnis in Höhe von

T€ 749,6 erwirtschaftet (Vorjahr T€ 714,9) und damit eine weitere positive Entwicklung zum Vorjahr, jedoch eine geringfügige Unterschreitung des Jahresplanes (T€ 868,0) erreicht.

Positiv wirken:

- die Unterschreitung der Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen mit T€ 892
- die Unterschreitung der Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 213
- die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere durch Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen (T€ 3.048)

Gegenteilig wirken:

- höhere Abschreibungen aufgrund nicht in der Höhe geplanter außerplanmäßiger Abschreibungen (T€ 4.542)

durch Wertberichtigung des Bestandes und aufgrund von geplanter Abrissvorhaben in den kommenden Jahren

- die Unterschreitung des außerordentlichen Ergebnisses (T€ 107)

Der im Geschäftsjahr 2011 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2011		2010	
	T€	T€	T€	T€
<b>Hausbewirtschaftung</b>				
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung	51.740		51.834	
übrige Erträge	1.494		1.504	
Personal- und Sachkosten	5.404		5.002	
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0		59	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	24.460		24.557	
Abschreibungen	7.925		7.820	
übrige Aufwendungen	392		328	
Zinsaufwendungen	11.906	<b>3.147</b>	11.996	<b>3.576</b>
neutrale Erträge	3.476		1.933	
neutraler Aufwand	5.873	-2.397	2.989	-1.056
Finanzergebnis	147	147	-156	-156
außerordentliches Ergebnis	-432	-432	-205	-205
		<b>465</b>		2.159
<b>Investitionstätigkeit und Abriss</b>				
Aktivierete Eigenleistungen	67		368	
Zuschüsse	90		87	
Zinsen und übrige Aufwendungen	107		79	
Personal- und Sachkosten Invest	438	-388	478	-102
Zuschüsse	785		80	
Personal- und Sachkosten Abriss	259		69	
Abrissaufwendungen	165	361	165	-154
		<b>-27</b>		-256
<b>Objektverwertung</b>				
Umsatzerlöse Verkauf (UV), Bestandsveränderungen, Gewinn/Verlust Verkauf AV	3.321		335	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	2.227		73	
übrige Erträge	48		4	
Personal- und Sachkosten	613	<b>529</b>	168	98
<b>Dienstleistungen</b>				
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung	446		605	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	181		0	
Personal- und Sachkosten	431		433	
übrige Aufwendungen	0	<b>-166</b>	0	172
<b>Beteiligungen</b>				
Zinserträge			162	
Beteiligungserträge	6		2	
Zinsaufwendungen	1		14	
Verlustübernahme / Forderungsverzicht HFR	0		1.520	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0			
Verschmelzungsergebnis	0			
übrige Personal- und Sachkosten	56	<b>-51</b>	88	-1.458
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>750</b>		<b>715</b>

### 3. Finanzlage

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert ausschließlich aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2011. Die Abnahme der Darlehen liegt in Tilgungen (Mio. € 10,7) und Darlehens-

aufnahmen von Mio. € 0,4 für Investitionen (Sanierungen in der Müllerstraße 30,32 und Sandstraße 21) begründet.

Der Anteil des langfristig gebunden Vermögens (T€ 385.969) ist durch langfristig verfügbare

Mittel (T€ 382.577) zu 99,1 % (im Vorjahr 102,2 %) finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Überdeckung von T€ 3.392 wie die nachstehende Übersicht zeigt:

	31.12.2011		31.12.2010	
	T€	%	T€	%
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	113.005	26,6	112.256	26,3
Pensionsrückstellungen	0	0,0	0	0,0
andere langfristige Rückstellungen	453	0,1	1.656	0,4
Verbindlichkeiten aus Darlehen	269.119	63,2	286.400	67,1
längerfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	0	0,0	0	0,0
<b>= langfristig verfügbare Mittel</b>	<b>382.577</b>	<b>89,9</b>	<b>400.312</b>	<b>93,8</b>
übrige Rückstellungen	3.221	0,7	2.922	0,7
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / anderen Kreditgebern	13.471	3,2	2.478	0,6
erhaltene Anzahlungen	22.388	5,3	18.580	4,4
Verbindlichkeiten aus Vermietung	181	0,0	184	0,0
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.904	0,7	1.386	0,3
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	48	0,0	48	0,0
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	647	0,2	683	0,2
<b>= kurzfristig verfügbare Mittel</b>	<b>42.860</b>	<b>10,1</b>	<b>26.281</b>	<b>6,2</b>
	<b>425.437</b>	<b>100,0</b>	<b>426.593</b>	<b>100,0</b>

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf gerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachzukommen. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung, so dass Währungsrisiken sich nicht ergeben.

Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitsspiegel des Anhangs. Swaps, Caps oder

ähnliche Finanzinstrumente wurden dabei mit überschaubaren Risiken in Anspruch genommen.

Die Fremdkapitalzinsen belaufen sich im geförderten Bereich auf Sätzen zwischen 2,05 % und 4,75 % (KFW - Mittel), zwischen 1,00 % und 2,65 % (LFI -Mittel) sowie im freifinanzierten Bereich zwischen 2,65 % und 5,99 %. Die durchschnittliche Zinsbelastung des Fremdkapitals betrug im Geschäftsjahr 4,62 % gegenüber 4,48 % im Vorjahr.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten

zwischen 25 und 30 Jahren. Aufgrund der im Zeitverlauf ungleich verteilten Zinsbindungsfristen wird den Zinsänderungsrisiken große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Zinsentwicklung steht durch unser Risikomanagement unter ständiger Beobachtung.

Die Beurteilung der Liquidität der WGS mbH Schwerin ermöglicht die aus der Gegenüberstellung kurzfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergebende Übersicht:

	31.12.2011		31.12.2010		31.12.2009	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Liquidität 1.Grades</b>						
<u>Flüssige Mittel</u>	7.218		3.251		3.291	
kurzfristiges Fremdkapital	42.860	16,8	26.281	12,4	27.971	11,8
<b>Liquidität 2.Grades</b>						
<u>Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen</u>	10.635		11.234		13.154	
kurzfristiges Fremdkapital	42.860	24,8	26.281	42,7	27.971	47,0
<b>Liquidität 3.Grades</b>						
<u>Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte</u>	39.468		35.041		36.602	
kurzfristiges Fremdkapital	42.860	92,1	26.281	133,3	27.971	130,9

Dabei handelt es sich um eine stichtagsbezogene bilanzielle Ermittlung. Der stetige Aufwärtstrend der finanziellen Lage der Gesellschaft in den letzten Jahren konnte in 2011 in einer Kennziffer nicht

ganz beibehalten werden. Der deutliche Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals hat diese Entwicklung beeinflusst.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, dass der Cashflow nach DVFA/SG\*, der für Darlehenstilgungen sowie für die Thesaurierung zur Verfügung steht, im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 9.769 betrug, auch ausreichend für die planmäßige Darlehenstilgung (T€ 8.516) zur Verfügung stand.

Die Sondertilgungen (T€ 2.226) wurden zum Teil auch durch Verkäufe aus dem Umlaufvermögen abgedeckt

	2011	2010	+/-
	T€	T€	T€
Jahresüberschuss	750	715	35
Außerordentliches Ergebnis	177	371	-194
Forderungenverzicht HFR	0	1.520	-1.520
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.482	9.401	3.081
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	0	0	0
Abnahme sonstiger Rückstellungen	-904	-1.603	699
Zuschreibungen	-2.435	-490	-1.945
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-267	-1.289	1.022
Gewinn(VJ Verlust) aus dem Abgang von Sach- u. Finanzanlagen	-34	-317	283
<b>Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft *</b>	<b>9.769</b>	<b>8.308</b>	<b>1.461</b>
Liquiditätswirksamer außerordentlicher Ertrag/Aufwand	-177	-370	193
<b>Jahres-Cash Flow</b>	<b>9.592</b>	<b>7.938</b>	<b>1.654</b>
Zunahme /Vj. Abnahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.659	1.506	-4.165
Zunahme (Vj. Abnahme) der erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Vermietung und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.915	-539	7.454
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.848</b>	<b>8.905</b>	<b>4.943</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	294	3.664	-3.370
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.225	-6.364	5.139
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	25	65	-40
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	127	-1.122	1.249
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-779</b>	<b>-3.757</b>	<b>2.978</b>
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen	0	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	409	4.656	-4.247
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-10.742	-8.238	-2.504
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10.333</b>	<b>-3.582</b>	<b>-6.751</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.736	1.566	1.170
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.649	1.083	1.566
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b> **	<b>5.385</b>	<b>2.649</b>	<b>2.736</b>

\* DVFA/SG Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e. V./Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.

\*\* Unter Einbeziehung der Kontokorrentinanspruchnahme (Mio. € 1,7) und Bausparguthaben ( Mio. € 1,1)

**4. Vermögenslage**

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die

Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2011		31.12.2010	
	T€	%	T€	%
<b>Aktiva</b>				
Grundstücke, Wohn- und Geschäftsbauten	380.392	89,4	389.111	91,2
immaterielle Vermögensgegenstände und übrige Sachanlagen	2.031	0,5	2.391	0,6
Finanzanlagen	25	0,0	50	0,0
längerfristige Forderungen aus Grundstücksverkäufen und sonstige Vermögensgegenstände	3.521	0,8	0	0,0
<b>= langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>385.969</b>	<b>90,7</b>	<b>391.552</b>	<b>91,8</b>
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und unfertige Leistungen	28.833	6,8	23.807	5,6
Forderungen aus Vermietung	1.384	0,3	1.939	0,4
Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	1.336	0,3	75	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0,0	4.220	1,0
Forderungen gegen Gesellschafterin	0	0,0	0	0,0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	697	0,2	1.749	0,4
flüssige Mittel	7.218	1,7	3.251	0,8
<b>= kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>39.468</b>	<b>9,3</b>	<b>35.041</b>	<b>8,2</b>
	<b>425.437</b>	<b>100,0</b>	<b>426.593</b>	<b>100,0</b>

Die Verminderung der langfristigen Aktiva resultiert insbesondere aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 12.482 und Aktivierungen im Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.226. Der Zugang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und unfertigen Leistungen wird hervorgerufen durch Aktivierung von Verkaufsaufwendungen, Abgang aufgrund von Verkauf und durch Zuschreibungen. Infolge der Verschmelzung der HFR Grundbesitz GmbH auf das Unternehmen werden keine Forderungen gegen verbundene Unternehmen mehr ausgewiesen.

**5. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

**6. Risikobericht**

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens basiert vorrangig auf dem Controlling, den unterjährigen internen Prüfungen und dem nachvollziehbaren System von strukturierten Geschäftsanweisungen und

Berichterstattungen. Das laufend aktualisierte Risikohandbuch des Unternehmens, das - wie auch alle Geschäftsanweisungen und Betriebsvereinbarungen - über einen öffentlichen System-Ordner allen MitarbeiterInnen zugänglich ist, erfährt mit dem Risiko-Chancen-Management softwaregestützt strukturierte Unterstützung. Darin sind neben den internen auch die externen Beobachtungsbereiche, Verantwortlichkeiten und Informationsabläufe festgehalten. Insbesondere sind solche externen Beobachtungsbereiche hervorgehoben, die die vitalen Interessen der Wohnungswirtschaft und den Kapitalmarkt betreffen.

Dabei steht das tätige Bestreben im Vordergrund, wesentliche und die Gesellschaft betreffende Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass geeignete Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können, um negative Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung abzuwenden.

Per 30.06.2011 und per 31.12.2011 wurden Risikoinventuren durchgeführt und

dokumentiert und ihr Ergebnis wurde in Aufsichtsratssitzungen diesem zur Kenntnis gebracht.

Die wesentlichen Risiken sind danach:

**Zinsentwicklung**

In den letzten 3 Geschäftsjahren wurde die Gefahr von Zinsänderungsrisiken (Größenordnung

Mio. € 70,0 und Mio. € 35,0) weiter begrenzt. Es wurden Maßnahmen eingeleitet (Zinssatz-Swap-Vertrag T€ 70,0), die die Risiken, die durch Zinsprolongationen entstehen können, eingrenzen. Für diese Kapitalmarktdarlehen werden entsprechende Zinsbindungsfristen vereinbart.

Zinsbindungsfristen wurden und werden gesplittet, damit keine Prolongationsspitzen aufgebaut werden.

Gegenwärtig werden in unserem Unternehmen keine Probleme bei anstehenden Prolongationen für 2012 gesehen.

Alle Darlehen sind ausreichend grundbuchlich gesichert. Schwierigkeiten kann es bei Umschuldungen geben, da die meisten Banken im Besitz von

weiten Sicherungszweckerklärungen sind.

Die Neuaufnahme von Krediten für geplante Investitionsmaßnahmen gestaltet sich im Zuge der Finanzkrise nach wie vor schwierig und schwieriger. Auch unter Nutzung der Möglichkeiten der zinsgünstigen Kredite für die Sanierung und Modernisierung von Wohnhäusern der Kreditanstalt für Wiederaufbau verlaufen die Vertragsverhandlungen mit den Banken sehr zurückhaltend.

### Leerstandsentwicklung

Besondere Risiken für die Wohnungswirtschaft könnten in den nächsten Jahren aus der weiterhin nicht endenden Abwanderung der Einwohner aus Schwerin ins Umland oder zu Orten mit Arbeitsplatzangeboten und dem negativen Geburten-/Todesfallsaldo erwachsen. Auch wenn im Jahr 2010 erstmalig wieder ein Bevölkerungszuwachs für Schwerin zu verzeichnen war, bleibt abzuwarten, ob sich diese Entwicklung fortsetzen wird.

Die Leerstandsentwicklung in der Stadt, so zeigt der Trend, wird sich negativ fortsetzen, wenn die statistischen Prognosen der Landeshauptstadt bis 2020 zutreffen und die vorausgesagten Entwicklungstrends eintreten.

Diese offiziellen Untersuchungen gehen von einem anhaltenden Abwanderungstrend aus Schwerin aus und prognostizieren gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung nochmals ca. 10 % Einwohnerschwind für diesen Zeitraum.

Auf Grund dieser Entwicklung und ihren Folgen für die Wohnungswirtschaft hat die WGS im Rahmen der Optimierung des Bestandes eine differenzierte Bestandseinteilung nach Lage, Vermietungsstand und Marktchancen vorgenommen, um gezielt Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Kernbestand umzusetzen und hier langfristig die Vermietung zu sichern.

### Prozessrisiken

Im Insolvenzverfahren der Schweriner Hallengesellschaft (SHG) hat die WGS ihre Forderungen angemeldet. In der Vergangenheit geleistete Sicherheiten sind überflüssig geworden und erloschen. Von den für die WGS bei Drittschuldnern gesicherten Forderungen steht noch ein bei der Warburg-Bank geführtes Depot zur Verwertung aus.

Aus dem Verfahren der Fondsgesellschaft AL-BAN gegen die WGS, in dem AL-BAN Ansprüche aus dem Vorwurf geltend machen will, dass die WGS im Rahmen des gemeinsamen Vertrages Sanierungs- und Instandsetzungsaufwendungen nicht sach- und qualitätsgerecht eingesetzt haben soll, könnte bei ungünstigem Ausgang ein Betrag i. H. von T€ 590 (Hinterlegungsbetrag auf Notaranderkonto) ganz der Klägerin zufallen und damit ein Liquiditätsverlust für die WGS eintreten.

### 7. Prognosebericht

Den vorgenannten Risiken werden wir mit den Maßnahmen des Unternehmenssicherungskonzeptes (USK) 2010 – 2020 entgegensteuern. Um dem deutlichen Überangebot an Wohnraum in Schwerin zu begegnen, wird die WGS auch weiterführend im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) den vorgesehenen Beitrag durch Abriss von Wohngebäuden und Teilrückbau leisten. Investitionen werden nur in dem Umfang erfolgen, wie sich wirtschaftliche Effekte darstellen lassen, die Portfolioentwicklung es erfordert und der Finanzierungsrahmen sich aus der Umsetzung der USK-Maßnahmen gestalten lässt.

Für das Jahr 2012 sind nachfolgende Sanierungsmaßnahmen geplant:

- Werner-Seelenbinder-Straße 4 (Sanierung des ältesten Hochhauses in Schwerin)
- Max-Suhrbier-Straße 6
- Stiftstraße 12
- Herrmannstraße 12.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Prolongationsrisiken z. Z. besonders der Jahre 2012 bis 2015 mit einem Restschuldvolumen in Höhe von Mio. € 194,2 mit den entsprechenden Zinssicherungssystemen zu minimieren. Ausschreibungen sowohl für kommunalverbürgte Darlehen, Umschuldungen als auch Anschlussprolongationen werden rechtzeitig vorbereitet und abgeschlossen.

Im Jahre 2014 endet das Darlehen mit einem Umfang von Mio. € 70,0. Schon jetzt laufen intensive Gespräche mit der Gläubigerbank zur weiteren Verfahrensweise, da die Gläubigerbank das Darlehen frei gibt. Interessenbekundungen liegen bereits vor. Ab Mai 2012 werden die Gespräche dazu geführt. Es besteht das Bemühen noch 2012 die Umschuldungen vertraglich zu vereinbaren, um am gegenwärtig günstigen Zinsmarkt zu partizipieren.

Verpflichtungen aus dem Kapitaldienst insgesamt kann gemäß der langfristigen Wirtschaftsplanung jederzeit nachgekommen werden.

Die bisherigen Erfolge und Effekte aus der Realisierung des USK, das von allen Beschäftigten mitgetragen wird, lassen den begründeten Schluss zu, die Unternehmensstabilisierung weiterhin erfolgreich und nachhaltig fortsetzen zu können.

Für die kommenden Jahre erwartet die WGS Schwerin mbH eine kontinuierliche positive Entwicklung. Zur weiteren Stabilität der Finanzsituation werden die eingeleiteten Maßnahmen nach strengen Maßstäben überwacht.



## GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH

### GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH

Alsterkrugchaussee 608  
22335 Schwerin  
Telefon: 0385 3968675  
E-Mail: uwezander@freenet.de

### Gesellschafterstruktur

WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	85 %
Klaus Meetz	15 %

Gründungsjahr: 1998  
Stammkapital: 50.000,00 DM  
Handelsregister B 68725, Hamburg

### Geschäftsführung

Uwe Zander (seit 22.12.2011)

### Beteiligungen

Schweriner Hallengesellschaft mbH	100 %
-----------------------------------	-------

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Aufsicht über die Verwaltung und Betreuung der städtischen Sport- und Kongresshalle und der Halle am Fernsehturm einschl. ihrer Veranstaltungen

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.





**LGE-WGS Aufbaugesellschaft  
Wickendorf GbR**

Geschwister-Scholl-Straße 3-5  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 7426-535  
Telefax: 0385 7426-100  
E-Mail: leu@wgs-schwerin.de  
Internet: lge-mv.de/immomanager/lge/  
objekte/898

**Gesellschafterstruktur**

LGE Landesgrunderwerb	50 %
Mecklenburg-Vorpommern GmbH	
WGS - Wohnungsgesellschaft	50 %
Schwerin mbH	

Gründungsjahr: 1997

**Geschäftsführung**

Guido Müller,  
Volker Bruns,  
Robert Erdmann

**Beteiligungen**

keine

## LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Entwicklung einer ökologischen Wohnsiedlung zu günstigen Konditionen für den Bürger.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung der Wohnanlage Wickendorf in Schwerin.





**Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.**

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-1451  
Telefax: 0385 633-1499  
Internet: [www.buga-2009.de](http://www.buga-2009.de)

**Gesellschafterstruktur**

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2000  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 7887, Schwerin

**Liquidator**

Dr. Josef Wolf (seit 01.01.2011)

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Wolfgang Haupt

**Stellvertretung**

Rolf Steinmüller

**weitere Mitglieder**

Wolfgang Block,  
André Harder,  
Susanne Herweg,  
Eckhard Kersten,  
Klaus Lemke,  
Michael Schmitz,  
Thomas Zischke

**Beteiligungen**

keine

## Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.

### ÖFFENTLICHER ZWECK

- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009
- die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen als kommunale Infrastrukturanlagen

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 sowie die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen und weiteren Maßnahmen auf der Grundlage der städtischen Vorplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, diesen fördern oder wirtschaftlich berühren. Insbesondere veranlasst und koordiniert sie alle mit der Vorbereitung, Gestaltung, Durchführung und mit dem Abschluss der Bundesgartenschau zusammenhängenden Arbeiten.

**Die BUGA ist seit dem 01.01.2011 in Liquidation. Es findet eine gemeinsame Prüfung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2011, 2012 und 2013 statt.**



## 2.2

# Versorgung & Entsorgung

- Schweriner Abwasserentsorgung
- Stadtwerke Schwerin GmbH
  - Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
  - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
    - BioEnergie Schwerin GmbH
  - Netzgesellschaft Schwerin mbH
  - WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
- Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG
  - Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
- Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH





**Schweriner Abwasserentsorgung  
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt  
Schwerin**

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-3560  
Telefax: 0385 633-3350  
E-Mail: info@saen.de  
Internet: www.saesn.de

**Gesellschafterstruktur**  
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1993  
Stammkapital: 25.000,00 EUR

**Werkleiter**  
Lutz Nieke

**Werkausschuss**  
**Vorsitz**  
Gerd-Ulrich Tanneberger  
**Stellvertretung**  
Klaus-Dieter Dahl  
**weitere Mitglieder**  
Michael Strähnz,  
Dr. Hagen Brauer,  
Frank Fischer,  
Frank Haacker,  
Gerlinde Haker,  
Ulrich Teubler,  
André Walther

**Beteiligungen**  
keine

## Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt die Aufgabe der Abwasserbeseitigung in Form eines Eigenbetriebes.

### LAGEBERICHT

#### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes des Eigenbetriebes

Im Jahr 2011 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung laut Abwassersatzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutz- und Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin war im gesamten Jahr 2011 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000 Einwohnerequivalenten (EW) ausgelegt und entspricht dem Bedarf der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage angeschlossenen Umlandgemeinden.

Die Auslastung der Kläranlage betrug 2011 – 91,33 % (Vorjahr: 90,25 %).

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, zuvor beraten und Beschlussempfehlungen gegeben.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) hat 2011 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin.

### Umsatzentwicklung

Im Jahre 2011 wurde durch die SAE ein Umsatz in Höhe von 15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 15,3 Mio. EUR) erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2011 in TEUR	prozentualer Anteil (%)	Entwicklung zum Vorjahr in %
Schmutzwasserentsorgung aus der Stadt Schwerin	9.809	63,8	100,3
Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen	2.893	18,8	104,1
Niederschlagswasserentsorgung von öffentl. Straßen u. Plätzen	1.258	8,2	100,2
Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland	1.214	7,9	102,2
periodenfremde Umsatzerlöse	97	0,6	43,2
Sonstige Leistungen	110	0,7	137,5
<b>insgesamt</b>	<b>15.381</b>	<b>100,0</b>	<b>100,5</b>

Unter den periodenfremden Umsatzerlösen werden die Korrekturen aus der nachträglichen Verbrauchsabrechnung 2010 (97 TEUR) ausgewiesen.

Die SAE konnte die Vorjahreswerte der entsorgten Abwassermenge zu 100,5 % erreichen. Dies ist unter anderem auf höhere eingeleitete Mengen aus dem Gebiet des Zweckverbandes Schweriner Umland, (+ 24 Tm<sup>3</sup>) zurückzuführen.

Aus den höheren bebauten und befestigten Flächen, die insbesondere aus der Übernahme der Niederschlagswasserentsorgung im Gebiet Sacktannen resultierten, sind zusätzliche Erlöse von 114 TEUR zu verzeichnen.

Die SAE hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 eine Entgeltkalkulation erarbeitet und die entsprechende Überdeckung als Rückstellung eingebucht.

Da mit Erarbeitung der Kalkulation ein 3-Jahreszeitraum in Ansatz gebracht wurde (2009 – 2011), ist die Nachkalkulation der Stadtvertretung vorzulegen.

Die bestehende Überdeckung ist lt. § 6 (2) des KAG innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren nach Ende des abgeschlossenen Kalkulationszeitraumes auszugleichen.

### Investitionen

Durch die SAE wurden im Jahr 2011 Investitionen in Höhe von 4.708 TEUR getätigt (mit Über-

nahme von Erschließungsträgern 370 TEUR und Übernahme Anlagevermögen Sacktannen 167 TEUR). Fördermittel wurden von der Landeshauptstadt Schwerin aus der Endabrechnung für die Äußere Erschließung Göhrener Tannen (Vorhaben Vorjahre) in Höhe von 2 TEUR ausgezahlt.

Schwerpunkte im Investitionsgeschehen der SAE in 2011 waren nachfolgend genannte Vorhaben:

- Neubau des Regenüberlaufbeckens „Nordufer Pfaffenteich“ (Fortsetzung des in 2008 mit dem 1. BA begonnenen Vorhaben mit dem 2. bis 4. BA)
- Neubau Regenwasserableitung Gewerbegebiet Schnitterwiese in Groß Medewege
- Neubau Regenwasserkanalisation für Grundstücke Neumühler Straße 59 bis 73
- Neubau Regenwasserbehandlungsanlage „Hexenberg/ Fauler See“
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Eisenbahnstraße, Güstrower Straße, Apothekerstraße 1. BA, Schliemannstraße, Severinstraße, Geschwister-Scholl-Straße und Am Werder
- Erneuerung Rechenanlage der Kläranlage Schwerin-Süd und Ersatz Faulschlammfischer
- Erwerb des Regenwassersammelkanals im Gewerbe-

gebiet Sacktannen bis zur Einleitstelle Nuddelbach

Während der Baumaßnahmen zur Errichtung des RÜB „Nordufer Pfaffenteich“ wurden im Juli 2010 Undichtigkeiten in der Baugrube des zukünftigen Zulaufbauwerkes festgestellt. Da mit den beteiligten Baufirmen keine Übereinstimmung zu den Ursachen erreicht werden konnte, hat die SAE im April 2011 ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren veranlasst. Der bestellte Bau-sachverständige hat das Gutachten am 22. November 2011 vorgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt ruhten die Bauarbeiten. Der durch das beauftragte Planungsbüro erarbeitete Lösungsvorschlag zur Er-tüchtigung der Baugrube wurde im Rahmen der Beweissicherung durch den Gutachter bestätigt. Für 2012 ist die Weiterführung der Planung und deren technischen Umsetzung geplant.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2011 erhöhte sich auf 7.815 TEUR (Vorjahr: 6.217 TEUR).

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1.598 TEUR ist insbesondere durch den Fortgang der Baumaßnahme des Regenüberlaufbeckens am Nordufer Pfaffenteich/ Staukanal Arsenalstraße sowie die in 2011 begonnenen Baumaßnahmen Geschwister-Scholl-Straße, Apothekerstraße sowie Schnitterwiese und Regenwasserbehandlungsanlage Hexenberg begründet.

## Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in 2011 zunächst aus Eigenmitteln. Neukredite für Investitionen 2010 in Höhe von insgesamt 2.576 TEUR wurden erst am 31. Januar 2011/ 28. Februar 2011 aufgenommen.

Für 2 Kredite (332 TEUR bzw. 572 TEUR) erfolgte in 2011 eine Sondertilgung, diese wurden vollständig abgelöst.

Von Erschließungsträgern finanzierte Anlagen wurden in 2011 mit einem Wertumfang von 370 TEUR unentgeltlich übernommen. Der Kaufpreis für den Regenwassersammelkanal Sacktannen ist gemäß Vertrag über eine Laufzeit von 10 Jahren mit den Niederschlagswasserentgelten zu verrechnen.

## Umweltbelange

Mit dem Ziel der Reduzierung der Mischwasserentlastungen in die Schweriner Seen werden die im

langfristigen Investitionsplan festgelegten Baumaßnahmen zum Bau von Staukanälen und Regenüberlaufbecken seit 1999 kontinuierlich umgesetzt.

Nicht nur durch Investitionsprogramme, sondern auch im Tagesgeschäft werden Umweltbelange umgesetzt.

Die technologischen Stufen der Kläranlage Schwerin-Süd entsprechen dem Stand der Technik. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte am Ablauf der Kläranlage werden deutlich unterschritten. Der Klärschlamm der Kläranlage Schwerin-Süd wird zu 100 % landwirtschaftlich verwertet. Als Voraussetzung dafür werden hohe Anforderungen an den Kläranlagenbetreiber zur Qualitätssicherung gestellt. Diesen Anforderungen stellt sich die SAE seit Jahren und ist seit 2005 Inhaber des Gütezeichens für Land-bauliche Abfallverwertung Qualitätszeichen Kategorie I und II.

## 2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebs

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2011 weiterhin stabil.

### Ertragslage

Das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 1.893 TEUR resultiert entsprechend Nachkalkulation zu 71 % aus der Schmutzwasserentsorgung und zu 29 % aus der Niederschlagswasserentsorgung.

Nach Auswertung der BAG für die Vorperiode 2010 ergeben sich periodenfremde Erlöse für Schmutzwasser (82 TEUR), für Niederschlagswasser (1 TEUR.) und für die Einleitung von Fäkal-schlamm aus Sammelgruben der Stadt Schwerin (15 TEUR).

Bei den realisierten Abwassermengen (ohne Fremdwasser und Verluste) ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

	Ist 2008 Tm <sup>3</sup>	Ist 2009 Tm <sup>3</sup>	Ist 2010 Tm <sup>3</sup>	Ist 2011 Tm <sup>3</sup>
abgerechnete Abwassermenge aus der Stadt Schwerin	4.194,4	4.168,1	4.204,8	4.184,4
Abwassereinleitung aus dem Gebiet des Zweckverbandes SN-Umland	1.229,6	1.111,2	1.161,4	1.198,0
sonstige eingeleitete Abwassermengen	33,6	34,2	32,8	34,8
Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG	29,2	44,0	30,0	38,8
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss)	<b>5.486,8</b>	<b>5.357,5</b>	<b>5.429,0</b>	<b>5.456,0</b>
korrigierte Menge Vorjahr	15,8	88,0	36,6	
<b>Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) bereinigt</b>	<b>5.502,6</b>	<b>5.445,5</b>	<b>5.465,6</b>	<b>5.456,0</b>

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge haben sich in den letzten Jahren stabilisiert.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus den Randgebieten von Schwerin auf der Kläranlage Schwerin-Süd. Dieser Vertrag wurde am 16. Dezember 2009 um weitere zehn Jahre verlängert, so dass langfristige Planungssicherheit

für beide Vertragspartner besteht.

Gegenüber dem **Vorjahr** ist folgende Mengen-/ Umsatz- und Tarifentwicklung zu verzeichnen:

- aus der Stadt Schwerin

	2011			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge Tm <sup>3</sup>	Durch- schnitts- erlöse EUR/m <sup>3</sup>	Erlöse TEUR	Menge Tm <sup>3</sup>	Durch- schnitts- erlöse EUR/m <sup>3</sup>
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	9.809	4.184,4	2,34	9.776	4.204,8	2,33
periodenfremd	82	34,5	2,38	213	87,0	2,45
	9.891	4.218,9	2,34	9.989	4.291,8	2,33
Niederschlagswasser priv. Flächen	2.893	4.192,5	0,69	2.779	4.028,1	0,69
periodenfremd	1	0,9		5	6,3	
	12.785			12.773		
Sammelgruben	74	10,6	7,03	55	7,7	7,11
periodenfremd	15	2,1	7,03	7	0,9	7,45
Kleinkläranlagen	4	0,2	17,84	4	0,2	16,82
periodenfremd	-1	0,0	17,84	0	0,0	
	12.878	4.231,8	3,04	12.839	4.300,7	2,99
Entwässerung öffentl. Straßen						
Plätze	1.258	1.822,9	0,69	1.256	1.821,0	0,69
	14.135			14.095		

- aus dem Gebiet des Zweckverbandes Schweriner Umland

	2011			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge Tm <sup>3</sup>	Durch- schnitts- erlöse EUR/m <sup>3</sup>	Erlöse TEUR	Menge Tm <sup>3</sup>	Durch- schnitts- erlöse EUR/m <sup>3</sup>
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	1.138	1.185,4	0,96	1.115	1.161,4	0,96
Sammelgruben	41	24,2	1,69	40	23,5	1,70
Kleinkläranlagen	35	2,3	15,15	33	2,2	15,11
	1.214	1.211,9		1.188	1.187,1	

Durch einen Anstieg um 164 Tm<sup>2</sup> der bebauten und befestigten Flächen, von denen Niederschlagswasser abgeleitet wird, erhöhten sich die Niederschlagswassererlöse um 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Aus der auf Basis des Jahresabschlusses 2011 erarbeiteten Nachkalkulation ergab sich, dass bei Schmutzwasser und bei Niederschlagswasser eine Überdeckung von 1.031 TEUR festzustellen ist. In dieser Höhe

wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung gebildet.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Materialaufwand (ohne periodenfremde Aufwendungen) um 278 TEUR. Durch eine höhere EEG-Umlage sind die Strombezugskosten um 99 TEUR höher als im Vorjahr.

Das Entgelt für die Betriebsführungsleistungen 2011 stieg um 176 TEUR (Tarifanpassung).

Gegenüber 2010 erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bereinigt um neutrale Aufwendungen, um insgesamt 182 TEUR. Dies ist insbesondere auf die höheren Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten (+180 TEUR) zurückzuführen.

Der **Vergleich zum Wirtschaftsplan 2011** ergibt:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15.752	15.381	-371
Sonstige betriebliche Erträge	43	151	+108
Auflösung Sonderposten	423	1.171	+748
	16.218	16.703	+485
Materialaufwand	-7.259	-7.175	+84
Abschreibungen	-4.364	-4.174	+190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-608	-1.530	-922
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	82	+67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.154	-2.013	+141
Sonstige Steuern	0	0	0
Ergebnis	1.848	1.893	+45

Die Verminderung der Umsatzerlöse zum Plan resultiert aus der Darstellung der Auflösungsbeträge des Sonderpostens für einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter bei dem entsprechenden Ertragsposten im Ist.

Nach Vorliegen der BAG für Niederschlagswasserentsorgung wird ersichtlich, das zusätzlich 180 Tm<sup>2</sup> abgerechnet wurden, dies betrifft vor allem die bebauten und befestigten Flächen von Sacktannen, von denen Niederschlagswasser abgeleitet wird (+124 TEUR).

Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die im Jahresabschluss 2010 ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung der nicht in voller Höhe in Anspruch genommenen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 33 TEUR sowie der Prozesskostenrückstellung von 40 TEUR zurückzuführen.

Die geplanten Materialaufwendungen hat der Eigenbetrieb durch Einsparungen, vornehmlich bei Aufbereitungsmaterial, Fremdreparaturen und der Abwasserabgabe, unterschritten. Kompensiert wird dies zum Teil durch Planüberschreitungen bei den Materialaufwendungen, vor allem bei den Strombezugskosten sowie beim Reparaturmaterial.

Durch geringere Investitionsausgaben in 2010 ergibt sich eine Unterschreitung der geplanten Abschreibungen um 190 TEUR.

Die Planüberschreitung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird im Wesentlichen durch die höher als geplant erfolgte Zuführung zur Rückstellung für Entgeltüberdeckung verursacht.

#### Vermögenslage

Die im Jahr 2011 durch die SAE getätigten Investitionen, unter Berücksichtigung von Ab-

schreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbestand von 117,5 Mio. EUR. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen im Wesentlichen langfristig finanziert ist.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/(Bilanzsumme abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüsse)) wird mit 31,2 % ausgewiesen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand:  
25.480.421,54 EUR

Jahresgewinn:  
1.893.327,47 EUR

Gewinnausschüttung:  
- 1.485.000,00 EUR

Endbestand:  
25.888.749,01 EUR

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2011	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Rechnungen	1.394.436,79	337.304,67	32.653,11	691.040,92	1.715.519,93
Ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung	2.561.107,94	0,00	0,00	1.031.393,90	3.592.501,84
Rechtsstreit/ Prozesskosten	147.999,54	0,00	39.760,62	100.000,00	208.238,92
Abwasserabgabe	355.716,00	28.792,34	0,00	295.515,80	622.439,46
Unterlassene Instandhaltung	189.364,95	181.564,99	7.799,96	0,00	0,00
Prüfung Jahresabschluss	18.000,00	18.000,00	0,00	19.000,00	19.000,00
	4.666.625,22	565.662,00	80.213,69	2.136.950,62	6.157.700,15

Der Eigenbetrieb verfügt über 38 Grundstücke.

Die grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich von 670 TEUR im Vorjahr auf 680 TEUR zum 31. Dezember 2011.

### Finanzlage

Der Eigenbetrieb ist während des Geschäftsjahres 2011 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Es ist davon auszugehen, dass dieses sich auch zukünftig nicht ändern wird. Der Cashflow aus

der laufenden Geschäftstätigkeit reichte wie im Vorjahr aus, die Investitionen ins Anlagevermögen zu decken.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

	Ist T€	Plan T€
1 Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschafter) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	1.893	1.848
2 Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.174	4.364
3 Auflösung (-)/ Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.171	-1.171
4 Gewinn (-)/ Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	5
5 sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	351
6 Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-227	3
7 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen	1.167	208
8 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	148	-294
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0
10 Summe Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.984	5.314
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens	0	0
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-4.013	-5.668
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen	0	0
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen	0	0
17 (+) Einzahlung aus Sonderposten zum Anlagevermögen	149	1.280
davon		
a) empfangene Investzuschüsse	2	0
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	147	1.280
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	-8	0
19 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.872	-4.388
20 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
21 (-) Auszahlungen an die Gemeinde	-1.485	-1.485
22 (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	2.576	1.000
23 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-2.747	-1.824
24 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanztätigkeit	-1.656	-2.309
25 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelstands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	456	-1.383
26 (+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0
27 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.560	3.223
28 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.016	1.840

Insbesondere die nicht geplanten Zuführungen zu den Rückstellungen für Entgeltüberdeckung führten zu einem um 670 TEUR besseren Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der um 516 TEUR bessere Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert aus

den tatsächlich geringeren Investitionen des Wirtschaftsjahres. Der um 653 TEUR bessere Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Kreditaufnahme zur Investitionsfinanzierung aus 2010 in 2011. Der geplante Kredit für 2011 wurde noch nicht abgerufen.

Durch zwei vorgenommene Sondertilgungen von Krediten (904 TEUR) wurde der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reduziert.

Die Abwicklung des Investitionsplanes zeigt folgendes Bild:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Kläranlage Schwerin	330	380	+50
Pumpwerke	20	2	-18
Sammler	1.623	2.666	+1.043
Mischwasserspeicher	1.200	363	-837
Regenwasserbehandlungsanlagen	856	360	-496
Anschlusskanäle	80	122	+42
Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Kleinteilige Maßnahmen	50	51	+1
Gestattungsverträge	15	394	+379
	4.174	4.338	+164

Die Investitionsüberhänge aus dem Jahr 2010 von 1.120 TEUR (RÜB Pfaffenteich und Rechenanlage Kläranlage) wurden in 2011 nicht abgearbeitet und werden auf 2012 übertragen.

### 3. Chancen- Risikobericht

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Stadt nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung, außer den in der Bilanz ausgewiesenen, mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes, sind nach Einschätzung der Werkleitung nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der SAE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2012 in Form einer 5-jährigen Erfolgsvorschau als auch mit der im August 2011 erarbeiteten Strategischen

Unternehmensplanung bis 2021 vorgenommen. Der Werkausschuss bestätigte am 31. August 2011 den Wirtschaftsplan 2012. Der Wirtschaftsplan 2012 soll im Rahmen der Haushaltsplanung im Frühjahr 2012 in der Stadtvertretung beschlossen werden.

Mit der 1. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde beschlossen, die eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals von 6,0 % auf 6,5 % zu erhöhen. Einer entsprechenden Anpassung der Kalkulation 2009-2011 stimmte der Werkausschuss mit Beschluss vom 4. Juni 2009 zu.

Der Werkausschuss hat im Dezember 2010 über die 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes beraten. Darin wurden die bisher realisierte Kanalerneuerung und neue Erkenntnisse aus der Schadensbewertung von Altkanälen berücksichtigt. Die zukünftig geplanten Projekte wurden finanziell und technisch aktuell bewertet und mit dem strategischen Unternehmensplan

abgeglichen. Neben der Fortführung der Kanalsanierung im Mischwassersystem wird der Bau von Regenwasserbehandlungsanlagen zukünftig einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Der Werkausschuss stimmte der 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes am 1. Dezember 2010 zu. 2011 erfolgten weitere Abstimmungen mit allen beteiligten Behörden.

Die SAE plant für das Jahr 2012 Investitionen in Höhe von 5.636 TEUR. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungsprogramms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten und gleichzeitiger, kommerziell vorteilhafter Koordinierung von kommunalen Infrastrukturprojekten in mehr als sechs bis acht Straßen nicht zu. Aus der Notwendigkeit der zeitlichen Streckung der im neu überarbeiteten Abwasserbeseitigungskonzept eingestellten Vorhaben ist nach Fertigstellung der Maßnahmen zur Mischwasserspeicherung eine Reduzierung des Bauprogramms auch unter Berücksichtigung einer moderaten Entwicklung der

Abwasserentgelte in den nächsten Jahren notwendig. Die Schwerpunkte des Investitionsgeschehens des Jahres 2012 sind die Weiterführung der Maßnahmen in den Bereichen

- Kanalerneuerung in der Altstadt	2.082 TEUR
- Mischwasserspeicherung	700 TEUR
- Regenwasserbehandlungsanlagen	783 TEUR
- Kläranlage Schwerin-Süd	251 TEUR
- Gestattungsverträge	1.200 TEUR

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist.

Die kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt bei der SAE entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen, wird dokumentiert und bildet auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes. Der Kläranlagenbetrieb wird ebenfalls entsprechend den Vorschriften der SÜVO überwacht und dokumentiert.

Die SAE hat die Absicht, mit fünf weiteren Entsorgungsverbänden bzw. -betrieben aus Mecklenburg-Vorpommern eine Kooperation in der Rechtsform einer GmbH zu gründen. Ziel der Kooperation ist die langfristige und kostengünstige Verwertung bzw. Beseitigung des anfallenden Klärschlammes. Die Zustimmung für die Gründung der GmbH wurde durch den Werkausschuss am 20. Oktober 2009 und die Stadtvertretung am 24. November 2009 erteilt. Nach derzeitigem Stand kann von einer Gründung in 2012 ausgegangen werden.

Eine Belastbarkeitsstudie der Faulung auf der Kläranlage Schwerin-Süd hat gezeigt, dass die Faultürme Kapazitätsreserven haben. Die SAE ist bestrebt, geeignete Substrate oder Technologien zur Ver-

besserung der Energiebilanz einzusetzen.

Zu diesem Zweck wurde im Juli 2011 ein Schweizer Speziallabor mit der Züchtung spezieller Bakterienkulturen für die Faultürme beauftragt. Durch Einsatz dieser Bakterienkulturen auf der Kläranlage soll die Schlammmenge reduziert und der Gasertrag erhöht werden. Für die Untersuchungen wurde zunächst eine Laufzeit von einem Jahr vereinbart. Die Vergütung des Labors ist erfolgsabhängig. Zurzeit lassen sich noch keine gesicherten Aussagen zum Erfolg des Testes machen.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das juristische Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 6. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25. Februar 2002 den Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen.

Die Landeshauptstadt stellt mit Beschlussfassung der Stadtvertreterversammlung vom

1. Dezember 2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der U.S.-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem John Hancock-SAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2011 durch die SAE erfüllt.

Die Werkleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die SAE aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20. Oktober 2008 und den

rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Seit 2009 hat die Werkleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Leasings und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin die künftigen Verpflichtungen übernehmen muss.

Die Berater haben mit Stand 01. Dezember 2011 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die SAE hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft, hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 02. Januar 2015 sind sämtliche Fremdaufwendungen abgegolten.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach den Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten

sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni 2011 und 31. Dezember 2011 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

In jährlichen Planungsrunden werden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht. Hieraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das unternehmenseigene Controlling kontrolliert werden. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Marktteilnehmer kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die Entscheidungsträger darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

#### 4. Prognosebericht

In der im August 2011 aufgestellten Strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2021 aufgezeigt. Unter den getroffenen Annahmen, d. h. leicht rückgängige Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, ist voraussichtlich eine Erhöhung der Entgelte ab 2017 um durchschnittlich ca. 3 % notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasserbeseitigungseinrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapital-

bedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Laut vorliegender Planungsrechnungen wird die lt. § 9 EigVO M-V geforderte Eigenkapitalquote von 30 % erreicht und gehalten.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 30. Januar 2012 wurden die Anlagen der Straßenentwässerung zum 01. Januar 2012 von der Landeshauptstadt in das Sondervermögen der SAE überführt. Diese Entscheidung der Stadtvertretung wurde durch ein im Juni 2011 ergangenes Urteil des BVerwG unterstützt, in dem bestätigt wurde, dass die Straßenentwässerung dem Regime der Abwasserbeseitigung zuzuordnen ist.

Die SAE ist ab 01. Januar 2012 für die Wartung und Instandhaltung sowie Zustandserfassung der Anlagen der Straßenentwässerung verantwortlich. Ziel ist eine effizientere Bewirtschaftung der Anlagen. Im Laufe der nächsten Jahre sollen der Zustand der Straßenentwässerungsanlagen erfasst, ein Straßenentwässerungskonzept erarbeitet und der vorhandene Reparaturstau beseitigt werden.





**Stadtwerke Schwerin GmbH**

Eckdrift 43-45  
 19061 Schwerin  
 Telefon: 0385 633-0  
 Telefax: 0385 633-1111  
 E-Mail: info@stadtwerke.de  
 Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1991  
 Stammkapital: 10.226.000,00 EUR  
 Handelsregister B 1603, Schwerin

**Geschäftsführung**

Dr. Josef Wolf

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Gerd Böttger

**Stellvertretung**

Gert Rudolf

**weitere Mitglieder**

Hans-Dieter Boldt,  
 Sebastian Ehlers,  
 Claus Jürgen Jähnig,  
 Andreas Lorenz,  
 Cordula Manow,  
 Daniel Meslien,  
 Cornelia Nagel

**Beteiligungen**

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	100 %
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	100 %
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	100 %
SVD - Schweriner Verkehr- und Dienstleistungs- GmbH	100 %
Nahverkehr Schwerin GmbH	99 %
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60 %
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, (seit 06.07.2011)	51 %
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, (bis 30.09.2011)	51 %
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, (seit 18.08.2011)	51 %
WEMACOM Telekommunikation GmbH	33,3 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10 %
ENERGIEUNION GmbH	2,2 %

# Stadtwerke Schwerin GmbH

**ÖFFENTLICHER ZWECK**

- Sicherung der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität und Fernwärme
- Sicherstellung des Personennahverkehrs im Stadtgebiet

**GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS**

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser und der Handel mit Waren, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen notwendig ist,
- das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich branchenüblicher Nebengeschäfte; hierzu zählen insbesondere die Parkraumbewirtschaftung (Bereitstellung von Parkflächen und Parkhäusern) und das Betreiben von Park- und Verkehrsleitsystemen,
- der schienengebundene Güterverkehr, insbesondere der Anschlussbahnbetrieb,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen Telekommunikation und der Datenverarbeitung,
- die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern,
- die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsver-

arbeitung und Kommunikationstechnik für die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin verbundene Unternehmen einschließlich verbundene Unternehmen der Gesellschaft sowie im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit.

**LAGEBERICHT**

**I. Geschäft und Rahmenbedingungen**

„20 Jahre Stadtwerke Schwerin“ – Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die Stadtwerke ein ganz besonderes Jubiläum feiern. Sowohl gesellschaftlich als auch politisch gab es in den 20 Jahren viele Veränderungen, die die Entwicklung der SWS zu einem modernen und innovativen Dienstleister in der Landeshauptstadt Schwerin begleiteten.

Mit der Anwachsung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS zum 31. Dezember 2010 erfolgte die Wiedereingliederung des Vertriebsgeschäftes von Strom, Gas und Fernwärme sowie des Betriebes des Fernwärmenetzes in die Muttergesellschaft.

Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin sowie die Bestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzen dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

Die deutsche Energiebranche war abermals durch massive Veränderungen der Rahmen-

und Marktbedingungen („Energiewende“) geprägt, auf die wir uns als Energieversorger durch Orientierung auf möglichst langfristige Lösungen im Gas-, Wärme- und Strombereich einstellen müssen. Der politische Beschluss im Geschäftsjahr 2011 zur Einleitung der Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat das Ziel einer sicheren, umweltschonenden sowie wettbewerbsfähigen Energieversorgung aus nicht fossilen Energieträgern.

Infolge der verabschiedeten energiepolitischen Festlegungen zeigte die Primärenergiebilanz bereits eine leichte Veränderung in der Verteilung der Anteile auf. Wichtigster Energieträger bleibt das Mineralöl (33,8 %), gefolgt von Erdgas (20,6 %), Steinkohle (12,6 %) und Braunkohle (11,7 %). Die Kernenergie verringerte sich auf 8,8 %, wohingegen der Ausbau der erneuerbaren Energien zu einem Anteil von 10,8 % führte.

Der Energieverbrauch insgesamt ging in 2011 durch die milde Witterung und die hohen Energiepreise um ca. 5 % deutlich zurück. Die Gradtags-

zahlen lagen um ca. 19 % niedriger als 2010, was insbesondere auf die ungewöhnlich warmen Monate April, Mai sowie September und Dezember zurückzuführen ist.

Die Geschäftsentwicklung der SWS prägte 2011 insbesondere die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, der intensive Wettbewerb sowie wechselnde gesetzliche Regelungen und Vorschriften. Kennzeichnend hierfür war die Wettbewerbsbelebung auf dem Strommarkt in Verbindung mit unserer erfolgreichen Kundenakquise in fremden Stromnetzen. Insgesamt gibt es deutschlandweit fast 1.100 Stromanbieter und 800 Gasversorger. Laut BDEW-Angaben haben Haushaltskunden mittlerweile die Möglichkeit, unter durchschnittlich 102 Lieferanten für Strom bzw. 37 für Gas zu wählen.

Der Energieeinkauf richtete sich nach den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas gemäß der im Konzern Stadtwerke Schwerin novellierten Energiehandelsrichtlinie. Entsprechend der darin festgelegten Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten findet eine permanente Kommunikation

zwischen der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) und SWS bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie statt. Diese Prozesse bewährten sich auch in der marktkritischen Phase des Reaktorunglückes in Fukushima.

Ein besonderer Geschäftsvorgang war der noch nicht abgeschlossene **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt (VASA), durch die Tochtergesellschaft EVSE. Zum 31. Dezember 2010 endete das VASA-Vertragswerk, da zu diesem Zeitpunkt die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt wurde (Abschnitt II). Damit entfallen aus Sicht der SWS-Gruppe ab 2011 Aufwendungen aus Gasbezügen für und Umsatzerlöse aus Gasverkäufen an VASA in Höhe von TEUR 26.836 (Angabe bezieht sich auf das Jahr 2010).

2011 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.588, die sich wie folgt zusammensetzen:

	ME	IST 2011	Anteil in %
<b>Absatz</b>	<b>GWh</b>	<b>1.160</b>	
Strom	GWh	470	
Gas	GWh	354	
Wärme	GWh	336	
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>TEUR</b>	<b>143.588</b>	
Strom	TEUR	77.544	54%
Wärme	TEUR	33.181	23%
Gas	TEUR	17.633	12%
Betriebsführung	TEUR	13.815	9%
Geschäftsführergestellung	TEUR	727	1%
Sonstige	TEUR	688	1%

Im **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** behauptete sich die SWS im Geschäftsjahr 2011 durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise in zahlreichen Stromnetzen außerhalb Schwerins. Ähnlich wie im Vorjahr gelang eine deutliche Steigerung des Endkundenabsatzes um 73 GWh auf 471 GWh, vor allem durch die Teilnahme an Stromausschreibungen von Bündelkunden (z. B. Landkreise und Kommunen) und verstärkte Aktivitäten im Vertrieb von Onlineprodukten. Allein im Bündelkunden-Segment konnten Vertragsverlängerungen in Höhe von 33 GWh erzielt werden. Zusätzlich akquirierte die SWS neue Bündelkunden in einer Größenordnung von 7 GWh. Für die Onlineprodukte meckpommSTROM und mienStroom gingen im Jahr 2011 mehr als 20.000 neue Vertragsabschlüsse ein, so dass zum Jahresende Stromkunden aus rund 380 verschiedenen Netzen ihren Strom von der SWS bezogen.

Vorrangig im Bündelkunden-Segment war 2011 eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach **Ökostrom** zu beobachten. Demgemäß bediente SWS zahlreiche Ausschreibungen, die ausdrücklich nach Strom aus regenerativen Energiequellen verlangten. Als neue Ökostrom-Kunden gewann die SWS beispielsweise die Landkreise Gotha und Vorpommern-Rügen. Im Ergebnis gelang es, den Ökostromabsatz im Jahr 2011 auf 73 GWh und damit im Vergleich zum Vorjahr um über 100 % zu steigern.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf ausschließlich von der EVSE. Den maßgeblichen Anteil produzieren klima-

schonende GuD-Heizkraftwerke. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer back-to-back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die sich an den tatsächlichen Marktpreisen der EEX anlehnen.

Zum Jahresbeginn 2011 stieg die bundesweit einheitliche **EEG-Umlage** von 2,047 auf 3,53 Cent je Kilowattstunde. Dieser drastische Anstieg hatte zur Folge, dass Erhöhungen der Endkundenpreise für sehr viele Stromlieferanten, so auch die SWS, im Jahr 2011 unumgänglich waren. Zum 1. Januar 2011 erfolgte eine Preiserhöhung für die Strom-Grundversorgung in Schwerin um rund 7 Prozent für den Durchschnittskunden. Für Strom-Kleinkunden in Sonderprodukten führten wir die Preisanpassungen je nach Länge der teilweise ausgesprochenen Preisgarantien in den Folgemonaten durch.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2011 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs um Stromkunden gelang es der SWS, die Marktposition in Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten stark auszubauen.

Der **Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden** gewann im Geschäftsjahr 2011 weiter an Dynamik. Schweriner Kunden konnten ihren Gaslieferanten unter mehr als 60 Anbietern mit insgesamt 130 Gasprodukten auswählen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die

Angebotsvielfalt somit nochmals deutlich gewachsen.

Um Kundenverluste im Schweriner Netz zu kompensieren, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden in fremden Netzen durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für das Produkt meckpommGAS aus. Darüber hinaus etablierten wir mit citygas smart, citygas fix und meckpommGAS fix innerhalb und außerhalb Schwerins neue Erdgasprodukte.

Der Gasbeschaffungsprozess gestaltete sich 2011 erstmalig gemäß der spezifisch auf die Gasbeschaffung angepassten Energiehandelsrichtlinie des SWS-Konzerns. Ein Schwerpunkt in diesen Geschäftsprozessen bildet die tägliche Kommunikation zwischen der EVSE und SWS bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie und deren Weiterentwicklung.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2011 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig. Im Zusammenspiel der strukturierten Beschaffung mit einem günstigen Marktumfeld konnten geringere Beschaffungskosten erzielt werden, so dass eine Senkung der **Gaspreise** für das Produkt citygas best zum 1. Januar 2011 um ca. fünf Prozent möglich war. Das im Laufe des Jahres 2011 gestiegene Bezugskostenniveau führte jedoch zum 1. Dezember 2011 zu einer Anhebung der Preise für die Gasgrundversorgung in Schwerin um ca. 6 % und für unser Produkt citygas best um 7 %.

Beim **Gasabsatz** war im Geschäftsjahr 2011 ein Mengenrückgang um ca. 69 GWh

gegenüber dem Vorjahr auf 354 GWh zu verzeichnen. Die Gründe hierfür lagen vor allem in höheren Außentemperaturen gegenüber einem Normaljahr, aber auch in der zunehmenden Wirkung von Klimagesetzen und Energiesparmaßnahmen unserer Kunden. Indikator hierfür ist die Entwicklung des spezifischen Gasverbrauchs, der temperaturbereinigt im Berichtsjahr um 3 MWh je Gradtag auf 101 MWh je Gradtag sank.

Im Geschäftsjahr 2011 sank der **Fernwärmeabsatz** an Endkunden vor allem witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um ca. 60 GWh auf 336 GWh. Dem steht temperaturbereinigt nach Rückgängen in den Vorjahren ein stabiler spezifischer Fernwärmeverbrauch von ca. 96 MWh je Gradtag gegenüber.

Die SWS arbeitete auch im Hinblick auf die Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin 2011 unter anderem an der Umsetzung des Fernwärmeausbauprogramms im Schweriner Stadtgebiet. Vorrangiges Ziel ist, dem jahrelangen Trend des rückläufigen Verbrauches nachhaltig entgegenzuwirken. Im Rahmen unseres mehrjährigen Ausbauprogramms konnten wir neue Fernwärmekunden hinzugewinnen. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem der Anschluss großer Landesliegenschaften sowie die Verdichtung der Fernwärme-Hausanschlüsse entlang bestehender Leitungen.

Mit dem Ziel, den Wiedererkennungswert der Fernwärme in Schwerin zu erhöhen, startete die SWS 2011 mit der „citywärme“ eine neue **Fernwärme-Marke**. Neben einem eigenen Produktlogo, das in unsere city-Produktfamilie integriert ist, kennzeichnet die

citywärme vor allem ein neues Preissystem, das seit 1. Januar 2011 sukzessiv bei unseren Kunden eingeführt wird. Im neuen Preissystem sind die Fernwärmepreise an die Entwicklung der Gaspreise der EEX-Gasbörse gebunden. Sie orientieren sich somit noch stärker und zeitnäher an der Entwicklung des Gasmarktes.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen der SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte die SWS 324 **Mitarbeiter**(innen) (Vorjahr 320 Mitarbeiter(innen)). 6 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 12 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung. Die Stadtwerke Schwerin wollen sich auch zukünftig als hervorragender Ausbildungsbetrieb in der Region profilieren und die gestiegene Leistungsstärke unter Beweis stellen. Neue Berufsbilder sowie ein dualer Studiengang in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. ab 1. September 2012 mit dem Baltic College Schwerin sind deshalb neu in das Ausbildungsprogramm aufgenommen worden und unterstützen die Unternehmensgruppe auch in seinem Bemühungen im Hinblick auf den demografischen Wandel.

Insgesamt absolvierten 28 Jugendliche in drei Berufsbildern eine Ausbildung. Eine Beschäftigung bis zu einem Jahr im Anschluss der Ausbildung ermöglicht den Jungfacharbeitern Berufserfahrungen zu sammeln. Des Weiteren absolvieren viele Jungfacharbeiter inzwischen berufsbegleitende Studien, um dem sich anzeigenden Fachkräftemangel zu begegnen.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2011 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 % verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Im Ergebnis der Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für das Tarifgebiet TV-V Anfang 2010 erfolgte zum 1. Januar 2011 die Umsetzung der linearen Steigerung um 1,6 % zuzüglich einer einmaligen Sonderzahlung über EUR 240 für jeden Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag bedeutete dies die Übernahme der Steigerung durch die SWS zu 50 %, das heißt für den 1. Januar 2011 mit 0,80 %.

## **II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011**

### **Public Corporate Governance Codex**

Die Landeshauptstadt Schwein verabschiedete am 24. Januar 2011/ 21. November 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen „Public

Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2), der auch für ihre kommunale Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet.

Gemäß Gesellschafterbeschluss der SWS vom 9. Februar 2012 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2) verbindlich erklärt. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodex ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben – erstmalig für das Geschäftsjahr 2011.

#### **Umschuldung Darlehen WestLB EUR 25 Mio.**

Für das Anfang 2009 bei der WestLB AG über EUR 25,0 Mio. aufgenommene und zu 80 Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen war Ende des Jahres 2011 eine Anschlussfinanzierung notwendig. Aufgrund der hohen Finanzierungsverpflichtungen der SWS-Gruppe aus den Vorjahren und insbesondere dem bis Ende 2010 bestehenden VASA-Vertragswerk hinsichtlich der Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke war eine Tilgung während dieses Zeitraumes nicht möglich. Das Darlehen war zum 30. Dezember 2011 endfällig.

Die SWS nahm daher Ende 2011 zur Umschuldung ein Darlehen bei der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main, über ins-

gesamt EUR 25 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren und endfälliger Struktur auf. Durch die Hingabe einer kommunalen Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin konnte das Darlehen zu 80 % entspre- chend besichert werden. Für einen Teilbetrag über EUR 5,0 Mio. erklärte die EVSE ihren Schuldbetritt.

#### **Umstellung kVASy von Zwei-Vertrags- auf Zwei-Mandanten-Modell**

Anfang September 2011 erfolgte durch den Bereich Abrechnung in Zusammenarbeit mit der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) und der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) die Umstellung des vorhandenen Abrechnungssystems kVASy vom Zwei-Vertragssystem auf das Zwei-Mandanten-Modell. Dies war vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben der Bundesnetzagentur aus den Geschäftsprozessen für die Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE) und den Geschäftsprozessen des Lieferantenwechsels Gas (GeliGas) ein wichtiges Erfordernis.

#### **Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE**

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010,

Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,5 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertrages einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (=Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 % vor. Zum maßgeblichen Erkenntnistichtag 31. Dezember 2010 beträgt der durch zwei Sachverständige abschließend ermittelte Ertragswert EUR 6,3 Mio. (arithmetisches Mittel). Dieser liegt unterhalb des Buchwertes der Anlagen und wirkt sich deshalb nicht auf den endgültigen Kaufpreis der Kraftwerke aus.

Im Rahmen eines durch VASA angestregten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen geltend macht, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung vom 11./ 12. Juli 2011 Andeutungen

zur möglichen Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des VASA-Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/ EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten.

Um die Wirksamkeit des Vertragswerkes 1998 grundsätzlich zu klären, ist nunmehr beantragt festzustellen, dass die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte zu verurteilen, hilfsweise VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von EUR 12,96 Mio. zu verurteilen und festzustellen, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA verkündete wegen der Umstellung der Klageanträge seitens SWS/ EVSE der Vattenfall (Deutschland) GmbH, den damaligen Notaren sowie der EVSE den Streit. Zeitgleich erhob VASA gegen die SWS eine Eventual-Widerklage. VASA beantragte für den Fall, dass das Erbbaurecht in Schwerin-Lankow nichtig ist, SWS/ EVSE als Gesamtschuldner zur Bestellung eines inhaltsgleichen Erbbau-rechts zu verurteilen sowie festzustellen, dass SWS/ EVSE als Gesamtschuldner verpflichtet sind, VASA jedweden Schaden zu ersetzen, welcher aus der Nichtigkeit der Bestellung der

Erbbaurechte in Schwerin-Lankow (Nachbarerbaurecht) resultieren sollte.

Aufgrund der unklaren Situation bezüglich der Wirksamkeit der Bestellung der Erbbaurechte bzw. der Wirksamkeit des in den Erbbaurechtsänderungsverträgen 1998 vereinbarten Ankaufs-rechtes und in diesem Zusammenhang möglicherweise bestehender Rückabwicklungs-/ Rückforderungsansprüche, reichte EVSE höchst vorsorglich am 27. Dezember 2011 zur Hemmung der Verjährung einen Antrag auf gütliche Einigung bei der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle der Freien und Hansestadt Hamburg (ÖRA) gegen VASA und Vattenfall (Deutschland) GmbH ein.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,5 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbau-rechte/ Heizkraftwerke. Weiter beantragt VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 findet die nächste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt.

### **III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

#### **1 Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2011 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag über TEUR 4.732 (im Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 53.789; vor allem aufgrund des positiven Ergebniseffektes aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der

Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS) aus.

Ohne Berücksichtigung der in Fortführung der Bilanzierung dieser Anwachsung in 2011 vorzunehmenden Abschreibungen über TEUR 7.700 erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2011 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.968.

Gemessen an dem um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigten, positiven Betriebsergebnis 2011 über TEUR 3.879 erzielte die SWS gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 5.804, was vor allem durch das Auslaufen des VASA-Vertragswerkes Ende 2010 bedingt ist.

Infolge der Umstrukturierung Ende 2010 beinhaltet das Ergebnis der SWS ab 2011 wieder das Handelsgeschäft für den Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb, den Betrieb des Fernwärmenetzes sowie die Fortführung der Geschäftsfelder Betriebsführung, Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung.

Unter den Umsatzerlösen von TEUR 143.588 (Vorjahr TEUR 12.259) sind im Wesentlichen die Gas-, Wärme- und Stromerlöse sowie die Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen und die Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen subsumiert. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 5.199 (Vorjahr TEUR 4.862) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u. a. an die EVSE und NGS (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u. a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus der Auflösung von Rück-

stellungen, u. a. für Nutzungskosten Strom aus 2010 sowie Erträgen aus vergangenen Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 117.898 (Vorjahr TEUR 9.179) spiegeln sich die Bezugsaufwendungen für Gas, Wärme und Strom, die Nutzungskosten Gas und Strom sowie die EEG-Umlage Strom wider. Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.143. Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.596 (Vorjahr TEUR 1.890) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 1.663 (Gewinnabführungen der EVSE, WAG und NGS sowie Verlustübernahme für FIT) und dem Zinsergebnis von TEUR -2.145 zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 197 verringert werden, was durch die fortschreitende Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sowie das günstige Zinsniveau bedingt ist.

Passive latente Steuern, die aus dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz erforderlich waren, belasten das Ergebnis mit TEUR 628.

## 2 Finanz- und Vermögenslage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2011 jederzeit nach. Der Bestand liquider Mittel betrug am Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 ca. EUR 0,3 Mio. Nach Auslaufen des VASA-Vertragswerkes

konnte die SWS den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR -1,5 Mio. in 2010 auf EUR 4,3 Mio. in 2011 steigern. Dieser wurde zusammen mit der Verwendung von Mittelbeständen über EUR 10,6 Mio. zur Finanzierung des Cashflows aus der Investitionsfähigkeit in Höhe von EUR -2,4 Mio. sowie der Finanzierungstätigkeit über EUR -12,5 Mio. verwendet.

Die Zahlungsfähigkeit der SWS war durch die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation im Geschäftsjahr 2011 gesichert.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 141,0 Mio. (Vorjahr EUR 148,9 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 86,5 Mio. (Vorjahr EUR 92,3 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat konnte damit leicht abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 69,8 Mio. (Vorjahr EUR 74,6 Mio.). Zuzüglich anteiliger Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 43,3 % (Vorjahr 39,9 %).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

## IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

### Abschluss eines Tarifvertrages zwischen SWS, WAG, NGS und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2011 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 % verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen.

In den Tarifverhandlungsrunden 2011/ 2012 einigten sich die Parteien über die Höhe und den Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (Nachholung von 6,18 %) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 % auf 100 %. Im Ergebnis wird eine Nachholung in Höhe von 3 % im Jahre 2012 und in Höhe von jeweils 1 % pro Jahr in den Jahren 2013 bis 2015 umgesetzt. Die Anhebung der Jahressonderzahlung von 73 % auf 100 % wird erst ab 2016 durchgeführt.

Am 29. Februar 2012 stimmte der Aufsichtsrat der SWS dem entsprechenden Abschluss eines Tarifvertrages zur Umsetzung der Entgeltanpassung für die SWS, WAG und NGS gemäß des „Tarifvertrages für die SWS, EVS, WAG, AQS und NGS vom 22. Oktober 2007 zwischen SWS, WAG, NGS und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)“ zu, so dass oben genannter Tarifvertrag finalisiert wird.

Bundesweite Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten darüber hinaus am 31. März 2012 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2012. Im Wesentlichen ist eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2012 um 3,5 %, ab 1. Juni 2013 um weitere 1,4 % und ab 1. August 2013 nochmals um weitere 1,4 % vorgesehen. Der Tarifabschluss steht noch bis zum 30. April 2012 unter einer Erklärungsfrist seitens der Gewerkschaft.

### **Mindestkaufpreis für die Gasgesellschaft Schwerin Stadt**

Die „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) reichte am 19. August 2010 eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein. Gegenstand der Klage ist, den endgültigen Kaufpreis für die Geschäftsanteile an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH gemäß Kaufvertrag vom 22. Juni 1993 festzustellen. Für den Fall, dass ein Kaufpreisanspruch überhaupt bestehen würde, würde demgegenüber nur ein Anspruch auf 51 % der geltend gemachten Höhe bestehen.

Am 22. März 2012 fand hierzu eine erste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis blieb für das Gericht offen, von welcher Ausgangssumme für die Forderung zwischen den Parteien auszugehen und ob seitens BvS beauftragte Gutachten zur Unternehmensbewertung richtig sind. Vor diesem Hintergrund erging im Nachgang der Verhandlung ein richterlicher Beweisbeschluss zur Einholung eines Sachver-

ständigengutachtens. Einen etwaigen Zinsanspruch betreffend, vertrat die Kammer zum Zeitpunkt der Verhandlung die Auffassung, dass dieser nicht zurückdatiert werden könne auf das Ausgangsjahr 1991, sondern auf das Jahr der Fälligkeit 2010.

Eine seitens SWS gegenüber der BvS außergerichtlich, zur vergleichsweisen Beendigung des Rechtsstreites angebotene Zahlung über EUR 1,2 Mio. lehnte die BvS hingegen ab. Somit ist gemäß richterlichem Beweisbeschluss vom 12. April 2012 die Richtigkeit der oben genannten Gutachten durch den bestellten Sachverständigen festzustellen, was durch die SWS durchaus begrüßt wird.

### **V. Chancen- und Risikobericht**

Gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur, die durch transparente und nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen unterstützt wird, messen wir einen hohen Stellenwert bei. Die SWS installierte dazu ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strategie-, Planungs- und Controllingprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt.

Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Die Geschäftsführung verabschiedete dazu unter anderem

ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch.

Das Risiko- und Chancenmanagement unterliegt, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess.

Die SWS nahm somit halbjährlich zum 30. Juni 2011 und zum 31. Dezember 2011 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Im Ergebnis konnten 14 Risiken erfasst werden, von denen zum Bilanzstichtag vier Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft insbesondere das „Marktrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organisationsvertrag zwischen FIT und SWS“, „Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“ sowie „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“.

Die Geschäftsführung der SWS informiert die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen, im Rahmen des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Im Fokus der SWS steht insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das

Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **„Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“** aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 30 % des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 25 % des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 45 % des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Der Anteil der Gaserzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 40 % des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 35 % des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 25 % des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Die SWS begegnet diesem Risiko mit einer permanenten Marktbeobachtung sowie eng verzahnten Zusammenarbeit mit

dem Energiehandel der EVSE zur Optimierung des Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios. Ein Instrument hierfür ist das unter der Regie der EVSE und in Zusammenarbeit mit der SWS erstellte Risikomanagement-Handbuch (Energiehandelsrichtlinie), das speziell auf die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich ausgerichtet ist.

Ein weiteres Risiko besteht für die SWS in **„Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“**. Im Zuge der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes ist es jedem Kunden grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Auf diesen Umstand wird seit geraumer Zeit auch in den Medien regelmäßig hingewiesen. Diverse, im Internet vorhandene Vergleichsportale (z. B. [verivox.de](http://verivox.de), [toptarif.de](http://toptarif.de)) machen es dem Endkunden relativ einfach, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Markterfordernisse, der Entwicklung und gezielten Platzierung neuer Produkte sowie dem verstärktem Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Darüber hinaus besteht aus dem mit der FIT im Jahre 2004 abge-

schlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und den daraus für die SWS resultierenden **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb** des „belasso“ ein weiteres Risiko. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Dennoch weist der Wirtschaftsplan 2012 für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von EUR 0,2 bis 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Ein weiteres Risiko stellt die **„Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“** dar. In diesem Risiko spiegelt sich die Unterdeckung in der Finanzierung des langfristigen Konzernvermögens wider, die maßgeblich durch die bis Ende 2010 aufgebauten Verlustvorräte bedingt sind. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 (Auslaufen des VASA-Vertragswerkes) aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren ist die Darlehensbesicherung über neue Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der aktuell schwierigen Lage des Stadthaushaltes nicht ohne Weiteres möglich, da u. a. eine Genehmigung durch die Kommunalaufsicht notwendig ist. Dies zeigte sich insbesondere im Rahmen der Anschlussfinanzierung des Darlehens über EUR 25,0 Mio. in 2011 (siehe

Abschnitt II). Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT) und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Im Jahr 2002 wurde im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin/SWS ein umfangreiches Vertragswerk geschlossen. An diesem sind neben der Landeshauptstadt Schwerin, der SWS und dem US-Leasinggeber (US-Trust) auch die WAG eingebunden sowie Kreditgeber und Versicherer beteiligt. Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Pflichten entstanden und eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk auf die WAG übergegangen. Eine dieser Verpflichtungen ist, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2011 erfüllt. Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der

Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 1. Dezember 2011 verneinten die Berater wiederholt eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute eindeutig. Demgemäß besteht keine Notwendigkeit zur vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. des Mietvertrages. Am 2. Januar 2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

## VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS in der strategischen Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2012 bis einschließlich Ende 2021 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -3,7 Mio. und EUR +4,8 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 7,1 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p. a. wirken.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringertes Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab dem Jahre 2011 und Folgejahre gegenüber und kann erst nach Beendigung des

anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.


**Energieversorgung Schwerin  
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Eckdrift 43-45

19061 Schwerin

Telefon: 0385 633-0

Telefax: 0385 633-1293

E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de

Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 2004

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Handelsregister B 8436, Schwerin

**Geschäftsführung**

Rainer Beneke,

Dr. Josef Wolf (bis 19.01.2011)

**BB-Gremium**

-

**Beteiligungen**

Energieversorgung Schwerin GmbH &amp; Co. Erzeugung KG 0 %

## Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

-

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin von zum Konzern der Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und/oder Versorgungsnetzen, die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und/oder der Handel mit Waren, einschließlich Energie, soweit für die Erbringung der vorgenannten Leistungen notwendig ist.

### LAGEBERICHT

#### I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22. April 2004 rückwirkend zum 01. Januar 2004 als 100%ige

Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin von zum Konzern der SWS gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Im Geschäftsjahr 2011 fungierte die EVSV als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE).

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVSE gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die EVSE gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der EVSE verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6% des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

Zur Besicherung eines Darlehens der SWS bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahre 2006 wurden die Geschäftsanteile der SWS an der EVSV einschließlich aller damit

zusammenhängenden Vermögensrechte zugunsten der KfW verpfändet.

## II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2011 wurden durch die EVSV Erträge erzielt, die sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführergestellung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung von 6 % des Stammkapitals zusammensetzen.

Dem gegenüber stehen betriebliche Aufwendungen die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestellung für die EVSV enthalten.

Der Jahresüberschuss von EUR 1.364,94 wurde an die Gesellschafterin SWS ausgeschüttet.

## III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

## IV. Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVSE ab. Die EVSE unterliegt im Wesentlichen Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf (u. a. Gaspreisentwicklung, Strompreisentwicklung, CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel ab 2013) resultieren. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäfts-

entwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

Aus der früheren Komplementärstellung bei der EVS sind keine Haftungsrisiken bekannt geworden.

## V. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2012 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafterin SWS bestätigte diesen am 14. September 2011. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2012 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 2 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.



**Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG**

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-0  
Telefax: 0385 633-1293  
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de  
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Stadtwerke Schwerin GmbH	100 %
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	0 %

Gründungsjahr: 2010  
Stammkapital: 5.000.000,00 EUR  
Handelregister A 3123, Schwerin

**Geschäftsführung**

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Gerd Böttger

**Stellvertretung**

Gert Rudolf

**weitere Mitglieder**

Sebastian Ehlers,  
Claus Jürgen Jähnig,  
Daniel Meslien,  
Cornelia Nagel

**Beteiligungen**

BioEnergie Schwerin GmbH	100 %
--------------------------	-------

## Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

### ÖFFENTLICHER ZWECK

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb . und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist

- (a) das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
  - (b) der Betrieb . und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
  - (c) die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
  - (d) die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, und
  - (e) der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.
- (2) Die Gesellschaft ist zur Tätigkeit aller Geschäfte und Vornahme aller Handlungen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert wird.
- (3) Die Gesellschaft kann sich an Gesellschaften mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck

oder Unternehmensgegenstand beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder gründen; sie kann Zweigniederlassungen errichten.

### LAGEBERICHT

#### I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die EVSE nimmt in der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin als kommunales Unternehmen seit dem Jahre 2010 die Aufgaben der Erzeugung von Strom und Wärme sowie den Handel mit Strom, Gas und Wärme in der Landeshauptstadt Schwerin wahr.

Kernaufgaben sind die Eigenherzeugung von Wärme und Strom in den Heizkraftwerken Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow sowie die Beschaffung des umweltfreundlichen Energieträgers Erdgas sowohl zum Einsatz in den Heizkraftwerken und Spitzenlast-Heizwerken als auch zur Deckung des Endkundenbedarfs der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Durch die Eigenherzeugung des Stroms in den Heizkraftwerken wird ein großer Teil schon ökologisch durch die Kraft-Wärme-Koppelung erzeugt. Zur Deckung des Vertriebsgeschäftes der SWS muss darüber hinaus zusätzlicher Strom durch die EVSE beschafft werden. Grundsätzlich bezieht die Vertriebsgesellschaft der SWS-Unternehmensgruppe ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE.

Die deutsche Energiebranche wird durch massive Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen („Energie-

wende“) geprägt, auf die wir uns als Energieversorger durch Orientierung auf möglichst langfristige Lösungen im Gas-, Wärme- und Strombereich einstellen müssen. Der politische Beschluss im Geschäftsjahr 2011 zur Einleitung der Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat das Ziel einer sicheren, umweltschonenden sowie wettbewerbsfähigen Energieversorgung aus nicht fossilen Energieträgern.

Infolge der verabschiedeten energiepolitischen Festlegungen zeigte die Primärenergiebilanz bereits eine leichte Veränderung in der Verteilung der Anteile auf. Wichtigster Energieträger bleibt das Mineralöl (33,8 Prozent), gefolgt von Erdgas (20,6 Prozent), Steinkohle (12,6 Prozent) und Braunkohle (11,7 Prozent). Die Kernenergie verringerte sich auf 8,8 Prozent, wohingegen der Ausbau der erneuerbaren Energien zu einem Anteil von 10,8 Prozent führte.

Der Energieverbrauch insgesamt ging in 2011 durch die milde Witterung und die hohen Energiepreise um ca. 5 Prozent deutlich zurück.

Das Marktumfeld war im ersten Quartal noch durch eine relativ stabile Lage gekennzeichnet. Mit der Reaktorkatastrophe in Japan im März 2011 und der daraus resultierenden Rücknahme der Verlängerung der Laufzeiten deutscher Kernkraftwerke sowie der anschließenden Außerbetriebnahme einiger älterer Atomkraftwerke gerieten die Preise unter Druck. Ab der zweiten Jahreshälfte führten sinkende Konjunkturprognosen und die Euro-/ Schuldenkrise zu nachgebenden Rohstoff- und Energiepreisen bei einer größeren Marktunruhe. Der Einfluss der Finanzmärkte bei der Preisfindung im Energiesektor nahm weiterhin zu.

Die Geschäftsentwicklung der EVSE prägte 2011 insbesondere die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, der intensive Wettbewerb sowie wechselnde gesetzliche Regelungen und Vorschriften. Kennzeichnend hierfür war die Wettbewerbsbelebung auf dem Strommarkt hinsichtlich der erfolgreichen Kundenakquise der Vertriebsgesellschaft in fremden Stromnetzen. An das Energieportfolio der EVSE stellte dies besondere Herausforderungen hinsichtlich der Flexibilität, Optimierung und Risikobegrenzung.

Grundsätzlich erfolgt der Strom- und Gasverkauf an die SWS/ Vertrieb zu Marktpreisen.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), vorgibt. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2011 im vorangegangenen Jahr zustande kamen.

Die für die Strom- und Wärmeherzeugung der Heizkraftwerke bzw. Heizwerke benötigten Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte beschafft die EVSE zu großen Teilen zeitgleich mit Abschluss von Stromterminverkäufen und sichert diese damit auch preislich ab. Die Beschaffungskosten der EVSE waren deshalb noch durch das Preisniveau des Vorjahres geprägt.

Ein besonderer Geschäftsvorgang war der noch nicht abgeschlossene **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE. Zum

31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt (Abschnitt II).

Die Heizkraftwerke Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow hat die EVSE mit Optionsausübung in ihr wirtschaftliches Eigentum übernommen (Abschnitt II). Ab diesem Berichtsjahr konnte die Gesellschaft erstmals den gesamten Geschäftsbetrieb in Eigenregie und auf eigene Rechnung abwickeln. Durch den Wegfall dieser Leistungsbeziehungen durch Vertragsbeendigung und den damit verbundenen Abrechnungsmodalitäten verändern sich die entsprechenden Positionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Mit dem Erwerb eröffnen sich für die Gesellschaft neben der Kostenentlastung die Chancen, eigene konzeptionelle Änderungen zur nachhaltigen wirtschaftlichen und ökologischen Ausrichtung der gekoppelten Strom- und Wärmeherzeugung im SWS-Unternehmensverbund zu entwickeln.

Im Geschäftsjahr 2011 fielen somit erstmals die hohen Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk (Abschnitt II) für Strom- und Wärmebezüge, aber auch die Erlöse für die entsprechenden Gaslieferungen und für die Betriebsführung weg.

2011 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 64.404, die sich wie folgt zusammensetzen:

	ME	IST 2010*	Anteil in %	IST 2011	Anteil in %
<b>Absatz</b>	<b>GWh</b>	<b>779</b>		<b>1.398</b>	
Gas	GWh	478		442	
Wärme	GWh	163		417	
Strom	GWh	138		539	
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>TEUR</b>	<b>34.292</b>		<b>64.404</b>	
Gas	TEUR	13.106	38 %	11.577	18 %
Wärme	TEUR	8.865	26 %	20.555	32 %
Strom	TEUR	11.677	34 %	32.272	50 %
Sonstige	TEUR	644	2 %	0	0 %

\* Rumpfgeschäftsjahr 1.10.2010 bis  
31.12.2010

Die nachfolgenden Angaben zum Vorjahr beziehen sich jeweils auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010.

Im Geschäftsjahr beträgt die **Wärmeerzeugung** 398 GWh inklusive der Erzeugung in dezentralen Anlagen. In das Netz der Landeshauptstadt Schwerin speiste die EVSE davon 398 GWh (Vorjahr ca. 165 GWh) ein. Wärme kann aus transport-technischen Gründen grundsätzlich nicht am Markt gekauft, sondern muss in Erzeugungsanlagen vor Ort produziert werden. Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke mit 369 GWh (Vorjahr 142 GWh). Aufgrund der witterungsbedingt sinkenden Wärmenachfrage seitens SWS, erfolgte der Einsatz der Spitzenlastanlagen nur mit einer Produktion von 11 GWh (Vorjahr 8 GWh). Dezentrale Kesselanlagen erzeugten 18 GWh. Umweltschonend speiste darüber hinaus die Biogasanlage in Kraftwärmekoppelung 19 GWh (Vorjahr 4 GWh) in das Wärmenetz ein.

Dem witterungsbedingt niedrigen Wärmeabsatz im Berichtsjahr 2011, steht temperaturbereinigt gemäß Angaben der SWS/Vertrieb nach Rückgängen in den Vorjahren ein stabiler spezifischer Fernwärmeverbrauch von ca. 96 MWh/Gradtag gegenüber.

Die SWS/Vertrieb arbeitete auch im Hinblick auf die Fernwärmeversorgung der Landeshauptstadt Schwerin 2011 u. a. an der Umsetzung des Fernwärmeausbauprogramms. Vorrangiges Ziel ist, dem jahrelangen Trend des rückläufigen Verbrauches nachhaltig entgegenzuwirken. Eine Säule diesbezüglich ist die verstärkte Kundenakquise im Innenstadtbereich und die Ablösung von dezentralen, insbesondere heizölbefeuerten Wärmeerzeugungsanlagen. 2011 gelang es u. a. das Einkaufscenter Marienplatzgalerie an das Fernwärmenetz anzuschließen.

Im Geschäftsjahr 2011 beeinflussten die an die Wärmeerzeugung gekoppelte Stromerzeugung in den Kraftwerken durch eine konsequent unter Einsatz des Wärmespeichers wärmegeführte Fahrweise (Kraft-Wärme-Koppelung) sowie die Strompreise an der EEX-Börse die Preisstellung. Im Vorjahr war der Wärmegestehungspreis noch letztmalig durch die Restkostenformel gemäß VASA-Vertragswerk bestimmt (Abschnitt II). Mit dem Erwerb der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 entfielen die hohen Bezugskosten für Wärme aus den Heizkraftwerken.

Der Wärmelieferpreis an die Vertriebsgesellschaft basiert auf den Rahmenverträgen zwischen der SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungs-

kosten (Opportunitätskosten) für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Der zugrunde gelegte Gaspreis ergibt sich dabei aus den tatsächlich für die Wärmeherstellung entstandenen Gas-kosten.

Das **Stromaufkommen** der EVSE beläuft sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 539 GWh (Vorjahr 138 GWh). Einen wesentlichen Anteil erzeugten die **klimaschonenden GuD-Kraftwerke** mit 205 GWh (Vorjahr 83 GWh), in Abhängigkeit der an die Wärmeerzeugung gekoppelten Produktion. Aufgrund der sukzessiv zunehmenden Stromlieferungen der SWS in fremde Netze sowie der Nichtverfügbarkeit von Anlagen in den Kraftwerken sowie der daraus resultierenden geringeren Strom-eigenproduktion, erfolgte eine deutliche Steigerung im Strombezug von fremden Händlern auf 321 GWh (Vorjahr 43 GWh). Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion machte 8 Prozent aus. Hauptproduzenten sind die Biogasanlage der BioE sowie zwei Photovoltaikanlagen. Diese Mengen werden nach EEG vergütet.

Mit dem Ziel Optimierungspotenziale aus der Bündelung eigener Erzeugungskapazitäten und den Großhandelsmärkten zu erschließen, ergänzt den Erzeugerpark ein Wärmespeicher. Die damit erhofften Ergebnisse sind eingetreten.

An die SWS/ Vertrieb lieferte die EVSE im Geschäftsjahr 2011 eine Strommenge über 471 GWh (Vorjahr 124 GWh). Geprägt war dies durch die Ausweitung des Vertriebsgeschäftes hinsichtlich der Stromlieferungen der SWS in fremde Netze. Im Weiteren setzte sich der Stromabsatz aus dem Verkauf an andere Stromhändler für die Direktvermarktung und Regelenergie mit 67 GWh (Vorjahr 11 GWh) zusammen.

Der Energieeinkauf richtete sich nach den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas gemäß der im Konzern Stadtwerke Schwerin novellierten Energiehandelsrichtlinie.

Entsprechend der darin festgelegten Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten findet eine permanente Kommunikation zwischen der EVSE und SWS bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie statt. Diese Prozesse bewährten sich auch in der marktkritischen Phase des Reaktorunglückes in Fukushima.

Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden demgemäß ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back to Back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die sich an den tatsächlichen Marktpreisen der EEX anlehnen.

Der Spotmarkt bewegte sich mit ca. 54 EUR/MWh trotz starker unterjähriger Schwankungen gemäß unseren Prognosen. Eine Ausnahme bildete der Monat Dezember mit ca. 39 EUR/MWh, der deutlich unter den Erwartungen blieb. Die uns zur Verfügung stehenden Marktzugänge erwiesen sich als ausreichend, um die Beschaffungsstrategie gemäß Energiehandelsrichtlinie und die Produktionsoptimierung durch, u. a. die Wärmespeichernutzung, umzusetzen. Parallel gelang es

unseren Händlern die Prozesse des Fahrplanmanagements durch Automatisierung professioneller und auch Notfallresistenter zu gestalten.

Für die zweite **Allokations- und Emissionshandelsperiode** bis 2012 stehen die zugeteilten kostenlosen Emissionszertifikate für die Heizkraftwerke und Heizwerke entsprechend der Bescheide von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) fest. Die Spot- und Futuremarktpreise bewegten sich zwischen Januar bis Anfang März 2011 zwischen 14 EUR/t und 15 EUR/t mit leicht steigender Tendenz. Mit der Katastrophe von Fukushima am 11. März 2011 erhöhte sich der Preis innerhalb weniger Tage um fast 2 EUR/t. Ab dem zweiten Halbjahr 2011 wird deutlich, dass neben Griechenland auch in anderen Staaten der Eurozone das Verhältnis zwischen Verschuldung und Einnahmen ein kritisches Niveau erreichte. Die damit einhergehenden Liquiditäts- und Wachstumsrisiken für Europa drückten den Preis in kurzer Zeit um ca. 4 EUR/t. Bis zum Jahresende sank der Preis auf ca. 7 EUR/t.

Unsere Strom- und Wärmeerzeugung verursachte 2011 einen Kohlendioxidausstoß von 147.914 tCO<sub>2</sub>/a. Im Berichtsjahr entstanden keine Mehrkosten. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen nutzt die EVSE ein Monitoring-system.

Der **Gashandel** der EVSE beschaffte im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.269 GWh (Vorjahr 488 GWh) Erdgas sowohl als Primärenergieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung über 827 GWh (Vorjahr 322 GWh) als auch für den Kommunalgasverkauf an die SWS über 360 GWh (Vorjahr 164 GWh). An andere Gas-händler erfolgte die Lieferung von 82 GWh für die Direktvermarktung und Ausgleichsenergie.

Der **Gasbedarf der Heizkraftwerke** lag durch eine geringere Strom- und Wärmeproduktion aufgrund der witterungsbedingt sinkenden Wärmenachfrage seitens SWS sowie der Nichtverfügbarkeit von Anlagen unter unseren Prognosen. Im Gasabsatz an die **SWS** für den **kommunalen Bereich** war im Geschäftsjahr 2011 durch höhere Außentemperaturen ein Rückgang gegenüber einem Normaljahr zu verzeichnen. Temperaturbereinigt sank gemäß der Angaben der SWS/ Vertrieb der spezifische Gasverbrauch der Endkunden im Jahresdurchschnitt auf 101 MWh/Gradtag (Vorjahr 104 MWh/Gradtag). Zurückzuführen ist dies auf die Wirkung von Klimagesetzen und das zunehmende Bemühen der Kunden um energiesparendes Verhalten.

Mit **Einführung eines Portfoliomanagements Gas** zum 1. Januar 2011 verabschiedete sich die EVSE von der klassischen Gasvollversorgung. Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen in der Bewirtschaftung eines Strombeschaffungsportfolios, erfolgte ab dem Lieferjahr 2011 eine bedarfsorientierte, strukturierte Gasbeschaffung. Die EVSE übernimmt damit die Verantwortung für einen eigenen Bilanzkreis im Marktgebiet Gaspool. Ziel ist u. a., je nach Anforderungen der einzelnen Geschäftsfelder Gas zu Fest- oder indizierten Preisen zu beschaffen. Durch Absicherung einer marktnahen Gasbeschaffung ist es der EVSE möglich, auf die Bedürfnisse des Endkundenvertriebs und der eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen zu reagieren.

Grundsätzlich baut die Gasbeschaffung auf den direkten Kontakten zu Handelspartnern am OTC Markt (Over the Counter) auf. Um flexibel am Long- und Shorttermgroßhandelsmarkt zu agieren, erweiterte die EVSE die Bandbreite ihrer OTC Handelspartner für den Energieträger Gas. Zum einen ist

die Risikobewertung des Handelspartners und zum anderen deren Orientierung auf das Marktgebiet Gaspool an der European Energy Exchange AG, Leipzig, (EEX Future/ DayAhead Markt) bei der Bindung neuer Handelspartner entscheidend.

Der Gasbeschaffungsprozess gestaltete sich 2011 erstmalig, wie oben genannt, gemäß der spezifisch auf die Gasbeschaffung angepassten Energiehandelsrichtlinie. Ein Schwerpunkt in diesen Geschäftsprozessen bildet die tägliche Kommunikation zwischen der EVSE und SWS bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie und deren Weiterentwicklung.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2011 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig. Im Zusammenspiel der strukturierten Beschaffung mit einem günstigen Marktumfeld konnten geringere Beschaffungskosten erzielt werden. Ca. ein Drittel des Gesamtgasbedarfes kaufte die EVSE noch mit Ölpreisbindung ein. Der ölpreisindizierte Gasanteil diente der Wärme- und der Bedarfsdeckung des SWS-Gasvertriebes für den Endkundenabsatz Wärme bzw. Gas mit ölpreisindizierten Preisgleitklauseln.

Die EVSE tätigte im Geschäftsjahr 2011 insgesamt Investitionen über EUR 0,3 Mio. Im Wesentlichen betrifft dies eine neue KWK-Kesselanlage „MEDICOM“ mit EUR 0,2 Mio.

Eigenes Personal beschäftigt die EVSE nicht. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wird durch die SWS wahrgenommen.

## **II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011**

### **Übernahme der VASA-zum Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010**

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA-Pool vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,5 Mio. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 beträgt der durch zwei Sachverständige abschließend ermittelte Ertragswert gemäß finaler Gutachten EUR 6,3 Mio. (arithmetisches Mittel). Dieser liegt unterhalb des Buchwertes der Anlagen und wirkt sich deshalb nicht auf den endgültigen Kaufpreis der Kraftwerke aus.

Angeht des Schiedsverfahrens und im Hinblick auf die Andeutungen des Schiedsgerichtes (siehe Seite 4/9) in der mündlichen Verhandlung vom 11./12. Juli 2011 zur Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998 sowie der abschließenden erneuten Analyse der grundstückrechtlichen Situation, stellte SWS/ EVSE am 25. November 2011 die Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin um.

Beantragt ist nunmehr festzustellen, dass die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte zu verurteilen, hilfsweise VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von EUR 12,96 Mio. zu verurteilen und festzustellen, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA verkündete wegen der Umstellung der Klageanträge seitens SWS/ EVSE der Vattenfall (Deutschland) GmbH, den damaligen Notaren sowie der EVSE den Streit. Zeitgleich erhob VASA gegen die SWS eine Eventual-Widerklage. VASA beantragte für den Fall, dass das Erbbaurecht in Schwerin-Wüstmark nichtig ist, SWS/ EVSE als Gesamtschuldner zur Bestellung eines inhaltsgleichen Erbbaurechtes zu verurteilen sowie festzustellen, dass SWS/ EVSE als Gesamtschuldner verpflichtet sind, VASA jedweden Schaden zu ersetzen, welcher aus der Nichtigkeit der Bestellung der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow (Nachbarerbbaurecht) resultieren sollte.

Aufgrund der unklaren rechtlichen Situation bezüglich der Wirksamkeit der Bestellung der Erbbaurechte bzw. der Wirk-

samkeit des in den Erbbaurechtsänderungsverträgen 1998 vereinbarten Ankaufsrechtes und in diesem Zusammenhang möglicherweise bestehender Rückabwicklungs-/ Rückforderungsansprüche, reichte EVSE höchst vorsorglich am 27. Dezember 2011 zur Hemmung der Verjährung einen Antrag auf gütliche Einigung bei der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle der Freien und Hansestadt Hamburg (ÖRA) gegen VASA und Vattenfall (Deutschland) GmbH ein.

Am 30. Mai 2012 findet die nächste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt.

### **Schiedsklage hinsichtlich Strom- und Wärmelieferungen**

Am 20. Oktober 2010 reichte VASA-Pool eine Schiedsklage bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. ein und machte gegen die EVS/ EVSE Forderungen im Zusammenhang mit der Lieferung von Strom und Wärme geltend. Insgesamt beläuft sich die Klage auf Zahlung von EUR 6,6 Mio. zuzüglich Zinsen in Höhe von 8 Prozent über dem jeweiligen Basiszinssatz. Die Klageforderung betrifft die monatlichen Abschlagszahlungen für die Lieferung von Strom und Wärme ab Juli 2010 bis einschließlich Dezember 2010. Noch offen ist darüber hinaus die Gewerbesteuerzahlung in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Die EVS, als Rechtsvorgängerin und die EVSE selbst, hat sich gegenüber der Forderung von VASA-Pool für Strom- und Wärmelieferungen außergesichtlich auf ein Zurückbehaltungsrecht im Zusammenhang mit der Erfüllung von Pflichten durch VASA-Pool bei der Durchführung des Ankaufs der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 berufen und rügte diesbezüglich mit der Klageerwidern vom 1. April 2011 die Zuständigkeit des angerufenen Schieds-

gerichtes aufgrund des laufenden Verfahrens vor dem Landgericht Schwerin, insbesondere hinsichtlich der Wirksamkeit der Ankaufsrechte.

EVSE ist grundsätzlich bereit, die vorgenannten Ansprüche von VASA-Pool zu erfüllen, wenn auch VASA-Pool ihre Verpflichtungen aus den Verträgen des Vertragswerkes 1998 und den Erbbaurechtsänderungsverträgen (Ankaufsrecht)

anerkennt und erfüllt. Dies war von VASA in mehreren Schriftsätzen bestritten und die Eintragung der vertraglich vorgesehenen Auflassungsvormerkungen beim Grundbuchamt Schwerin verhindert worden.

In der ersten mündlichen Verhandlung am 11. und 12. Juli 2011 wies das Schiedsgericht darauf hin, dass die Erbbaurechtsänderungsverträge 1998 und damit auch das in den Verträgen vereinbarte Ankaufsrecht formunwirksam sein könnten. Vor dem Hintergrund des komplexen Sach- und Streitstandes schlossen die Parteien einen unter Widerrufsvorbehalt stehenden Vergleich, der jedoch nach Prüfung der grundstücksrechtlichen Situation unter Einbeziehung der bisherigen Ergebnisse am 29. September 2011 widerrufen werden musste.

VASA erkennt in der zweiten mündlichen Verhandlung am 10. Januar 2012 erstmals das Ankaufsrecht von EVSE für die Erbbaurechte, hingegen nicht die Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 an. Erneute Vergleichsgespräche scheiterten. Mit einem Urteil ist nach Auskunft des Schiedsgerichtes nicht vor Mai 2012 zu rechnen.

### **Abschluss eines Organisations- und Ergebnisabführungsvertrages mit der Bio-Energie Schwerin GmbH (BioE)**

Der Aufsichtsrat der EVSE stimmte am 2. März 2011 dem Abschluss eines Organisations-

und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der EVSE und der BioE mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zu. Ziel ist, die BioE finanziell, organisatorisch und wirtschaftlich in die EVSE einzugliedern. Das jährlich erwirtschaftete Ergebnis der BioE ist demgemäß ab diesem Zeitpunkt an die EVSE abzuführen bzw. ein Verlust durch die EVSE auszugleichen.

### **Public Corporate Governance Codex**

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011/ 21. November 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2), der auch für ihre kommunalen Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet.

Gemäß des Gesellschafterbeschlusses der EVSE vom 2. März 2011/ 29. Februar 2012 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2) verbindlich erklärt. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodex ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben – erstmalig für das Geschäftsjahr 2011.

### **III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage**

Im Geschäftsjahr 2011 weist die EVSE ein nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis von rund EUR 0,15 Mio. in der Gewinn- und Verlustrechnung, vor Ergebnisverwendung, aus. In dem Jahresverlust aus dem

Rumpfgeschäftsjahr 2010 über EUR 2,76 Mio. wirkten vor allem noch die hohen Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk (siehe Abschnitt II).

Das positive Ergebnis in 2011 zeigt, dass es der EVSE gelungen ist, die Chancen einer strukturierten Gasbeschaffung zu nutzen. Ein zunehmendes Stromvertriebsgeschäft der SWS wirkte zudem auf das Handelsvolumen der EVSE.

Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die EVSE in 2011 einen Gewinn über EUR 0,40 Mio.

Die Erträge setzen sich aus den Umsatzerlösen für Gas, Wärme und Strom in Höhe von EUR 64,4 Mio. und den sonstigen betrieblichen Erträgen über EUR 4,2 Mio. zusammen. Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand mit EUR 59,4 Mio. und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 5,9 Mio.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist der Verbrauch bzw. die Bewertung der Emissionen zum 31. Dezember 2011 in Höhe von EUR 2,4 Mio. abgebildet, was für die EVSE ergebnisneutral ist.

Für das Risiko aus dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Schwerin zum Erwerb der Heizkraftwerke (siehe Abschnitt II) traf die EVSE Vorsorge durch die Bildung einer adäquaten Rückstellung für Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Weitere Aufwendungen sind in diesem Zusammenhang nicht eingestellt.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Stichtag 31. Dezember 2011 EUR 7,7 Mio. inklusive der bislang einbehaltenen Zahlungen an VASA über EUR 7,2 Mio. aufgrund des Rechtstreites vor dem Schiedsgericht (Abschnitt II). Die Gesellschaft nahm in 2011 keinen langfristigen Kredit auf. Die Finanzierung der

Investitionen erfolgte über ein Mietkaufmodell. Zur Optimierung der Liquidität ist die EVSE Mitglied im Cash Pool der SWS-Unternehmensgruppe. Hierüber erfolgte der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 28,9 Mio. (Vorjahr EUR 31,9 Mio.) langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,6 Mio.) gegenüber. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert gegenüber dem Vorjahr EUR 14,7 Mio. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 27,2 Prozent (Vorjahr 25,5 Prozent).

#### **IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss**

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Ereignisse eingetroffen.

#### **V. Chancen und Risiken**

Gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur, die durch transparente und nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen unterstützt wird, messen wir einen hohen Stellenwert bei. Die EVSE installierte dazu ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strategie-, Planungs- und Controllingprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt. Darüber hinaus erstellte EVSE ein separates Risikomanagement-Handbuch (Energiehandels-

richtlinie), das speziell auf das Risiko- und Chancenmanagement für die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich ausgerichtet ist.

Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Das Risiko- und Chancenmanagement unterliegt, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess. Die EVSE nahm dazu halbjährlich zum 30. Juni 2011 und zum 31. Dezember 2011 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Im Ergebnis wurden sieben Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag drei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft insbesondere das „Marktrisiko aus dem Energieeinkauf“, das „Liquiditätsrisiko“ und das „Finanzrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow“.

Die Geschäftsführung der EVSE informiert die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen, im Rahmen des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Hauptgrund für das **Liquiditätsrisiko** der EVSE ist das oben genannte, zum 31. Dezember 2010 auslaufende Vertragswerk (siehe Abschnitt II)

zwischen der EVSE und VASA Pool, insbesondere im Hinblick auf die offene Bandbreite, die Höhe des streitigen Kaufpreises für die Heizkraftwerke, aufgrund des hierzu anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin und der daraus in jedem Falle sicherzustellenden Finanzierungsfähigkeit des Unternehmens, betreffend.

Für das durch die SWS Ende 2011 zur Umfinanzierung bei der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main, über EUR 25 Mio. aufgenommene und zu achtzig Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen erklärte die EVSE über EUR 5,0 Mio. ihren Schuldbeitritt.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVSE übt das **Marktpreisrisiko Energieeinkauf** aus. Zum Einen können Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf entstehen. Zum Anderen sind Preissteigerungen für CO<sub>2</sub>-Zertifikate möglich. Durch die Liberalisierung des deutschen Strom- und Gasmarktes, den Einfluss fremder Stromhändler oder die Regulierung der Netznutzung können sich stark volatile Beschaffungskosten und Preissteigerungen für die Energieträger ergeben. Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenproduktion, die permanente Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und die Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch (Energiehandelsrichtlinie).

Des Weiteren sind Preissteigerungen für CO<sub>2</sub>-Zertifikate möglich. Mitte 2011 sind das neue Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz – TEHG sowie die Zuteilungsverordnung über Treibhausgas-Emissionsberechtigungen in der Handelsperiode 2013 bis 2020 in Kraft getreten. Eine wesentliche Änderung betrifft die sukzessive

Reduzierung der Zuteilungsmengen kostenfreier Zertifikate für die Wärmeerzeugung von 80 Prozent in 2013 auf 30 Prozent in 2020. Für die gesamte Stromerzeugung entfällt hingegen zukünftig die Zuteilung von kostenlosen Zertifikaten. Die Einführung des CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels kann zu höheren Kosten führen. Inwieweit diese an die Endkunden weitergereicht werden können, hängt von der Marktpreisentwicklung ab. Der Antrag auf kostenlose Zuteilung von CO<sub>2</sub>-Emissionsberechtigungen für die dritte Handelsperiode 2013 bis 2020 ist fristgemäß zum 20. Januar 2012 durch die EVSE bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt gestellt.

Zur Steuerung, Überwachung sowie Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf dient der EVSE vor allem die konzernübergreifende **Energiehandelsrichtlinie** mit den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas. Die grundlegenden Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten zwischen EVSE und SWS, sprich den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Erzeugung, sind darin bestimmt. Zudem beschreibt die Energiehandelsrichtlinie die Vorgaben für die Art und Weise des Risikocontrollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf. Durch die Überarbeitung der Energiehandelsrichtlinie im Bereich Gas war es der EVSE möglich, die sich bietenden Chancen und Flexibilitäten einer strukturierten Gasbeschaffung in 2011 zu nutzen. Auch im Bereich Strom haben sich die festgelegten Prozesse zwischen EVSE und SWS bewährt. Die permanente Kommunikation bezüglich Prognose, Markterwartung und Beschaffungsstrategie bewies sich, u.a. in der marktkritischen Phase des Reaktorunglücks in Fukushima, als risikostabil.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVSE ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Durch die Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen, der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche, stellt sich die EVSE auch zukünftig diesen Herausforderungen.

Aktuell ist ein Projekt zur **Teilnahme der EVSE am Regelenergiemarkt mit negativer Sekundärregelenergie** in Planung. Dazu ist die Errichtung und Inbetriebnahme einer Elektrokesselanlage mit 15 MW am Standort Schwerin-Wüstmark zur Bereitstellung von 10 MW elektrischer Leistung zuzüglich 5 MW Redundanz vorgesehen. Im Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsberechnungen lassen sich unter Nutzung des Fernwärmespeichers die Einbindung und der Betrieb einer derartigen Anlage wirtschaftlich darstellen. Dies stellt für die EVSE eine weitere Chance dar, einen Beitrag zur Steigerung der Ertragskraft der SWS-Unternehmensgruppe zu generieren.

Zukunftsweisend engagiert sich die EVSE als Energieerzeuger vor Ort in enger Zusammenarbeit mit der SWS für **innovative regenerative Energieprojekte** mit dem Fokus auf Umweltfreundlichkeit. Chance ist, den Erzeugerpark sowie das Fernwärmenetz auch unter klimaschonenden Aspekten zu optimieren. Weit fortgeschritten ist in dieser Richtung das Projekt **Tiefengeothermie** bzw. die Nutzung von Erdwärme als Primärenergieträger am Standort Schwerin-Waisengärten. Geplant ist ein Tiefengeothermieprojekt

mit einer Leistung von 22.000 bis 70.000 MWh pro Jahr, das Heizung und Warmwasserbedarf in dem Wohngebiet deckt und darüber hinaus Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einspeist. Im Ergebnis einer externen Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie ist das Projekt sowohl realisierbar als auch bei landesüblicher Förderung wirtschaftlich. Eine Entscheidung zur Umsetzung dieses Projektes wird Mitte 2012 getroffen.

## **V. Prognosebericht**

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVSE ist mit dem Wirtschaftsplan 2012 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Für das Wirtschaftsjahr 2012 wird mit einem negativen Jahresergebnis von EUR 0,99 Mio. gerechnet.

Aus der Beteiligung an der BioE ist in der Zukunft ein angemessener Ergebnisbeitrag zu erwarten.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die bereits beschriebenen Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab dem Jahre 2011 und Folgejahre gegenüber und kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.





**BioEnergie Schwerin GmbH**

Eckdrift 43-45  
 19061 Schwerin  
 Telefon: 0385 633-0  
 Telefax: 0385 633-1293  
 E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de  
 Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 100 %

Gründungsjahr: 2006  
 Stammkapital: 25.000,00 EUR  
 Handelsregister B 9174, Schwerin

**Geschäftsführung**

Rainer Beneke

**Beteiligungen**

keine

## BioEnergie Schwerin GmbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

- Förderung und Erzeugung regenerativer Energien

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

### LAGEBERICHT

#### I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Die BioE nutzt die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG).

Die vormalige Alleineigentümerin und Organträgerin Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) hatte ihre Anteile an der BioEnergie Schwerin GmbH zum 1. Oktober 2010 im Rahmen einer Teilbetriebsübertragung auf die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ausgliedert. Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der EVSE und der BioE, der notariell beurkundet und am 6. September 2011 ins HRB 9174 eingetragen wurde.

#### II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Die Abweichungen von den Planwerten (-2,321 MWh Strom-einspeisung und -2,417 MWh Wärmeeinspeisung) zum 31.12.2011 sind im Wesentlichen auf technische Probleme zurückzuführen.

Der kalte Winter 2010/2011 führte in der Biogasleitung zu dem BHKW zu vermehrter Kondensatbildung und damit verbunden zu Ausfällen und Schäden an den Motoren des BHKW. Infolge dessen wurde im Sommer 2011 die Gasleitung in den Außenbereichen isoliert. Der Erfolg dieser Maßnahme hat sich bereits im November und Dezember 2011 gezeigt – es gab keine diesbezüglichen Motorenausfälle.

Weitere Ursachen waren zwei versicherungsrelevante Maschinenschäden an einem BHKW-Motor und einem Wärmetauscher, die über mehrere Wochen zu Produktionseinschränkungen führten.

Die Probleme mit den hohen Trockensubstrat-Gehalten des Gärsubstrates haben sich prinzipiell 2011 fortgesetzt – hatten aber nicht so starke Auswirkungen auf die Produktion, wie 2010. Leistungseinbrüche in der Biogasproduktion gab es im Wesentlichen durch Fremdkörper (wie große Feldsteine) in der Maissilage, die zu Beschädigungen der Transportschnecken und damit verbundenen Fütterungsunterbrechungen führten.

Im Sommer 2011 gab es Geruchsbeschwerden zur Biogasanlage aus dem Wohngebiet Wüstmark. Die Ursachenermittlung ergab, dass die Folienabdeckungen der Nach-

gärbehälter gealtert und rissig waren. Sie mussten kurzfristig gewechselt werden. Ein Wechsel der Folien muss zukünftig in einem 3-Jahresrhythmus eingeplant werden.

Die Umstellung der Transportschnecken und Ketten auf Edelstahlprodukte 2009 und 2010 führt eindeutig zu höheren Lebenszeiten der Aggregate. Es gab diesbezüglich eindeutig weniger Verschleißprobleme.

Versuchsweise wurden 2011 weitere Einsatzstoffe getestet – Dinkel und Weizen als Roggenersatz, sowie der Einsatz von Zuckerrüben. Dinkel und Weizen haben sich nicht bewährt, weil sie zu technischen Problemen in der Anlage geführt haben. Zuckerrüben sind prinzipiell in begrenzten Mengen einsetzbar, aber gegenwärtig auf dem Markt zu teuer.

Für die Lieferung der Einsatzstoffe, Roggen und Mais, gilt weiterhin in erster Linie der langfristige geschlossene Liefervertrag mit Osters & Voß.

### III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2011 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Überschuss von TEUR 378 aus.

Die Umsatzerlöse wurden mit TEUR 459 zum Plan 2011 unterschritten. Es wurden bei Strom 2.321 MWh und bei Wärme 2.417 MWh weniger Mengen eingespeist. Dies lag zum einem an den Produktionseinschränkungen aufgrund des kalten Winters und zum anderen an den beiden größeren Störungen, die zu Versicherungserstattungen führten. Zum Vorjahr 2010 konnten die Umsatzerlöse von Wärme und Strom um TEUR 325 gesteigert werden.

Der spezifische Preis für die Einspeisung von Strom nach EEG war zum Wirtschaftsplan um EUR/ MWh 1,46 höher als

geplant, da die Einspeisemengen gestaffelt sind. Für die Einspeisung von Wärme bestand ein Festpreis.

Die Produktionseinschränkungen während der Störungen verursachten im Wirtschaftsjahr einen im Vergleich zum Wirtschaftsplan geringeren Einsatz von Mais-silage und Roggen/ alternative Einsatzstoffe von TEUR 266. Die Unterschreitung reichte zur vollständigen Kompensation der unterschrittenen Umsatzerlöse jedoch nicht aus.

Für den Betrieb der Anlagen ist ein Bezug von Wärme und Strom erforderlich. Dafür bestehen Lieferverträge mit den Stadtwerken Schwerin. Für die Lieferung von Wärme wurde ein Festpreis vereinbart, für den Liefervertrag Strom ergaben sich höhere spezifische Kosten von EUR/ MWh 19,07 zum Wirtschaftsplan.

Die für Reparaturen benötigten Materialien und Fremdleistungen unterschreiten den Wirtschaftsplan um TEUR 189, da die Reparaturen mit einem geringeren Material- und Fremdleistungsaufwand durchgeführt werden konnten.

Da die Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt, besteht zwischen der BioE und den Stadtwerken Schwerin ein Betriebsführungsvertrag für die kaufmännische und technische Betriebsführung. Dieser hatte im Jahr 2011 ein Volumen von TEUR 418.

Die Zinskonditionen für das Darlehen zur Errichtung der Biogasanlage lagen im ersten Halbjahr 2011 bei 2,000 % und im zweiten Halbjahr bei 2,5625 %. Somit profitierte die BioE auch in diesem Geschäftsjahr von dem niedrigen Zinsniveau und konnte daraus eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan von TEUR 20 erreichen.

Das Ergebnis der BioE in Höhe von TEUR 378 wird an die EVSE im Rahmen des Organschafts-

und Ergebnisabführungsvertrages abgeführt.

Investitionen wurden im Gesamtwert von TEUR 86 im Geschäftsjahr durchgeführt. Ein Vorhaben war darauf gerichtet, die Kondensatbildung an der Gasleitung von der Biogasanlage zum BHKW zu vermeiden. Die Leitung wurde isoliert, um die Motoren nicht zu beschädigen. Ein weiteres Vorhaben beschäftigte sich mit dem Umbau der Separation. Dieses Vorhaben soll den Transport der Gärsubstrate verbessern und so geringere Ausfälle an Pumpen und Transportleitungen zur Folge haben.

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Der Finanzmittelfonds betrug am Stichtag 31.12.11 TEUR -496. Ursächlich für den stichtagsbedingten negativen Saldo ist die halbjährliche Zins- und Tilgungsleistung für das Investitionsdarlehen. Die BioE ist jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 27 (Vorjahr TEUR 27). Die Eigenkapitalquote beträgt 0,4 %. Das Fremdkapital resultiert in Höhe von TEUR 6.514 (i. Vj. 7.201) aus einem langfristigen Darlehen.

Die Gesellschafterin EVSE wurde regelmäßig über alle Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

### IV. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

## V. Chancen und Risiken

Neben den bei technischen Anlagen immer bestehenden technischen Risiken bestehen bei einer Biogasanlage Risiken in der Beschaffung der Einsatzstoffe. Es besteht zwar ein Liefervertrag über 10 Jahre mit festen Konditionen, dennoch könnten Risiken mittel- und langfristig durch die Verknappung der Einsatzstoffe bzw. die Entwicklung der Marktpreise für diese entstehen. Die Anlage ist für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt, so dass wir den vorgenannten Risiken auch entgegenwirken können.

An den technischen Anlagen wurden im vergangenen Jahr immer wieder Verbesserungen vorgenommen, die den in 2011 aufgetretenen Störungen zukünftig entgegenwirken können. Mit anderen Biogasanlagenbetreibern werden Erfahrungsaustausche organisiert, um die technischen Probleme frühzeitig einzugrenzen.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt. Im Berichtszeitraum wurden zwei Risikoinventuren zum 30. Juni 2011 und zum 31. Dezember 2011 durchgeführt. Die benannten Risiken:

- 1.1 Ausfall der Lieferung von Einsatzstoffen Mais und Roggen
- 1.2 Umweltrisiko
- 1.3 Ausfall des BHKW durch technischen Schaden

bestehen weiterhin fort und werden ständig überwacht.

## VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2012 sowie einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt.

Für das Geschäftsjahr 2012

wurde ein Gewinn von TEUR 414 geplant. Auch in den Folgejahren wird mit positiven Ergebnissen

gerechnet. Dieser jährliche Erfolg wird gestützt durch die feststehende gesetzliche Vergütung der Stromeinspeisung für die nächsten 15 Jahre.

Die Erfahrungen mit dem Betrieb der Biogasanlage haben gezeigt, dass die Förderpumpen in der zentralen Substratverteilung einen deutlichen Schwachpunkt darstellen und zu hohen Instandhaltungskosten und Produktionsunterbrechungen führten. Investiv wurden deshalb für das Jahr 2012 Mittel in Höhe von TEUR 150 eingestellt, um die Pumpen und deren Saugwege zu optimieren und gleichzeitig Ausfallzeiten und Instandhaltung zu verringern.

In den Jahren 2015/ 2016 führen geplante Generalrevisionen der beiden Motoren zu höheren Fremdleistungsaufwendungen und reduzierten Roherträgen durch die eingeschränkte Fahrweise der Biogasanlage. Dies hat natürlich Einfluss auf das Ergebnis dieser Jahre.





**Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)**  
 Eckdrift 43-45  
 19061 Schwerin  
 Telefon: 0385 633-0  
 Telefax: 0385 633-1293  
 E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de  
 Internet: www.swn.de

**Gesellschafterstruktur**  
 Stadtwerke Schwerin GmbH 60 %  
 E.ON edis AG 40 %

Gründungsjahr: 2005  
 Stammkapital: 1.000.000,00 EUR  
 Handelsregister B 8902, Schwerin

**Geschäftsführung**  
 Lutz Nieke,  
 Wilfried Grabow

**Aufsichtsrat**  
**Vorsitz**  
 Sven Klinger  
**Stellvertretung**  
 Bernd Dubberstein  
**weitere Mitglieder**  
 Martin Frank,  
 Eberhard Hoppe,  
 Dr. Andreas Reichel

**Beteiligungen**  
 keine

## Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Bereitstellen und Betrieb der Netze zur Versorgung der Einwohner mit Strom und Gas

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

### LAGEBERICHT

#### I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

##### 1. Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) werden durch die maßgeblichen Umsetzungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt. Neben gesetzlichen Regelungen zählen hierzu auch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur.

Zu den wichtigsten Änderungen für 2011 gehören:

- Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, letzte Änderung 28. Juli 2011
- Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 25. Oktober 2008, letzte Änderung 28. Juli 2011
- Anreizregulierungsverordnung (ARegV) vom

29. Oktober 2007, letzte Änderung 28. Juli 2011

- Festlegung über den Beginn der Anwendung, die nähere Ausgestaltung und das Verfahren der Bestimmung des Qualitätselementes hinsichtlich der Netzzuverlässigkeit für Elektrizitätsverteilernetze nach den §§ 19 und 20 ARegV (BK8-11-002 bis -008) [10. Juni 2011]
- Festlegung der § 19 Strom-NEV-Umlage in Abweichung von § 17 Abs. 8 StromNEV - (BK8-11-024) [15. Dezember 2011]

Insbesondere die ARegV hat weitreichende Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gesellschaft, auch in den kommenden Jahren.

#### 2. Wichtige Geschäftsvorgänge

##### 2.1. Netzentgelte Strom

Der Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Januar 2009 zur Festlegung einer Erlösobergrenze bildete die Grundlage für die Netzentgelte ab dem 1. Januar 2011. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Strom ein Effizienzwert von 100 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2006) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 18.636 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Daraus resultiert eine Erhöhung der vereinnahmenden Stromnetzentgelte im Geschäftsjahr 2011. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2011 befristet und wurden zum 1. Januar 2012 gemäß ARegV neu kalkuliert.

In der Berechnung wurde der genehmigte Erweiterungsfaktor in Höhe von TEUR +331, die

periodenübergreifenden Saldierungen aus 2007 und 2008 in Höhe von TEUR +136, die Anpassung der volatilen Kosten (für die Netzverlustbeschaffung) aus der freiwilligen Selbstverpflichtung in Höhe von TEUR +153 und die Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR -911 berücksichtigt.

## 2.2. Netzentgelte Gas

Mit dem Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Dezember 2008 wurde die Erlösobergrenze für 2009 festgelegt. Diese bildete die Grundlage für die Netzentgelte ab dem 1. Januar 2011. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS ein Effizienzwert für Gas über 97,6 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2004) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 6.984 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte für 2011 führten zu einer geringfügigen Preissenkung.

## 2.3. Entwicklung des Netzauslastungsgrades

Die Stromnetzentnahme 2011 in Höhe von MWh 402.785 hat sich gegenüber MWh 404.200 aus dem Jahr 2010 kaum verändert. Gedeckt wurde der Netzkundenarbeitsbedarf mit 83,36 % durch Bezug aus dem vorgelagerten Stromnetz der WEMAG Netz GmbH, Schwerin, sowie mit 16,64 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen. Als größter Einspeiser nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz deckte die im September 2007 angeschlossene Biogasanlage der BioEnergie Schwerin GmbH den Netzbedarf.

Die Gasnetzentnahme in 2011 über MWh 454.485 hat sich aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr wesentlich wärmeren Winters verringert. Im Jahr 2010

betrug die Entnahme MWh 550.977.

Die Anzahl von PV-Anlagen hat auch im Jahr 2011 weiterhin erheblich zugenommen. Vor allem begründet durch die Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage in Sukow mit einer Gesamtleistung von 11.029 kWp betrug der Zuwachs von PV-Anlagen im Netz insgesamt 13.019 kW. Dies entspricht für den Zeitraum des Jahres 2011 einer Steigerung von 139 % im Vergleich zur errichteten Erzeugerleistung des Vorjahres 2010. Weiterhin erfolgte zum Ende des Jahres 2011 der Anschluss der Windkraftanlage Groß Trebbow mit einer Leistung von 6.000 kW. Die installierte Leistung für Windkraftanlagen im Netz betrug bis zu diesem Zeitpunkt 500 kW. Insgesamt sind zum Ende Dezember 209 EEG-Anlagen mit einer Leistung von 33.724 kW am Netz.

## 2.4. Netzzugang

Die Rahmenbedingungen für einen einfachen und zügigen Lieferantenwechsel sind bei Strom bundesweit weit vorangeschritten. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2011 114 Stromhändler aktiv. 2.021 Stromabnehmer haben im Geschäftsjahr 2011 ihren Lieferanten gewechselt. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rd. 2,9 %.

Im Gasbereich hat die Wechselbereitschaft der Endabnehmer stetig zugenommen, so dass Ende 2011 insgesamt 59 Gaslieferanten im Netz Endkunden versorgten. Die Wechselquote beträgt rd. 4,0 % bezogen auf 16.537 angeschlossene Netzkunden.

## 2.5 Investitionen

Im Jahr 2011 wurden TEUR 2.043 in das Strom- und TEUR 1.192 in das Gasnetz investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von 7,4 % für Strom und 5,7 % für Gas bezogen auf das Anlagevermögen.

Die Stromnetzinvestitionen wurden im Wege eines Anlagenmietkaufgeschäftes mit der Siemens Financial Services GmbH fremdfinanziert.

Zu den wichtigsten Investitionen im Stromnetz zählen:

- die Erneuerung der Schaltstation in Lankow,
- die Erneuerung von Stromleitungen u. a. im Zusammenhang mit koordinierten Baumaßnahmen, die seitens der Landeshauptstadt Schwerin durchgeführt worden sind z. B. Friedensstr., Apothekerstr., Sebastian-Bachstr., Schleifmühlenweg und Krebsbachaue,
- Erschließung des Baugebietes „Am Wald“,
- Weiterführung der Stromerschließungen im Wohngebiet Mühlenscharrn.

In 2011 wurden 352 neue Hausanschlüsse im Stromnetz verlegt.

Die Investitionen im Gasnetz wurden im Rahmen der mit der BIL Gasnetzleasing GmbH (BIL) bestehenden Leasingvereinbarung an die BIL übertragen und zurückgeleast.

Zu den wichtigsten Einzelprojekten in 2011 in der Gasversorgung gehörten:

- Die Erneuerung von Gasleitungen im Altstadtbereich und im Zusammenhang mit koordinierten Baumaßnahmen, die seitens der LHS durchgeführt worden sind z. B. Friedensstraße, Lübeckerstraße bis Arsenalstraße, Sebastian-Bach-Straße und Robert-Blum-Straße,
- Weitere Gaserschließungen im Neubaugebiet Mühlenscharrn,
- Erschließung des Baugebietes „Am Wald“,

In 2011 wurden 152 neue Hausanschlüsse an das Gasnetz der NGS angeschlossen.

## 2.6 Technische Betriebsführung

Die Aufgaben der Betriebsführung für den Bereich Instandhaltung wurden vertragsgemäß durch die Netzservice Mecklenburg-Vorpommern GmbH (NMV) wahrgenommen. Das Anschluss- und Zählerwesen sowie der Investitionsbereich für koordinierte Maßnahmen wurden im technischen Bereich der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bearbeitet. Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert. Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gesichert.

## 2.7 Umsetzung des diskriminierungsfreien Netzzugangs

Die Bundesnetzagentur hat mit den Festlegungen einheitlicher Geschäftsprozesse und Datenformate zur Abwicklung der Belieferung von Kunden mit Elektrizität BK6-06-009 (nachfolgend „GPKE“) und Gas BK7-06-067 (nachfolgend „GELI“) verbindliche Vorgaben für alle Netzbetreiber geschaffen. Danach sind im Rahmen der Zusammenarbeit des Netzbetreibers mit anderen Marktpartnern, namentlich der Anbahnung und Abwicklung der Netznutzung bei der Belieferung von Letztverbrauchern mit Elektrizität/ Gas, einheitliche Geschäftsprozesse und Datenformate anzuwenden.

Seit dem 1. November 2010 setzte die NGS die Vorgaben der Bundesnetzagentur zum diskriminierungsfreien Netzzugang vollumfänglich um. Gemäß den Regelungen in Ziffer 5 GPKE/ Ziffer 3 GELI weicht der Datenaustausch im Rahmen der Anwendung der Geschäftsprozesse nach Ziffer 1 GPKE für eine mit dem Betreiber eines Elektrizitätsversorgungsnetzes verbundene Vertriebsorganisation von den Ziffern 2 und 3 ab und diese Abweichung wurden allen Dritten auf Anfrage ebenfalls angeboten.

Die Netzgesellschaft hat die Bundesnetzagentur über die Nutzung der Ausnahmeregelung nach Ziffer 5 GPKE/ Ziffer 3 GELI informiert und eine umfangreiche Dokumentation vorgelegt.

Zum 15. September 2011 hat die NGS die Umsetzung eines Zweimandantenmodells abgeschlossen. Durch die Systemtrennung vom verbundenen Vertrieb endete die vorher beschriebene Ausnahmeregelung.

## 2.8 Ausschreibung Netzverluste

Die NGS hat sich gemäß freiwilliger Selbstverpflichtungserklärung vom 28. Juli 2010 verpflichtet, die Netzverluste für Strom gemäß Festlegung einer wirksamen Verfahrensregulierung für die Beschaffung von Verlustenergie auszusprechen. Dies ermöglicht der NGS eine jährliche Anpassung der Erlösobergrenzen. Davon hat die NGS zum 1. Januar 2011 Gebrauch gemacht und die Erlösobergrenze um TEUR 153 erhöht.

Bei dem durchgeführten Ausschreibungsverfahren erhielt die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH den Zuschlag.

## 2.9. Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS)

Die MaBiS ist seit 1. April 2011 anzuwenden. Die NGS erfüllt sämtliche Pflichten der Marktrolle Verteilnetzbetreiber (VNB) wie die vollständige Zuordnung von Energiemengen und die Datenerlieferungen an den Bilanzkoordinator (BIKO), Bilanzkreisverantwortlichen (BKV) und den Lieferanten (LF). Sämtliche Daten werden fristgerecht bis zum 10. Werktag versandt. Die Vertragsbeziehungen zwischen der NGS und den anderen Marktteilnehmern wurden aktualisiert.

## II. Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage

### 1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 weist die NGS einen Jahresüberschuss von TEUR 2.015 aus.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 35.840 erzielt. Diese resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 28.285 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 6.789 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 26.209. Er betrifft vor allem Aufwendungen für Nutzungskosten des vorgelegerten Strom- bzw. Gasnetzes, Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung, Einspeisevergütung für regenerative Energien sowie die Aufwendungen für Betriebsführung.

Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgabe (TEUR 3.155) und Mietzahlungen für die Infrastruktur des Gasnetzes (TEUR 2.139).

## 2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 27.570 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 21.862 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 79,3 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 10.061; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 13.593 und ergibt 35,8 % der Bilanzsumme.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR 878) sowie der Abbau liquider Mittelbestände (TEUR 1.183) wurde zur Finanzierung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -2.015) verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 1.869.

## Regulierungskonten

Betreiber von Versorgungsnetzen sind gemäß § 5 ARegV verpflichtet, die Differenz zwischen den zulässigen Erlösen und den unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung erzielten Erlösen anzuzeigen und auf ein Regulierungskonto zu buchen. Die Auflösung des Regulierungskontos erfolgt grundsätzlich über den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode.

Am Ende des Geschäftsjahres 2011 ergibt sich für die NGS eine kumulierte Erlösüberdeckung i.H.v. TEUR 1.167 für Gas bzw. TEUR 1.110 für Strom. Die Meldung zu den Regulierungskonten wird der Bundesnetzagentur fristgerecht bis zum 30. Juni 2012 angezeigt.

## III. Segmentberichterstattung

### 1. Zuweisungsgrundsätze

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz sowie der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

Die Forderungen des Stromnetzes gegen den Unternehmensbereich Gasnetz ergeben sich aus dem Umstand, dass im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen eine Stromnetz-Bilanz entstand, die mehr Passiva als Aktiva enthielt. Der Ausgleich wird in der Aktivitäten-Bilanz des Stromnetzes unter dem angegebenen Posten vorgenommen. Inhaltlich handelt es sich im Falle der Stromnetz-Bilanz Ende 2011 (ebenso wie bereits im Vorjahr) um kumulierte Forderungen aus unternehmensinternen Leistungsbeziehungen.

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

## 2. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2011

	Gasnetz TEUR	Stromnetz TEUR	NGS Gesamt TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände	92	413	506
- Sachanlagen	421	26.644	27.065
- Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen			
- Vorräte	400	46	446
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	3.223	4.897	8.120
- Flüssige Mittel	0	1.869	1.869
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0	693	693
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.136</b>	<b>34.562</b>	<b>38.698</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	49	951	1.000
- Kapitalrücklagen	277	5.254	5.531
- Gewinnvortrag	206	1.310	1.515
- Jahresergebnis	-128	2.143	2.015
Ertragszuschüsse	0	3.318	3.318
Sonderposten	0	1.726	1.726
Rückstellungen	1.352	3.353	4.705
Verbindlichkeiten	1.689	16.505	18.194
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	693	0	693
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.136</b>	<b>34.562</b>	<b>38.698</b>

### 3. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2011

Sparten		Gas gesamt	Strom gesamt	sonst. Dienstleistungen	NGS gesamt
<b>1.</b>	<b>Erträge</b>	<b>9.428.274,06</b>	<b>29.495.944,63</b>	<b>1.375,50</b>	<b>38.925.594,19</b>
<b>1.1.</b>	<b>Ertrag nach GuV</b>	<b>9.412.893,93</b>	<b>29.411.816,93</b>	<b>1.375,50</b>	<b>38.826.086,36</b>
	Umsatzerlöse	6.816.133,52	28.973.367,66	0,00	35.789.501,18
	Umlage Umsatzerlöse	9.500,00	40.500,00	0,00	50.000,00
	Bestandsveränderung	5.382,16	-4.672,22	0,00	709,94
	Umlage Bestandsveränderung	684,87	2.919,73	0,00	3.604,60
	Sonst. betriebliche Erträge	2.338.775,28	326.967,75	1.375,50	2.667.118,53
	Umlage Sonst. betriebl. Erträge	1.140,01	4.860,02	0,00	6.000,03
	Neutrale Erträge	241.239,67	67.710,22	0,00	308.949,89
	Umlage Neutrale Erträge	38,42	163,77	0,00	202,19
<b>1.2.</b>	<b>Finanzerträge</b>	<b>15.380,14</b>	<b>84.127,69</b>	<b>0,00</b>	<b>99.507,83</b>
	Sonstige Zinserträge Kto. 620200, 620300, 620400	14.651,72	54.324,53	0,00	68.976,25
	Zinserträge Kreditinstitut Kto. 620000, 620199	0,00	26.697,81	0,00	26.697,81
	Umlage Finanzerträge	728,42	3.105,35	0,00	3.833,77
<b>2.</b>	<b>Primäraufwand</b>	<b>-9.556.725,48</b>	<b>-28.118.348,67</b>	<b>0,00</b>	<b>-37.675.074,15</b>
<b>2.1.</b>	<b>Materialaufwand</b>	<b>-4.320.643,81</b>	<b>-21.880.236,12</b>	<b>0,00</b>	<b>-26.200.879,93</b>
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	-777.901,42	-14.840.217,21	0,00	-15.618.118,63
	Umlage für RHB	-101,69	-433,50	0,00	-535,19
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.532.228,61	-6.995.197,02	0,00	-10.527.425,63
	Umlage für bezogene Leistungen	-10.412,09	-44.388,39	0,00	-54.800,48
<b>2.2.</b>	<b>Personalkosten</b>	<b>-206.473,50</b>	<b>-92.994,53</b>	<b>0,00</b>	<b>-299.468,03</b>
	Personalentgelt	-169.573,15	-56.854,47	0,00	-226.427,62
	Soziale Abgaben	-36.745,78	-35.475,16	0,00	-72.220,94
	Beiträge Berufsgenossenschaft	0,98	-1,78	0,00	-0,80
	Umlage Personalkosten	-155,55	-663,12	0,00	-818,67
<b>2.3.</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>-87.822,13</b>	<b>-1.350.047,88</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.437.870,01</b>
	Umlage Abschreibungen	-359,72	-1.533,54	0,00	-1.893,26
<b>2.4.</b>	<b>Zinsaufwand</b>	<b>-41.316,24</b>	<b>-493.047,36</b>	<b>0,00</b>	<b>-534.363,60</b>
	Umlage Zinsaufwand	-14.929,62	-283.662,78	0,00	-298.592,40
<b>2.5.</b>	<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-582,09</b>	<b>-2.848,94</b>	<b>0,00</b>	<b>-3.431,03</b>
<b>2.6.</b>	<b>Konzessionsabgabe</b>	<b>-236.395,15</b>	<b>-2.918.516,36</b>	<b>0,00</b>	<b>-3.154.911,51</b>
<b>2.7.</b>	<b>Andere betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-4.573.504,43</b>	<b>-704.608,58</b>	<b>0,00</b>	<b>-5.278.113,01</b>
	Umlage and. betriebl. Aufwendungen	-47.459,36	-202.326,76	0,00	-249.786,12
<b>2.8.</b>	<b>Neutrale Aufwendungen</b>	<b>-25.874,85</b>	<b>-182.708,41</b>	<b>0,00</b>	<b>-208.583,26</b>
	Umlage neutrale Aufwendungen	-1.364,58	-5.817,41	0,00	-7.181,99
<b>3.</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>-128.451,41</b>	<b>1.377.595,95</b>	<b>1.375,50</b>	<b>1.250.520,04</b>
<b>4.</b>	<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>911.335,61</b>	<b>0,00</b>	<b>911.335,61</b>
<b>5.</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-128.451,41</b>	<b>2.288.931,56</b>	<b>1.375,50</b>	<b>2.161.855,65</b>
<b>6.</b>	<b>Ertragsteuern</b>	<b>0,00</b>	<b>-147.241,75</b>	<b>0,00</b>	<b>-147.241,75</b>
	Ertragsteuer periodenfremd	0,00	580.445,72	0,00	580.445,72
	Körperschaftsteuer	0,00	-338.872,47	0,00	-338.872,47
	Gewerbeertragsteuer	0,00	-388.815,00	0,00	-388.815,00
<b>7.</b>	<b>Jahresergebnis nach Sparten</b>	<b>-128.451,41</b>	<b>2.141.689,81</b>	<b>1.375,50</b>	<b>2.014.613,90</b>

#### IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2011 und zum

31. Dezember 2011 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden neun Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag ein Risiko aufgrund seiner möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzt. Hierbei handelt es sich um „Zweite

Periode der Anreizregulierung zur Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte“.

Der in den für die erste Regulierungsperiode festgestellte Effizienzwert für Gas von 97,6 % und für Strom in Höhe von 100 % gilt bis einschließlich 2012 bzw. 2013. Für die zweite Regulierungs-

periode erfolgt nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Endgültige Einschätzungen zur Einstufung der NGS im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode sind nicht abschließend möglich, da Art und Wirkungsweise des seitens der Bundesnetzagentur verwendeten Bewertungsverfahrens nicht bekannt sind.

Grundsätzlich besteht das Risiko von Netzentgeltensenkungen im Ergebnis der erneuten Kostenprüfungen. Jedoch könnten die Hintergründe und Initiativen zum Netzausbaubeschleunigungsgesetz dazu beitragen, die Netzentgelte zumindest auf einem stabilen Niveau zu halten.

#### **V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Die Netzentgelte im Bereich Gas verringerten sich zum 1. Januar 2012 um durchschnittlich 10 %. Hauptgrund ist die Rückführung des Regulierungskontos für das Jahr 2010.

Die Netzentgelte im Bereich Strom erhöhten sich zum 1. Januar 2012 für nicht leistungsgemessene Kunden um ca. 2 % und für leistungsgemessene Kunden um ca. 3 %. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in den gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Netz der WEMAG Netz GmbH. In den Netzentgelten ist die Rückführung aus der Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR 911 eingepreist.

Die Bestellung von Herrn Wilfried Grabow als Geschäftsführer der NGS war bis zum 29. Februar 2012 befristet. Damit ist Herr Lutz

Nieke seit dem 1. März 2012 alleiniger Geschäftsführer.

#### **VI. Prognosebericht**

##### Wirtschaftsplanung

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2012 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2015 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 1.446 und TEUR 1.984 aus.

Die vorliegende strategische Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2021 (und damit über beide Perioden der Anreizregulierung) prognostiziert für die Jahre 2016 bis 2021 positive Jahresergebnisse über ca. TEUR 1.282.

Dabei wurde in Anbetracht der bevorstehenden Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode mit einem Rückgang der Netzentgelte geplant (siehe auch Punkt IV.). Ob dieses tatsächlich eintritt, lässt sich nicht abschließend beurteilen.



## WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

### WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Eckdrift 43 - 45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385-6331561  
Telefax: 0385-6331562

### Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH	51 %
Eurawasser Schwerin GmbH	49 %

Gründungsjahr: 2011  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 10923, Schwerin

### Geschäftsführung

Holger Fricke (seit 06.07.2011 bis 30.09.2011),  
Beate Bürger (seit 06.07.2011),  
Axel Krause (seit 01.10.2011)

### Beteiligungen

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, (seit 18.08.2011)	0 %
---	-----

### ÖFFENTLICHER ZWECK

-

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist.

### LAGEBERICHT

#### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Anteile an der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) wurden am 6. Juli 2011 durch Kauf unter der Firma Melior 33. Verwaltungsgesellschaft mbH (Vorratsgesellschaft) erworben, die danach umfirmiert wurde. Gesellschafter der WAGV sind die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 51 % und die EURAWASSER Schwerin GmbH mit 49 %. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserver-

sorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist.

Im Geschäftsjahr 2011 fungierte die WAGV als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG).

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der WAGV gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages der WAG gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die WAG gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6% des Stammkapitals der WAGV an die WAGV zu leisten.

#### 2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2011 wurden durch die WAGV Erträge erzielt, die im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Kosten resultieren, die auf Grund von bezogenen Leistungen im Rahmen der Geschäftsführungstätigkeit

entstanden sind, sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

Der Jahresüberschuss von EUR 315,91 soll an die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile ausgeschüttet werden.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

### **3. Nachtragsbericht**

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

### **4. Risikobericht**

Die wirtschaftliche Entwicklung der WAGV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der WAG ab. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der WAGV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der WAGV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

### **5. Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafter SWS und EURAWASSER bestätigten diesen am 14. September 2011. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2012 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus.



# Wasserversorgungs- und Abwasser- entsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

## Wasserversorgungs- und Abwasser- entsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

Eckdrift 43 - 45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-1561  
Telefax: 0385 633-1562  
E-Mail: wag@swn.de  
Internet: www.wag-schwerin.de

### Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH	51 %
Eurawasser Schwerin GmbH	49 %
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	0 %

Gründungsjahr: 2011  
Stammkapital: 5.000.000,00 EUR  
Handelregister A 3236, Schwerin

### Geschäftsführung

Axel Krause (seit 01.10.2011),  
Holger Fricke (bis 01.10.2011)

### Aufsichtsrat

#### Vorsitz

Dr. Hagen Brauer

#### Stellvertretung

Victor Garnreiter

#### weitere Mitglieder

Pierre Bütz,  
Frank Fischer,  
Anja Janker,  
Daniel Karcher

### Beteiligungen

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebs- führungsgesellschaft mbH	74,9 %
---	--------

## ÖFFENTLICHER ZWECK

Sind die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft

## LAGEBERICHT

### 1. Darstellung des Geschäfts- verlaufes der Gesellschaft

Ab dem 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin wahr und führt ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen aus.

Aufgrund langjährig guter Erfahrungen innerhalb des SWS-Konzerns mit der Rechtsform einer GmbH & Co. KG haben die Gesellschafter im Sommer 2011 beschlossen, dies auch für die WAG umzusetzen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. August 2011 wurde die WAG durch Formwechsel gemäß §§ 190 ff und 228 ff UmwG von einer GmbH in eine Personengesellschaft (GmbH & Co. KG) umgewandelt, sodass langfristig gesehen eine Steuerminderung bei den Gesellschaftern erreicht werden kann.

Die Trinkwasserversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin und an einige Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im gesamten Jahr 2011 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der WAG wurde Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt.

Die WAG hat in 2011 ein technisches sowie ein kaufmännisches Ablage- und Bearbeitungssystem eingeführt und erfolgreich umgesetzt. Unter Nutzung von Windows-Share-Point wird zukünftig eine höhere Sicherheit bei der Speicherung der Dokumente und gleichzeitig eine höhere Organisations-sicherheit erreicht.

Im Jahr 2011 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 14 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	<b>Umsatz 2010 In TEUR</b>	<b>Umsatz 2011 in TEUR</b>	<b>prozentualer Anteil 2011 (%)</b>
Trinkwasserversorgung LH Schwerin und Umlandgemeinden (ZV Schweriner Umland)	9.514	9.632	68,3
Betriebsführung SAE	3.581	3.714	26,3
Betriebsführung AQS	237	219	1,6
periodenfremde Umsatzerlöse	297	149	1,1
sonstige Erlöse	365	378	2,7
<b>insgesamt</b>	<b>13.994</b>	<b>14.092</b>	<b>100,0</b>

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die Vorjahreswerte der Trinkwasserabgabe (Tm<sup>3</sup>) insgesamt um 0,4 % gesteigert werden, dies führte zu einer Umsatzsteigerung von 1,2 %.

Die Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht. Die WAG wiederum bediente sich zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen der SWS.

Mit vollzogenem Formwechsel der WAG in eine Kommandit-

gesellschaft war die Gründung der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) als Komplementärin erforderlich. Die kaufmännischen Betriebsführungsleistungen für die WAGV wurden durch die WAG erbracht.

Die kaufmännische Betriebsführung als auch einige technische Dienstleistungen für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) wurde durch die WAG erbracht. Die technischen Dienstleistungen wurden durch AQS gegenüber Vorjahren weniger abgerufen.

Die AQS konnte in 2011 aufgrund einer verschärften Wettbewerbssituation ihr ursprünglich erwartetes Beteiligungsergebnis nicht erwirtschaften. Im Januar 2011 wurde bereits ein angepasster Nachtragswirtschaftsplan erarbeitet.

Nach Einstellung eines Betrages von TEUR 50 in die anderen

Gewinnrücklagen wird die AQS ihren restlichen Gewinn in Höhe von TEUR 24 gemäß Organisations- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat der WAG wurden regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

## **2. Darstellung der Lage der Gesellschaft**

### **Ertragslage**

Die WAG hat im neunten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 2.594 (Vorjahr TEUR 2.368) erwirtschaftet.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

Mengen in Tm <sup>3</sup>	<b>Ist 2010</b>	<b>WP 2011</b>	<b>Ist 2011</b>
abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin	4.345	4.248	4.413
Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland	560	525	514
<b>Summe</b>	<b>4.905</b>	<b>4.773</b>	<b>4.927</b>

Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2011 bei den Kunden in Schwerin leicht angestiegen (96,6 l/E/d), die Lieferungen an das Schweriner Umland liegen aufgrund der Witterung unter den Vorjahreswerten. Die Umsatzerlöse Trinkwasser stiegen insgesamt um TEUR 118.

Nach Auswertung der Vorperiode 2010 mit der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung gegenüber den Kunden war festzustellen, dass der Absatz gegenüber den Kunden 78 Tm<sup>3</sup> höher war als eingeschätzt. Daraus ergeben sich periodenfremde Erlöse aus der

Trinkwasserversorgung in Höhe von TEUR 137.

Weiterhin wurden in Vorjahren gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr TEUR 160) aufgelöst.

Gegenüber 2010 sind höhere sonstige betriebliche Erträge

(TEUR + 111), insbesondere aus der Weiterberechnung von Leistungen für die Baubetreuung von Investitionsmaßnahmen der SAE und Kanalinspektionsleistungen für Dritte zu verzeichnen.

Der Anstieg der Materialaufwendungen ist vor allem auf die Erhöhung der EEG-Umlage zum 01.01.2011 auf 3,53 ct/kWh zurückzuführen. Hieraus resultieren gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Strombezugskosten von TEUR 99. Die Personalaufwendungen liegen u. a. durch Einstellung neuer Mitarbeiter um TEUR 43 über dem Vorjahr.

Das operative Ergebnis (TEUR + 3.237) liegt um TEUR 132 über dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis verbessert sich u. a. durch die im Juni vorgenommene Umschuldung eines Darlehens um TEUR 56. Ein neutrales Ergebnis von TEUR 182 (i.Vj. TEUR 461) wurde insbesondere durch die periodenfremden Umsatzerlöse erreicht.

Das Gesamtergebnis vor Steuern (TEUR 2.919) liegt um TEUR 91 unter dem Vorjahr. Gewerbesteuer ist in Höhe von TEUR 325 angefallen, so dass sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.594 ergibt.

Durch den in 2011 vorgenommenen Formwechsel zur Kommanditgesellschaft entfällt ab 2011 die Zahlung von Körperschaftsteuer, diese fällt auf Ebene der Kommanditisten an.

### **Vermögenslage**

Die WAG verfügt zum 31.12.2011 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 27.486.

Dem Anlagevermögen und dem Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 29.879 stehen Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 15.180 bei einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 14.699 gegenüber.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2011 unter Berücksichtigung des 85%igen Eigenkapitalanteils am Sonderposten 49,2 %.

Durch die WAG wurden im Jahr 2011 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 1.200 getätigt.

Durch die Entstehung weiterer neuer Wohngebiete in Schwerin wurden an folgenden Standorten Erschließungen für die Trinkwasserversorgung durchgeführt:

- Krebsbachaue
- Mühlenscharrn 3. bis 5. Bauabschnitt
- Kalkwerderring
- Am Wald

Im Trinkwasser-Verteilungsnetz wurden 2011 Investitionen zur Erneuerung von Versorgungsleitungen und zur Minimierung der Aufwendungen zur Störungsbeseitigung getätigt. Es wurden Leitungen mit deutlich mehr als 50 Jahren Betriebsdauer, zum Teil in Koordination mit der Erneuerung von Verkehrsanlagen durch die Landeshauptstadt Schwerin oder andere Medienträger, in nachfolgend genannten Straßen erneuert:

- Eisenbahnstraße
- Lübecker Straße (von Wittenburger Straße bis Arsenalstraße)
- Schliemannstraße (von Münzstraße bis Grüne Straße)
- Sebastian-Bach-Straße
- Jungfernstieg
- Beethovenstraße
- Geschwister-Scholl-Straße

Ein wesentlicher Bestandteil der Erneuerung des Trinkwasser-Verteilungsnetzes war, wie in den Vorjahren, auch 2011 die Auswechslung von alten Hausanschlussleitungen aus Bleirohr (233 Stück).

Für grundstücksrechtliche Sicherungen von Trinkwasserleitungen auf privaten Flächen durch Gestattungsverträge und Dienstbarkeiten zu Gunsten der

WAG wurden in 2011 TEUR 35 aufgewendet.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2011 verringerte sich auf TEUR 261 (Vorjahr TEUR 786).

### **Finanzlage**

Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen hat die WAG in 2011 einen Neukredit in Höhe von EUR 1,3 Mio. aufgenommen. Der Abruf der Mittel erfolgte im September bzw. Dezember 2011. Im Juni erfolgte eine Umschuldung von 2 Festzinskrediten in einen Kredit mit variablem Zinssatz in Höhe von EUR 2,2 Mio. Während des gesamten Jahres 2011 traten keine Liquiditätsengpässe auf.

### **3. Chancen- und Risikobericht**

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2011 durchgeführt.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der WAG wurde mit dem im August 2011 erarbeiteten Wirtschaftsplan 2012 in Form einer 5-jährigen Mittelfristplanung vorgenommen. Hier wird auch zukünftig ein positives Jahresergebnis erwartet. Gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin wird die Zahlung einer Konzessionsabgabe in vollem Umfang als gesichert angesehen.

Das im Rahmen der Einbringung von der SWS übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das juristische Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt.

Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zahlungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungswege abgesichert; die Fremdkapitalmittel bei Instituten die bei Vertragsabschluss beste Bonität auswies und die Eigenkapitalmittel des US-Investors über Wertpapiere. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice. Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Der über die Eigenmittel des US-Investors finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest verzinslichen Wertpapieren mit einem Rating AAA (Standard&Poor's) angelegt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-

2002, und den Banken wurden in 2011 erfüllt.

Die Geschäftsleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20.10.2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Seit Ende 2009 hat die Geschäftsleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssten.

Die Berater haben mit Stand 01.12.2011 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt.

Sie haben bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt. In dem Statusbericht bestätigen die Berater, dass sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Handlungsbedarf sehen.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die

in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 02.01.2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

#### 4. Prognosebericht

In der im August 2011 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2021 aufgezeigt.

Trotz der getroffenen Annahmen von leicht rückgängigen Trinkwassermengen (Einwohnerentwicklung rückläufig lt. Bevölkerungsvorausberechnung für die Landeshauptstadt Schwerin aus 2008 -0,2 % p. a.) sowie steigenden Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen kann auch zukünftig ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Eine vollständige Zahlung der Konzessionsabgabe Wasser an die Landeshauptstadt Schwerin wird unter den getroffenen Annahmen auch weiterhin erwartet.



**Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH**

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-3400  
Telefax: 0385 633-3403  
E-Mail: aqs@swn.de  
Internet: www.aqsn.de

**Gesellschafterstruktur**

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (seit 01.10.2011)	74,9 %
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (bis 30.09.2011)	74,9 %
Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH	25,1 %

Gründungsjahr: 1992  
Stammkapital: 50.000,00 EUR  
Handelsregister B 2687, Schwerin

**Geschäftsführung**

Bert Jagnow,  
Holger Fricke (bis 30.09.2011),  
Axel Krause (seit 01.10.2011)

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Victor Garnreiter

**Stellvertretung**

Dr. Hagen Brauer

**weitere Mitglieder**

Pierre Bütz,  
Eberhard Hoppe,  
Anja Janker,  
Daniel Karcher (bis 30.11.2011)

**Beteiligungen**

keine

# Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

## ÖFFENTLICHER ZWECK

- Beratung von Gemeinden auf dem Gebiet der Wasserversorgung
- Betriebsführung kommunaler Eigenbetriebe und Zweckverbände

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulung, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen sowie Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere die Betriebsführung für andere kommunale Aufgabenträger in diesen Bereichen.

## LAGEBERICHT

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Von der Gesellschaft wurden im Jahre 2011 in erster Linie analytische und technische Dienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht. Die Beratungstätigkeit hat sich insbesondere auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik im Trinkwasserbereich sehr positiv entwickelt.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2011 Erlöse in Höhe von € 3,5 Mio. und konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 9,3% steigern. Hier-von entfallen rund € 2,2 Mio. auf

langfristig bestehende Verträge und umfassen vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen).

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen belief sich im Jahr 2011 auf € 1,1 Mio.

Die Bereiche technische Dienste und Forschung & Entwicklung konnten Erlöse in Höhe von € 0,2 Mio. erwirtschaften.

Der Geschäftsverlauf 2011 war gekennzeichnet von zusätzlich erhaltenen Aufträgen im Bereich der technischen Dienste im Sachgebiet Hydrologie. Hier wurde innerhalb weniger Wochen mit der Durchführung hydro-metrischer Messungen an 89 Fließgewässerabschnitten im Land Brandenburg begonnen. Damit wurde eine völlig neue Dienstleistung innerhalb der AQS entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Von den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg hat die AQS Großaufträge zum Grundwassermonitoring mit jeweils ca. 300 Messstellen erhalten. Beide Aufträge werden auch im Jahr 2012 weiter bearbeitet.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern erteilte der AQS im Jahr 2011 einen Großauftrag zur limnologischen Untersuchung von 25 Seen im Raum Vorpommern und Zentralmecklenburg.

Im März 2011 hat die AQS einen weiteren Außenstandort in Eitville im Rheingau eröffnet. Mittelfristig werden die Wachstumsmöglichkeiten in diesem Raum sehr positiv eingeschätzt.

Über die Niederlassung in Eltville konnten für die technischen Dienste Projekte in der Wasseraufbereitung (Stadtwerke Geisenheim) sowie Methangasertragsmessungen für die Fachhochschule Iserlohn und Sauerstofftragsmessungen für die Kläranlage Ingelheim akquiriert und bearbeitet werden.

Die Software „Mikroskopisches Bild“ konnte 2011 insgesamt bereits 18-mal verkauft werden.

Der Bereich Geotechnik hat im Jahr 2011 erneut nur wenige Aufträge erhalten.

Die kaufmännische Betriebsführung der AQS sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

Die AQS beschäftigte zum 31.12.2011 51 Mitarbeiter sowie 3 Auszubildende, die ihre Leistungen an den Standorten Schwerin, Rostock, Cottbus und Eltville erbrachten. Durch Tarifierhöhungen, Abfindungen, die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter und die Beschäftigung von Praktikanten sind die Personalkosten weiter angestiegen.

Die AQS hat im September 2010 vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern einen Zuwendungsbescheid für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Maßnahme „Verfahren zur Bewertung und Steuerung des Betriebszustandes von Belebungsbecken“ erhalten.

Im November / Dezember 2011 fand die erfolgreiche Re-Akkreditierung der drei Laborstandorte in Schwerin, Rostock und Cottbus statt. Die Akkreditierungsstelle DAP hat die Wirksamkeit des installierten Qualitätsmanagementsystems bestätigt.

Das Labor Eltville wurde erstmals akkreditiert. Mit der Übergabe der Akkreditierungsurkunde im Dezember 2011 ist das Labor nun arbeitsfähig und kann sich um die Aufnahme in die Landesliste Hessen als Trinkwasseruntersuchungsstelle bewerben.

Die AQS wurde im Jahr 2011 im Land Hessen nach der hessischen Eigenkontrollverordnung zugelassen.

## 2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### Ertragslage

Die Gesamtauftragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Umsatzerlöse inkl. Bestandsänderung sind gegenüber dem Vorjahr um 183 T€ gestiegen. Die AQS hat für eine Reihe von Ausschreibungen den Zuschlag erhalten.

Demgegenüber stehen als wesentliche Aufwandspositionen Materialaufwendungen von T€ 762 und Personalaufwendungen von T€ 2.270. Bei den Personalaufwendungen ist aufgrund von Tarifierhöhungen, Rückstellungsverpflichtungen, Abfindungszahlungen und zusätzlich eingestellter Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 7,2 % zu verzeichnen.

Im Jahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 74 erzielt. Dieser entspricht den geplanten Erwartungen.

### Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich durch die getätigten Investitionen auf T€ 972 (Vorjahr T€ 951), erhöht. In 2011 wurden verschiedene Analysegeräte für den Laborbetrieb getätigt. Die Anschaffung der Geräte war zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der AQS bzw. als Ersatz vorhandener Gerätetechnik erforderlich.

Dem Umlaufvermögen von T€ 756 stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von

T€ 1.212 bei einem Eigenkapital von T€ 516 gegenüber.

### Finanzlage

Im Dezember hat die AQS zur Finanzierung der Investitionen 2011/ 2012 einen weiteren Investitionskredit in Höhe von T€ 420 aufgenommen. Im Jahresverlauf hat die AQS zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und angebotener Aufträge Finanzmittel über ein Gesellschafterdarlehen der WAG in Anspruch genommen, welches im Dezember 2011 vollständig getilgt wurde. Tilgungen auf den Investitionskredit aus 2010 wurden planmäßig vorgenommen.

## 3. Chancen- und Risikobericht

Die AQS hat zum 30.06.11 und 31.12.11 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungssystems eine Risiko-Inventur durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Nach Auswertung der Risiko-Inventuren ergibt sich als wesentliches wirtschaftliches Risiko für die AQS die Personalkostenhöhe über die Bindung an den Haustarifvertrag TV-V. Im Jahr 2010 hat sich gezeigt, dass diese – im Wettbewerbsvergleich – hohen tarifvertraglichen Regelungen zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil bei der Teilnahme an Ausschreibungen führen.

Entwicklungschancen werden in der Erbringung ergänzender technischer Beratungsleistungen gesehen sowie in dem Ausbau von eigenständigen vertriebsfähigen Produkten gesehen.

## 4. Nachtrags- und Prognosebericht

Nach derzeitiger Einschätzung wird sich die Ergebnislage der Gesellschaft auch in Zukunft auf

dem geplanten, niedrigen Niveau einstellen.

Die Geschäftsführung der AQS hat zur Vermeidung einer derartigen langfristigen Entwicklung separate Tarifgespräche mit dem Tarifpartner in 2011 aufgenommen. Es fanden bisher mehrere Verhandlungsrunden statt, diese werden 2012 fortgesetzt.

Ziel muss die Erzielung einer unternehmensadäquaten Umsatzrendite, die Sicherung des im Wettbewerbsvergleich schon heute bestehenden hohen Vergütungsniveaus und damit die langfristige Existenzsicherung der Gesellschaft sein.

Die AQS ist in ihrem Jahresergebnis entscheidend von der Ausschreibungs- und Auftragslage durch Dritte abhängig.

Die Geschäftsführung hat das Ziel, durch hohe Flexibilität und sehr schnelles Reagieren auf neue Anforderungen am Markt, der AQS stets einen zeitlichen Vorsprung als Anbieter zu sichern.

Dieses ist durch gezielte Investitionen im Bereich der Messtechnik (LC-MS, GC-MS) und den Aufbau neuer Bereiche (Hydrologie und Verfahrenstechnik, Biotechnologie und Limnologie) in den letzten Jahren gelungen.

Die AQS versucht, dem bestehenden Risiko des Rückgangs der Ausschreibungen bzw. der Auftragserteilungen durch die Suche nach neuen langfristigen Vertragspartnern im Bereich der Wasserwirtschaft entgegen zu wirken.

Neben den rein analytischen Dienstleistungen bietet die AQS verstärkt auch technische Dienstleistungen wie z.B. die hydro-metrischen Messungen, technologische Beratungen und Softwarepakete an.

Dieses wird der AQS helfen, die starken Schwankungen am Markt abzupuffern und das Ergebnis zu stabilisieren.




**Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH**

Ludwigsluster Chaussee 72

19061 Schwerin

Telefon: 0385 5770-100

Telefax: 0385 5770-111

E-Mail: office@sas-schwerin.de

Internet: www.sas-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Landeshauptstadt Schwerin 51 %

REMONDIS Kommunale Dienste 49 %

Nord GmbH

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 1.000.000,00 DM

Handelsregister B 948, Schwerin

**Geschäftsführung**

Matthias Dankert,

Matthias Hartung

**Aufsichtsrat**
**Vorsitz**

Thomas Zischke

**Stellvertretung**

Erwin Braatz

**weitere Mitglieder**

Peter Brill,

Sven Klinger,

Guido Leonhardt,

Dr. Martin Rethmann

**Beteiligungen**

keine

## Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Abfallbeseitigung und Straßenreinigung sowie die Erfassung von Wertstoffen

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind Tätigkeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Wertstoffeffassung und -entsorgung, der Straßenreinigung und weitere stadtwirtschaftliche Leistungen in der Stadt Schwerin und Umgebung

### LAGEBERICHT

#### A. Grundlagen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH agiert auf dem Markt der Entsorgungs- und Straßenreinigungswirtschaft in Form einer öffentlich und privaten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (51 %) und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH, Kiel (49 %).

#### B. Geschäftsverlauf, Marktstruktur und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung sowie sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Diese Dienstleistungen werden sowohl für die Landeshauptstadt Schwerin als kommunalen Auftraggeber als

auch gegenüber freien Gewerbetunden erbracht.

Die kommunalen Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin führt die Gesellschaft im Wesentlichen auf der Grundlage des seit dem 1. Juni 2005 laufenden Vertrages zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin (ASP-Vertrag) aus. Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrguts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben. Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, realisiert.

Das Abfallaufkommen im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt sich im Berichtsjahr gegenüber der rückläufigen Tendenz der Vorjahre stabil.

Für Gewerbetunden bietet die Gesellschaft ihr Leistungspotential ebenfalls im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung, des Winterdienstes sowie den verschiedenen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Hierbei ist insbesondere im

Bereich der Transportlogistik sowie des Containerdienstes durch zusätzliche Akquisition eine weitere Ausweitung des Geschäftes zu verzeichnen.

Sowohl bei Erbringung der kommunalen als auch bei den gewerblichen Dienstleistungen zeigt sich zunehmend, dass die öffentliche private Partnerschaft zu einer positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen führt. Im Wesentlichen lassen sich hierbei die Möglichkeiten eines unternehmensübergreifenden Benchmarks, verbesserter Einkaufs- und Lieferbedingung sowie die Einbindung in die Vermarktungs- und Verwertungswege der REMONDIS-Gruppe hervorheben. Im Berichtsjahr sind insbesondere die weiteren Akquisitionserfolge der Gesellschaft bei freien Gewerbetunden zu verzeichnen.

Über das gesamte Jahr 2011 befand sich die deutsche Wirtschaft auf deutlichem Wachstumskurs und dürfte ihr BIP um bis zu 3,0 % gesteigert haben.

Zum Ende des Geschäftsjahres nahm die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu. Die hohe Exportabhängigkeit sowie die Zuspitzung der finanziellen Krisen in der Eurozone führten zu ersten spürbaren Produktionsrückgängen in der deutschen Industrie.

In der Gesamtbetrachtung des Jahres 2011 reagierten die Märkte mit Nachfrageanstieg, der zu Produktionssteigerungen mit wachsenden Rohstoffbedarfen führte. Das gewerbliche Abfallaufkommen und die Nachfrage nach industriellen Dienstleistungen nahmen zu.

Im Bereich der dualen Systeme waren in Deutschland bundesweit neun Marktteilnehmer aktiv. Die Gesellschaft sammelt für diese die Leichtverpackungen sowie das Altpapier im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin ein. Die Gesellschaft profitiert hinsichtlich der Abwicklung dieser Verträge ebenfalls von der Einbindung in die Strukturen der REMONDIS-Gruppe.

Am 28.10.2011 verabschiedete der Deutsche Bundestag die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG), mit dem die EU-Abfallrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt werden soll.

In Sachen Wertstofftonne enthält das Gesetz lediglich die ordnungsrechtlichen Grundlagen für die Einführung einer einheitlichen Tonne zur Erfassung von Verpackungen und sonstigen stoffgleichen Materialien. Aussagen zur Kostenträgerschaft und zur genauen Ausgestaltung wurden nicht gemacht. Die konkreten rechtlichen Regelungen sollen erst 2012 in einem ergänzenden Wertstoffgesetz verabschiedet werden, so dass mit der Einführung einer Wertstofftonne spätestens bis 2015 zu rechnen ist.

### C. Ertragslage

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz lt. GuV von 11.143 T€ (Vorjahr: 9.327 T€). Hiervon wurden 65,3 % (Vorjahr 73,8 %) mit dem ASP-Vertrag und 34,7 % (Vorjahr 26,2 %) im gewerblichen Sektor erzielt.

Für die Leistungen gemäß ASP-Vertrag erfolgte mit Wirkung zum 01. Januar 2011 eine durchschnittliche Preisanpassung über alle Dienstleistungen in Höhe von 6,3 %.

Gemäß ASP-Vertrag besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Umsatz- und Mengenentwicklung bei der Restabfall- und Sperrmüllsammmlung. Dementsprechend wirken sich Veränderungen der Mengen auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie auf die Entsorgungskosten aus. Gegenüber dem Vorjahr waren die Mengen stabil, so dass sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausmüllsammmlung besteht ein Zusammenhang zu dem verkippten Entleerungsvolumen. Dieses hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % reduziert. Dieser Rückgang resultiert einerseits aus einer Vielzahl von Abmeldungen bei gewerblichen Anfahrtstellen, bei denen das tatsächliche Restmüllvolumen deutlich über dem satzungsmäßigen Pflichtvolumen liegt. Andererseits haben verschiedene Wohnungsunternehmen ein sogenanntes Abfallmanagementsystem eingeführt, welches zu einer Verringerung des zu verkippenden Volumens geführt hat, da an den Behältern nunmehr regelmäßige Kontrollen auf Fehleinwürfe durchgeführt werden.

Der Gewerbesektor gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Gesellschaft. Der ausgewiesene Anstieg resultiert im Berichtsjahr vor allem durch die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dieselmotorkraftstoff in Höhe von 1.495 T€ (Vorjahr 444 T€), welcher jedoch keine Auswirkungen auf das Ergebnis hat, da er einen durchlaufenden Posten darstellt.

Durch die Akquisition von weiteren Entsorgungsdienstleistungen bei Gewerbetunden stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 %

(ohne Berücksichtigung des Umsatzerlöses aus Dieselkraftstoff).

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres erhöhte sich um 7,8 % auf 872 T€ (Vorjahr 808 T€). Der zusätzliche Umsatz in Höhe von 1.816 T€

wurde teilweise durch die zugehörigen Materialaufwendungen, Fremdleistungen und steigende Verwertungskosten aufgezehrt.

Der Personalaufwand stieg um 157 T€ gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zum Wertschöpfung

blieb die Personalintensität mit 40,0 % stabil. In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 68 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 65 Mitarbeiter).

	2011	2010
Gewerbliche Mitarbeiter	56	53
Angestellte	12	12
<b>Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB</b>	<b>68</b>	<b>65</b>
Auszubildende	3	3
<b>Summe Mitarbeiter</b>	<b>71</b>	<b>68</b>

In Deutschland wurde das Entgeltniveau gemäß Bundesentgelttarifvertrag des BDE mit Wirkung zum 01.01.2011 um 2,0 % erhöht. Für den Zeitraum 01.05.2010 bis 31.12.2010 erhielten die tarifgebundenen Beschäftigten eine Einmalzahlung von 350 €. Der Tarifvertrag hat eine Gültigkeit bis Ende 2011.

Aufgrund der „Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen für die Abfallwirtschaft einschließlich Straßenreinigung und Winterdienst“ galt für alle in der Branche beschäftigten Arbeitnehmer ab dem 01.01.2011 ein

Mindestlohn von 8,24 € pro Stunde. Ab dem 01.11.2011 wurde der Mindestlohn auf 8,33 € pro Stunde angehoben.

Die Abschreibungen stiegen im Wesentlichen aufgrund dauerhafter Wertminderung für nicht-betriebsnotwendige Grundstücke, Bauten auf fremden Grundstücken sowie bei der Hof- und Wegbefestigung für die Umladestation um 9,2 % auf 554 T€. Im Vergleich zur Wertschöpfung blieb die Quote von 8,8 % nahezu konstant (Vorjahr 8,6 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 7,6 % auf 1.975 T€. Allein bei den Kfz-

Kosten stiegen die Kosten für Kraft- und Schmiermittel durch erhöhte Einkaufspreise um 17,9 % (70 T€). Da bei den sonstigen technischen Kosten Rückstellungen in Höhe von 75 T€ für den Rückbau der Umladestation gebildet wurden, steigen die Kosten in diesem Bereich um 42,1 % (62 T€).

Die Rentabilität der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
Cash flow in T€	1.627	1.207
Wertschöpfung in T€	6.316	5.883
<b>Cashflow-Wertschöpfungsquote in %</b>	<b>25,8</b>	<b>20,5</b>

Der EBITDA im Verhältnis zur Wertschöpfung blieb in 2011 gegenüber dem Vorjahr stabil.

Der Anteil des Jahresüberschusses an der Wertschöpfung

blieb ebenfalls auf dem Vorjahresniveau.

	2011		2010	
	in Mio. €	in % zu WS	in Mio. €	in % zu WS
Wertschöpfung (WS)	6.316		5.883	
EBITDA	1.796	28,4%	1.646	28,0%
Jahresüberschuss	872	13,8%	808	13,7%

**D. Finanzlage**

Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung des Geschäfts standen im Berichtsjahr ausreichend Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.627 T€ (Vorjahr 1.207 T€). Der Finanzmittelfonds weist einen Wert von 1.734 T€ aus (Vorjahr: 1.032 T€).

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionen des Jahres 2011 von 235 T€ (Vorjahr 235 T€) gingen zu 100 % in den Erwerb von Sachanlagen. Größere Investitionen wurden in die Anschaffung von Neufahrzeugen (72 T€) und in Behälter (89 T€) getätigt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen lag bei - 117 T€ (Vorjahr: - 223 T€).

**E. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um

15,6 % bzw. 491 T€ auf 3.641 T€ (Vorjahr: 3.150 T€).

Auf der Aktivseite der Bilanz nahm das Anlagevermögen um 33,3 % bzw. 378 T€ ab.

Das Umlaufvermögen nahm um 44,0 % bzw. 869 T€ zu. Bei den flüssigen Mitteln ist ein Anstieg um 68,0 % bzw. 702 T€ zu verzeichnen.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 63 T€ auf 2.142 T€. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 58,8 % (Vorjahr: 66,0 %).

	2011	2010
Eigenkapital in T€	2.142	2.078
Bilanzsumme in T€	3.641	3.150
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>58,8 %</b>	<b>66,0 %</b>

Die Rückstellungen lagen mit 599 T€ um 19,6 % bzw. 98 T€ über dem Vorjahresniveau von 501 T€.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stieg um 67,2 % bzw. 318 T€ auf 791 T€.

**F. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Es gibt keine besonderen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

**G. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

Chancen und Risiken

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzt die Berichtsgesellschaft wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

Die Gesellschaft führt ein monatliches Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaft überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Trotz der einsetzende gesamtwirtschaftlichen Erholung und umfangreicher Bonitätsprüfungen ist weiterhin mit einer erhöhten Zahl von Insolvenzen von Gewerbetunden zu rechnen. Dem Ausfallrisiko von Leistungsforderungen begegnen wir mit einem intensiveren Debitorenmanagement, zu dem die Optimierung von Mahnverfahren gehört.

Das Gesetz zur Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes passierte den Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat nicht mehr in 2011. Rechtskraft kann das Gesetz nach Einigung frühestens in 2012 erlangen, die wesentlichen Wirkungen wird es erst im Jahre 2015 entfalten.

Die Gesellschaft sieht sich aufgrund der positiven Entwicklung der letzten

Geschäftsjahre im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Partnerschaft gut positioniert, die Herausforderungen, die sich aus dem novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetz ergeben, zu erfüllen und potenzielle Chancen, die sich bspw. aus der Einführung einer Wertstofftonne, mit einhergehendem Umsatz- und Ergebniseffekt zu nutzen.

Die Gesellschaft plant im Jahr 2012 die Erweiterung des Betriebshofes zum Wertstoffzentrum. Ziel des Vorhabens ist es, die beiden Betriebsstätten an einem Standort zusammenzuführen und somit die Voraussetzungen für die Umsetzung der Unternehmensstrategie zu schaffen. Diese beinhaltet vor allem die Steigerung der Effizienz der Betriebsabläufe durch Optimierung der Logistik und des Personaleinsatzes sowie die Erweiterung des Dienstleistungsspektrums. Gleichzeitig soll eine Vertiefung der Wertschöpfungskette, die zur Zeit noch zu sehr einseitig auf die Logistik ausgerichtet ist, erreicht werden.

Die geplante Investition umfasst ein Finanzierungsvolumen in Höhe von 1.845 T€ Da jedoch nur ein Teil über Eigenmittel abgedeckt werden kann, ist eine Fremdfinanzierung in Höhe von 1.500 € geplant. Die Aufträge für die Genehmigungs- und Ausführungsplanung sind bereits erteilt. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

#### Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsklimaindex und andere Frühwarnindikatoren zeigen an, dass der deutschen Wirtschaft ein Abschwung

bevorsteht. Ursächlich hierfür sind die sich abschwächende Weltwirtschaft und die europäische Schuldenkrise. Für das Bruttoinlandsprodukt werden nur geringfügige Zunahmen erwartet.

Die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Schwerin blieb in den letzten beiden Kalenderjahren konstant. Bei den kommunalen Dienstleistungen ist daher nicht weiter von einer negativen Entwicklung durch den bisherigen Einwohnerrückgang zu erwarten.

Der Beitritt des umliegenden Landkreises Ludwigslust-Parchim zur Metropolregion Hamburg kann langfristig auch zu Neuansiedlungen von Unternehmen am Standort Schwerin führen. Hieraus werden auch positive Effekte für die eigene Geschäftsentwicklung erwartet.

Die Entwicklung der Wertschöpfung und des Ergebnisses lag im Januar 2012 auf dem Niveau des Jahres 2011. Die Ergebnisplanung für das Jahr 2012 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 634 T€ aus. Für das Anschlussjahr 2013 wird mit einem Ergebnis auf etwa gleichem Niveau gerechnet.





## 2.3

# Verkehr

- Nahverkehr Schwerin GmbH
- Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin





**Nahverkehr Schwerin GmbH**

Ludwigsluster Chaussee 72  
 19061 Schwerin  
 Telefon: 0385 3990 100  
 Telefax: 0385 3976153  
 E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de  
 Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Stadtwerke Schwerin GmbH 99 %  
 Landeshauptstadt Schwerin 1 %

Gründungsjahr: 1992  
 Stammkapital: 5.113.000,00 EUR  
 Handelsregister B 742, Schwerin

**Geschäftsführung**

Norbert Klatt

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Sebastian Ehlers

**Stellvertretung**

Daniel Meslien

**weitere Mitglieder**

Thoralf Menzlin,

Gert Rudolf,

Rolf Steinmüller,

Renate Voss,

Dr. Josef Wolf

**Beteiligungen**

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin 100 %  
 Ostseeland Verkehr GmbH 30 %  
 Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH 11 %  
 Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (Beka) mbH 0 %

# Nahverkehr Schwerin GmbH

**GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS**

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

**ÖFFENTLICHER ZWECK**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr sowie die Parkraumbewirtschaftung im Bedienungsgebiet des ÖPNV einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

**LAGEBERICHT**

**A Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Auch das Jahr 2011 war für die Nahverkehr Schwerin GmbH (im Folgenden NVS) ein erfolgreiches Jahr. Im Mittelpunkt standen vor allem die Konzentration auf die Kernaufgaben, die Sicherstellung der Beförderungsleistung, die konsequente Ausrichtung auf den Fahrgast, die Weiterentwicklung der Nebengeschäfte und die Erhöhung der Effizienz und Qualität der Prozesse.

Mit gegenwärtig 40 Omnibussen und 30 Straßenbahnfahrzeugen gestaltete der NVS für Schwerin und die Umgebung den Öffentlichen Nahverkehr. Der NVS hat als Mobilitätsdienstleister eine zentrale Funktion für die Menschen in der Region und für die nachhaltige Entwicklung der Stadt. Moderne Fahrzeuge, niveaugleiche Ein- und Ausstiege sowie barrierefreie Haltestellen sorgen für besten Komfort.

Der Straßenbahnlinienbetrieb, der Buslinienbetrieb, das Verkehrsmanagement sowie der Vertrieb sind Aufgaben unserer Tochtergesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH (MVG GmbH). Die erbrachte Gesamtbetriebsleistung belief sich 2011 auf 3,38 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vorjahr 3,41 Mio. Fplkm). Sie entspricht damit annähernd dem Leistungsangebot des Vorjahres. Die Bus-Betriebsleistung beträgt mit einem Anteil von 58,8 % 1,99 Mio. Fplkm (Vorjahr 2,02 Mio. Fplkm) und die Straßenbahn-Betriebsleistung mit 1,39 Mio. Fplkm (Vorjahr 1,39 Mio. Fplkm) 41,2 %. Es erfolgte keine Vergabe von ÖPNV-Leistungen an Fremde.

Vom konjunkturellen Aufschwung 2011 in Deutschland profitierte auch die Stadt Schwerin. Die Arbeitsmarktlage hat sich weiter verbessert und im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen verzeichnet werden. Diese positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sowie zusätzliche „Einmalnutzer“ führten dazu, dass im vergangenen Geschäftsjahr erneut insgesamt fast 17 Mio. Fahrgäste befördert wurden. Es konnten die Fahrgastrückgänge, die durch die auch weiterhin sinkenden Schülerzahlen, die veränderte Bevölkerungsstruktur und die starke Konkurrenz des motorisierten Individual- sowie Radverkehrs entstanden waren, jedoch nur teilweise kompensiert werden. Statistisch gesehen fuhr 2011 jeder Einwohner im Bedienungsgebiet mindestens 177-mal mit Straßenbahn oder Bus.

Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin

stand der NVS ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5,6 Mio. Euro (davon 1,629 Mio. Euro FAG-Mittel) zur Verfügung. Der durch die LH SN zu finanzierende Anteil am Zuschuss betrug 3,97 Mio. Euro. Im Ergebnis der Aktualisierung der verkehrsmittelspezifischen Kostensätze je Fplkm erhöhte sich für die Stadt SN die Ausgleichszahlung aus dem Finanzausgleichsgesetz des Landes Mecklenburg – Vorpommern (§ 18 FAG) um 0,28 Mio. Euro.

Neben dem ÖPNV realisierte die Gesellschaft sonstige Geschäfte, wie die Parkraumbewirtschaftung auf dem betriebseigenen Parkplatz „Altstadt“ und auf weiteren Plätzen und Flächen im Stadtgebiet von Schwerin, die Vermietung von firmeneigenen Räumen und Werbeflächen sowie Instandsetzungsleistungen für städtische Unternehmen.

Die weiteren Ertragssteigerungen im Geschäftsfeld Parkflächen- und Parkraumbewirtschaftung sowie die permanente Analyse von Kosteneinsparpotentialen und die geringeren Zinsaufwendungen für die Darlehensverbindlichkeiten haben entscheidend dazu beigetragen, die rückläufigen Beförderungsentgelte und die Aufwands erhöhungen durch weitere Preis- und Lohntarifsteigerungen zu kompensieren.

Künftig sollen noch mehr Menschen Busse und Bahnen nutzen. Das bleibt weiterhin unser strategisches Ziel. Dafür wollen wir die Attraktivität des ÖPNV in der Region weiter steigern und in innovative Technik investieren. Potenziale liegen vor allem im Einkaufs- und Freizeitverkehr und in der Zielgruppe der Gelegenheitsfahrer.

Da neben der Angebotsqualität auch die Höhe der Kraftstoffpreise für Autofahrer ein entscheidender Einflussfaktor auf den ÖPNV ist und diese Mobilitätskosten tendenziell weiter steigen werden, könnte sich hieraus zukünftig ein positiver Trend bei den Fahrgastzahlen ergeben.

## B Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgte keine Erhöhung der Beförderungstarife, so dass die Fahrpreise stabil blieben.

Die Umsatzerlöse aus der Verkehrsleistung betrugen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 13,26 Mio. Euro und liegen um 0,46 Mio. Euro (3,4 %) unter denen des Vorjahres von 13,72 Mio. Euro. Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus der Verringerung der Beförderungsentgelte im Linienverkehr, die im Geschäftsjahr 2011 10,26 Mio. Euro betrugen und somit um 0,46 Mio. Euro (- 4,3 %) unter denen des Vorjahres lagen. Die Beförderungsentgelte des Vorjahres waren durch zahlreiche neue Fahrgäste aufgrund des extrem kalten und langen Winter beeinflusst. Auch 2011 setzte sich der rückläufige Trend in der Zahl der beförderten Schüler fort und führte zu verminderten Einnahmen in den Schülersortimenten sowie zu geringeren Einnahmen in der sonstigen Schülerbeförderung. Am 24.01.2011 wurde durch die Stadtvertreter das Auslaufen der Rabattierung der Zeitkarten im Ausbildungsverkehr beschlossen und zum 14.02.2011 traten die ab 2007 gültigen Tarife in Kraft. 2011 betrug der Entgeltaufüllungsbetrag für die Schüler durch die Stadt 0,03 Mio. Euro.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Ausgleichsleistungen des Landes im Verkehrsbereich weiterhin rückläufig und reduzierten sich insgesamt von 2,23 Mio. Euro um 0,08 Mio. Euro auf 2,15 Mio. Euro. Dabei verringerte sich die Abgeltungsleistung für die Schülerbeförderung gem. § 45a PBefG gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Insgesamt musste allein ab 2008 bis einschließlich 2011 eine Kürzung von 7 % (- 0,19 Mio. Euro) durch die Gesellschaft ausgeglichen werden. Der Aufwandsausgleich für die Beförderung schwer behinderter Personen

§ 148 SGB IX sank in Abhängigkeit von den verminderten Beförderungsentgelten im Linienverkehr sowie durch den neu in 2011 ermittelten geringfügig niedrigen Zehlsatz von 11,33 % (Vorjahr 11,37 %) um 0,05 Mio. Euro (- 5,0 %).

Die positive Entwicklung der sonstigen Umsatzerlöse konnte durch die Steigerung der Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung erreicht werden. Die Ertragssteigerung um fast ein Drittel gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Erweiterung der bewirtschafteten Parkflächen zurückzuführen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen standen höheren Erträgen aus dem Betriebskostenzuschuss der LH SN (+ 0,66 Mio. Euro), aus der Auflösung des Sonderposten Fördermittel (+ 0,354 Mio. Euro) sowie aus den Instandsetzungsleistungen und Lagerverkäufen (+ 0,09 Mio. Euro) geringere Erträge aus außerplanmäßigen Infrastrukturmitteln des Landes (- 1,425 Mio. Euro) und aus der Weiterberechnung der Kosten für die Erbringung des ÖPNV von der MVG (- 0,87 Mio. Euro) gegenüber. Insgesamt war eine Abnahme um 1,12 Mio. Euro auf 27,13 Mio. Euro (Vorjahr 28,25 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Materialaufwand reduzierte sich um 2,05 Mio. Euro auf 30,61 Mio. Euro (Vorjahr 32,66 Mio. Euro). Aufgrund der weiteren zusätzlichen EEG-Abgabe verteuerte sich der Fahrstrom um 0,02 Euro je kWh (+ 13 %) und führte ebenso wie die erheblich gestiegenen Beschaffungskosten für Diesel (+ 12%) zu Kostenerhöhungen, denen ein reduzierter Instandhaltungsaufwand für Strecken- und Streckenausrüstungen (- 0,72 Mio. Euro) sowie ein geringerer Aufwand für die Finanzierung für die im Rahmen des ÖPNV erbrachten Leistungen durch die MVG (- 1,06 Mio. Euro) gegenüberstand.

Der Personalaufwand verminderte sich trotz der vertraglich festgelegten durchschnittlichen Tarifierhöhung von 1,5 % um 0,05 Mio. Euro auf 3,39 Mio. Euro (Vorjahr 3,45 Mio. Euro). Im Jahresdurchschnitt waren 69,7 Mitarbeiter (Vorjahr 72,4) beschäftigt. Geringere Personalkosten aus der Reduzierung des durchschnittlichen Personalbestandes um 2,8 Mitarbeiter konnten die erhöhten Personalaufwendungen aus der Tarifierhöhung ausgleichen.

Die Abschreibungen erhöhten sich leicht auf 3,62 Mio. Euro. Den insgesamt geringeren planmäßigen Abschreibungen (- 0,995 Mio. Euro) aufgrund des Auslaufens der Abschreibungen für die Omnibusse sowie der zeitlich verzögerten Aktivierung der Investitionen durch Verschiebungen im Baufortschritt stand die hohe Abschreibung der Behelfsumfahrung für die neue Straßenbahnbrücke über die Crivitzer Chaussee (+ 1,03 Mio. Euro) gegenüber.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war eine leichte Kostenerhöhung gegenüber dem Vorjahr von 0,03 Mio. Euro zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Aufwendungen für weiterberechnete Kosten im Rahmen der Leistungen für Dritte aufgrund von starken Preiserhöhungen, die aber analog zu höheren Erträgen führten.

Der Gesamtaufwand sank um 4,8 % (2,02 Mio. Euro) auf 40,02 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,38 Mio. Euro auf - 0,33 Mio. Euro. Der konstante Beteiligungsertrag von der Tochtergesellschaft OLA und die stark verminderten Zinsaufwendungen aufgrund der geringeren Restschuld durch den umgeschuldeten Darlehensvertrag für die Straßenbahnen konnte das gestiegene Defizit für den ÖPNV in Höhe von 0,885 Mio. Euro (Ergebnis-

ausgleich für die Tochtergesellschaft MVG) nicht kompensieren.

Ertragssteuern sind aufgrund des Verlustvortrages aus 2010 für die sonstigen Geschäftssparten nicht angefallen.

Das Wirtschaftsjahr 2011 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Die Prüfung der WIBERA über die Höhe der im Unternehmen entstandenen Kosten zur Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung hat ergeben, dass die analytisch ermittelten höchstens ausgleichsfähigen Kosten nicht überschritten wurden. Die Kosten entsprechen damit dem vom EuGH aufgestellten Maßstab für beihilfefreie ausgleichsfähige Kosten (Kosten, die ein durchschnittlich, gut geführtes Unternehmen hätte, das so angemessen mit Transportmitteln ausgestattet ist, dass es den gestellten gemeinwirtschaftlichen Anforderungen genügen kann).

Da auch für das Wirtschaftsjahr 2011 mit Bescheid vom 31. März 2011 die Bewilligung von außerplanmäßigen Landesmitteln für die Sanierung der Schieneninfrastruktur in Höhe von 2,569 Mio. Euro (Vorjahr 3,110 Mio. Euro) erfolgte, konnten zahlreiche notwendige Instandsetzungsleistungen ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Aufgabenträger erbracht werden. Aufgrund der Verlängerung des Bewilligungszeitraumes bis März 2012 werden 0,64 Mio. Euro (25 %) der ausgereichten Finanzmittel erst in 2012 ertragswirksam.

Die Grundinstandsetzung des zweigleisigen Abzweiges Gleisdreieck Gartenstadt Ost erfolgte im Zeitraum vom 15. - 17. April 2011 und die Gleisbögen an der Haltestelle Zoo konnten vom 15. - 18. Juli 2011 fertig gestellt werden. Die Instandsetzungsarbeiten am Außengleis Fauler See wurden am Wochenende 19./20. November 2011 realisiert.

Im Zuge der Fortführung der Grundinstandsetzung des Betriebshofes Haselholz konnten mit der Grundinstandsetzung der Gleisanlage am Nordkopf des Geländes im November begonnen werden. Witterungsbedingt werden die Bauarbeiten voraussichtlich im nächsten Frühjahr beendet sein. Mit der Grundinstandsetzung werden 13 Weichen und 2 Kreuzungen erneuert, wobei 12 der neuen sowie zwei der vorhandenen Weichen einen elektrischen Antrieb erhalten.

Die Grundinstandsetzungen des Gleisbogens Lomonossowstraße und des Gleisaußenbogens Lankow Schulcurve, die witterungsbedingt im letzten Jahr nicht realisiert werden konnten, wurden bis zum April 2012 fertig gestellt.

Für Investitionen in die Schieneninfrastruktur wurden 0,27 Mio. Euro eingesetzt. Das sind im Einzelnen:

- Zweibege-Teleskop-Hubarbeitsbühne (Steiger)
- Unterstellhalle für Spezialfahrzeuge der Schieneninfrastruktur
- Kleinfahrzeuge Schieneninfrastruktur.

## C Finanz- und Vermögenslage

Das bestehende Darlehen für die Straßenbahnen mit der Nord LB wurde planmäßig getilgt.

Die Darlehensverbindlichkeit ist auf 2 Mio. Euro gesunken und wird bis zum 31.12.2012 vollständig abbezahlt sein. Die Liquidität war aufgrund des vorhandenen Finanzmittelbestandes jederzeit sichergestellt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 53,88 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro (1,3 %) auf 54,58 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 0,37 Mio. Euro gegenüber dem

Vorjahresniveau. Der Bruttoinvestitionssumme von 4,02 Mio. Euro (einschließlich Fördermittel in Höhe von 2,37 Mio. Euro) standen Abschreibungen von 3,62 Mio. Euro gegenüber. Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen betrug 1,65 Mio. Euro (41 %). Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital erhöhte sich und liegt bei 90,3 % (Vorjahr 88,6%). Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,33 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Den höheren Forderungen von 2,04 Mio. Euro steht der stichtagsbezogen um 1,78 Mio. Euro verminderte Bestand an finanziellen Mitteln gegenüber.

Auf der Passivseite betrug das Eigenkapital unverändert 32,23 Mio. Euro. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt unter anteiliger Berücksichtigung der Sonderposten 38,77 Mio. Euro und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,06 Mio. Euro. Angesichts der höheren Bilanzsumme erhöhte sich damit die wirtschaftliche Eigenkapitalquote auf 71,1 % (Vorjahr 70,0 %). Die Verbindlichkeiten verringerten sich auf 8,57 Mio. Euro (Vorjahr 9,15 Mio. Euro) und betrafen im Wesentlichen die langfristigen Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der Straßenbahnen und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber dem Gesellschafter Stadt.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 4,21 Mio. Euro und verringerten sich um 0,21 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Den wesentlichen Anteil in Höhe von 3,63 Mio. Euro (86,1 %) machen die Rückstellungen für Hauptuntersuchungen der Schienenfahrzeuge aus. 2011 wurden die ersten Hauptuntersuchungen erfolgreich durchgeführt und 1,16 Mio. Euro der bereits in Vorjahren gebildeten

Rückstellung in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr erfolgte die Anpassung der tatsächlich zu erwartenden Kosten für die noch in den kommenden zwei Jahren ausstehenden Hauptuntersuchungen der Straßenbahnen durch die weitere Zuführung zur Rückstellung von 1,31 Mio. Euro. Durch die Inanspruchnahme 2011 und in Folgejahren wird die Liquidität der Gesellschaft erheblich belastet. Die Summe der Rückstellung für die Altersteilzeit von Mitarbeitern reduzierte sich durch den weiteren Übergang von Mitarbeitern aus der Aktivphase der Altersteilzeit in die Passivphase. Die kontinuierliche jährliche Inanspruchnahme bis 2014 ist jedoch stark rückläufig.

Am 21. November 2011 konnte das wichtigste Investitionsvorhaben der letzten Jahre, der Ersatzneubau der Straßenbahnbrücke über die Crivitzer Chaussee, in Betrieb genommen werden. Mit dem Rückbau der Behelfsumfahrung im 1. Halbjahr 2012 wird das gesamte Investitionsvolumen beträgt dann 4,3 Mio. Euro. Die Bauleistung wird mit 90 % gefördert. Mit der Übergabe des Gleichrichterunterwerkes (GUW) Heizkraftwerk am 8. Juni 2011 war die in den letzten Jahren vorgenommene umfangreiche Erneuerung der 11 Gleichrichterunterwerke abgeschlossen.

Nach erheblichen zeitlichen Verzögerungen bei der Einführung des ITCS konnte nunmehr die Teilinbetriebnahme der Software für die Leitstelle realisiert werden. Nach dem erfolgreichen Probebetrieb für das neue Fahr- und Dienstplanprogramm wurde im Januar 2012 der Echtdatenbetrieb aufgenommen. Mit der Erstellung des Lastenheftes für die Ersatzinvestition „mobile Fahrscheinautomaten“ konnte zum Jahresende die Bekanntmachung der Ausschreibung erfolgen. Die Auftragsvergabe ist im II. Quartal 2012 vorgesehen, so dass noch 2012 die Aus-

rüstung aller Fahrzeuge mit den neuen Automaten umgesetzt werden kann. Im Geschäftsfeld Parkraumbewirtschaftung wurden 45 neue Parkscheinautomaten für die Erneuerung von vorhandenen veralteten Parkscheinautomaten und für Erweiterungsinvestitionen an den neuen Standorten der Parkzonen H und I angeschafft. Im Geschäftsjahr 2011 wurden sechs weitere Fahrgastunterstände errichtet. Ausschreibungsbedingt verzögerte sich die Fertigstellung bis Ende November.

Im Einzelnen sind das folgende Standorte:

- Magdeburger Straße Richtung Görries
- Am Fernsehturm Richtung Görries
- Speicherstraße Richtung Güstrower Straße
- Groß-Medewege Richtung Hbf
- Freilichtmuseum Richtung Stauffenbergstraße
- Alte Gärtnerei.

Die Realisierung des wichtigen Projektes „Neubau der Gleisanlage Marienplatz“ verschiebt sich auf das Jahr 2012. Der Baubeginn ist für den 23. März 2012 vorgesehen.

## D Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse, die das im Lagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

## E Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Nahverkehr Schwerin GmbH ist Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin (99 %) und der Landeshauptstadt Schwerin (1 %).

Die Verordnung 1370/2007 bestimmt seit 3.12.2009 den Rahmen für die öffentliche Finanzierung des auf Genehmigungen nach dem PBefG

beruhenden ÖPNV. Daraufhin wurde mit dem Vertrag zur Fortschreibung des Verkehrsbesorgungsvertrages vom 19./30. Oktober 2009 der bestehende Verkehrsbesorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin vom 2. Juli 2001, ergänzt durch die Vereinbarung vom 26. Juni 2002, fortgeschrieben und unter Ausnutzung der durch die Verordnung gewährten Übergangsfrist eine möglichst rechtssichere Grundlage für eine langfristige Beauftragung geschaffen. Für den NVS bedeutet dies Bestandsschutz und Planungssicherheit bis 2024. Die Liniengenehmigungen nach dem PBefG und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung. Die Liniengenehmigungen für Busse haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015, die für Straßenbahnen eine Laufzeit bis 30. September 2025.

Zum 18.11.2009 erwarb der Nahverkehr Schwerin die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH von den bisherigen Gesellschaftern SWS (99 %) und Landeshauptstadt Schwerin (1 %). Ab dem 1.1.2010 trat der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen dem NVS und der MVG in Kraft.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die gem. Verkehrsbesorgungsvertrag für die Wirtschaftsjahre 2012 bis 2015 festgeschriebenen jährliche Zuschüsse von 5 Mio. Euro trotz der angespannten Haushaltslage durch die Landeshauptstadt Schwerin ausgezahlt werden. Durch die Reduzierung des Zuschusses sowie die zu erwartende Reduzierung des Beteiligungsertrages der Tochtergesellschaft OLA ab 2014, von gegenwärtig 0,58 Mio. Euro auf 0,30 Mio. Euro, wächst der Druck zur weiteren Effizienzsteigerung des Unternehmens, um auch weiterhin einen attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV gewährleisten zu können. Als

Möglichkeiten der Kompensation stehen die Reduzierung der Beförderungsleistung sowie die Erhöhung der Einnahmen u. a. durch Anpassung der Beförderungstarife zur Verfügung. Jede dieser Maßnahmen wird jedoch erfahrungsgemäß mit erheblichen Fahrgastverlusten verbunden sein.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 ist keine Erhöhung der Beförderungsentgelte vorgesehen und die Fahrpreise bleiben stabil.

Der bestehende Haustarifvertrag der Jahre 2008 bis 2011 wurde fristgerecht durch die Gewerkschaft ver.di zum Ende des Jahres 2011 gekündigt. In den Tarifverhandlungen wurde ein für beide Seiten tragbarer Kompromiss gefunden werden. Die erreichte dreijährige Laufzeit des Tarifvertrages bietet eine hohe Planungssicherheit für die Folgejahre. Für das Wirtschaftsjahr 2012 wird aufgrund des abgeschlossenen Tarifergebnisses eine Personalkostensteigerung von ca. 100 TEUR (+ 3,7 %, 2,2 % über die bisher geplanten Kosten) erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2012 plant die NVS insgesamt eine Betriebsleistung von 3,371 Mio. Fahrplankilometer und mit Beförderungsentgelten von 10,0 Mio. EUR, wobei im Hinblick auf die regionale und demografische Bevölkerungsentwicklung ein leichter Fahrgastrückgang einkalkuliert wurde.

Von der geplanten Grundsanierung des Marienplatzes im Zentrum der Landeshauptstadt 2012 sind auch die Gleis- und Haltestellenbereiche für den ÖPNV betroffen. Bis voraussichtlich August 2012 ist die Nutzung nur stark eingeschränkt möglich. Diese Behinderungen, die erforderlichen Umfahrungen sowie der Schienenersatzverkehr bergen erfahrungsgemäß das Risiko von Fahrgastrückgängen.

Um frühzeitige Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele gefährden können, wurde ein System in-

stalliert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken, aber auch Risikoinventuren vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung sind die Verantwortlichen benannt. Die Bewertung der Risiken und ihre Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse ergibt sich aus dem Produkt von Eintrittswahrscheinlichkeit und zu erwartender finanzieller Auswirkung des entsprechenden Risikos. Die im Berichtsjahr durchgeführten Analysen haben keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Nach wie vor beinhalten die vom Unternehmen nicht beeinflussbaren Risiken das größte Risikopotential. Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes, weitere Kürzungen der Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern und Auszubildenden sowie Energiepreiserhöhungen können die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens tragen die in den Vorjahren umfassend getätigten Investitionen auf allen Gebieten bei. Damit wurde die Mobilität der Fahrgäste nachhaltig und umweltbewusst vor allem auch für mobilitätseingeschränkte Menschen verbessert. Die Umsetzung des ITCS in 2012, der Einsatz moderner Verkaufstechnik und die ab 2016 geplante Investition in neue umweltschonende Fahrzeuge werden zur weiteren Steigerung der Attraktivität und der Serviceorientierung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin führen. Damit bietet sich die Chance für das Erreichen der anspruchsvollen Zielstellung, der nachhaltigen Trendwende in der Entwicklung der Fahrgastzahlen

und der damit verbundenen Stabilisierung der Erlössituation.

Für die Zukunft des ÖPNV ist zudem die Anpassung des deutschen Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) an den Europäischen Gesetzesrahmen von entscheidender Bedeutung. Ziel eines novellierten PBefG ist es, die Umsetzung europäischer Vorgaben vorzunehmen, ohne den in Deutschland bewährten Ordnungsrahmen zu verändern. Insbesondere sind die Vergabedokumente der Verordnung EU-VO1370 – bei Wahrung des Vorrangs eigenwirtschaftlicher Verkehre – im novellierten PBefG bundeseinheitlich zur Geltung zu bringen. Die Option der Gewährung ausschließlicher Rechte durch den Aufgabenträger muss Eingang in das neue PBefG finden und unter Beachtung der Regelung zum Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre die Vergabe eines ausschließlichen Rechts für gemeinwirtschaftliche Verkehre möglich sein.



**Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin**

Ludwigsluster Chaussee 72  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 3990-100  
Telefax: 0385 3976153  
E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de  
Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Nahverkehr Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 2004  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 8650, Schwerin

**Geschäftsführung**

Norbert Klatt

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Sebastian Ehlers

**Stellvertretung**

Daniel Meslien

**weitere Mitglieder**

Thoralf Menzlin,  
Gert Rudolf,  
Rolf Steinmüller,  
Renate Voss,  
Dr. Josef Wolf

**Beteiligungen**

keine

## Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen, Omnibussen und Fahrgastschiffen, vorzugsweise im Auftrag von Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs.

### LAGEBERICHT

#### 1 Geschäft und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der anteilswahrenden Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Berücksichtigung der Festlegungen der EU-VO 1370 machte sich die Einführung einer Sparten- und Trennungsrechnung erforderlich. Außerdem erfolgte aufgrund des Selbsterbringungsanfordernisses der EU-VO 1370 der Gesellschafterwechsel der MVG zum

18. November 2009 (100 % der Anteile bei der NVS).

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages realisiert die Gesellschaft den öffentlichen Personennahverkehr im Liniennetz der Nahverkehr Schwerin GmbH mit Bussen und Straßenbahnen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden verkehrlichen und organisatorischen Aufgaben. Zudem betreibt sie eine Fähre auf dem Pfaffenteich im Zentrum der Stadt und realisiert den Fahrausweisverkauf im Namen und für Rechnung der Nahverkehr Schwerin GmbH.

##### 1.2 Wesentliche Geschäftsgrundlagen

Basis der Geschäftstätigkeit ist der mit der NVS geschlossene Dienstleistungsvertrag. Im Zusammenhang mit der EU-VO 1370 war die Änderung des Dienstleistungsvertrages zwischen beiden Gesellschaften notwendig. In diesem Vertrag sind die Fahrzeug- und Infrastrukturnutzung sowie die Geschäftsbesorgung geregelt.

Zwischen der NVS und der MVG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung vom 01. Januar 2010 geschlossen.

## 2 Allgemeiner Geschäftsverlauf in der Berichtsperiode

Die geplanten Fahrgelderlöse 2011 konnten um 63 T€ übererfüllt werden. Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch die Zahl der Fahrgäste um 3,4 % zurückgegangen. Der Rückgang bei den Einzel- und Mehrfahrten (-4,7 %) lässt sich vorrangig dadurch erklären, dass der Winter 2010 im Gegensatz zu diesem Jahr sehr lang und hart war. Der Rückgang der Schülerkarten hat sich zwar verringert, trotzdem belasten die rückläufigen Schülerzahlen die Fahrgastzahlen immer noch überdurchschnittlich hoch. Die Kombikarte Park&Ride entwickelt sich hingegen positiv, so dass ein Zuwachs von 23,7 T beförderten Personen festzustellen ist.

Seit Januar 2010 gilt der neue Dienstleistungsvertrag, der grundsätzlich die Anforderungen an die Beauftragung gemäß der EU-VO 1370 aus 2007 erfüllt. Die Aufgaben sind klar definiert, objektiv und transparent dargestellt und eine Überkompensation wird verhindert. Daraufhin sind bei der MVG ausschließlich die gesamten Kosten für die Durchführung des ÖPNV und die Erträge, die aus dem ÖPNV entstehen, dargestellt. Trotz des stetig gestiegenen Kostendeckungsgrades von ca. 96 % ist der öffentliche Personennahverkehr defizitär und auf Finanzhilfen des Aufgabenträgers angewiesen. Wegen seit Jahren rückläufiger Zuschüsse ist zusätzlich eine Verlustübernahme durch die Nahverkehr Schwerin GmbH auf Basis des geschlossenen

Ergebnisabführungsvertrages erforderlich.

## 3 Ertragslage

### 3.1 Erträge

#### 3.1.1 Umsatzerlöse

Die MVG erzielte für das gesamte Jahr Umsatzerlöse von 21.576 T€ Diese Summe entspricht dem Wert der durch die NVS erwirtschafteten Umsatzerlöse aus dem ÖPNV für 2011, vorrangig bestehend aus Fahrgeldeinnahmen (T€10.626; Vorjahr: T€11.083), Betriebskostenzuschüssen, Infrastrukturmitteln und Erträgen aus Auflösung von Sonderposten. Insgesamt haben sich diese Posten im Vergleich zum Vorjahr um 1.057 T€ aufgrund der schwierigen Haushaltslage verringert. Im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist dies vor allem auf weniger verkaufte Einzel- und Mehrfahrten sowie auf den Rückgang der Schülerzahlen zurückzuführen.

#### 3.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 45,3 T€ beinhalten im Wesentlichen die Kostenentlastung für den Gelegenheitsverkehr (28,6 T€), den geldwerten Vorteil aus einer Pkw-Gestellung (6,5 T€), die Kostenübernahme der Berufsgenossenschaft für den Straßenbahnlehrgang (2 T€) und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (7,6 T€).

## 3.2 Aufwendungen

### 3.2.1 Materialaufwand

Im Bereich Materialaufwand sind im Wesentlichen die Kosten für die Durchführung des ÖPNV dargestellt (Ist 2011: T€ 15.955; Ist 2010: T€16.827). Diese umfassen vorrangig von der NVS in Rechnung gestellten Aufwand für Diesel, Fahrstrom, Instandhaltung und Abschreibungen der Fahrzeuge, Strom- und Instandhaltungskosten für die Infrastruktur und Verwaltungskosten für den ÖPNV. Hinzu kommen die Provision für die Vertrags Händler (61,3 T€) sowie die Aufwendungen aus der Prokuristengestellung (57,5 T€).

Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Aufwandsentwicklung bei der NVS. So sind geringere Abschreibungen für Busse (-987 T€) und geringerer Materialaufwand für Instandhaltung angefallen. Die Inanspruchnahme der bei der NVS in Vorjahren gebildeten Rückstellung für die Hauptuntersuchung der Straßenbahnen mindert den weiterberechneten Aufwand um 600 T€ Dagegen stehen Dieselpreiserhöhungen um 12 % (+100 T€) und erhebliche Aufwendungen im Bereich der Infrastruktur (+610 T€) vor allem durch höhere Abschreibung, im Wesentlichen verursacht durch die Aktivierung der Behelfsumfahrung mit einer Nutzungsdauer von 14 Monaten.

Die Materialaufwandsquote beträgt somit 73,9 % (Vorjahr: 74,3 %).

### 3.2.2 Personalaufwand

Anzahl der Beschäftigten am 31.12.2011:

Straßenbahnfahrer:	52
Omnibusfahrer:	76
Fährführer:	1
Leitstelle (einschl.Einsatzfahrer):	14
Verkehrsleitung/Dienst- planung:	4
Vertrieb/Kundendienst:	8
Verwaltung:	<u>3</u>
	158

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand um T€ 187 erhöht. Ursächlich hierfür war insbesondere die Tarifierhöhung von 1,5 % sowie höhere Beiträge zur Berufsgenossenschaft. Enthalten sind auch nachträglich in Rechnung gestellte Beiträge zur Berufsgenossenschaft für das Geschäftsjahr 2010 (70 T€), welche ab dem 2011 geschäftsjahresbezogen zugeordnet werden.

Die Personalkosten liegen per 31.12.2011 mit 204 T€ unter dem Plan; Ursachen hierfür sind im Wesentlichen Personalkosteneinsparungen resultierend aus befristeten Arbeitsverträgen mit geringerer Entgeltstufe. Außerdem liegt der aktuelle technologische Bedarf für Straßenbahn 2 Personen unter dem Planwert, da geringere Krankenzeiten angefallen sind.

### 3.3 Ergebnis

Per 31. Dezember 2011 weist die Gesellschaft einen Verlust von 885 T€ (Vorjahr: T€ 546) aus. Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der NVS ausgeglichen.

### 4 Finanz- und Vermögenslage

Bedingt durch den Anstieg der Forderungen und Verbindlichkeiten in Folge der Endabrechnung des Dienstleistungsvertrages hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2.275 T€ erhöht.

Die Rückstellungen aus Altersteilzeit der Mitarbeiter haben sich weiter verringert. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen belastet aber die Liquidität der Gesellschaft auch weiterhin auf hohem Niveau. Durch den monetären Ausgleich der NVS für die ihr gegenüber bestehenden Forderungen aus ATZ im Jahr 2007 ist die MVG seitdem in der Lage, die vorhandenen Rückstellungen aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Der Liquiditätsgrad (2. Ordnung) beträgt 119,1 % (Vorjahr: 141,9 %). Gemäß geschlossenem Dienstleistungsvertrag erfolgt die monatliche Leistungsverrechnung durch den Auftraggeber an die Gesellschaft. Die Einzahlungen aufgrund des monatlichen Abschlags der ÖPNV-Einnahmen zusammen mit vereinnahmten Fahrgeldeinnahmen sind höher als die monatlichen Auszahlungen aufgrund der eigenen Kosten und des Abschlags des ÖPNV-Aufwandes.

Zudem erfolgt zeitnah ein Zahlungszufluss von 885 T€ aus dem Ausgleich des Verlustes.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist daher jederzeit gesichert.

### 5 Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der MVG sind eng verknüpft mit denen der NVS. Unter Verweis auf die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers steht der NVS 2011 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.600 T€ zur Verfügung (im Jahr 2002 umfasste der Ausgleichsbetrag noch T€9.152). In 2012 wird dieser um weitere 600 T€ gekürzt und für die Folgejahre auf 5.000 T€ festgeschrieben. Im Rahmen der Tarifverhandlungen ist mit Wirkung ab 01.01.2012 vereinbart, dass der Grundurlaub ab 2012 für alle Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2007 eingestellt wurden bzw. werden 28 statt 26 Tage beträgt. Der Teildienstzuschlag wird von 1,02 € auf 2,00 € je Teildienstschicht erhöht. Zudem steigen die Entgeltgruppen und Stufen 2012 um monatlich 85,00 €, 2013 nochmals um 75,00 € monatlich und 2014 um weitere 50,00 € monatlich. Ab 2014 verringert sich die wöchentliche Arbeitszeit zudem auf 39 Stunden je Woche.

Für die MVG bedeutet dies, auf der Basis der Restrukturierung der Vorjahre, auch weiterhin die Prozesse zu optimieren und insbesondere die tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen zu kompensieren.

Durch die langfristige Vertragsbindung des NVS mit der Landeshauptstadt Schwerin und den in diesem Zusammenhang geänderten Gesellschafterverhältnissen zur MVG sowie des daraufhin

geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages sind die grundsätzlichen bestandsgefährdenden Risiken für die MVG (z.B. durch einen Ausschreibungswettbewerb) reduziert worden.

Mit der Einführung des Intermodalen Transport Control System (ITCS) Ende 2012 wird die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen dem Fahrpersonal und der Leitstelle wesentlich verbessert und die Fahrzeugdisposition effektiver, da sowohl der Fahrer als auch die Leitstelle zu jeder Zeit über die aktuelle Position und eine eventuelle Fahrplanabweichung des Fahrzeugs informiert sind. Gleichzeitig erhöht sich für unsere Fahrgäste der Service, da an Haltestellen über die dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger sowie über Mobilfunk und Internet aktuell über die jeweiligen Abfahrten und eventuelle Störungen informiert wird.

Mit gezielter Standortpolitik, Investitionen in verbesserte Technik und Technologie, die im Rahmen des Dienstleistungsvertrages durch die NVS zur Verfügung gestellt werden, versucht die Gesellschaft auch weiterhin, die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit die Fahrgeldeinnahmen zu stabilisieren.



## 2.4

# Soziales

- Kita gGmbH
- Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
- HELIOS Kliniken Schwerin GmbH



**Städtische Kindertageseinrichtungen  
der Landeshauptstadt Schwerin  
gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH**

Friesenstraße 29  
19059 Schwerin  
Telefon: 0385 7434-273  
Telefax: 0385 7434-279  
E-Mail: kitagmbh@t-online.de  
Internet: www.kita-ggmbh.de

**Gesellschafterstruktur**

Landeshauptstadt Schwerin	75 %
Stadtsportbund Schwerin e.V.	25 %

Gründungsjahr: 2000  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 7105, Schwerin

**Geschäftsführung**

Marlies Kahl,  
Anke Preuß

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Sebastian Heine (seit 28.06.2011),  
Gret-Doris Klemkow (bis 23.05.2011)

**Stellvertretung**

Malte Burwitz

**weitere Mitglieder**

Gerd Güll,  
Sebastian Heine (seit 23.05.2011 bis  
28.06.2011),  
Claus Jürgen Jähmig,  
Erika Sembritzki

**Beteiligungen**

keine

## Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemein- nützige GmbH - Kita gGmbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung von Kindern in  
Kindertageseinrichtungen

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist  
der Betrieb von Tages-  
einrichtungen.

Zweck des Unternehmens ist die  
Förderung von Kindern in Kinder-  
tageseinrichtungen zur Ent-  
wicklung von eigenverant-  
wortlichen und gemeinschafts-  
fähigen Persönlichkeiten. Diese  
Aufgabe umfasst die Betreuung,  
Bildung und Erziehung von  
Kindern, die sich pädagogisch  
und organisatorisch an den  
Bedürfnissen der Kinder und  
ihrer Familien orientiert. Das  
Unternehmen hält vor allem ein  
den gesetzlichen Bestimmungen  
entsprechendes Angebot der  
Kindertagesbetreuung vor, um  
der Landeshauptstadt Schwerin  
als örtlichem Träger der öffent-  
lichen Jugendhilfe zu er-  
möglichen, den Rechtsanspruch  
auf den Besuch einer Kinder-  
tageseinrichtung zu erfüllen.

Die Gesellschaft kann Unter-  
nehmen mit vergleichbarer Auf-  
gabenstellung gründen, erwerben  
oder sich an ihnen beteiligen. Sie  
ist auch berechtigt, die  
Geschäftsbesorgung bei Unter-  
nehmen zu übernehmen, die  
vorrangig der Erfüllung des  
Zweckes der Gesellschaft  
dienen.

### LAGEBERICHT

#### 1. Geschäftsverlauf und Ge- schäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von  
20 Einrichtungen, davon 4 Horte  
an Schulen, in denen Kinder für  
einen Teil des Tages oder ganz-  
tags im Sinne des § 22 SGB VIII  
gefördert werden.

Neben der Beendigung der Bau-  
maßnahmen war das Jahr 2011  
geprägt von den Feierlichkeiten  
zum 10-jährigen Jubiläum der  
Kita gGmbH sowie der Be-  
endigung der Leistungs-  
verhandlungen für das Jahr  
2011. Über das gesamte Jahr  
verteilt, gab es Veranstaltungen  
und Aktionen, um auf die Kita  
gGmbH aufmerksam zu machen  
und um die Kundenbindung zu  
vertiefen.

#### 1.1 Auslastung

Die steten Kapazitätsan-  
passungen, Marketing sowie  
qualitativ hochwertige Angebote  
zeigten auch im Jahr 2011 ihre  
Wirkung.

Die Gesellschaft startete das  
Geschäftsjahr 2011 mit einer  
Auslastung von 99 %. Wie in den  
vorangegangenen Jahren wurden  
auch im Geschäftsjahr 2011 in  
einem Teil der Einrichtungen  
Kapazitätsanpassungen vorge-  
nommen. Die technischen und  
personellen Ressourcen sind  
nunmehr ausgeschöpft. Zum Teil  
wurden Kapazitäten reduziert  
bzw. entsprechend, orientiert am  
Bedarf, erweitert. Insgesamt  
jedoch wurde die Gesamt-  
kapazität gegenüber dem Vorjahr  
um 25 Plätze erhöht. Die Kita  
gGmbH konnte im Laufe des  
Jahres 2011 gegenüber dem  
Vorjahr 2010 durchschnittlich  
ca. 40 Kinder mehr betreuen.  
Insgesamt wurde eine Jahres-

durchschnittsauslastung von 97% erreicht.

## 1.2 Baumaßnahmen zur Kapazitätsanpassungen

Strukturmaßnahmen zur Kapazitätsauslastung und zur Einnahmesicherung werden dem Ziel entsprechend umgesetzt. So hat die Kita „nidulus“, die sich ausschließlich an Eltern wendet, welche die gegebenen Betreuungsmöglichkeiten nicht in Anspruch nehmen können zum 01.11.09 ihren Betrieb aufgenommen und konnte zum August 2011 seine Kapazitäten um 10 Plätze erweitern. Des Weiteren konnten die Neubaumaßnahmen Kita „Kirschblüte“ im Winter 2011 und der Ersatzneubau Future Kids zum 01.06.2011 abgeschlossen werden. Der Ersatzneubau ersetzt die Kitas „Spatzennest“ sowie Kita „Petermännchen“, welche nach Fertigstellung geschlossen wurden. In der neuen Einrichtung verbringen 178 Kinder und in der neu sanierten Grundschule am Mueßer Berg 132 Hortkinder ihren Tag.

## 1.3 Leistungsverhandlungen

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.04.2011 traten die neuen Leistungsentgelte für das 2011/2012 in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hat für das Jahr 2011 seine Kostenbeteiligung in Form eines Festbetrages in Höhe von

1.016 € pro belegten Platz festgeschrieben. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab, wie viele Kinder im Alter von 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viele davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8 % des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern bereitstellt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50 % nicht unterschreiten soll.

Die Kita gGmbH hat die Leistungsentgelte 2011/2012 unter den Vorgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe verhandelt. Die Vorgaben betrafen insbesondere den veränderten Personalschlüssel im Kindergarten von 1,35 VbE auf 1,5 VbE zu 18 Kindern und im Hort von 0,75 VbE auf 0,8 VbE zu 22 Kindern. Der Personalschlüssel basiert auf der derzeitigen Satzung der Landeshauptstadt Schwerin.

Darüber hinaus gab es die Vorgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, von einer Durchschnittsauslastung von 97 % in allen Betreuungsbereichen auszugehen.

## 1.4 Pädagogische Handlungsansätze

Die Handlungsstrategien für die konzeptionellen Ansätze in den einzelnen Einrichtungen sind formuliert und werden jährlich den aktuellen gesellschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst. Es wurden sowohl Inhalte verworfen, als auch neue initiiert.

Hinzugekommen ist durch die Eröffnung der Einrichtung „Future Kids“ ein gänzlich neues Konzept. Es handelt sich um eine bilinguale Einrichtung, in der durch die Immersionsmethode

die Zweitsprache englisch, ganz selbstverständlich in den Alltag der Kinder einfließt.

Die Einrichtung wurde 2011 sehr intensiv durch Weiterbildung und Coaching auf ihrem konzeptionellen Weg unterstützt.

In allen Einrichtungen wurde ein Bild vom Kind erarbeitet, welches Bezug nimmt auf die veränderte gesellschaftliche Sichtweise auf Kinder und Kindheit. Dieses hat Umdenken und zugleich Öffnung der Erzieherpersönlichkeit für neue Strukturen zur Folge. Hier handelt es sich um Prozesse, die jahresübergreifende Zielveränderungen zur Folge haben. So haben sich sechs Einrichtungen des Unternehmens für die Arbeit mit Kindern in der offenen Form entschieden, andere beginnen die ersten Schritte dahin. Die offene Form ermöglicht den Kindern Kompetenzen zu entwickeln, die sie selbstbestimmt und flexibel im individuellen Denken und Handeln alltäglich zum Einsatz bringen. Für die pädagogische Fachkraft bedeutet die offene Form eine sehr hohe Professionalität. Die Erzieher unterstützen die Bildungsaktivitäten der Kinder durch Schaffen einer lernfreudigen Umgebung. Sie sehen sich in der Ko-Konstruktion mit dem Kind, erspürt die individuellen Bedürfnisse der Kinder und fördert so jedes einzelne Kind in Richtung „Starke Kinder“.

Die Kita gGmbH stellt die Interessen, Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder und ihrer Familien ins Zentrum, wie es der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen, das KJHG und das KiföG M-V nahe legt. Dieses kann nur in Interaktion mit Kindern und deren Eltern gelingen. Im Jahr 2011 legten wir unser Augenmerk darauf, Weiterbildungen zum Thema Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern zu organisieren, welche die päd. Fachkräfte befähigt, Familien zu unterstützen. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder und wollen ergänzend bei der opti-

malen Entwicklung ihrer Kinder behilflich sein.

Ausgebildete Elterntainerinnen bieten Eltern in Problemlagen Unterstützung.

Zusätzlich konnten auf Grund der verbesserten Standardverbesserungen gemäß KiföG MV durch das Land, zwei Sozialpädagoginnen im Unternehmen eingestellt werden, die durch intensive Elternarbeit zusätzliche Hilfe in der Bewältigung des Alltags der Familie sind.

Einzelne Erzieher/innen und Leiterinnen wurden durch professionelles Coaching, Methoden im Umgang mit sich selbst, der Selbstreflexion und der Sprache vermittelt, die ihnen behilflich waren, sich im Alltag selbstbewusster und kompetenter zu organisieren.

Ziel ist es, durch nachweislich hohe fachliche Kompetenzen der Erzieher/innen den Bedürfnissen unserer Eltern und Kinder nachzukommen und damit die Einrichtungen auszulasten. Beides ist der Gesellschaft gelungen.

Mit dem Inkrafttreten der Bildungskonzeption des Landes M/V zum Schuljahr 2010/2011, die eine verbindliche Orientierung zur Gestaltung der Bildungsprozesse in den Einrichtungen unseres Landes gibt, überprüften wir bisherige Standards in den Einrichtungen bzw. ergänzte wir diese.

Qualität wird im Unternehmen durch interne Qualitätssicherungsverfahren, wie „Pädquis“ gesichert. Daraus resultiert eine klare Beschreibung dessen, was als qualitativ gute

Dienstleistung in „Kindertagesbetreuung“ angeboten werden soll. Der Selbstevaluation als Ausgangspunkt interner Qualitätsentwicklung kommt in diesem Verfahren besondere Bedeutung zu, sie ist ein ressourcenorientiertes Konzept zur Personal- und Teamentwicklung.

Zur Optimierung unserer Angebote nutzen wir die innerstädtischen Möglichkeiten der Vernetzungen. Wir pflegen sehr erfolgreiche Kooperationen zu den Helios Kliniken GmbH, Sozius, Stadtwerke, den Musikschulen, dem Sieben Seen Sportpark und dem Stadtmarketing.

Zur Beruflichen Schule Schwerin, als auch den umliegenden Ausbildungseinrichtungen für Erzieherinnen pflegt die Kita gGmbH eine enge Kooperation, um zum einen Einfluss auf Ausbildung zu nehmen und zum anderen um Personal zu akquirieren.

Eine besonders enge Kooperation pflegt die Kita gGmbH mit der privaten Schweriner Ausbildungseinrichtung „Ecolea“. Ziel der Kooperation ist es, aktiv an der Reformation der Erzieherausbildung beteiligt zu sein und nach Abschluss der Ausbildung Personal einstellen zu können, welches zielgerichtet und visionär die Entwicklung des Unternehmens voran treiben soll. Durch Mitsprache bei der inhaltlichen Gestaltung der Rahmenlehrpläne und seiner einzelnen Module kann die Kita gGmbH ganz gezielt Einfluss auf Ausbildung nehmen.

In den Einrichtungen der Kita gGmbH werden monatlich durchschnittlich 50 Praktikanten durch Mentoren begleitet.

**2. Lage zum Bilanzstichtag**

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag sind im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

**2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur**

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 605 T€ um 79 T€ auf 684 T€ erhöht. Grund hierfür sind insbesondere die Neuananschaffungen für die Kita Future Kids und Kirschblüte. Das Umlaufvermögen und der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 355 T€ auf 3.377 T€ erhöht. Der Anteil des kurzfristigen Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 83,2 % (im Vorjahr: 83,6 %).

Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 3.346 T€ und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 82,4 %. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 664 T€ auf 715 T€ erhöht.

**2.2. Finanzlage**

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit 573 T€ (564 T€) ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Einflussfaktoren waren hier insbesondere:

TEUR	2011	2010
Jahresüberschuss	413	217
Abschreibungen	144	334

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis mehr investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 79 T€ (Vorjahr: 97 T€) in Anspruch genommen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode

gegenüber dem Anfang um 348 T€ verbessert (Vorjahr Verbesserung auf 467 T€).

**2.3. Ertragslage**

Aufgrund der außerordentlich guten Auslastung, weiterer

Kapazitätserhöhungen und höherer Leistungsentgelte konnten die Umsatzerlöse von 10.932 T€ im Vorjahr auf 12.067 T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 10,4 %.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Zum einen wurde das KiföG MV mit Wirkung zum 01.08.2010 novelliert, woraus sich wesentliche Verbesserungen der Standards ergeben haben. Diese Standardverbesserungen, die Personalschlüsselanpassung im Kindergarten und Hort, aber auch die sehr gute Auslastung (97 %) erfordern entsprechend mehr Personal. Darüber hinaus wurden Betreuungskapazitäten erhöht bzw. angepasst.

Die Kita gGmbH hat demzufolge im Jahr 2010 zu Leistungsverhandlungen für das Jahr 2011 aufgerufen und angepasste Leistungsentgelte verhandeln müssen.

Die Materialaufwendungen sind um 2,6 % gestiegen.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung sowie auf Gesetzgebungsverfahren zu richten.

### 3. Ausblick auf das Jahr 2012

Die Auswirkungen aus der Hartz IV Reform haben sich in Bezug auf den Anteil der Ermäßigungstatbestände relativ stabilisiert. Das heißt aber auch, dass die Elternentgelte wie auch in den letzten Geschäftsjahren zu mittlerweile mehr als einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kindereinrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen

örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab.

Für das Jahr 2012 sind jedoch keine erneuten Leistungsverhandlungen vorgesehen.

Auf Grund der Inkraftsetzung des novellierten KiföG MV zum 01.08.2010 ergaben sich zahlreiche Neuerungen die sich auf wesentliche Bereiche der Betreuung auswirken. Unter anderem erhalten Einrichtungen welche einen bestimmten prozentualen Anteil von Ermäßigungstatbeständen in der Einrichtung vorhalten, Mittel zur individuellen Förderung. All diese Veränderungen führen dazu, dass mehr Personal benötigt wird, aber auch die qualitative Arbeit erhöht werden kann.

Dennoch reichen die Landesmittel, welche kein Eingang in die Entgeltverhandlungen gefunden haben nicht aus, um den gesetzlichen Forderungen (Veränderung Personalschlüssel auf 1VbE:17 Kinder und Erhöhung der Vor- und Nachbereitung) gerecht zu werden. Die Mittel reichen zur Umsetzung des Personalschlüssels, jedoch nicht zur vollumfänglichen Umsetzung der erhöhten Vor- und Nachbereitung. Des Weiteren ergeben sich finanzielle Unsicherheiten bei der Betreuung von Kindern aus umliegenden Gemeinden, welche sich zum Teil weigern die erhaltenen Landesmittel für die vorgenannten Gesetzesänderungen an die Kita gGmbH weiterzuleiten. Hier ist es aus Sicht der Geschäftsführung zwingend geboten entsprechende gesetzliche Regelungen auf Landesebene gemäß § 22 KiföG MV zu schaffen.

Im Jahr 2012 wird es neue Tarifverhandlungen geben, deren Ergebnis wesentlichen Einfluss auf die Personalaufwendungen haben wird. In welchem Umfang genau, ist derzeit nicht abschätzbar.

Die Kita gGmbH rechnet in 2012 nach jetzigem Kenntnisstand mit

einem ausgeglichenen Jahresergebnis (T€ 0).

Problematisch stellt sich die Inanspruchnahme dar. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe 3- 6 Jahre ist in den letzten Jahren sukzessive angestiegen. Kinder in dieser Altersgruppe haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Da die technischen Möglichkeiten bis an die Kapazitätsgrenzen ausgenutzt wurden, ist es nicht möglich dem Krippenbedarf im gewünschten Maße gerecht zu werden.

Von der Geschäftsführung wird weiter eingeschätzt, dass der Hortplatzbedarf auch noch in den nächsten Jahren ansteigen wird.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung sind der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen. Die Kita gGmbH betreibt seit November 2009 die erste 24 Stunden Kita in Schwerin. Die Kindertageseinrichtung verfügt über eine Kapazität von 58 Plätzen. Die Einrichtung ist voll ausgelastet, jedoch kann der immense Bedarf nicht abgedeckt werden. Hier plant die Kita gGmbH mit den bereits bestehenden Kooperationspartnern eine Standorterweiterung mit 61 Betreuungsplätzen.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allem in der Flexibilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. So wie die 24-h Kita „nidulus“ oder die Kita Future Kids welche nicht nur zu einem Imagegewinn für die Gesellschaft Kita gGmbH und für die Landeshauptstadt führte. Die Anfragen zu den vorhandenen Konzepten reichen über das gesamte Bundesgebiet. Hier ergeben sich ggf. Einnahmequellen aus Beratungsverträgen oder die Möglichkeit auch in anderen Gemeinden ähnliche Einrichtungen zu betreiben.

Die Kita gGmbH plant auch im kommenden Geschäftsjahr ihren Bekanntheitsgrad über die Grenzen Schwerins hinaus weiter auszubauen. Vielfältige Unternehmenspräsentationen ob vor Bürgermeister, Landkreisen und anderen tragen dazu bei, zum einen das Image der Kita gGmbH aber auch insbesondere das Image der Landeshauptstadt Schwerin zu erhöhen. Das vorhandene und immer wieder weiterentwickelte pädagogische Know-how in den einzelnen Häusern wird in der Fachwelt, aber insbesondere von den Eltern wertgeschätzt.

Die Größe des Unternehmens ermöglicht weiterhin, die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten.

Insbesondere die vorgenannten Marktvorteile werden auch künftig dahingehend geprüft werden, über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen entweder unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben oder die Betriebsführerrolle zu übernehmen. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte eine Auslastung von 99 % verzeichnet werden.

Die Workshops zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQUIS) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes werden weiter fortgeführt.

#### **4. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung nicht ergeben.

#### **5. Risikobericht**

Die Kita gGmbH hat Risikoinventuren per 30.06.11 und 31.12.2011 durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Aus

den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen, wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind. Liquiditätsrisiken sind akut nicht zu erwarten.





### SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

Wismarsche Straße 298  
19055 Schwerin  
Telefon: 0385 3030-800  
Telefax: 0385 3030-819  
E-Mail: info@sozius-schwerin.de  
Internet: www.sozius-schwerin.de

#### Gesellschafterstruktur

Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen	50,1 %
Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. Dreescher Werkstätten – gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH	25,1 %
Landeshauptstadt Schwerin	18,8 %
	6 %

Gründungsjahr: 2003  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 8297, Schwerin

#### Geschäftsführung

Frank-Holger Blümel

#### Aufsichtsrat

##### Vorsitz

Gerlinde Haker

##### Stellvertretung

Ralf Niederreiter

##### weitere Mitglieder

Kirsten Balzer (bis 31.12.2011),

Karla Pelzer

#### Beteiligungen

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH (seit 01.07.2011)	100 %
Sozius Wirtschaftsdienste GmbH (bis 30.06.2011)	51,9 %

## SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

- Errichtung und Betrieb von Einrichtungen der Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen
- Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft errichtet und fördert Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, vornehmlich von Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen; zu ihren Aufgaben gehört sowohl der Betrieb als auch die Betreuung derartiger Einrichtungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Ebenso gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in der Landeshauptstadt Schwerin. Daneben bietet die Gesellschaft im Rahmen ihres gemeinnützigen Gesellschaftszweckes Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen an.

### LAGEBERICHT

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der folgende Lagebericht der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH (folgend Sozius gGmbH) beschreibt den Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011.

Schon bei der Haushaltsplanung für den Berichtszeitraum war abzusehen, dass die bestehenden Pflegesätze nicht ausreichen würden um die Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich auszugleichen. So wurden frühzeitig Ende 2010 Anträge auf Vergütungsvereinbarungen für fast alle Einrichtungen der Altenhilfe gestellt.

Die daraus resultierenden Verhandlungen prägen den Berichtszeitraum für die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH.

So konnten durch sehr schwierig verlaufende Verhandlungen erst zum Mai des Jahres annehmbare Ergebnisse erzielt werden und die Verluste des ersten Halbjahres dadurch nur begrenzt aufgefangen werden.

Schwierig gestalteten sich die Pflegesatzverhandlungen insbesondere dadurch, dass der bei den Kostenträgern dominierende Verhandlungspartner, der überörtliche Sozialhilfeträger (KSV) die tariflichen Bindungen der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin GmbH nicht anerkennen wollte und dabei kaum Argumenten zugänglich war, die bestehenden Probleme aufgrund des Fachkräftemangels im Rahmen der Finanzierung durch die Pflegesätze zu lösen.

Dabei ist im Berichtszeitraum sehr deutlich geworden, dass die Einhaltung der Fachkraftquote in der praktischen Dienstplangestaltung in Verbindung mit nicht zu besetzenden Stellen zu hohen Ausgaben für externe Arbeitnehmerüberlassungen führt. Auf diese war Sozius aufgrund einer hohen Zahl von Schwangerschaften angewiesen, was zu nicht unerheblichen außerplan-

mäßigen Ausgaben im Personalbereich führte.

Deutlich unkomplizierter verliefen die Vergütungsverhandlungen für das Hospiz am Aubach, das im Mai 2011 in Betrieb genommen werden konnte.

Die vereinbarten Personalschlüssel und Vergütung lassen einen fachgerechten und kostendeckenden Betrieb in dieser besonderen Einrichtung zu. Die Aktivierung des von der Landeshauptstadt Schwerin zur Verfügung gestellten Grundstückes führte letztlich auch zu einem positiven Gesamtergebnis im Jahresabschluss.

Seit März 2011 sind die Altenhilfeeinrichtungen sowie der Verwaltung nach DIN/ISO 9001 zertifiziert.

Sehr hoch ist nach wie vor die Akzeptanz der Angebote des Kinder- und Jugendbereiches, in dem trotz wirtschaftlicher Sorgen der kommunalen Haushalte als Kostenträger die Auslastung sehr hoch ist.

## 2. Ertragslage

Die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH ist nach wie vor in den Bereichen Altenpflege und Hilfen zur Erziehung tätig. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Erträge in Höhe von 19,85 Mio. € erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge wird ein Jahresüberschuss von 224 T€ (Vj. 117 T€) ausgewiesen.

Der Anteil der Altenpflege an den Gesamterträgen lag bei 51,9 % (Vorjahr 49,8 %), Erträge aus Unterkunft und Verpflegung 15,86 % (Vorjahr 16,45 %), Erträge aus sonstigen Leistungsentgelten insbesondere im Bereich Hilfen zur Erziehung 19,92 % (Vorjahr 16,85 %) und aus den gesondert berechenbaren Investitionskosten 7,39 % (Vorjahr 7,76 %). Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 556 T€ gestiegen.

Der Anstieg betrifft im stationären Pflegebereich die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen mit 692 T€ und Erträge aus der Betreuung von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf nach § 87 b SGB XI um 13 T€. Die Steigerung der Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen wurde durch den Abschluss neuer Pflegesätze zum 01.04.2011 bzw. 01.05.2011 erreicht. Durch die Pflegesatzverhandlung mit den Kostenträgern konnten wir durchschnittlich eine Erhöhung der Pflegesätze von 3 % gegenüber den bisher gültigen Pflegesätzen erreichen. Am 12.05.2011 hat das stationäre Hospiz seinen Betrieb aufgenommen. Mit dem Hospiz konnten wir 435 T€ erwirtschaften.

Im Bereich Hilfen zur Erziehung konnten die Erträge um 107 T€ gesteigert werden. In diesem Bereich bieten wir seit Sommer 2011 eine neue Form der Betreuung an, die Familienbetreuung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 181 T€. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die Erstattungen von der Tochtergesellschaft Sozius Wirtschaftsdienste für die Arbeitnehmerüberlassung des Hauswirtschaftspersonals enthalten. Hier ist ein Rückgang um 99 T€ zu verzeichnen. Der weitere Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge hängt mit der Änderung der Abrechnungsform der Erstattungen der Mutterschaftsaufwendungen zusammen. Im Jahr 2010 wurde diese Erstattungen (74 T€) nicht bei den Personalkosten abgesetzt. 2011 erfolgte die Erstattung mit den Personalkosten.

Im stationären Altenpflegebereich ist die Auslastung gegenüber dem Vorjahr um 0,13 % leicht gestiegen. Das entspricht einer Gesamtauslastung von 97,20 %, ohne Hospiz (Vorjahr 97,07 %). Der Anstieg betrifft das „Haus am Fernsehturm“ und das Haus am

Mühlenberg. Im Hospiz kommen wir im Jahr 2011 auf eine durchschnittliche Auslastung von 75,2 %. Auf eine erfolgreiche Bilanz kann auch im Wirtschaftsjahr 2011 der Bereich Hilfen zur Erziehung zurückblicken. In diesem Bereich konnten wir eine Ertragssteigerung um 107 T€ verzeichnen. Die Auslastung ist auf 95,4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr 96,9 %). Die Ertragssteigerung wurde erreicht durch das Anbieten einer neuen Betreuungsform und die Intensivierung der Nachbetreuung.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 664 T€ im Jahr 2011 gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten begründet sich im Wesentlichen mit den Tarifierhöhungen im AVR zum 01.01.2011 um 1,25 %. Ein weiterer Faktor für die Steigerung der Personalaufwendungen ist die Eröffnung des Hospizes. Hier waren Neueinstellungen von Personal notwendig. Die Personalaufwendungen des Hospizes betragen im Berichtszeitraum 297 T€. Auslastungsschwankungen und die jeweilige Pflegestufenverteilung machen eine ständige Personalanpassung notwendig. Hierbei spielt der herrschende Fachkräftemangel oft eine große Rolle, das heißt, dass bei personellen Engpässen Fachkräfte über externe Personalleasingfirmen geordert werden mussten, um die vorgeschriebene Fachkraftquote zu erfüllen.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen betrug im Jahr 2011 64,8 % (Vorjahr 64,2 %). Das Kostencontrolling im Bereich des Personals nimmt einen großen Stellenwert ein. Auf der einen Seite gilt es die durchschnittlichen Personalkosten zu halten und auf der anderen Seite die erforderliche Anzahl an Fachkräften vorzuhalten. An der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Personalcontrollings arbeitet die Sozius gGmbH ständig weiter, um in der

Lage zu sein, sich schneller auf verändernde Auslastungssituationen und Änderungen in der Pflegestufenverteilung einzustellen.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 276 T€ gestiegen. Davon betreffen 46 T€ Wasser, Energie und Brennstoffe. Es gab Preissteigerungen im Bereich der Fernwärme und auch die kalte Witterung am Anfang des Jahres ist mit verantwortlich für den Mehraufwand. Weitere Steigerungen beziehen sich auf die Haus- und Wäschereinigung. In diesem Bereich gab es eine Tarifierhöhung.

### 3. Finanzlage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern haben sich wie folgt verändert:

- Die Darlehensaufnahme für den Umbau Haus D (insgesamt 480 T€), deren Auszahlung bis 31.12.2011 480 T€ betrug, sowie Darlehensaufnahme Haus E (3.437 T€), deren Auszahlung zum 31.12.2011 699 T€ betrug, haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht auf 15.227 T€
- Es wurden planmäßige Tilgungen in Höhe von 904 T€ vorgenommen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Darlehen enthalten:

- Kaufpreisdarlehen HSH Nordbank
- Darlehen HSH Nordbank für Ersatzneubau „Haus am Mühlenberg“
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Haus B auf dem Lewenberg, Betreutes Wohnen
- Darlehen Deutsche Kreditbank für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Tannenhaus“ am Püsserkrug

- Darlehen Deutsche Kreditbank für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehurm“
- Bank für Sozialwirtschaft für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehurm“
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Neubau Hospiz
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Umbau Haus D
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft Sanierung Haus E
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Sanierung Haus E

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit dem Neubau eines stationären Hospizes begonnen, deren Fertigstellung Eröffnung am 12. Mai 2011 war. Mit der Sanierung des Alten- und Pflegeheimes Haus „Lewenberg“, wurde im Jahr 2011 begonnen. Das Haus D, welches sich auch auf dem Gelände Lewenberg befindet, wurde teilsaniert und umgebaut. Es wird während der Sanierungszeit des Alten- und Pflegeheimes als Ausweichobjekt genutzt. In diesem Gebäude konnten wir 48 Plätze zur Verfügung stellen. Dies ist eine vorübergehende Reduzierung der Plätze um 12. Die Fertigstellung des Alten- und Pflegeheimes ist für Mitte September 2012 angedacht. Nach dem Umzug der Bewohner zurück in das sanierte des Alten- und Pflegeheimes Haus „Lewenberg“ stehen Ihnen 56 Plätze in Einzelzimmern und 4 Plätze in Doppelzimmern zur Verfügung.

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert und ist unter Berücksichtigung des beanspruchten Kontokorrentkredits mit 48 T€ negativ (Vj. + 251 T€). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten jederzeit durch liquide Mittel bzw. durch die uns zur Verfügung stehende Kontokorrentlinie erfüllt werden. Bei Lieferanten wurden Skontoabzüge genutzt.

### 4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Wirtschaftsjahres 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 836 T€ auf 37.938 T€ (37.102 T€) erhöht. Die Eigenkapitalquote als Anteil am wirtschaftlichen Eigenkapital an der Bilanzsumme beträgt 50,0 % (Vorjahr 49,7 %).

Der Neubau des Hospizes und der Umbau des Hauses D zur vorübergehenden Nutzung als Alten- und Pflegeheim wurden im Berichtsjahr abgeschlossen.

Die Zugänge des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 betreffen mit 463.618,11 € das Grundstück „Hospiz am Aubach“. Die weiteren Zugänge sind im Bereich Ausstattung mit 44.682,77 € und 17.352,82 € im Bereich EDV. Im Anlagevermögen sind unter Anlagen im Bau 714.743,63 € für die Sanierung des Alten- und Pflegeheimes „Haus Lewenberg“ enthalten.

Des Weiteren haben sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 15.500,00 € erhöht. Zum 01.07.2011 hat die Sozius gGmbH die 48 % der Anteile an der Sozius Wirtschaftsdienste GmbH von der DIE.CONSULT erworben und ist nunmehr 100%iger Gesellschafter der Sozius Wirtschaftsdienste GmbH.

### 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres 2011 haben sich nicht ereignet.

### 6. Prognosebericht

Das vergangene Jahr war wirtschaftlich und politisch ein schwieriges Jahr.

Einerseits die notwendigen Investitionsmaßnahmen andererseits die schwierigen und langgezogenen Pflegesatzverhandlungen mit eingeschränkten

Erfolgen können als Ursachen benannt werden.

Durch den immer deutlicher werdenden Mangel an Fachkräften in der Region ist aber ein Umdenken in der Landes- und Kommunalpolitik festzustellen, der zunehmend auch bei den Kostenträgern wahrzunehmen ist.

Erste Vergütungsverhandlungen, die in 2012 für die Sozius gGmbH geführt wurden zeigen eine veränderte Haltung auf Seiten der Kostenträger mit dem Ergebnis des Abschlusses von weitgehend kostendeckenden Pflegesätzen.

So wurden für die Einrichtungen Haus am Mühlenberg, Haus am Fernsehturm, Haus Weststadt 6,9 %ige Steigerungen und für das Haus am grünen Tal eine Steigerung von 10% erzielt.

Auch für die wirtschaftlich problematische Einrichtung ‚Haus Lankow‘ wurde vom Landesverband der Pflegekassen eine Anerkennung des besonderen Pflege- und Betreuungsbedarfes und eine Vereinbarung eines Personalschlüssels über dem bestehenden Rahmenvertrages signalisiert.

Damit wäre ein kostendeckender Betrieb dieser Einrichtung möglich.

Auch für den ZNS Bereich im Haus am grünen Tal wurden Lösungsansätze mit den Kranken- und Pflegekassen besprochen, die durch eine höhere Zuzahlung der Krankenkassen diesen Bereich gegenüber den ambulanten Angeboten wieder Wettbewerbsfähig machen können.

Die konkreten Verhandlungen dazu finden Ende Mai diesen Jahres statt.

Mit der Errichtung des stationären Hospizes wurde das pflegerische Angebot der Sozius-Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH um einen wichtigen Bereich erweitert und eine Ver-

sorgungslücke in der Region konnte geschlossen werden.

Die Akzeptanz dieser Einrichtung in der Region ist sehr hoch und die Auslastung liegt bei nahezu 100%. Auch die Spendenbereitschaft für diese Einrichtung ist sehr stark ausgeprägt.

Die Sanierungsmaßnahme für das Haus E am Lewenberg verläuft planmäßig und die Fertigstellung ist für den September 2012 vorgesehen.

Mit der Fertigstellung ist dann auch eine für die Bewohner eine unbefriedigende und den Träger wirtschaftliche Situation beendet, die das Berichtsjahr finanziell belastet hat.

Das zusätzliche Angebot der Familienbetreuung im Kinder- und Jugendbereich, dass gemeinsam mit dem Jugendamt Schwerin entwickelt wurde, ist entsprechend der Bedarfslage gut nachgefragt und ausgelastet.

Bei der Planung künftiger Angebote ist neben einer Sicherstellung der Finanzierung und Refinanzierung auch hier zu überprüfen, ob es gelingt eine ausreichende Anzahl von Mitarbeiterinnen für das Angebot zu gewinnen.

Im Sachkostenbereich konnten durch Vertragsverhandlungen mit den Stadtwerken Schwerin die Kosten für die Fernwärme reduziert werden. Für Gas und Strom wurden günstige langfristige Verträge (bis Ende 2014) abgeschlossen, die Planungssicherheit bieten.

## 7. Zusammenfassung

Wir blicken auf ein achttes arbeitsreiches und schwieriges Geschäftsjahr der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH zurück in dem weitere wichtige erfolversprechende Veränderungen vorgenommen worden sind.

Die Markt- und Wettbewerbssituation der Schweriner Altenhilfe wird sich nicht entspannen

und die finanzielle Situation der Kostenträger kaum verbessern.

Dabei wird sich der Wettbewerb zunehmend auf den Arbeitsmarkt verlagern und dies wird zunehmend alle Arbeitsbereiche des Unternehmens betreffen.

Es gilt daher mit den vorhandenen Ressourcen möglichst optimal den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen und dabei gleichzeitig gute Voraussetzungen und Anreize für die Mitarbeiter/innen zu schaffen.

Der Haushaltsplan geht für das Wirtschaftsjahr 2012 von einem Jahresüberschuss von ca. 200 T€ aus. Die weitere Minderung der Liquidität um ca. 150 T€ ist durch die Kontokorrentlinie bei der Sparkasse abgedeckt.

Mit den dargestellten umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen, in Kooperation mit den beteiligten Gesellschaften wird sich die Sozius gGmbH jedoch nicht nur behaupten, sondern ihre hervorgehobene Bedeutung in der Schweriner Alten- und Jugendhilfe ausbauen können



**HELIOS Kliniken Schwerin GmbH**

Wismarsche Straße 393-397  
 19049 Schwerin  
 Telefon: 0385 520-0  
 Telefax: 0385 520-2008  
 E-Mail: postmaster@schwerin.helios-  
 kliniken.de  
 Internet: www.helios-kliniken.de/klinik/  
 schwerin.html

**Gesellschafterstruktur**

HELIOS Kliniken GmbH 94,9 %  
 Landeshauptstadt Schwerin 5,1 %

Gründungsjahr: 2004  
 Stammkapital: 68.518.150,00 EUR  
 Handelsregister B 8428, Schwerin

**Geschäftsführung**

Enrico Jensch (bis 31.12.2011),  
 Dr. Hagen Marin,  
 Franzel Simon

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Dr. Francesco De Meo

**Stellvertretung**

Frauke Lange  
**weitere Mitglieder**  
 Dr. Dan Becker,  
 Gerlinde Haker,  
 Dr. sc. med. Roland Jacob,  
 Axel Kreth,  
 Harald Leupolt,  
 Thomas Rupp,  
 Erika Sembritzki,  
 Hans Siewecke,  
 Dr. Markus Stuppe,  
 Gerd-Ulrich Tanneberger

**Beteiligungen**

Pro-Fil Kindernachsorge GmbH 52 %  
 HELIOS Service Nord GmbH (seit 01.01.2011) 51 %  
 Kornea- und Gewebebank Schwerin gemeinnützige gGmbH 50 %

# HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

**ÖFFENTLICHER ZWECK**

Ist das Sicherstellen der medizinischen Versorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

**GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bislang durch die Landeshauptstadt Schwerin als Eigenbetrieb geführten Medizinischen Zentrums Schwerin mit 20 Kliniken und 5 Instituten (das MZS), das

(i) Klinikum Schwerin, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit universitärer Anbindung,

(ii) die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, sowie

(iii) einen gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich umfasst. An das MZS ist eine höhere Berufsfachschule angegliedert.

Gegenstand der Gesellschaft ist ferner die Übernahme von weiteren gesundheitlichen und sozialen Aufgaben. Der Gegenstand der Gesellschaft erfasst auch die Gründung und den Erwerb sowie die Pacht von Betrieben, Einrichtungen und die Organisation von Zweigniederlassungen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und geeignet sind.

**LAGEBERICHT**

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH betreibt seit 01.01.2004 das Krankenhaus mit seinen drei Betriebsteilen: Klinikum (Maximalversorger für den somatischen Bereich), Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (für die psychiatrische Versorgung) mit ihren Tageskliniken und dem gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich. Das Krankenhaus gehört zur Unternehmensgruppe der HELIOS Kliniken GmbH, Berlin (HELIOS).

Die Betriebsteile Klinikum (somatischer Bereich) und Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (psychiatrischer Bereich) der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Rostock.

Mit der Akquisition der HELIOS Kliniken GmbH durch die Fresenius SE (vormals AG) Ende 2005 begann die Integration der Wittgensteiner Kliniken GmbH in die HELIOS-Gruppe. Beide Klinikgruppen sind unter dem Unternehmensbereich Fresenius HELIOS zusammengefasst.

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist der HELIOS-Region Nord zugeordnet, zu der noch 8 weitere Kliniken gehören.

**1. Entwicklung der Branche**

Im Jahr 2010 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) in Deutschland rund 77 Mrd € und damit etwa ein Viertel aller Gesamtausgaben im Gesundheitswesen. Rund 61 % der Krankenhauskosten sind Personalaufwendungen, 39 % sind Sachkosten. Die Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Anzahl der Krankenhäuser belief sich im Jahr 2010 auf 2.064 (2009: 2.084). Die Zahl der Betten verzeichnete einen geringfügigen Rückgang auf 502.749 (2009: 503.341). In den letzten fünf Jahren betrug der Bettenrückgang durchschnittlich 0,4 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,15 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,5 (2009). Im Jahr 2010 hat bundesweit die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik leicht abgenommen und lag bei 7,9 Tagen (2009: 8,0 Tage).

Die Anzahl der Fälle ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2010 erhöhte sich die Fallzahl gegenüber dem Jahr 2009 um rund 216.000 Fälle bzw. 1,2 % und stieg erstmals auf mehr als 18 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 221 Fällen (2009: 218 Fälle). Andere Länder liegen deutlich unter diesem Wert. In den Jahren 2006 bis 2010 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,7 % p.a. gestiegen. Die durchschnittlichen Kosten je Fall haben sich bis 2010 um 3,0 % im Fünfjahresdurchschnitt erhöht.

Die wirtschaftliche Lage vieler Krankenhäuser in Deutschland ist weiterhin angespannt. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Nur 48,8 % der Einrichtungen erwarten für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss (2010: 56 %), 20,6 % einen Jahresfehlbetrag (2010: 16 %) und 30,6 % ein ausgeglichenes Ergebnis (2010: 28 %). Rund 41 % der befragten Krankenhäuser beurteilen ihre wirtschaftliche Lage als eher gut, 18 % sehen sie eher unbefriedigend. Die verbleibenden 41 % bewerten die Lage als gemischt. Damit hat sich die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zum Vorjahr noch verschlechtert.

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen Investitionsbedarf. Dieser ist größtenteils auf einen Investitionsstau zurückzuführen, der in den vergangenen Jahren kontinuierlich anstieg, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Finanzierung notwendiger Investitionen und größerer Instandhaltungsmaßnahmen nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Bundesministerium für Gesundheit schätzt den jährlichen Investitionsbedarf in deutschen Kliniken auf 5 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der Privatisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2010 fortgesetzt, wenn auch verhalten: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 16,9 % (2009: 16,6 %) erhöhen. Mit 48,6 % lag der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in der öffentlichen Hand (2009: 48,7 %). Im Jahr 2011 gab es jedoch wieder einen Anstieg bei Privatisierungen von Krankenhäusern: Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2011 bei ca. 850 Mio € und damit deutlich über dem Vorjahreswert (2010: 230 Mio €).

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Die Bedeutung von Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungen steigt bei Patienten und ihren betreuenden Ärzten kontinuierlich.

## 2. Das Geschäftsjahr 2011 im Überblick

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist in den Landeskrankenhaus-Bedarfsplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern seit

2011 mit 1.069 Betten und 16 Tagesklinikplätzen für den somatischen Bereich sowie 307 Betten und 118 Tagesklinikplätzen für den psychiatrischen Bereich aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Krankenhaus insgesamt inkl. ambulanter Fälle 131.382 Patienten (Vergleich zum Vorjahr: - 2.791) behandelt, davon 58.223 stationär (+ 487) und 73.159 ambulant (- 3.277). Die durchschnittliche stationäre Verweildauer betrug 7,38 Tage inkl. der psychiatrischen Patienten (Vorjahr: 7,80 Tage) – ohne psychiatrische Patienten betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,96 Tage (Vorjahr: 6,45 Tage).

Trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen im Krankenhaussektor ist auch das Geschäftsjahr 2011 für die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH erfolgreich verlaufen. Das Ergebnis konnte aufgrund der Erweiterung des Leistungsportfolios sowie der noch im Geschäftsjahr wirksam werdenden Budgetabschlüsse mit den Krankenkassen weiter verbessert werden, obwohl der Wirtschaftsplan nicht ganz erreicht wurde.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2011 ein Jahresergebnis in Höhe von T€31.897 (Vorjahr: T€ 24.891) ausgewiesen.

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres im Gesamtvolumen von T€ 16.109 gehören der Abschluss des Umbaus des Hauses 1 zu einem Kinderzentrum und des Umbaus der Rettungsstelle, die Errichtung einer Wahlleistungsstation, die Weiterführung der Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums, Wärmedämmungsmaßnahmen an den Fassaden der Häuser 1 und 6, der Beginn der Erneuerung des Warmwassernetzes in den Häusern 1 bis 7, der Einbau von Badzellen in bisher unversorgten Patientenzimmern und die Sanierung der Alterspsychiatrie Haus 19 sowie

die Anschaffung eines elektro-physiologischen Arbeitsplatzes für die Kardiologie und eines Röntgenarbeitsplatzes in der Gastrologie. Begonnen wurde mit der Realisierung eines Hybrid-OP zur hauptsächlichen Nutzung durch die Kardiologie bei noninvasivem Herzklappenersatz und anderen komplexen Eingriffen. Außerdem wurde eine erste Station mit geriatrischem Schwerpunkt eröffnet und die Planung für ein geriatrisches Zentrum begonnen.

Zum 01.01.2012 wurde der Geschäftsführer Herr Enrico Jensch zum Regionalgeschäftsführer der HELIOS-Region Mitte-Nord berufen und scheidet damit aus der Geschäftsführung Schwerin aus. Ab 2012 wird das Haus von den beiden Geschäftsführern Herrn Franzel Simon und Herrn Dr. Hagen Marin geleitet.

### 3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

#### Ertragslage

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 eine Betriebsleistung in Höhe von T€ 235.912 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um T€ 6.206 (2,7 %).

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen (ohne Aufwendungen aus der Zuführung zur MDK-Rückstellung) sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 2.487 (1,2 %) zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf einen gesetzlich vorgeschriebenen und im Klinikum in diesem Jahr erstmals wirksamen Abschlag auf Mehrleistungen in Höhe von T€ 2.915 zurückzuführen. In der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik konnten durch Leistungssteigerungen und den Abschluss der Budgetvereinbarung leichte Mehrerlöse in Höhe von T€ 332 erzielt werden.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen sind im Geschäftsjahr 2011 um T€ 925 (9,0 %) gestiegen. Wesentliche Gründe dafür waren erstmals verhandelte Pauschalen nach § 120 Abs. 1a

SGB V für Kinderambulanzen (T€ 530), der Höhe nach neu verhandelte Pauschalen für die Psychiatrischen Institutsambulanzen (T€ 127), Mehrerlöse aus Chefarztambulanzen (T€ 263) sowie aus Leistungen für sonstige Kostenträger und Privatversicherte (T€ 177).

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Rückstellung für die erheblichen Rechnungsminderungen durch MDK-Prüfungen gebildet (T€ 3.600, Vorjahr: T€ 4.400) - diese wird erlösmindernd bei der Ermittlung der Erlösausgleiche für den Jahresabschluss berücksichtigt. Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird diese Rückstellung nicht mehr im sonstigen ordentlichen Aufwand geführt, sondern mindert die Betriebsleistung. Die Absenkung der MDK-Rückstellung ergibt sich aus der Abarbeitung von offenen Altfällen aus früheren Geschäftsjahren, so dass hier im Wesentlichen nur noch Fälle aus dem Jahr 2011 berücksichtigt wurden.

Durch die weiter zunehmende Regionsvernetzung innerhalb der Region Nord des HELIOS Konzerns werden von Schwerin aus andere HELIOS-Häuser der Region – die Klinik Leezen, das Seehospital Sahlenburg in Cuxhaven, die Klinik Geesthacht, das Krankenhaus Mariahilf in Hamburg/Harburg, das Agnes-Karll-Krankenhaus Bad Schwartau, die Albert-Schweizer-Klinik Northeim, die Klinik Bad Gandersheim, die St. Marienberg Klinik Helmstedt und die Medizinischen Versorgungszentren – vom Einkauf und von der Apotheke beliefert. Die anderen Erträge Eigenmittel beinhalten im Vergleich zum Vorjahr dadurch wiederum höhere Erlöse aus dieser Fremdfaktura, denen aber entsprechend gestiegene Sachkosten in den anderen Aufwendungen Eigenmittel gegenüber stehen.

Der Personalaufwand wurde im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % gesenkt, was sich aus einem

leichten Personalabbau um 10 Vollkräfte und dem Nicht-eintreten der erwarteten Tarifsteigerungen ergibt.

Der Anstieg im Materialaufwand um T€ 1.237 (2,8 %) ist hauptsächlich durch einen höheren Aufwand im Medizinischen Bedarf aufgrund des erweiterten Leistungsportfolios und der Mehrfälle begründet.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen haben sich infolge der Investitionstätigkeit um T€ 482 erhöht.

Das Neutrale Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 7.203 auf T€ 4.695 erhöht. Grund dafür waren im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.183 (geplante Tarifsteigerungen im Ärztlichen Dienst, Einigung mit der Stadt Schwerin zum Kommunalen Schadensausgleich) und um T€ 1.899 gesunkene Aufwendungen für frühere Geschäftsjahre.

#### Vermögenslage

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. Das Sachanlagevermögen hat sich aufgrund der Investitionstätigkeit um T€ 1.548 erhöht.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 13.830 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Cash-Pool Forderungen gegen den Gesellschafter um T€ 25.741, die hauptsächlich aus der Leistungssteigerung resultiert. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen nach dem Krankenhausgesetz, die sich aufgrund der Verwendung von Fördermitteln im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit um T€ 11.573 verringert haben.

Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital lt. Bilanz, erhöhte sich aufgrund des Jahres-

überschusses 2011 von 44,9 % auf 51,2 %.

Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen (ohne Steuer-rückstellungen) um T€ 7.078 resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um T€ 4.300, der Rückstellung für MDK-Kürzungen um T€ 800 und der Personalrückstellungen um T€ 1.982.

Der Rückgang der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten um T€ 6.016 resultiert im

Wesentlichen aus den planmäßigen Tilgungen der von der Gesellschaft verwalteten Kredite, die von der Stadt Schwerin zur Finanzierung der Einzelfördermaßnahmen aufgenommen worden sind. Die Tilgung der Darlehen erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich um T€ 218 verringert. Die Erhöhung der sonstigen Passiva resultiert im Wesentlichen aus

der Erhöhung der Ertragsteuer-rückstellung um T€ 3.887.

Die mittel- und langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

**Finanzlage**

Die Liquidität der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist durch die Teilnahme am Cash-Pooling der HELIOS-Gruppe jederzeit gesichert.

Cash Flow:	<u>T€</u>
Finanzmittelbestand am 01.01.2011	52.254
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	26.207
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 16.068
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>18.175</u>
Finanzmittelbestand am 31.12.2011	<u>80.567</u>

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 T€	01.01.2011 T€
Cash Pool-Bestand	76.641	50.900
Flüssige Mittel	3.926	1.354
	<u>80.567</u>	<u>52.254</u>

Die Finanzierung der laufenden Aufwendungen konnte durch die erzielten Erlöse realisiert werden.

**4. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

**5. Risikobericht**

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist eingebunden in das gruppenweite Risikomanagementsystem des HELIOS-Konzerns.

Überprüft werden 30 Einzelrisiken. Unserer Einschätzung nach zeichnen sich zukünftig folgende Risiken ab:

**Marktrisiken**

Ein wesentlicher Nachteil des DRG-Systems besteht darin, dass die Festlegung der durchschnittlichen Fallkosten (Basisfallwert) nach Bundesländern und nicht für Deutschland einheitlich

erfolgt. Das bedeutet, dass der Maßstab für die Budgethöhe und damit für die o. g. Budgetverteilung für jedes Bundesland unterschiedlich ist. Damit werden die Länder besser gestellt, die jetzt noch höhere Behandlungskosten haben und die Länder benachteiligt, die bereits jetzt wirtschaftlicher arbeiten. Da Mecklenburg-Vorpommern mit die niedrigsten Fallkosten Deutschlands aufweist, ist der finanzielle Nachteil für unser Land – und damit auch für die HELIOS Kliniken Schwerin – mit am größten.

**Betriebsrisiken**

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

**Gesetzliche und vertragliche Risiken**

Nach wie vor bildet die künftige Entwicklung der umlagefinanzierten Zusatzversorgungskasse ein schwer zu bestimmendes Risiko, da die Mehr-

heit der Mitarbeiter seit ca. 15 Jahren Beiträge in die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern einzahlt, die Leistungspflicht aber erst seit ca. 10 Jahren besteht.

**Finanzrisiken**

Die Fördermittelausschüttung des Landes verminderte sich weiter, welche letztendlich zu verringerten Investitionen im Krankenhaus und damit zu einer schlechteren Ertragslage führen kann. Hinzu kommt, dass selbst bei Ausstellung von Fördermittelbescheiden die Auszahlung der Mittel zum Teil erst Jahre später erfolgt.

**IT-Risiken**

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

**Umweltrisiken**

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

## 6. Prognosebericht

Im Hinblick auf die Finanzierung können die Krankenhäuser auch im Jahr 2012 grundsätzlich mit steigenden Budgets rechnen. Der Preiszuwachs für Krankenhausleistungen für das Jahr 2012 liegt bei 1,48 % (2011: 0,9 %). Dieser beinhaltet gemäß dem GKV-Finanzierungs-gesetz bereits einen pauschalen Abschlag von 0,5 Prozentpunkten (2011: 0,25 Prozentpunkte).

Hinsichtlich der Vergütung vereinbarter Mehrleistungen erwartet HELIOS trotz geänderter Gesetzeslage keine signifikanten Veränderungen für das Jahr 2012, d. h. dass Mehrleistungen nur zu etwa 70 % vergütet werden.

Trotz der Erlössteigerungen können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern – insbesondere im Personalbereich aufgrund von Tarifsteigerungen – abgedeckt werden. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben erhalten.

Der Deutsche Bundestag hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstrukturgesetz) verabschiedet. Das Gesetz soll die bedarfsorientierte Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung neu ordnen. Wir erwarten hieraus keine grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung unserer ambulanten Leistungen.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird eine Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen um rd. 4,5 % erwartet. Es ist eine Gesamtleistung von T€ 232.012 (Vorjahr: T€ 221.695) und ein EBIT von T€ 36.250 geplant. Das Ergebnis soll vor allem durch Fallzahlsteigerungen infolge der Konsolidierung der unterjährig in 2011 geregelten chefärztlichen Nachfolgen sowie den in 2012 noch anstehenden Nachfolge-

regelungen in großen Kliniken im Bereich der Somatik erreicht werden, um damit auch die notwendigen geplanten Investitionen in Höhe von T€ 12.135 aus Eigenmitteln realisieren zu können. Die organisatorischen und systemseitigen Voraussetzungen hierzu sind in Vorbereitung. Langfristig setzen wir auf zusätzliche Ergebnisbeiträge aus der Integration von Akut- und Reha-versorgung. Für das Jahr 2013 werden zur Zeit keine wesentlichen Steigerungen geplant.

Die wirtschaftliche Stabilität wird sich insbesondere über das Leistungsgeschehen des Krankenhauses abbilden. Eingepplant sind für das Jahr 2012 im so-matischen Bereich 1.853 Mehrfälle, im psychiatrischen Bereich sollen die Fallzahlen im Vergleich zum Plan 2011 um insgesamt 211 Fälle gesteigert werden.

Um dieses abzusichern, sind für das Jahr 2012 Investitionen in Höhe von T€ 17.853 vorgesehen, u. a. folgende große Investitionsmaßnahmen:

- Abschluss der Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums
- Neuerrichtung der Intensivstation C2
- Errichtung einer Geriatriestation
- Errichtung einer Palliativ-/onkologischen Tagesklinik
- Fassadendämmung Haus 2 und Haus 6 (incl. Blitzschutz)
- Sanierung der Dächer Haus 6 und Haus 82
- Weiterführung der Erneuerung Warmwassernetz Häuser 1 bis 7
- Sanierung Röntgenabteilung
- Neubau Aufzug Haus 39
- Umbau Bronchoskopie
- Erneuerung EDV-Schrankkühlung

Der Fördermittelbescheid Strahlenklinik aus dem Jahr 2006 ist unsererseits wegen der Streichung der Großgeräteförderung beklagt worden. Die vom Gericht und auch von uns mehrfach angeregten Vergleichsverhandlungen mit

dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales konnten nun endlich in 2011 erfolgreich (Nachgewährung von T€ 876) abgeschlossen werden und damit der Rechtsstreit mit der Förderbehörde beigelegt werden.

Das Krankenhaus nimmt seit dem Jahr 2006 Aufgaben und Leistungen für die Region Nord in den Bereichen Unternehmenskommunikation, Personal, Finanzbuchhaltung, Controlling, Medizincontrolling, Einkauf, Technik, Medizinische Technik, EDV, Sicherheit, Patientenmanagement, Recht und Hygiene wahr - dies führt zum Erhalt bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort Schwerin. So wurde zum 01.01.2011 die HELIOS Service Nord GmbH unter Beteiligung der Dussmann Beteiligungs- und Managementgesellschaft mbH gegründet, die für die Kliniken der Region Nord Serviceleistungen wie Reinigung, Catering, Logistik, Hausservice, Patientenmanagement, Schreibdienst u. a. erbringt. Sitz und Geschäftsführung dieser Gesellschaft sind in Schwerin angesiedelt. Auch für 2012 wird die Ansiedlung weiterer Dienstleistungen in Schwerin geprüft.

In den HELIOS Kliniken Schwerin GmbH werden seit mehreren Jahren die meisten stationären Behandlungen - bezogen auf unser Bundesland - durchgeführt. Dies ist Ausdruck für den sehr guten Ruf, den unser Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus genießt. Das hohe Engagement, Wissen und Können unserer Mitarbeiter sowie modernste Medizintechnik gewährleisten auch in Zukunft eine qualitätsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung. Den veränderten Bedingungen des DRG-Systems stellen wir uns, indem wir die Möglichkeiten für neue und auch nicht nur vollstationäre Behandlungsformen ausbauen.





## 2.5

# Kultur und Kunst

- Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
- Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH



**Zoologischer Garten Schwerin  
Gemeinnützige GmbH**  
Waldschulweg 1  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 39551-0  
Telefax: 0385 39551-30  
E-Mail: info@zoo-schwerin.de  
Internet: www.zoo-schwerin.de

#### Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1993  
Stammkapital: 2.531.000,00 EUR  
Handelsregister B 3907, Schwerin

#### Geschäftsführung

Dr. Monika Häfner (seit 01.01.2011)

#### Aufsichtsrat

##### Vorsitz

Jürgen Friedrich

##### Stellvertretung

Dr. Sabine Bank

##### weitere Mitglieder

Rudolf Conrades,

Walter Lederer,

Monika Renner

#### Beteiligungen

keine

## Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben und Erhalten einer Erholungsanlage im Stadtgebiet bei eigenverantwortlicher Bewirtschaftung der Mittel.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist

- a) der Betrieb des Zoologischen Gartens in Schwerin,
- b) die ausschließliche und un-mittelbare Förderung des Tier-schutzes, insbesondere durch die Anschaffung von Tieren und deren Haltung und Vermehrung nach dem neuesten Stand der tiergärtnerischen Erkenntnisse, durch Förderung des Artenschutzes, durch Anschaffung bedrohter Tierarten und durch Schaffung von Einrichtungen und der besonderen Lebensbedingungen zur Erhaltung und Vermehrung dieser Tierarten,
- c) die Förderung der Bildung, in dem Maßnahmen getroffen und Einrichtungen vorgenommen werden, die Kenntnisse über Tiere vertiefen; insbesondere soll allen Bevölkerungskreisen durch tierkundliche Führungen das Leben der Tiere und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge und persönliche Tierkontakte vermittelt werden,
- d) die Förderung der wissenschaftlichen Zwecke durch Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie, insbesondere durch Studium der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Tierarten

und durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten,  
e) die Förderung kultureller Zwecke und der Erhaltung kultureller Einrichtungen und Baulichkeiten.

### LAGEBERICHT

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Das Jahresergebnis 2011 schließt mit einer positiven Besucherresonanz ab. Diese Entwicklung ist auch ein Zeichen dafür, dass der Zoo eine hohe Akzeptanz und Nachfrage in der Bevölkerung genießt. Trotz nicht idealer Wetterbedingungen in der Hauptsaison wurden 137.000 zahlende Besucher im Zoo begrüßt. Hiermit konnte ein Zuwachs von 17.000 Mehrbesuchern gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Die Plankennziffer wurde mit nur 3.000 Besuchern unterschritten. Dementsprechend wurden Einnahmen aus Eintritt in Höhe von 930 TEUR erzielt und die geplanten Umsätze aus Eintritt konnten erstmalig erfüllt werden. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Einnahmen aus Eintritt um 126 TEUR. Der durchschnittliche Erlös je zahlendem Besucher lag in 2011 bei 6,79 EUR.

Die Eröffnung des Humboldt-hauses am 14.10.2011 brachte jedoch nicht den erwarteten Besuchererfolg in den Monaten November und Dezember. Das in die öffentliche Kritik geratene Tierhaus hinsichtlich seiner teilweisen nichtbehindertengerechte Bauausführung hat auf die Besucherentwicklung keinen Einfluss gehabt. Vielmehr muss der Verweilcharakter des Hauses

durch Fassadengestaltung und Begrünung verbessert werden und der Tierbestand weiter ergänzt werden.

Synergieeffekte durch den Schweriner Kultur- und Gartensommer sowie positive Ausstrahlungen der Schlossfestspiele sind in 2011 nicht aufgetreten.

In den Fokus der Werbung soll fortführend in 2012 das Humboldthaus/ Südamerikaanlage gestellt werden. Diese neue Tieranlage soll durch die Wetterunabhängigkeit zu stabilen Besucherzahlen besonders in der Vor- und Nachsaison beitragen.

## 1.2. Schwerpunktaufgaben im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt und begleitet:

### 1.2.1 Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligte sich der Zoo an der Osterausstellung im Schlossparkcenter und nutzte die Gelegenheit, das Bauvorhaben „Neubau der Südamerikaanlage“ vorzustellen.

Mit dem Zoomobil war der Zoo zum Tag der offenen Tür des Landtages am 26.06.2011 präsent und offerierte die aktuellen Angebote. Vom 19.08.2011 bis zum 20.08.2011 wurden die Zoo-Froschskulpturen zum Drachenbootfestival präsentiert und mit dem Zoomobil wurde über das Froschhaus und die darin lebenden Amphibien informiert. Einige der Froschskulpturen trugen schwimmend auf den Pfaffenteich zu einer tollen Kulisse bei. Am 24.09.2011 informierte das Zoomobil auf dem Holzfest in Gammelin.

Am 29.10.2011 stellte sich der Zoo anlässlich des SVZ-Lehrstellentages im Verlagsgebäude der SVZ vor.

Zoo-Mitarbeiter begleiteten im August die Sommertour der Marketinggesellschaft Schwerin

und verteilten in Boltenhagen und Warnemünde Werbematerial des Zoos.

In den Sommermonaten fanden die zootypischen Veranstaltungen, wie das Elefantentreffen, die Sommerparty, das traditionelle Indianerfest und das Zuckertütenfest für Schulanfänger statt. Entsprechend der Wetterlage wurden diese Veranstaltungen zufriedenstellend besucht. Besonders das Elefantentreffen fand viel Beachtung.

Die Nachfrage nach Führungen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. In 2011 wurden 138 Abendführungen durchgeführt, in 2010 waren es 98 Veranstaltungen. Die Durchführung von Tagesführungen erhöhte sich von 109 auf 127 Führungen.

Kindergeburtstagsfeiern im Zoo erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. In 2011 feierten 296 Geburtstagskinder mit ihren Gästen im Zoo. Für Schulklassen wurden 21 Projektstage durchgeführt. Die Schüler kamen aus Schwerin und dem nahen Umland.

Ebenso wurden die Nachsaisonveranstaltungen, wie die „Dunkel-Munkel-Party“ und unsere weihnachtliche Sponsorenveranstaltung sehr gut besucht. Die „Dunkel-Munkel-Party“ hat sich mit Puppentheater und Lampionumzug zu einer traditionellen, zootypischen Veranstaltung etabliert.

Der zootypische Charakter von Veranstaltungen soll zukünftig noch mehr beachtet werden, um sich von Mitbewerbern abzugrenzen.

### 1.2.2 Investitionen

#### Im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossene Baumaßnahmen:

#### Kaltwasseraquarien am Forschercamp

Die sanierten Kaltwasseraquarien konnten zu Saisonbeginn fertig gestellt und mit heimischen Fischarten besetzt

werden. Als Gemeinschaftsprojekt mit dem Zooverein wurden Fördermittel beim LUNG und der NUE Stiftung in Höhe von gesamt 15 TEUR erworben. Der Eigenanteil des Zoos beträgt 6 TEUR. Die Kaltwasseraquarien wurden mit einem Reetdach überdacht und der Glasboden aufwendig neu verdichtet. Die Aquarien sind ein Besuchermagnet. Erfreulich ist, dass nach der Verdichtung keine undichten Stellen mehr auftraten. Aufgrund einer neu hergestellten, abnehmbaren Isolierung sind die Aquarien auch im Winter in Betrieb und die Fische können durch Gucklöcher beobachtet werden.

#### Neubau Südamerikaanlage - die Anlage befand sich zum 31.12.2011 noch im Bau

Insgesamt beteiligt sich die Stadt zur Sicherung des Eigenanteils des Zoos mit 551 TEUR in Form des Investitionskostenzuschusses, der in jährlichen Raten gezahlt wird, an dem Bauvorhaben. In den Jahren 2009 und 2010 wurden 151 TEUR bereitgestellt. Der Zuschuss der Landeshauptstadt betrug 200 TEUR im Jahr 2011.

Im Jahr 2013 werden weitere 200 TEUR zur Verfügung gestellt. Das Land überwies kumulativ per 31.12.2011 Fördermittel in Höhe von 944 TEUR. Insgesamt stehen in 2012/13 noch 619 TEUR zur Verfügung, davon der Landeszuschuss in Höhe von 419 TEUR sowie der Zuschuss der Stadt in Höhe von 200 TEUR.

Das Humboldthaus wurde zur Nutzung am 14.10.2011 übergeben; Restarbeiten waren zu leisten. Seit diesem Datum ist es täglich für Besucher geöffnet. Zur Fertigstellung der Gesamtanlage werden in 2012 zusätzliche, nicht geplante Maßnahmen erforderlich, die einen Mehrbedarf in Höhe von gesamt 132,5 TEUR ergeben. Hierzu wurde eine Nachförderung beim Wirtschaftsministerium beantragt. Eine Kontokorrentlinie zur Vorfinanzierung von Rechnungen

vor der Bereitstellung der Fördermittel steht in Höhe von bis zu 455 TEUR bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin zur Verfügung.

#### Grabschutz Braunbärenanlage

Die durch die Stadt zusätzlich zur Verfügung gestellten 30 TEUR zur Gefahrenabwehr am Braunbärengehege wurden zur Einbringung des Grabschutzes verwendet. Der Auftrag wurde an eine Fachfirma vergeben. Die Anlage erfüllt jetzt die Sicherheitskriterien.

#### Umbau der alten Nashornanlage zur Kapuzineranlage

Die Umbauarbeiten am ehemaligen Nashornhaus sollen bis zur Saison 2012 abgeschlossen werden. Eine ehemalige Nashornstallung wird zu einer artgerechten Kapuzinerunterbringung umgestaltet. Die alte Kapuzineranlage ist für die aktive Tiergruppe zu klein geworden und entspricht auch nicht mehr den zeitgemäßen Ansprüchen an eine artgerechte Haltung. Die großzügige Außenanlage soll auch für Besucher einen hohen Schauwert haben.

Die Nachnutzung der Kapuzineranlage ist noch nicht endgültig geklärt. Voraussichtlich werden die jungen Gibbons in der Anlage zumindest vorübergehend untergebracht. Die Anlage befindet sich im Zentrum des Zoos und soll in der Saison nicht unbesetzt bleiben. Eine vorherige Renovierung ist dringend erforderlich. Die Kosten sind noch nicht ermittelt.

#### Rekonstruktion der Futterküche

Nach einer Auflage des zuständigen Veterinäramtes musste die Futterküche umfangreich saniert werden. Hierzu wurde der Fußboden neu verlegt und die Wände wurden neu gefliest. Die Ausstattung erfüllt jetzt die hygienischen Anforderungen.

#### Nashornanlage – Mängelbeseitigungen

Der Estrichboden wurde in einer Nashornbox als Regressarbeit

erneuert. Die Erneuerung in den zwei weiteren betroffenen Boxen und die Reparatur der beschädigten Wandverkleidung erfolgt schrittweise in 2012.

#### Verwaltungsgebäude

In 2011 wurden im ersten Stockwerk Doppelglas-Fensterscheiben zur besseren Wärmeisolierung eingebaut.

#### Tigeranlage

Der Holzzaun der Tigeranlage wurde zusätzlich durch einen Maschendrahtzaun gesichert. Eine gesprungene Panzerglas-scheibe wurde ersetzt.

#### Löwenanlage

Sicherungsmaßnahmen an der Gehegeeinfriedung wurden vorgenommen.

#### Regenunterstand/Besucherhütte Damwildgehege

Für das Damwild wurde ein Regenunterstand am Besucherzaun errichtet. Die Tiere können gefahrlos direkt vom Besucher beim Fressen beobachtet werden und die Besucher haben gleichzeitig einen Regenschutz durch den Dachüberstand.

#### Regenunterstand Rehwild

Im Reh-/Wildschweingehege wurde ein Regenunterstand/Futterplatz für die Tiere in Besucherzaunnähe errichtet.

#### 1.2.3 Planungen 2012

##### Erweiterung der Südamerika-anlage

Um den Schauwert und den Erlebnisbereich der Südamerika-anlage zu verbessern, wurde für eine Erweiterung ein weiterer Förderantrag beim Wirtschaftsministerium eingereicht. Mit diesem Bauvorhaben soll der barrierefreie Zugang in das Humboldthaus in Form eines zweiten Besuchersteges erreicht werden, der über die Außenanlage der Pekaris / Nasenbären in das 1. Stockwerk des Humboldthauses führt. Weiterhin soll ein Baumhaus in Form eines Vogelnestes für Besucher gebaut werden. Dieses Baumhaus

zeichnet sich durch seine Einmaligkeit und Nachhaltigkeit sowie seinen Verwendungszweck aus. In Deutschland gibt es bisher keinen Zoo, der seinen Besuchern einen Aufenthalt mit Übernachtung in einem als Vogelhaus gestalteten Baumhaus ermöglicht. Den Zoo mit seinen außergewöhnlichen Eindrücken nachts erleben zu können, soll besonders Familien mit Kindern ein Zooerlebnis der besonderen Art bieten. Mit dem Bau soll nach der Saison im November 2012 begonnen werden. Die Fertigstellung ist in der ersten Jahreshälfte 2013 geplant.

#### Vorausschau auf dringende Rekonstruktionen an Tieranlagen

- Neugestaltung der Giraffenaußenanlage/Einbringung einer wassergebundenen Decke,
- Einbau einer Fußbodenheizung im Giraffenstall,
- Umbau der alten Kapuzineranlage / Nutzung für Gibbons geplant,
- Neue Umzäunung der Damwildanlage.

Für die notwendig gewordene Erweiterung der Tigeranlage sind in 2012 ein Finanzierungskonzept und ein Sponsoringplan aufzustellen.

#### 1.2.4 Entwicklung des Tierbestandes

Bemerkenswerte Zugänge 2011:

- Ameisenbär „Carlos“
- Nasenbären
- Blauhalsstrauße
- Amphibien
- Reptilien
- Fische

In 2012 werden erwartet:

- Afrikanische Wildhunde
- Rothunde
- Rothschildgiraffe
- Ameisenbärin „Felice“
- Stachelschwein
- Pekaris

## 2. Ertragslage

	2011		2010	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.113	64,5	988	54,9
Aktiviere Eigenleistung	82	4,7	128	7,1
sonstige Erträge	531	30,8	685	38,0
<b>Betriebsleistung</b>	<b>1.726</b>	<b>100,0</b>	<b>1.801</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	-531	30,8	-507	28,2
Personalaufwand	-1.524	88,3	-1.684	93,5
Planmäßige Abschreibungen	-361	20,9	-385	21,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-269	15,6	-237	13,2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-2.686</b>	<b>155,6</b>	<b>-2.813</b>	<b>156,2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-960</b>	<b>-55,66</b>	<b>-1.012</b>	<b>-56,2</b>
Betriebsmittelzuschuss	970	56,2	970	53,9
Finanzergebnis	-17	-0,9	-16	-0,9
<b>Geschäftsergebnis</b>	<b>-7</b>	<b>-0,4</b>	<b>-58</b>	<b>-3,2</b>
Steuern	-3	-0,2	-1	0,1
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-10</b>	<b>-0,6</b>	<b>-59</b>	<b>-3,3</b>

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -10 TEUR ab. Das Ergebnis verbessert sich um 49 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Mit 83,5 % sind die Einnahmen aus Eintritt an den Umsatzerlösen beteiligt. Die Planung wird insgesamt um 2,2 TEUR überschritten. Diese positive Tendenz lässt auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis in den kommenden Jahren hoffen.

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten Lohnkosten eigener Mitarbeiter. für das Bauvorhaben „Neubau einer Südamerikananlage“, insbesondere für Handwerkerleistungen sowie für die Bauüberwachung. Die aktivierten Eigenleistungen wurden zu Herstellungskosten, gem. Stundennachweis, aktiviert und werden über den Zeitraum ihrer Nutzung abgeschrieben. Die Anlage befand sich zum 31.12.2011 noch im Bau.

In den sonstigen Erträgen sind die Lohnkostenzuschüsse von der ARGE und dem Bundesamt / Integrationsamt für geförderte Arbeitnehmer enthalten.

Der Materialaufwand beinhaltet Kosten für Futter, Wareneinkauf, Handwerkermaterial, Wasser, Abwasser, Medikamente für

Tierbehandlungen, Saat- und Pflanzgut sowie für Baumpflege. Weiterhin werden in der Position bezogene Leistungen die Energiekosten, Reinigung, Beleuchtung, Vertragsleistungen Tierklinik sowie Entsorgungskosten geführt.

Im Personalaufwand sind die Gehaltszahlungen/AGA an 31 festangestellte und geförderte Arbeitnehmer sowie die Beiträge an die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern zur betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter enthalten. Die geplanten Personalkosten für festangestellte Arbeitnehmer / Auszubildende und Aushilfskräfte wurden in Höhe von 62 TEUR unterschritten. Hierzu haben Langzeiterkrankungen und ein hoher Krankenstand beigetragen.

Die Abschreibungen entsprechen dem Stand des Anlagevermögens und werden pro rata temporis entsprechend der Nutzungsdauer gebildet. Die kalkulierte Summe der Abschreibungen wurde in Höhe von 39 TEUR unterschritten, da das Bauvorhaben Humboldthaus als Teil der Südamerikananlage sich zum 31.12.2011 noch im Bau befand. Saldiert mit den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten werden Aufwendungen

für Abschreibungen in Höhe von 128 TEUR wirksam. Zur Reinvestition stehen die Abschreibungen mangels Liquidität nicht zur Verfügung.

Dringende Werterhaltungsmaßnahmen verursachten Aufwendungen in Höhe von 42 TEUR. Diese Arbeiten waren nach dem Reparaturstau der letzten Jahre dringend erforderlich. Innerhalb der Werterhaltungsarbeiten wurden Reparaturen an der Löwenanlage, Kapuzineranlage, Grabenarbeiten an der Teichanlage, Damwildanlage sowie in der Futterküche durchgeführt. Nach wie vor ist der Rückstau notwendiger Werterhaltungsarbeiten hoch. Von der Firma ExxonMobil wurde ein Spendenbetrag in Höhe von 5 TEUR zur Finanzierung eines Tigerturms zur Verfügung gestellt. Die Tiger nehmen diesen erhöhten Liegeplatz sehr gut an.

Die Reparaturen an Fahrzeugen und Maschinen verursachten auch in 2011 mit knapp 20 TEUR überdurchschnittlich hohe Kosten. Zur Minimierung der Kosten soll im Jahr 2012 ein Fuhrparkkonzept erarbeitet werden. Dabei ist an die Umstellung der kostenintensiven Elektrofahrzeuge gedacht. Zu den sonstigen betrieblichen Auf-

wendungen zählen weiterhin  
Wartungsgebühren, Beiträge,  
Veranstaltungskosten, KFZ-  
Kosten, Versicherungen, Wach-  
und Schließdienst, Werbung,  
Honorare, Abschluss- und Buch-  
führungskosten, Leasing-  
gebühren. Die Planung wurde  
insgesamt mit 154 TEUR unter-  
schritten.

Das Finanzergebnis entspricht in  
etwa der Planung sowie dem  
Vorjahresniveau und ist auf  
Zinsen für die Inanspruchnahme

für kurz- und langfristige Dar-  
lehen zurückzuführen.

Fazit:

Innerhalb der Planungen in den  
Sachkonten sind Planab-  
weichungen entstanden, die  
innerhalb des Gesamtplanes  
ausgeglichen werden konnten.  
Insgesamt übersteigt das  
Jahresergebnis nur geringfügig  
um 2,2 TEUR den geplanten  
Jahresverlust.

**3. Bilanz – und Leistungs-  
kennzahlen**

**Finanzlage**

Der Liquiditätszuschuss der  
Gesellschafterin betrug  
970 TEUR. Die Liquidität der  
Gesellschaft konnte unter Zu-  
hilfenahme eines Konto-  
korrentkredits ganzjährig ge-  
sichert werden. Der Investitions-  
kostenzuschuss der Gesell-  
schafterin betrug 230 TEUR, der  
im Jahr 2011 vollständig zur Aus-  
zahlung kam.

**Vermögenslage**

		Stand 31.12.2011		Stand 31.12.2010	
		T€	%	T€	%
	Immaterielle Vermögensgegenstände	7,4	0,1	10,2	0,2
	Sachanlagen	7.093,4	98,1	6.482,1	95,7
	Tiere	30,0	0,4	37,0	0,5
	Langfristiges Vermögen	7.130,8	98,6	6.529,3	96,4
	<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>				
	Vorräte	43,5	0,6	47,8	0,7
	Forderungen/sonstige Vermögensgeg.	26,0	0,4	39,6	0,6
	Liquide Mittel	25,2	0,3	149,4	2,2
	sonstige Aktiva	6,5	0,1	5,8	0,1
	<b>Gesamtvermögen</b>	<b>7.232,0</b>	<b>100,0</b>	<b>6.771,9</b>	<b>100,0</b>

Mit einem Anteil von 98,6 % am  
Gesamtvermögen bleibt das  
langfristig gebundene Vermögen  
der wesentliche Bilanzposten.  
Der Zugang bei den Sach-  
anlagen ist auf die Investitions-  
tätigkeit mit dem Neubau der  
Südamerikaanlage zurückzu-  
führen. Das Bauvorhaben wird  
als Anlage im Bau geführt.

Der Tierbestand hat sich durch  
die Abschreibungen verringert.  
Neuzugänge im Tierbestand  
wurden im Tauschhandel er-  
worben und sind nicht bewertet.  
Eigene Nachzuchten wurden  
ebenfalls nicht bewertet.

Die Vorräte betreffen die Be-  
stände an Futtermitteln, Souve-  
nirs sowie Baumaterialien zum  
Stichtag 31.12.2011.

Die Forderungen und sonstigen  
Vermögensgegenstände haben

sich gegenüber dem Vorjahr um  
13,5 TEUR verringert.

Die liquiden Mittel setzen sich im  
Wesentlichen aus dem Bestand  
auf dem Mietkonto sowie einem  
Spendenkonto zusammen.

Die sonstigen Aktiva beinhalten  
Rechnungsabgrenzungsposten  
für bezahlte Versicherungs-  
leistungen sowie Werbe-  
leistungen, die den Aufwand für  
das Geschäftsjahr 2012 be-  
treffen.

Kapitalstruktur	31.12.2011		31.12.2010	
	T€	%	T€	%
Eigenkapital	6.654,6	92,0	5.902,0	87,1
Mittelfristige Rückstellungen	11,0	0,2	52,1	0,8
mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241,2	3,3	254,0	3,8
Kurzfristige Rückstellungen	64,8	0,9	29,1	0,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92,6	1,3	207,2	3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78,4	1,1	43,6	0,6
Übrige Passiva	89,4	1,2	283,9	4,2
<b>Gesamtkapital</b>	<b>7.232,0</b>	<b>100,0</b>	<b>6.771,9</b>	<b>100,0</b>

Das Eigenkapital umfasst die Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse.

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Darlehen zur Finanzierung des Eigenanteils beim Bau der Bauernschänke, Löwenanlage sowie ein aufgenommenes KFW-Darlehen für den Umbau des Betriebswohnhauses.

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten den Erfüllungsrückstand für ATZ.

Die Abnahme bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bezieht sich auf die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites zur Finanzierung der Südamerikananlage zum Stichtag.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere zum Bilanzstichtag offene Handwerkerrechnungen für Leistungen am Humboldtthaus, Energie- und Futtermittelrechnungen.

Die übrigen Passiva beinhalten Abgrenzungen für Tierpatenschaften und Jahreskartenverkauf, die den Ertrag für 2012 betreffen.

#### 4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die zur Gefährdung des Geschäfts-

betriebes führen bzw. Auswirkungen auf die Darstellungen im Jahresabschluss 2011 nach sich ziehen könnten.

#### 5. Risikobericht

Zur Risikofrüherkennung liegt von der Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement vor. Zu den den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

1. risikobehaftete Geschäfte (Aufträge, Bestellungen, Verträge)
2. Marktrisiken (Wettbewerbsituation verschärft sich)
3. Naturereignisse (Sturmschaden, Wasserschaden in erheblichem Umfang)
4. Nachfragewandel/ Besucherrückgang
5. Ausbruch von Tierseuchen und seuchenbedingte Schließung
6. Umfeldrisiken (politisch/ gesellschaftlich) mit deutlicher Reduzierung der Betriebs- und Investitionszuschüsse

Die zukünftige Entwicklung des Zoos ist wesentlich von der Besucherentwicklung sowie der Sicherung der Zuschüsse durch die Gesellschafterin abhängig. Spezielle Risiken bestehen für die Gesellschaft aufgrund einer starken finanziellen Abhängigkeit von der Gesellschafterin. Hierzu

ist dringend ein Vertrag zwischen der Gesellschafterin und dem Zoo zur Zahlung der Zuschüsse auszuhandeln, um der Gesellschaft Planungssicherheit zu geben. Diesbezüglich beauftragte der Aufsichtsrat die Beteiligungsgesellschaft zur Erarbeitung eines Vertragsentwurfs.

Als allgemeine Risiken können negative Entwicklungen im wirtschaftlichen Umfeld identifiziert werden, wie Preissteigerungen bei Energie, Futter und auf dem Bausektor. Besonders die Entwicklung der Energiekosten ist zu beobachten. Als bestandsgefährdend werden diese Entwicklungen aktuell nicht eingestuft.

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Besucherzahlen durch die hohe Wetterabhängigkeit Schwankungen unterliegen, sind sie dennoch eine zuverlässige Basis für geplante Umsatzerlöse und im Zusammenhang mit dem Zuschuss der Gesellschafterin dürften die Chancen für die Gesellschaft überwiegen.

Im Bereich des Risikomanagements ist durch die jährliche Bewertung der Risiken sowie einer laufenden Marktbeobachtung ausreichend Sorge getragen.

Das Profil des Zoologischen Gartens Schwerin unterscheidet sich deutlich von seinen Mitbewerbern im Einzugsgebiet. Als Alleinstellungsmerkmal zeichnen sich die Nashornhaltung, die

Südamerika- sowie die Wasservogelanlage ab.

Die bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten sind zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung größtenteils beglichen, ein Ausfallrisiko besteht insoweit nicht. Risikobehaftete Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Festzustellen bleibt, dass die Gesellschaft zukünftig von gesicherten Zuschüssen der Gesellschafterin zur Erhaltung des Zoobetriebes und Fördermittelprogrammen des Landes im investiven Bereich abhängig bleibt. Zur Zukunftssicherung des Zoos ist die kontinuierliche Entwicklung im investiven Bereich unerlässlich, um konkurrenzfähig und für Besucher interessant zu bleiben.

## 6. Prognosebericht

In den kommenden Monaten gilt das Augenmerk der Gesellschaft der Stabilisierung der Besucherzahlen. Insbesondere das begehbare Humboldthaus soll in der Vor- und Nachsaison in den Fokus der Werbung gerückt werden und für Mehrbesucher sorgen.

Von der geplanten Umgestaltung im Humboldthaus, wie einer Wandverkleidung in Form eines nachgebildeten Ausschnitts aus dem Regenwald, sowie der dekorativen Verkleidung des Aquariums verspricht sich die Geschäftsführung mehr Zuspruch für das Haus. Die Finanzierung soll durch eine beantragte Nachförderung seitens des Wirtschaftsministeriums abgesichert werden.

Durch Werbeaktivitäten sollen im gesamten Einzugsgebiet kontinuierlich potentielle Zoo-besucher beworben werden. Insbesondere im Raum Schleswig Holstein sind aus Sicht der Geschäftsleitung nach wie vor deutliche Besucherreserven vorhanden.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird maßgeblich von den Besucherzahlen bestimmt. Die Zielvorgaben 2012 konzentrieren sich auf die Ausnutzung aller Ressourcen bei der Erzielung von Einnahmen.

Innerhalb des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist die Rentabilität des Zooladens / Pavillons zu erhöhen. Hierzu gehören die Umsatzerhöhung sowie die Kosteneinsparung durch Besetzung einer freierwerdenden Planstelle 2012 im Verkaufsbereich durch Saisonkräfte.

Im Personalbereich sind Stellenplanerweiterungen kaum finanzierbar. Es wird mit einer Tarifierhöhung in Höhe von 2,9 % gerechnet. Durch Neuorganisation von Revierstrukturen soll eine Bewirtschaftung des Humboldthauses ohne zusätzliches Personal erreicht werden.

Ausgabenseitig können in den Ausgabenbudgets größere Einsparungen nicht mehr erfolgen, da hier kaum noch Spielräume vorhanden sind. Die Planansätze sind in den letzten Jahren konstant geblieben, die Inflationsrate wurde durch Einsparungen kompensiert.

Werterhaltungsmaßnahmen sollen sich auf Sicherheitsrelevante sowie Verschönerungsarbeiten zugunsten der Besucheransicht konzentrieren.

Erstmalig sind für Sicherheitsarbeiten 30 TEUR im Haushaltsplan 2012 eingestellt worden. Die Verwendung ist von der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahresverlauf sowie von der Liquidität abhängig. Dieser Betrag deckt den Bedarf notwendiger Arbeiten nicht ab.

Die Ausgaben für die Werbung sollen sich speziell auf die Bewerbung der Südamerikananlage im gesamten Einzugsgebiet konzentrieren. In 2012 wird eine Besucherumfrage im Zeitraum von März bis Oktober

durchgeführt. Diese Befragung soll auch als Erfolgskontrolle eingesetzter Werbung dienen.

In 2012 ist die schrittweise Erhöhung der Eintrittspreise vorgesehen. Die Eintrittspreisgestaltung wird an die Preisgestaltung vergleichbarer Zoos angepasst.

Um die Attraktivität des Zoos auf hohem Niveau zu halten, ist ab 2015 die Umsetzung des Konzeptes zur weiteren Zooentwicklung vorgesehen.

Der Rückstau von Werterhaltungsmaßnahmen an Tieranlagen soll bereits ab 2012 aufgearbeitet werden, um die Gesamtattraktivität der Zooanlagen auf hohem Niveau zu halten.

In seiner wirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert die Geschäftsführung unter Beibehaltung des Betriebskostenzuschusses durch die Gesellschafterin in Höhe von 970 TEUR langfristig ein zum größten Teil ausgeglichenes Ergebnis.





# Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

## Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

Alter Garten 2  
19055 Schwerin  
Telefon: 0385 5300-0  
Telefax: 0385 5300-200  
E-Mail: [service@theater-schwerin.de](mailto:service@theater-schwerin.de)  
Internet: [www.theater-schwerin.de](http://www.theater-schwerin.de)

### Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	74,8 %
Piepenbrock Unternehmens- gruppe GmbH & Co. KG	12,5 %
Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH	6,5 %
Sparkasse Mecklenburg- Schwerin	6,3 %

Gründungsjahr: 2001  
Stammkapital: 400.000,00 EUR  
Handelsregister B 7402, Schwerin

### Geschäftsführung

Joachim Kümmeritz

### Aufsichtsrat

#### Vorsitz

Dr. Lothar Wilke

#### Stellvertretung

Marleen Janew

#### weitere Mitglieder

Andreas Fritsch,  
Holger Klische,  
Andreas Lange,  
Dietrich Monstadt,  
Michael Schmitz,  
Manuela Schwesig,  
Manfred Strauß (bis 30.11.2011)

### Beteiligungen

TV M-V Verwaltungs GmbH	25 %
Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH	6,5 %

## ÖFFENTLICHER ZWECK

- Förderung von Kunst und Kultur im Sinne des Artikels 16 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Mehrsparten-theaters. Es werden Bühnenwerke der Sparten Musiktheater (Oper, Operette, Musical), Schauspiel, Ballett, Niederdeutsches Schauspiel und Puppentheater aufgeführt. Des Weiteren gibt es Kinder- und Jugendtheaterprojekte.

Die Gesellschaft dient der Förderung von Kunst und Kultur im Sinne des Artikels 16 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und fördert die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.

## LAGEBERICHT

### 1. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr 2011

#### a) MUSIKTHEATER | BALLETT

Das Musiktheater hatte mit der Kammeroper „Der blonde Eckbert“ am 16.9.2011 seine erste Premiere in der neuen Spielzeit. Es folgte die Premiere von „Madam Butterfly“ am 18.11.2011 im Großen Haus, die das Publikum begeisterte.

Die Ballettcompagnie erfreute das Publikum mit der Premiere des Tanzabends „BREL Pure Leidenschaft“. Choreographien zu den Liedern des belgischen Chansoniers Jacques Brel werden seit der Premiere am 30.11.2011 im E-Werk getanzt.

Im August 2011 wurde das Schweriner Ballettensemble mit „Carmen“ zum international renommierten Tanzfestival in Bodrum in die Türkei eingeladen.

#### b) SCHAUSPIEL

Die Sparte Schauspiel eröffnete mit einer modernen Interpretation eines klassischen Stoffs „Faust-Musik-Projekt“ am 26.8.2011 die neue Spielzeit. Am 27.8.2011 wurde mit „Der gute Tod“ die zweite Schauspielproduktion auf die Bühne im E-Werk gebracht. Im Großen Haus folgte die erfolgreiche Premiere der **spartenübergreifenden Produktion „Ein Sommernachtstraum“** von William Shakespeare mit der Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy. Am 14.10.2011 hatte „Angst essen Seele auf“ im E-Werk Premiere. Mit einer **Uraufführung** feierte „**Deutschland sucht das Suppenhuhn oder Ich bin kein Star, lass mich hier drin**“ am 20.10.2011 Premiere im E-Werk. Das traditionsreiche **Weihnachtsmärchen** hatte am 27.11.2011 Premiere im Großen Haus und begeisterte Tausende Zuschauer mit „**Die einzig wahre Geschichte der Prinzessin auf der Erbse**“. „**Kleine Eheverbrechen**“ war am Silvesterabend mit der Premiere im Großen Haus zu erleben. Die vom Theater Treffen Berlin ausgezeichnete Inszenierung „**Der Biberpelz**“ wurde im November zu einem **Gastspiel in Ludwigshafen** eingeladen.

### c) KONZERT

Die Reihe der **Sinfoniekonzerte** mit der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin begann mit drei Konzerten in den Monaten September, Oktober und November 2011. Sonderkonzerte wie „**Mozart um Vier – 1. Konzert**“, eine „**Wagner-Gala**“ am 7.10.2011, „**Die Stunde der Musik – 1. Kammerkonzert**“ am 30.10.2011, das **1. Kinderkonzert**, das **1. Jugendkonzert**, ein **Kinderkonzert zur Weihnacht** sowie das traditionsreiche **Sonderkonzert zum Jahreswechsel** erfreuten zahlreiche Besucher mit konzertanten Aufführungen.

### d) FRITZ-REUTER-BÜHNE

Die Fritz-Reuter-Bühne hatte mit der Komödie „**Lünkenlarm**“ am 11.10.2011 im Großen Haus Premiere. Am 17.11.2011 folgte dann die Premiere einer plattdeutschen Inszenierung von „**Pettersson und Findus**“ für die jungen Zuschauer. Mit dem Weihnachtsprogramm „**Hell ward dat in uns Stuben**“, Premiere am 3.12.2011, erarbeiteten die Künstler der Fritz-Reuter-Bühne ein eigenes Weihnachtsprogramm. Mit zahlreichen überregionalen **Gastspielen** unterhält die Fritz-Reuter-Bühne Zuschauer nicht nur Mecklenburg-Vorpommern „up plat“.

**Die Fritz-Reuter-Bühne hatte im Herbst 2011 ihr 85-jähriges Jubiläum seit der Gründung 1926.** Sie ist neben dem Ohnsorg - Theater in Hamburg die einzige professionelle Niederdeutsche Bühne in Norddeutschland.

### e) PUPPENTHEATER

Mit einer Premiere von „**Zäpfel Kerns Abenteuer**“ hatte Puppenspielerin Antje Binder ihre erste Premiere in dieser Spielzeit. Zahlreiche **Gastpuppenspieler** erfreuten die jungen Zuschauer. Unter der Woche

wird das Angebot von vielen Kindergruppen genutzt, am Wochenende besuchen viele Familien die Vorstellungen des Puppentheaters im E-Werk.

### f) SONDERVERANSTALTUNGEN

Anlässlich des **125-jährigen Jubiläums des Daniel-Baus am Alten Garten** wurde in vielen **Veranstaltungen das Theater in einer hochkarätigen Festwoche gewürdigt.** Eine **Symbolische Schlüsselübergabe** hatte die Anmutung einer „Weihe des Hauses“ zum Jubiläum. Es wurde eine **Ausstellung zur Geschichte der Theatermalerei** eröffnet. Die **Verleihung des Conrad-Ekhof-Preises** fand in der Festwoche statt – Preisträgerin war die Balletttänzerin Davina Kramer. Es wurde ein **Festakt zum Tag der Deutschen Einheit** veranstaltet. Eine besondere Möglichkeit, ihre Stücke auf der Bühne zu präsentieren, hatten Kinder und Jugendliche am 5.10.2011 – „**Bühne frei für Gratulanten**“! Eine große **Wagner-Gala** war im Großen Haus zu erleben. Das Finale der Jubiläumswoche war mit einem **Festakt** am 8.10.2011 von Hunderten Zuschauern gefeiert und ist vom Theater ohne zusätzliche Finanzmittel ausgerichtet worden.

Die **TheaterThekenNacht** sorgte am 4.11.2011 wieder für ausverkaufte Vorstellungen in der teilnehmenden Gastronomie von Schwerin.

Mit den Jubiläen der Fritz-Reuter-Bühne, 85 Jahre, und der Festwoche zum 125-jährigen Bestehens des Daniel-Baus am Alten Garten wurden die ersten Monate der Spielzeit 2011/2012 zu den bestehenden Vorstellungen besonders bereichert.

## 2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

Zur Angleichung der Abrechnungsperioden an die städtischen und landesmäßigen Haushalte wird abrechnungstechnisch im Geschäftsjahr 2011 ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01.08.-31.12.2011 eingeschoben. Die spielzeitbezogene Abrechnung wird damit auf eine kalenderjährliche Abrechnung umgestellt. Prüfungsrelevant sind in dem vorgelegten Jahresabschluss lediglich 5 Monate. Dadurch ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahreswerten nicht möglich und beschränkt sich im Zahlenvergleich auf die Planwerte.

In der o. g. Abrechnungsperiode zählte das Mecklenburgische Staatstheaters insgesamt 72.060 Besucher. Ein ausgewogenes Spielplanangebot führte zu einer durchaus guten Gesamtauslastung von 70 %. Das Große Haus als Hauptspielstätte generiert mit 69 % den Hauptanteil der Besucher. In der verkürzten Abrechnungsperiode fanden keine Schlossfestspiele statt.

Die folgenden Übersichten geben detaillierte Auskünfte über die Besucherzahlen nach Spielstätten und Sparten.

**Besucher nach Spielstätten**

Spielstätte	Besucherzahlen		
	Rumpfgeschäftsjahr 01.08. – 31.12.2011	Spielzeit 2010/2011 Vorjahr	%
Großes Haus	49.910	92.168	69
E-Werk	7.318	18.272	10
Konzertfoyer	1.494	2.671	2
Schlossfestspiele (Der Freischütz + Entreeprogramm auf der Freilichtbühne)	0	30.897	-
Gastspiele aller Ensembles	8.632	22.889	12
davon der Fritz-Reuter-Bühne	(4.796)	(16.902)	(7)
MeckProms-Konzerte	0	3.923	-
Sonstige Spielstätten (Werk3, Paulskirche, Freilichtmuseum, Gaststätten, Schelfkirche, Schleswig-Holstein-Haus, Konservatorium u. A.)	4.706	18.849	7
<b>Gesamt</b>	<b>72.060</b>	<b>189.669</b>	<b>100</b>

**Besucher nach Sparten**

Sparte	Besucherzahlen		
	Rumpfgeschäftsjahr 01.08 – 31.12.2012	Spielzeit 2010/11 Vorjahr	%
Musiktheater	6.487	52.669	9
Schauspiel	37.656	63.519	52
davon Weihnachtsmärchen	(21.335)	(23.272)	(30)
Ballett	5.030	9.490	7
Konzerte	11.303	29.688	16
Fritz-Reuter-Bühne	7.683	24.204	11
Puppentheater	1.721	8.033	2
Sonderveranstaltungen	2.180	2.066	3
<b>Gesamt</b>	<b>72.060</b>	<b>189.669</b>	<b>100</b>

Die im Jahresabschluss ermittelten betriebswirtschaftlichen Daten zeigen folgendes Bild:

**a) Erträge**

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 967 TEUR um 108 TEUR unter den Planvorgaben.

Die **Zusatzerlöse** aus Programmheftverkauf und Garderobengebühren lagen hingegen mit 25 TEUR um 2 TEUR über dem Plan.

Die **Werbeeinnahmen** in Höhe von 54 TEUR verfehlten die Planzahl um 16 TEUR.

Die **Zuschüsse**, in denen neben den regelmäßigen Zuschüssen der Stadt Schwerin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern auch Projektzuschüsse, ABM-Zuschüsse und

Spenden enthalten sind, betragen 8.316 TEUR und lagen mit 529 TEUR über dem Plan. Zur Abwendung einer drohenden Zahlungsunfähigkeit des Mecklenburgischen Staatstheater wurden überplanmäßig Finanzhilfen von der Landeshauptstadt Schwerin i. H. v. 500 TEUR gewährt.

Die **Mieterlöse** mit 37 TEUR liegen um 19 TEUR höher als geplant.

**b) Aufwendungen**

Die **Personalkosten** zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

Die Löhne und Gehälter (5.444 TEUR) und Sozialversicherungsbeiträge (1.393 TEUR) lagen zusammen mit

6.837 TEUR um 2 TEUR niedriger als im Plan angesetzt.

Mit der DOV Gewerkschaft (Orchester) besteht ein Haustarifvertrag, der eine Laufzeit bis 31.07.2013 hat. Die Orchestermitglieder verzichten darin auf einen Anteil ihrer Zuwendungszahlungen.

Die **Honorare** lagen mit 714 TEUR um 245 TEUR unter dem Plan.

Die **Sachkosten** beziffern sich auf 1.609 TEUR und sind damit insgesamt um 10 TEUR unter dem Plan.

Im Einzelnen sieht es wie folgt aus:

Die **Materialkosten** (Inszenierungskosten und Wirtschaftsbedarf) lagen mit

141 TEUR um 52 TEUR unter dem Plan.

Die Kosten für **Dienstleistungen und Miete/Leasing** betragen 199 TEUR. Sie liegen um 85 TEUR unter dem Plan. Die Kosten für das Roncallizelt für die Schlossfestspiele sind bereits im Rumpfgeschäftsjahr eingeplant worden, abgrenzungsgemäß sind sie allerdings erst Aufwand im Geschäftsjahr 2012.

Bei den Kosten für **Werbung** entstanden statt der geplanten Aufwendungen i. H. v. 150 TEUR Aufwendungen i. H. v. 123 TEUR. Diese wurden zum Teil durch Werbeeinnahmen kompensiert.

Die **Raumkosten** sind mit 270 TEUR um 21 TEUR höher als im Plan veranschlagt. Gestiegene Heizkosten und Reinigungskosten haben zur Überschreitung geführt.

### c) Jahresergebnis

Die Gesamterträge belaufen sich auf 9.796 TEUR, damit überschreiten sie die Plansumme um 368 TEUR. Diese Mehreinnahmen sind auf die zusätzlichen Zahlungen der Landeshauptstadt Schwerin zurückzuführen.

Die Gesamtaufwendungen betragen 9.190 TEUR und liegen mit 238 TEUR unter dem Plan.

Im Ergebnis zeigt sich im Rumpfgeschäftsjahr ein Jahresgewinn von 606 TEUR.

Damit kann der im letzten Geschäftsjahr nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag von 504 TEUR wieder ausgeglichen werden.

Die **Zahlungsfähigkeit** der Gesellschaft konnte zum Jahresende mit einer Soforthilfe der Landeshauptstadt Schwerin und des Landes M-V gesichert werden. Die drohende Insolvenz des Mecklenburgischen Staatstheaters wurde damit abgewendet.

Die Geschäftsführung geht in Absprache mit dem Hauptge-

sellschafter der Landeshauptstadt Schwerin und in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von einer positiven Fortführung aus. Die Soforthilfe von 1 Mio. € sowie die Vorbereitung von Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung sind in Beschlüssen der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates formuliert. Von einer Fortführung ist durch die gesicherte Finanzmittelzusage der Landeshauptstadt Schwerin für 2012 und durch die Zusage des Landes M-V für 2013 auszugehen. Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Punkt 3 und 4 im Lagebericht.

### 3. **Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2012**

Für 2012 liegt ein durch den Aufsichtsrat bestätigter Wirtschaftsplan vor, der in der Erfolgsplanung von einem Defizit i. H. v. 200 T€ ausgeht, im Finanzplan jedoch einen positiven Finanzmittelbestand ausweist.

Monatlichen FAG-Zuschüssen von 761 TEUR sind eingeplant.

Die Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin von monatlich 553,9 TEUR (6.646 TEUR p. a.) waren Basis für die Planung.

Dass die bereits seit 2010 bereitgestellten zusätzlichen Finanzmittel i. H. v. 980 TEUR aus dem Landeshauptstadtvertrag bis 2014 weiterhin zur Auszahlung kommen, muss gemäß Protokoll zur Sitzung der Landeshauptstadtkommission vom 17.3.2010 angenommen werden.

Bedingt durch die Soforthilfe des Landes in Höhe von 500 T€, deren Liquiditätszufluss in 2012 erfolgte und der zusätzlichen finanziellen Unterstützung der Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von 1,4 Mio. € kann die Liquidität in 2012 nach derzeitigen Planungsstand abgesichert werden. Die zusätzliche Bereitstellung der Finanzhilfe von der Landeshauptstadt Schwerin

ist mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13.02.2012 bindend. An die Bereitstellung der Mittel war die Forderung gekoppelt, ein Sanierungskonzept nach IDW Standard S6 zu erstellen. Dieses Sanierungskonzept wurde der Stadtvertretung und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 23.03.2012 die Umsetzung des Sanierungskonzeptes bis zur Vorlage des Umstrukturierungskonzeptes der Landes M-V zurückgestellt. Weiterhin hat er die Bitte geäußert, die Maßnahme im Haushaltssicherungskonzept, die städtischen Mittel für die Mecklenburgische Staatstheater gGmbH in Schritten auf 5 Mio. € zu kürzen, zu streichen.

Die Stadtvertretung stellt mit Beschluss vom 26.03.2012 die Umsetzung des Sanierungskonzeptes bis zur Vorlage des kooperativen Umstrukturierungskonzeptes des Landes zurück. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass die Maßnahme zur Mittelkürzung im Haushaltssicherungskonzept gestrichen wird.

Einen wesentlichen Anteil zur Absicherung der Finanzkraft leisten die Schlossfestspiele. Allein 50 % der jährlichen Umsatzerlöse sind durch die Schlossfestspiele zu erbringen. Ein erfolgreicher Verlauf ist unbedingt notwendig, ansonsten ist die Bestandskraft gefährdet. Es ist sichtbar, dass dieses hohe betriebswirtschaftliche Risiko bei der bestehenden Finanzlage von der Mecklenburgischen Staatstheater gGmbH nicht mehr getragen werden kann. Ein Vorschlag im Rahmen des Sanierungskonzeptes war die Streichung der Schlossfestspiele. Der bekundete politische Wille geht allerdings von der Fortführung der Schlossfestspiele in gewohnter Form aus. Deshalb forderte die Geschäftsführung in der Aufsichtsratssitzung vom 23.03.2012 eine Risikoabsicherung in Höhe des geplanten Deckungsbeitrages durch die Zuschussträger Land und / oder Kommune.

Von Seiten des Theaters wird alles für eine künstlerisch anspruchsvolle Inszenierung mit großem Zuschauerzuspruch getan. In diesem Jahr besteht eine einmalige Kooperation mit dem Circus Roncalli, in der das Mecklenburgische Staatstheater und der Circus Roncalli die Oper „Der Bajazzo“ von Ruggero Leoncavallo gemeinsam im Zirkuszelt präsentieren. Positiv zu erwähnen ist, dass durch die Zeltsituation das jährliche witterungsbedingte Risiko entfällt und eine Erhöhung der Eintrittspreise die Einnahmesituation verbessern kann. Entsprechend der Kapazität wird planerisch bei der Veranstaltungsserie mit einer Besucheranzahl von 34.000 ausgegangen.

Nach heutigem Kenntnisstand ist die Erfüllung der geplanten Zielvorgabe von 95% Auslastung nicht erreichbar. Die aktuelle Hochrechnungen und Auswertung der ersten 10 Veranstaltungen zeigt auf, dass insgesamt nur noch eine maximale Besucheranzahl von 30.000 erreichbar ist.

Die fehlenden Einnahmen müssen durch Kosteneinsparungen im laufenden Geschäftsjahr kompensiert werden. So sind Einsparungen bei den Honoraren und den Investitionen zur Stabilisierung der Liquidität für das laufende Jahr unumgänglich. Sollten allerdings die Einsparungsanstrengungen des Theaters nicht ausreichen, ist zur Sicherstellung der Liquidität eine weitere finanzielle Unterstützung der Landeshauptstadt Schwerin notwendig.

Der größte Kostenblock sind die Personalkosten mit ca. 80%. Hier sind für 2012 Tarifsteigerungen eingerechnet, planerisch unter setzt sind nach Rücksprache mit dem Kommunalen Arbeitgeberverband 3,2%. Der nun vorliegende Tarifabschluss beläuft sich auf 3,5% in 2012 und für 2013 nochmals 3,3% für die TVöD Beschäftigten.

Der Bühnenverein hat für die anderen Tarifgruppen eine

adäquate Tarifsteigerung ausgehandelt. Diese Tarifsteigerungen führen im Ergebnis zur weiteren Verschärfung der angespannten finanzwirtschaftlichen Situation der Mecklenburgischen Staatstheaters gGmbH. Die von der Geschäftsführung mehrmals angestrebten Haustarifverhandlungen mit den Gewerkschaften waren ergebnislos. Die Gewerkschaften sind erst wieder gesprächsbereit, wenn ein entsprechendes Landeskonzept vorliegt. Auch ein angedachter Ausstieg aus der Tarifbindung konnte sich nicht durchsetzen.

Mit der Deutschen Orchestervereinigung besteht bis 2013 ein Haustarifvertrag, darin verzichten die Orchestermitglieder auf zwei Drittel der Zuwendungszahlungen. Verbunden damit ist ein Kündigungsschutz für die Orchestermitglieder bis 31.07.2013. Personalreduzierungen sind in diesem Bereich dann erst zum 31.7.2014 umsetzbar. Die Tarifsteigerungen für die Orchestermitglieder werden derzeit noch nicht umgesetzt, da die DOV eine gerichtliche Auseinandersetzung anstrebt. Im Jahresabschluss des Rumpfgeschäftsjahres sind dafür entsprechende Rückstellungen gebildet worden.

Die Kosten aus den Tarifsteigerungen sind vom Theater zu tragen und müssen durch Einsparmaßnahmen gedeckt werden.

#### **4. Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit**

Durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird nun das Theater- und Orchesterkonzept mit dem Ziel überarbeitet, „die vielfältige Theaterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der verfügbaren Mittel langfristig zu sichern. Zu diesem Zweck soll die weitere Förderung aus Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes ab 2013 an Strukturentscheidungen geknüpft werden, die bei nicht steigenden Landes-

zuschüssen die Angebote nachhaltig sichern.“ Diese Strukturentscheidungen werden Ende 2012 erwartet. „Die Landesregierung hat sich verpflichtet, den Betrag zur Förderung der Theater- und Orchesterlandschaft bis 2020 bei 35,8 Mio. € auf hohem Niveau stabil zu halten.“ Voraussetzung für eine Umsetzung der Modelle zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in M-V ist die Disponibilität aller Theater. Im Insolvenzfall wäre das nicht gegeben.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat in der 29. Sitzung am 26.03.2012 die Oberbürgermeisterin und die Mecklenburgische Staatstheater Schwerin gGmbH beauftragt, sich aktiv an dem vom Land M-V begonnenen Umstrukturierungsprozess der Theater- und Orchesterlandschaft zu beteiligen. Zudem erkennt die Stadtvertretung grundsätzlich die Notwendigkeit einer Sanierung der Mecklenburgischen Staatstheater gGmbH auf der Basis des von der WIKOM Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Sanierungskonzeptes an. Damit wurde die Grundlage für eine zusätzliche Finanzhilfe geschaffen. Mit Schreiben vom 20.06.2012 stellt der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Gewährung einer zusätzlichen Finanzhilfe von bis zu EUR 2 Mio. zur Deckung des Finanzbedarfes der Mecklenburgischen Staatstheater gGmbH für 2013 in Aussicht. Zwischenzeitlich gibt es einen Beschluss diesbezüglich einen Beschluss der Landesregierung.

Mit dem geplanten Zuschussbetrag vom Land (9.135 TEUR; siehe Punkt 3.) und der zusätzlichen Finanzhilfe sowie bei gleichbleibendem Zuschuss von der Landeshauptstadt Schwerin (6.646 TEUR), der Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel aus dem Landeshauptstadtvertrag (980 TEUR) und den geplanten Umsatzerlösen (4.100 TEUR) kann die finanzielle Basis für das

kommende Geschäftsjahr 2013 abgesichert werden.

Auf Grund der angespannten finanziellen Lage erfolgt die Liquiditätsüberwachung monatlich in enger Abstimmung mit der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH. Dieses Verfahren sichert, dass der Hauptgesellschafter immer über den aktuellen Stand der Liquiditätslage informiert ist. Durch die Zusage des Hauptgesellschafters, die monatlichen Raten bedarfsbezogen vorzuziehen, können die schwankenden Zahlungsverpflichtungen erfüllt werden.



## 2.6

# Wirtschaftsförderung

## Tourismus

- Technologie – Beratungs – Institut GmbH
- HIAT gGmbH
- Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
- FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH







Technologie-Beratungs-Institut GmbH

**Technologie-Beratungs-Institut GmbH**

Hagenower Straße 73  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 - 399 3 165  
Telefax: 0385 - 399 3 164  
E-Mail: info@tbi-mv.de  
Internet: www.tbi-mv.de

**Gesellschafterstruktur**

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar	45 %
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	25 %
Landeshauptstadt Schwerin	25 %
Handwerkskammer Schwerin	5 %

Gründungsjahr: 1992  
Stammkapital: 26.000,00 EUR  
Handelsregister B 3043, Schwerin

**Geschäftsführung**

Ralf Blank

**Beteiligungen**

keine

## Technologie-Beratungs-Institut GmbH

**ÖFFENTLICHER ZWECK**

- Förderung der mittelständischen Wirtschaft zur Sicherung und Neueinrichtung von Arbeitsplätzen
- Hilfe bei der Entwicklung von Technologieprodukten
- Projektträgerschaft für verschiedene Förderprogramme im Auftrage des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern

**GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS**

Zweck der Gesellschaft ist die wirtschaftliche Stärkung der Region Westmecklenburg und des Landes Mecklenburg-Vorpommern durch Unterstützung ansässiger Unternehmen bei der Suche nach neuen technologieorientierten Produkten, Verfahren, Dienstleistungen und Organisationsformen.

Die Gesellschaft bezweckt ferner, den wissenschaftlichen Auf- und Ausbau von Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Region Westmecklenburg sowie im Land Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen und die Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft enger zu gestalten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bietet die Gesellschaft den Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der mittleren und Kleinindustrie und den Handwerksbetrieben sowie den Ein-

richtungen des öffentlichen Rechts und den wissenschaftlichen Institutionen folgende Leistungen an:

- Beratung
- Informationsvermittlung
- Kontaktvermittlung
- Fördermittelberatung

**Die Gesellschaftsanteile wurden zum 27.01.2011 vollständig veräußert.**





### H.I.A.T. gGmbH

Hagenower Straße 73  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 3993-630  
Telefax: 0385 3993-631  
E-Mail: info@hiat.de  
Internet: www.hiat.de

### Gesellschafterstruktur

Technologie- und Gewerbezentrum e. V. Schwerin/Wismar	61,3 %
ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH	30,7 %
Landeshauptstadt Schwerin	8 %

Gründungsjahr: 2002  
Stammkapital: 81.500,00 EUR  
Handelsregister B 7770, Schwerin

### Geschäftsführung

Stefan Kalkbrenner

### Beteiligungen

keine

## H.I.A.T. gGmbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Informationstechnik bzw. der Multimedia-technik

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch eigene Forschungstätigkeit im Bereich der Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik in Form von Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe und Übernahme von Forschungsaufträgen.



# Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

## Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Puschkinstraße 44  
19055 Schwerin  
Telefon: 0385 59252-50  
Telefax: 0385 59252-53  
E-Mail: post@schwerin.com  
Internet: www.schwerin.com

Gründungsjahr: 1995  
Stammkapital: 100.000,00 EUR  
Handelsregister B 4267, Schwerin

**Geschäftsführung**  
Martina Müller

## Gesellschafterstruktur

Nahverkehr Schwerin GmbH	11 %
Landeshauptstadt Schwerin	10 %
Stadtwerke Schwerin GmbH	10 %
WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	10 %
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin	9 %
Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG	7 %
HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH	6 %
ERFA Hotel Schwerin e. V.	5 %
NEUBAU - Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	5 %
WUS Werbeverwaltungsgesellschaft mbH	5 %
Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH	4 %
Ströer Media Deutschland GmbH & Co. KG, Niederlassung Schwerin	3 %
Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG	3 %
DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V.	1 %
GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH	1 %
Gegenbauer Proberby Services GmbH	1 %
Glagla - Büroorganisation GmbH	1 %
Godescheit GmbH	1 %
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	1 %
Johannsen, Basedow und Partner	1 %
Karl-Heinz Brand (Einzelgesellschafter)	1 %
Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes	1 %
Mecklenburg-Vorpommern e. V.	1 %
Steuerberater Jörg Werner und Torsten Rieß	1 %
Weißer Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH	1 %
Wölk Event Services	1 %

## Aufsichtsrat

**Vorsitz**  
Ulrich Kempf  
**Stellvertretung**  
Friedhelm Boese  
**weitere Mitglieder**  
Bernd Bleitzhofer (bis 20.09.2011),  
Andreas Gruczek (seit 20.09.2011),  
Sebastian Heine,  
Vera Hirte,  
Carl Kressmann,  
Dr. Josef Wolf

## Beteiligungen

FilmLand Mecklenburg 30,2 %  
Vorpommern gGmbH

## ÖFFENTLICHER ZWECK

- die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- die Standortwerbung für Schwerin.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere die folgenden Ziele:

- a) die touristische Entwicklung der Stadt durch Förderung der touristischen Infrastruktur und aller Aspekte des touristischen Innen- und Außenmarketings (Messepräsentation),
- b) die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- c) die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- d) das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- e) das Citymanagement als Koordination der auf die Innenstadt gerichteten Aktivitäten aller am Stadtleben beteiligten Akteure,
- f) die Standortwerbung für Schwerin.

## LAGEBERICHT

## 1. Entwicklung der Branche in Mecklenburg-Vor-

## pommern und der Landeshauptstadt Schwerin

Im Einzelnen ergeben sich folgende Zahlen und Fakten:

	2008	2009 (BUGA)	2010	2011
<b>Ankünfte</b> M-V Schwerin	5.772.984	6.916.962	6.667.279	6.812.396
	182.111	244.782	185.168	196.566
<b>Übernachtungen</b> M-V Schwerin	23.833.604	28.421.343	27.669.773	27.621.778
	329.285	442.910	341.291	354.394

Mecklenburg-Vorpommern erreichte im Jahr 2011 eine Steigerung der Gästeankünfte um +2,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Übernachtungszahlen befinden sich leicht unter dem Vorjahrsniveau.

Schwerin konnte sowohl bei den Ankünften (+6,2 %) als auch bei den Übernachtungen (+3,8 %) eine Steigerung der Tourismusintensität erreichen. Bezogen auf das Jahr 2008, dem Vorjahr der Bundesgartenschau, konnte eine positive Entwicklung der Ankünfte (+7,9 %) und Übernachtungen (+ 7,6 %) erreicht werden. Dieses entspricht einem Zuwachs von 14.455 Ankünften und 25.109 Übernachtungen.

## 2. Geschäftsverlauf 2011

Im Geschäftsjahr 2011 konnten auf Grund der Kürzungen des Budgets (durch die Umsetzung des Haushaltskonsolidierungskonzepts - 75 T€) deutlich weniger Mittel im Bereich Marketing ausgegeben werden. Es konnten keine neuen Geschäftsfelder zur Kompensation der Kürzungen aufgezeigt werden, die es der Gesellschaft ermöglicht hätten, ein umfassendes Marketing für die Landeshauptstadt zu betreiben.

Ab Mitte des Jahres wurde intensiv an der Touristischen Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt gearbeitet. Diese wird durch die CIMA, Lübeck im Auftrag der Landeshauptstadt und der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin (SMG) erarbeitet. Das Landesförderinstitut stellt hierfür eine 90 %-tige Förderung bereit. Der

Eigenanteil (10 %) wird durch die SMG übernommen. Die Ausarbeitung des Bausteins Altstadt wurde durch Drittmittel finanziert.

Der Erfolg als Ergebnis der G. u. V. zzgl. Ertragssteuern und Zinsaufwand (EBIT) weist zum 31.12.2011 einen Überschuss in Höhe von 324,55 Euro auf. Dieser Betrag deckt sich nicht mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2011, in dem ein Fehlbetrag i. H. von 10.000 Euro ausgewiesen war. Dieses ist durch die Darstellung der Eigenmittel an der Touristischen Entwicklungskonzeption begründet. Die Rechnungsabwicklungen hierzu erfolgen erst in 2012.

Die Umsatzerlöse (1.642.799 €) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (1.621.580 €) um 1,3 %. Der Personalaufwand (436.248,07 €) verringerte sich geringfügig zum Vorjahr (441.001,77 €). Für das Projekt „Schweriner Gartensommer“ wurde durch das Landesförderinstitut ein Personalkostenzuschuss i. H. von 60.000 € gezahlt, die den Aufwand entsprechend reduzieren und in der Position sonstige Erträge abgebildet ist.

Gemessen an der Leistung entspricht das Jahresergebnis in folgenden Anteilen: einem Materialanteil von 54,4 %, einem Personalanteil von 32,7 %, einem Abschreibungsanteil von 1,6 % und einem Anteil des restlichen Aufwands von 41,7 %.

**Der Bereich Tourist-Information**

Die Tourist-Information trägt sich durch das Leistungsentgelt der Landeshauptstadt und durch die in den einzelnen Bereichen erwirtschafteten Umsätze und erzielt Erträge, die für das Marketing eingeplant sind. Im Jahr 2011 konnten die Umsatzerwartungen in den Bereichen allgemeiner Verkauf, Merchandising erfüllt werden. Der Ticketverkauf lag deutlich über dem Plan. Bei den Gruppenreisen gab es negative Abweichungen zum Plan, die aber zu Gunsten der Pauschalreisen ausfallen.

In der Zimmervermittlung konnten die geplanten Erträge nicht erzielt werden. Hierbei ist ein stark verändertes Buchungsverhalten der Gäste zu beobachten. Buchungsportale wie z. B. HRS, hotel.de werden gerade im Segment Städte-tourismus als gängige Portale wahrgenommen. Die Beratung der Interessierten ist sehr umfangreich durch die Mitarbeiter der Tourist-Information, die Buchung erfolgt dann über andere Portale. Auf Grund der im Wirtschaftsplan eingeplanten Querfinanzierung in das Marketing ist dieser Trend nicht zu unterschätzen.

**Der Bereich Marketing**

Der Bereich Marketing trägt sich durch die Leistungsentgelte der Landeshauptstadt Schwerin und die eingeworbenen Drittmittel der touristischen Leistungsträger und der in den Bereichen Tourist-Information und Märkte/Veranstaltungen erwirtschafteten

Erträge. Basis hierfür ist das touristische Leitbild und der jährlich erstellte Marketingplan.

Bewährte Printprodukte wie das Verkaufshandbuch für die Gruppentouristik sowie auch der Kompass als Schwerin-Führer wurden leicht überarbeitet und sind für die SMG ein wichtiges Marketinginstrument.

Der Kurzreisen-Katalog für Individualtouristen und das Gastgeberverzeichnis wurde neu konzipiert. Für die touristische Bewerbung in 2012 vereint ein Gesamtkatalog diese beiden Broschüren. Unter dem Motto „SCHWERIN – Urlaub der Königsklasse“ wirbt er ab dem Jahr 2012 mit aufwendig gestalteten Bildmotiven um Besucher.

Die erfolgreich aufgebaute Pressearbeit konnte in 2011 auf Grund der Budgetkürzung nicht in dem Umfang der Vorjahre durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit dem Theater, Staatlichen Museum, dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern und der Deutschen Zentrale für Tourismus fanden Pressereisen eine sehr positive Resonanz.

Im Jahr 2011 konnte erstmals eine über Kooperationsmarketing initiierte Promotiontour an der Ostseeküste erfolgen. An jeweils 7 Orten und über 2 Wochen wurde an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns und Schleswig-Holsteins unter dem Motto „Schwerin – werden Sie unser Sommergast“ Tagesgäste für die Landeshauptstadt geworben. Die Finanzierung erfolgte über die beteiligten Akteure aus Einzelhandel, Hotellerie, Museum, Theater, Zoo und Gastronomie.

### **Der Bereich Märkte und Veranstaltungen**

Die Stadtmarketing Gesellschaft betreibt Wochenmärkte auf insgesamt 7 Plätzen der Stadt und vermarktet die Freiflächen Südufer Pfaffenteich, Bertha-

Klingberg-Platz, Schwimmende Wiese und den Festplatz Krebsförden. Auch im Jahr 2011 erreichte diese Abteilung ein positives Gesamtergebnis.

Nach erfolgreichem Anschub der Veranstaltung Schweriner Nachtlauf wurde diese im 5. Jahr an den Organisator übergeben. Der Schweriner Weihnachtsmarkt konnte seine Bekanntheit überregional weiter steigern.

### **Schweriner Gartensommer**

Seit März 2010 arbeitet eine unter eigener Kostenstelle geführte Abteilung mit 3 Mitarbeiterinnen an der Planung und Umsetzung des Schweriner Gartensommers. Die Förderung erfolgt über den Landeshauptstadtvertrag mit jährlich 300.000 €. Die Zahlungen sind bis zum Jahr 2014 zugesagt. Ziel ist es, die Wirtschaft mit deutlicher finanzieller Beteiligung einzubinden, um diese Veranstaltungsreihe auch darüber hinaus zu verstetigen.

Das Landesförderinstitut zahlte einen Personalkostenzuschuss im Jahr 2011 für 3 Mitarbeiterinnen.

In 2010 und 2011 konnte der Schweriner Gartensommer zu einer Stärkung des kulturellen Angebotes der Landeshauptstadt beitragen. In diesen beiden Jahren besuchten rund 85.000 Gäste die Veranstaltungen in den Schlossgärten.

Innerhalb der Evaluierung der Veranstaltungen wurde festgestellt, dass zukünftig Kooperationen gesucht werden sollten, um andere Veranstaltungen in das Marketing einzubinden und klare Höhepunkte für eine gesteigerte überregionale Aufmerksamkeit zu setzen.

### **Touristische Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt Schwerin**

Basierend auf Antworten zur neuen touristischen Profilierung der Landeshauptstadt hinsichtlich der langfristigen Strategie zur Marketing- und Produktentwicklung sollen Anforderungen des Tourismus an die Stadtentwicklung definiert werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt wird, entsprechend der Auftragsvorgabe und den besonderen Standortvoraussetzungen in Schwerin, dem Wassertourismus beigemessen. Im Rahmen dessen soll die konzeptionelle Grundlage zur Vernetzung geplanter und vorhandener wassertouristischer Angebote in der Schweriner Seenlandschaft als konzeptionelles Handlungsprogramm erarbeitet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schweriner Altstadt. Hierbei ist eine Beurteilung des touristischen Erlebnis- und Kulturraumes Altstadt geplant, die touristische Entwicklungspotenziale aufzeigen wird.

### **3. Ausblicke für das Geschäftsjahr 2012**

Die touristische Entwicklung zeichnet sich innerhalb der ersten 3 Monate in den Ankünften leicht positiv (+2,2 %) ab. Die Übernachtungen verzeichnen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, da sich die Aufenthaltsdauer um 0,1 Tage reduzierte. Die im Vorjahr deutlichen Steigerungen (Ankünfte +17,7 %; Übernachtungen +12,5 %) per März haben hier allerdings die Bemessungsgrundlage sehr hoch gesetzt.

Die Aufenthaltsdauer der Schwerin-Besucher liegt im Jahresdurchschnitt weiterhin bei 1,8 Tagen. Ziel ist es, diese mittelfristig auf 2 Tage zu erhöhen, um den Wertschöpfungsprozess in der Stadt weiter zu erhöhen. Hierzu müssen die Veranstaltungen des Schweriner Kultur- und Gartensommers weiterentwickelt und in der

Kombination mit anderen touristischen Leistungen und Anbietern zu attraktiven Angeboten verbunden werden.

Mit der Erarbeitung der touristischen Entwicklungskonzeption durch die CIMA Lübeck sollen die strategischen Weichen sowohl für die touristische Erarbeitung eines Markenprofils und Marketingkonzeption als auch für die Planung und Entwicklung der touristischen Basisinfrastruktur für den Wassertourismus und Erlebnis Altstadt für die kommenden Jahre gelegt werden. Hierzu arbeiteten die Lenkungsgruppe, die Teilnehmer der Workshops Altstadt, Wassertourismus und Touristische Marke, sowie die zahlreich befragten Experten intensiv an dem Prozess, dessen Ergebnis im August 2012 öffentlich vorgestellt werden soll.

In 2010 und 2011 konnte die STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH mit der Abteilung Schweriner Gartensommer maßgeblich den Aufbau der Veranstaltungsreihe realisieren. Nun bedarf es einer festen Etablierung der Veranstaltungen im Kulturkalender der Landeshauptstadt. In den letzten beiden Jahren konnte hierfür ein wichtiger Grundstein gelegt werden. So wurden Veranstaltungsformate mit großer überregionaler Ausstrahlungskraft herausgearbeitet und durch die Einbindung regionaler Partner weiter ausgebaut. Als Ergänzung hierzu sind die Bündelungen der sommerlichen Kulturangebote Schwerins unter dem Dach „Schweriner Kultur- und Gartensommer“ erstmals ab dem Jahr 2012 zu sehen. Partner sind neben der STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH als Veranstalterin des „Schweriner Gartensommers“, das Mecklenburgische Staatstheater mit den bundesweit renommierten „Schlossfestspielen Schwerin“ das Kulturbüro der Landeshauptstadt mit dem „Schweriner Kultursommer“, das Staatliche Museum und die Freilichtbühne.

Ziel ist es, im Sinne einer besseren überregionalen Vermarktung die Kräfte der Kulturpartner der Stadt zu bündeln und einen einheitlichen Auftritt anzustreben. Dieses Vorgehen ist insbesondere im Hinblick auf eine bessere Wahrnehmung der Stadt als Kultur- und Tourismusdestination, sowie eine gezieltere Bewerbung positiv zu bewerten.

Auch in 2012 wird es eine durch Kooperationsmarketing initiierte und finanzierte Promotiontour an der Ostseeküste geben.

#### **4. Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Es lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor.

#### **5. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Entsprechend dem Haushaltskonsolidierungskonzept werden die Kürzungen ab 2011 fortgesetzt. Diese Reduzierung erfasst hauptsächlich den Bereich Marketing. Sollten andere Geschäftsbereiche wie z. B. die Zimmervermittlung nicht den notwendig geplanten Provisionsertrag erwirtschaften, müssen zukünftig weitere Marketingaktivitäten gekürzt werden. Es muss gelingen, die am Tourismus Partizipierenden stärker im Sinne einer Marketingkooperation auf freiwilliger Basis bei gleichzeitigen Mitwirkungsrechten der Mittelverwendung finanziell einzubinden.

Die zukünftigen Chancen der Gesellschaft werden auf folgenden Gebieten gesehen:

- weitere Nutzung des Imagegewinns durch die BUGA 2009,
- weitere Profilierung als starker touristischer Dienstleister vor Ort,
- Kooperationsmarketing mit Partnern, speziell in der

Generierung von Tagesbesuchern aus Gebiet der nahen Ostseeküste,

- Etablierung der Veranstaltungsmarke „Schweriner Kultur- und Gartensommer“,
- Entwicklung von Nebensaisonangeboten,
- verstärkte Kooperation mit der Metropolregion Hamburg,
- weitere Verstärkung der überregionalen Pressearbeit,
- weitere Entwicklung des Direktverkaufs, Abverkauf über Online-Shop,
- Nutzung der Vorteile durch Web 2.0, Suchmaschinenoptimierung,
- Umsetzung der in der Touristischen Entwicklungskonzeption aufgeführten Maßnahmen

Die Gesellschaft plant ein ausgeglichenes Ergebnis für das Jahr 2012.



**FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH**  
 Ellerried 74  
 19061 Schwerin  
 Telefon: 0385 485-000  
 Telefax: 0385 485-0048  
 E-Mail: info@belasso.de  
 Internet: www.belasso.de

**Gesellschafterstruktur**

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 1998  
 Stammkapital: 26.000,00 EUR  
 Handelsregister B 5893, Schwerin

**Geschäftsführung**

Peter Schorr

**Beteiligungen**

keine

## FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

### LAGEBERICHT

#### I. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

##### Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT), ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern. Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

##### Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die Gesellschaft ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von - 418 TEUR gegenüber einem

geplanten Ergebnis von - 378 TEUR gemäß Nachtragswirtschaftsplan.

Die Umsatzerlöse der FIT für 2011 im belasso liegen mit 1.641 TEUR um 215 TEUR unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes. Die erfolgswirksame Auflösung von nicht eingelösten Gutscheinen der Jahre 2004/2005 in Höhe von 81 TEUR trug zur Ergebnisverbesserung bei.

Die Umsätze der FIT entwickelten sich wie folgt:

	<b>2011 TEUR</b>	<b>2010 TEUR</b>	<b>Abweichung TEUR</b>
<b>Segment Bewegung</b>	<b>590,3</b>	<b>644,8</b>	<b>- 54,5</b>
dar. Fitness	470,1	508,8	
dar. Ballsport	120,2	136,0	
<b>Segment Entspannung</b>	<b>683,2</b>	<b>659,4</b>	<b>+ 23,8</b>
dar. Sauna	605,9	580,7	
dar. Schwimmen	26,0	25,7	
dar. Kosmetik/Massage/Solarium	51,4	53,0	
<b>Segment Leben</b>	<b>339,2</b>	<b>387,7</b>	<b>- 48,5</b>
dar. Gastro/Veranstaltungen	339,2	387,7	
<b>Sonstiges</b>	<b>28,5</b>	<b>34,8</b>	<b>- 6,6</b>

Vorab ist festzuhalten, dass bei den Umsatzerlösen des belasso die ambitionierten Ziele des Wirtschaftsplanes in 2011 nicht erreicht werden konnten. Hierfür konnte die Preissensibilität insbesondere der Fitness-Kunden als eine wesentliche Ursache ermittelt werden. Die in 2009 beschlossene Ausrichtung des belasso in das Premium-Segment ist nur in kleinen Schritten umzusetzen. Ungeachtet dessen wird diese Entscheidung als richtig angesehen. Das belasso wird inzwischen als die qualitativ marktführende Fitnessanlage in Schwerin wahrgenommen.

Die Veränderungen in den einzelnen Segmenten werden nachstehend erläutert.

Der Bereich Bewegung ist in 2011 gekennzeichnet von dem Bestreben, das Premium-Angebot im Bewusstsein der Mitglieder zu verankern. Die hierfür notwendige Anpassung der Mitgliedsbeiträge einer großen Anzahl der Bestandskunden gestaltete sich erwartet schwierig. Zwar konnte über den höheren spezifischen Erlös je Mitglied ein Umsatzeinbruch abgefangen

werden, Zuwächse sind jedoch angesichts des gesättigten Marktes schwer vorstellbar. Statt dessen wurde das Fitnessangebot von mehr Tagesgästen als noch in 2010 genutzt.

Schwerpunkt des wirtschaftlichen Handelns in 2011 war die weitere Umsetzung des Trainings- und Betreuungssystems als Kundenbindungselement und die Mitgliedergewinnungsaktion „14 Tage Fitness für 14 Euro“.

Der Bereich Entspannung konnte in 2011 deutlich stabilisiert werden. Umsatzzuwächse gegenüber 2010 resultierten aus den neu eingeführten Stundentariifen einerseits und den Preiskorrekturen im Bestandskundengeschäft andererseits. Der mäßig „schlechte“ Sommer brachte darüber hinaus auch eine verbesserte Auslastung des Saunabereiches.

Die Wellness-Angebote wurden wie etwa mit Vorjahreswerten nachgefragt.

Die Umsatzerlöse im Bereich Leben waren für das Jahr 2011 nicht zufrieden stellend. So konnte nicht an das gute Veranstaltungsgeschäft aus dem

Vorjahr angeknüpft werden. Offensichtlich ist die Nachfrage in diesem Bereich volatil als angenommen. Darüber hinaus ist auch bei den Tagesgästen der Verzehr rückläufig; insbesondere lässt die Auslastung der Bowling-Bahn zu wünschen übrig.

## II. Lage der Gesellschaft

### Vermögens- und Ertragslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 26. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 0,5 %.

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 1.425 wurde im September 2011 an die Stadtwerke Schwerin GmbH ausgekehrt. Dies beruht auf dem gefassten Gesellschafterbeschluss der FIT vom 14. September 2011.

Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2011 Investitionen in Höhe von TEUR 126 getätigt.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>Abweichung</u>
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	508 TEUR	513 TEUR	- 5 TEUR
Fremdleistungen	323 TEUR	284 TEUR	+ 39 TEUR
Personalaufwand	595 TEUR	697 TEUR	- 102 TEUR
Sonst. betrieblicher Aufwand	264 TEUR	270 TEUR	- 6 TEUR
Zinsaufwendungen	359 TEUR	481 TEUR	- 122 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	88 TEUR	322 TEUR	- 234 TEUR

Der Vorjahresvergleich zeigt, dass im Jahr 2011 die Aufwandspositionen minimiert werden konnten und so ein Beitrag an der Verbesserung des operativen Ergebnisses geleistet wurde.

Auf der Grundlage des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages wird ein Ergebnis von Null ausgewiesen.

Die Besucherzahlen im belasso lagen in 2011 mit 142.309 Besuchern um 9.522 unter den Zahlen für 2010. Auch die Zahl der Mitglieder ist im Vorjahresvergleich leicht zurück gegangen. Beide Entwicklungen sind auf die unterjährig durchgeführten Preiserhöhungen für die Bestandskunden zurückzuführen.

### Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 01.01.2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS Konzerns ein Cash-Pooling-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

### III. Risiko- und Prognosebericht

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2012 - 2015 dargestellt. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von einem negativen Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS aus. Insofern ist die Gesellschaft vom Verlustausgleich abhängig. Der Verlustausgleich war gemäß Organschafts- und Ergebnis-

abführungsvertrag durch eine fünfjährige Laufzeit bis zum 31.12.2008 gesichert. Danach ist dieser Vertrag jährlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Dezember kündbar. Vom Weiterbestand des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages ist die FIT auch in Zukunft abhängig. Die Geschäftsführungen der SWS und der FIT haben in einem Organschaftsreverse am 01.02.2007 gegenüber der EUROHYPO AG erklärt, dass der Organschaftsvertrag nicht aufgehoben, gekündigt oder geändert wird, solange der EUROHYPO AG Ansprüche gegen die FIT zustehen.

Durch den Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität sichergestellt.

Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen touristischer und überregionaler Nutzer gesehen.

Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Jahr 2011 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2011 eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2011 sind 8 Einzelrisiken für die FIT definiert worden.

Ein wesentliches Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld. Die stetigen Expansionsbestrebungen der bundesweit agierenden Fitness-Kettenbetriebe werden nach bisheriger Einschätzung auch vor der Landeshauptstadt Schwerin nicht halt machen. So steht Schwerin seit Jahren auf der Expansionsliste der Kette McFit,

aber auch in der neu zu eröffnenden Marienplatzgalerie ist eine Vorhaltefläche für ein Fitnessstudio ausgewiesen. Sowohl im niedrigpreisigen Segment als auch für Premium-Anlagen ist Schwerin interessant. Inwieweit eine derartige Neueröffnung zu Kundenverlusten für das belasso führen wird, kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden. Unabhängig davon ist hierin ein Risiko zu sehen.

Mit dem Neubau der städtischen Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch ist derzeit auch eine Sauna und ein Dampfbad geplant. Wenngleich damit auch die Sauna in der Schwimmhalle Lankow geschlossen wird, bleibt doch zu befürchten, dass ein Teil der derzeit „unterversorgten“ Nutzer aus dem Gebiet Großer Dreesch diese kostengünstigere Variante gegenüber dem belasso bevorzugen wird. Sollte die Schwimmhalle so wie geplant realisiert werden, wird es zu Kundenverlusten in der Sauna im belasso kommen. Insofern ist hierin ein Risiko zu sehen.

Als deutliches Risiko zeigt sich weiterhin die Entwicklung der Energiepreise. Wenngleich die Aufwendungen pro MWh Fernwärme aktuell zurückgehen, ist aufgrund des weltweit weiter steigenden Ölpreis-Niveaus im Laufe des Jahres 2012 wieder mit steigenden Aufwendungen zu rechnen. Diese Kostensteigerungen können in keiner geeigneten Weise mehr durch Energieeinsparungen kompensiert werden.

### IV. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, ergaben sich nicht.





## 2.7

# Zentrale Dienste

## Services

- SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
- Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
- SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
- SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH





**SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin**  
**Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin**

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-1500  
Telefax: 0385 633-1702  
E-Mail: info@sds-schwerin.de  
Internet: www.sds-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2001  
Stammkapital: 25.000,00 EUR

**Betriebsleitung**

Ilka Wilczek

**Werkausschuss**

**Vorsitz**

Gerlinde Haker

**Stellvertretung**

Klaus Lemke

**weitere Mitglieder**

Dr. Sabine Bank,  
Christina Merks-Schlender,  
Michael Strähnz

**Beteiligungen**

keine

## SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin

### Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

#### ÖFFENTLICHER ZWECK

Erfüllung der Aufgaben

- des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- der Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- der öffentlichen Abfallentsorgung und Straßenreinigung

#### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt

- die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- und die Aufgaben der öffentlichen Abfallentsorgung in Form eines Eigenbetriebes.

#### LAGEBERICHT

##### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Der Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin hat im Jahre 2011 im Wesentlichen die hoheitlichen Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens, der Abfallentsorgung und Straßenreinigung, der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Biotope sowie der Straßenunterhaltung der Landeshauptstadt Schwerin und darüber hinaus den Betrieb des Schweriner Krematoriums wahrgenommen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13. Juni 2005 wurden dem Eigenbetrieb zum 01. Januar 2006 die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Verkehrsanlagen, zur Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und die Aufgaben des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz zur Pflege von Landschaft- und Naturschutzflächen übertragen.

Die betrieblichen Aufgaben der SDS konnten im gesamten Jahr 2011 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen realisiert werden.

Für Bestattungen, einschließlich Feuerbestattungen, verwaltet und betreibt die SDS Friedhöfe und ein Krematorium. Der Alte Friedhof mit einer Fläche von 277.459 m<sup>2</sup> sowie der Waldfriedhof mit einer Fläche von 243.320 m<sup>2</sup> dienen der Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohner der Landeshauptstadt Schwerin waren oder ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besaßen.

Das Bestattungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern vom 03. Juli 1998, die Friedhofsordnung der Landeshauptstadt Schwerin vom 8. Februar 2001 sowie die lt. Gebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe ab dem 2. April 2011 geltenden Gebühren und die AGB für Leistungen der Feuerbestattung im Krematorium sowie das Preisblatt für Leistungsentgelte des Krematoriums finden dabei Anwendung.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und betreibt die Abfallentsorgung im Stadtgebiet nach der Hausmüllentsorgungssatzung als öffentliche Einrichtung. Die Landeshauptstadt Schwerin ist reinigungspflichtig für alle öffentlichen Straßen. Einzelheiten zur Reinigungspflicht und zur Über-

tragung auf die Anlieger sind in der Straßenreinigungssatzung geregelt.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 12. November 2007 wurden dem Eigenbetrieb SDS zum 1. Januar 2008 zusätzlich die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Jugend, Schule, Sport und Freizeit, betreffend die

Bewirtschaftung der Sportanlagen/Freibäder, übertragen.

### 1.1 Umsatzentwicklung

Im Jahr 2011 wurden Umsatzerlöse über TEUR 21.404 erzielt. Die Zusammensetzung inkl. Vorjahresvergleich ergibt sich wie folgt (Angaben in TEUR):

	<b>Umsatz 2011</b>	<b>Umsatz 2010</b>
Grabnutzungsgebühren	724	722
Bestattung/Beisetzung	506	538
aus Leistungen für die LH SN (öffentliches Grün u. a.)	278	244
Vermögenshaushalt der Stadt	167	127
Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen	137	146
aus Zuwendungen für Kriegsgrabpflege und		
Verwaltungsleistungen	99	90
Ruherechtsentschädigung (einschl. Vorjahre)	30	244
aus Verwaltungsgebühren	22	20
zusätzlichen Leistungen	14	8
aus Zuweisung für verwaisten jüdischen Friedhof	3	2
aus sonstigen Umsatzerlösen Friedhof	3	4
<b>Friedhof und Bestattung</b>	<b>1.983</b>	<b>2.145</b>
aus Erstattungen der LH SN	3.464	3.429
Vermögenshaushalt der LH SN	1.354	1.087
<b>Öffentliches Grün</b>	<b>4.818</b>	<b>4.516</b>
aus Leistungsgebühr Abfall	6.363	6.545
aus Grundgebühr Abfall	2.622	2.602
aus Gebühren für Straßenreinigung	1.402	1.382
aus sonstigen Umsatzerlösen	846	686
aus Rekultivierung Deponie Stralendorf	689	1.104
aus Vereinbarung mit DSD	170	170
<b>Abfall und Straße</b>	<b>12.092</b>	<b>12.489</b>
aus Erstattungen der LH SN	2.474	2.498
aus sonstigen Umsatzerlösen	19	63
aus Winterdienstleistungen	18	23
<b>Straßenunterhaltung</b>	<b>2.511</b>	<b>2.584</b>
<b>Gesamt</b>	<b>21.404</b>	<b>21.734</b>

## 1.2 Investitionen und Anlagenbestand

Durch den Eigenbetrieb SDS wurden im Jahre 2011 Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 125 realisiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren insbesondere:

- Fortführung der Erneuerung der Grabfeldwege
- Kauf mobiler Technik.

Weiterhin wurde die SDS beauftragt, die Sanierung kommunaler Freiflächen und die Aufwertung städtischer Grünflächen in der Landeshauptstadt Schwerin durchzuführen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Schwerin. So wurden u. a. die Alte Dömitzer Landstraße (TEUR 262), das Nordufer am Pfaffenteich (TEUR 94), die Toilette Goethestraße (TEUR 301), der Sportplatz Weststadt (TEUR 210) und die Skateboardanlage Lankow (TEUR 100) realisiert.

Der Eigenbetrieb verfügt über 31 Flurstücke (Vorjahr 31).

Der Anlagenbestand zum 31. Dezember 2011 verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 10.136. Eine Neukreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen war im Jahre 2011 nicht erforderlich.

Straßenunterhaltung ./. 49 TEUR

Der Jahresverlust in den nicht gebührenfinanzierten Bereichen (Öffentliches Grün inkl. Sportstätten und Freibäder sowie Straßenunterhaltung) ergibt sich aus der Höhe der Abschreibungen auf das zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen. Für den Bereich Sportstätten und Freibäder wurde das Anlagevermögen zum 1. Januar 2008 eingebracht.

Der Jahresverlust in dem gebührenfinanzierten Bereich Abfallentsorgung und Straßenreinigung ergibt sich durch den Rückgang des Behältervolumens und damit einhergehende fehlende Gebühreneinnahmen und gleichzeitig erhöhte Kosten für die Deponierung auf Grund der Erhöhung der Tonnagen des Restabfalls sowie erhöhten Aufwendungen für den Winterdienst. In der Sitzung der Stadtvertretung vom 19. September 2011 wurde die Änderungssatzung zur Änderung der Hausmüllgebührensatzung ab 2012 und die Änderungssatzung zur Änderung der Hausmüllsatzung ab 2012 sowie die Änderungssatzung zur Änderung der Straßenreinigungsgebühren ab 2012 und die Änderung der Straßenreinigungssatzung ab 2012 beschlossen.

## 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 2.1 Ertragslage

Das im Jahr 2011 erzielte Jahresergebnis in Höhe von TEUR -844 verteilt sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

Friedhof und Bestattung ./. 68 TEUR

Öffentliches Grün ./. 18 TEUR

Abfall und Straße ./. 709 TEUR

Die Behälter- und Gebührenstatistik des Bereiches Abfall stellt sich inkl. Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Liter	Entsorgungshäufigkeit	2011		2010	
		Behälter	Gebühr EUR	Behälter	Gebühr EUR
40	vier-wöchentlich	64	13,67	53	13,67
40	zwei-wöchentlich	230	27,35	189	27,35
40	wöchentlich	19	54,69	15	54,69
80	vier-wöchentlich	463	27,35	438	27,35
80	zwei-wöchentlich	2.673	54,69	2.507	54,69
80	wöchentlich	587	109,38	584	109,38
80	4 x wöchentlich	0	437,52	0	437,52
120	vier-wöchentlich	60	41,02	52	41,02
120	zwei-wöchentlich	3.240	82,04	3.217	82,04
120	wöchentlich	3.699	164,07	3.773	164,07
120	2 x wöchentlich	6	328,14	5	328,14
120	3 x wöchentlich	1	246,09	1	246,09
120	5 x wöchentlich	1	410,15	1	410,15
240	vier-wöchentlich	0	82,03	0	82,03
240	zwei-wöchentlich	212	164,07	205	164,07
240	wöchentlich	2.413	328,13	2.401	328,13
240	2 x wöchentlich	76	656,26	78	656,26
240	3 x wöchentlich	0	984,39	0	984,39
240	5 x wöchentlich	4	1.640,65	4	1.640,65
1100	vier-wöchentlich	6	375,98	4	375,98
1100	zwei-wöchentlich	128	751,96	126	751,96
1100	wöchentlich	1.290	1.503,92	1.228	1.503,92
1100	2 x wöchentlich	714	3.007,84	801	3.007,84
1100	3 x wöchentlich	14	4.511,76	15	4.511,76
1100	4 x wöchentlich	0	6.015,68	0	6.015,68
1100	5 x wöchentlich	2	7.519,60	2	7.519,60
1100	6 x wöchentlich	0	9.023,52	0	9.023,52
3000	vier-wöchentlich	0	1.025,40	0	1.025,40
3000	zwei-wöchentlich	1	2.050,79	1	2.050,79
3000	wöchentlich	2	4.101,58	2	4.101,58
3000	2 x wöchentlich	0	8.203,16	0	8.203,16
3000	3 x wöchentlich	0	12.304,74	0	24.609,48
3000	Abruf	0	1.890,72	0	1.890,72
5000	vier-wöchentlich	0	1.709,00	1	1.709,00
5000	zwei-wöchentlich	5	3.417,99	5	3.417,99
5000	wöchentlich	6	6.835,98	6	6.835,98
5000	2 x wöchentlich	2	13.671,96	2	13.671,96
5000	3 x wöchentlich	0	20.507,94	0	20.507,94
5000	Abruf	0	14.311,00	1	14.311,00
Pressmüll	Abruf	2	14.682,50	2	14.682,50
<b>Summe</b>		<b>15.922</b>		<b>15.719</b>	

Die Frontmeter- und Gebührenstatistik des Bereiches Straße stellt sich inkl. Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2011		2010	
	Frontmeter	Gebühr EUR	Frontmeter	Gebühr EUR
Reinigungsklasse 0	3.140	34,94	3.125	34,94
Reinigungsklasse 1	14.861	18,24	14.842	18,24
Reinigungsklasse 2	48.312	7,17	48.372	7,17
Reinigungsklasse 3	185.648	4,33	182.045	4,33
<b>Summe Frontmeter</b>	<b>251.961</b>		<b>248.384</b>	

Aus der im Zusammenhang mit der Übernahme der Abfallentsorgung und Straßenreinigung von der Landeshauptstadt Schwerin erhaltenen zweckgebundenen Rücklage aus Gebührenüberdeckungen und der Zuführung von gebührenrelevanten Anteilen aus Gewinnen der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, wird im gebührenrelevanten Bereich Abfall und Straße eine Entnahme notwendig. Mit dieser Entnahme ist diese zweckgebundene Rücklage vollständig aufgebraucht. Der Verlustausgleich für 2011 im Bereich Abfallentsorgung erfolgt in Höhe von TEUR 266 aus der zweckgebundenen Rücklage für diesen Bereich. Der restliche Verlust in Höhe von TEUR 578 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach Eliminierung periodenfremder Effekte in 2010 erzielte der Bereich Friedhof und Bestattung analog des Vorjahres auch in 2011 ein negatives Jahresergebnis. Hauptgrund ist die weiterhin geringe Nachfrage nach Leistungen des Krematoriums, dessen Auslastungsquote im Vergleich zu einem theoretischen Vollbetrieb im Einschichtsystem bei ca. 50 % liegt. Diese Auslastung macht es unmöglich, die bestehenden Finanzierungsaufwendungen vollständig zu erwirtschaften.

Das Bestattungsgesetz lässt in Mecklenburg-Vorpommern nur den Betrieb kommunaler Krematorien zu. Die Gründung privat betriebener Krematorien in den benachbarten Bundesländern ging mit einem verstärkten Wettbewerb und der Abwerbung von Kunden des Schweriner Krematoriums einher.

Auch im Bereich Friedhof ist eine Veränderung der Bestattungskultur erkennbar. Hier gilt es, durch vielfältige Angebote im Rahmen der weiteren Kommerzialisierung attraktive Angebote zu entwickeln.

Die Fallzahlen- und Gebührenstatistik des Bereiches Friedhof stellt sich inkl. Vorjahresvergleich wie folgt dar:

		2011		2010	
		Fallzahl	Gebühr EUR	Fallzahl	Gebühr EUR
		gültig ab 02.04.2011		gültig ab 23.05.2009	
<b>A. Gebühren für die Grabnutzung</b>					
1.	Reihengrabstätten	<b>76</b>		<b>78</b>	
	a) Erdreihengrabstätte für Verstorbene ab vollendeten 6. Lebensjahr	4	1.108,00	6	1.108,00
	b) Erdreihengrabstätte für Verstorbene bis zum vollendeten 6. Lebensjahr	1	500,00	0	500,00
	c) Urnenreihengrabstätte	29	332,00	25	332,00
	d) Urnenstelle in der Gemeinschaftsgrabstätte mit Namenskennzeichnung	32	1.337,00	37	1.337,00
	e) Grabstelle in der Grabstätte für stillgeborene Kinder	3	51,50	4	51,50
	f) Urnenstelle in der Gemeinschaftsg. für Urnen als Baumgrabstätte mit Namenskennzeichnung	7	1.018,50	6	1.225,50
2.	Wahlgrabstätten	<b>313</b>		<b>332</b>	
	a) Erdw ahlgrabstätte einstellig	29	1.108,00	34	1.108,00
	b) Erdw ahlgrabstätte zw eistellig	20	2.043,50	18	2.043,50
	c) Erdw ahlgrabstätte mehrstellig	2	2.978,50	0	2.978,50
	d) Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen	130	369,50	139	369,50
	e) Urnenw ahlgrabstätte für 4 Urnen	40	481,50	34	481,50
	f) Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen Rasengrabfeld	70	893,00	85	893,00
	g) Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen im Baumgrabfeld	1	1.694,00	1	1.694,00
	h) Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen als Baumgrabstätte	19	2.634,00	18	2.144,50
	i) Urnenw ahlgrabstätte für 6 Urnen als Baumgrabstätte	2	3.449,50	3	3.449,50
3.	Grab im Anonymen Grabfeld	<b>332</b>		<b>307</b>	
	a) Erdstelle	1	3.165,50	1	3.165,50
	b) Urnenstelle	300	612,50	281	612,50
	c) Aschestreuweise	31	612,50	25	612,50
4.	Verlängerung des Nutzungsrechts an einer Wahlgrabstätte je Jahr	<b>4.133</b>		<b>3.867</b>	
	a) Erdw ahlgrabstätte einstellig	666	44,50	468	44,50
	b) Erdw ahlgrabstätte zw eistellig	1.208	81,50	1.464	81,50
	c) Erdw ahlgrabstätte mehrstellig	149	119,00	102	119,00
	d) Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen	1.021	15,00	597	15,00
	e) Urnenw ahlgrabstätte für 4 Urnen	1.089	19,00	1.236	19,00
	f) Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen Rasengrabfeld	0	35,50	0	35,50
	g) Bearbeitungsgebühr für Verlängerung	415	15,00	406	15,00
<b>B. Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen</b>					
1.	Mo-Fr Durchführung einer				
	a) Trauerfeier bis 1h	377	223,00	424	223,00
	b) Trauerfeier bis 2h	1	442,00	3	442,00
	c) Feierliche Abschiednahme	128	111,50	105	111,50
	d) Stille Beisetzung mit Angehörigen	148	38,00	140	38,00
	e) Abschiednahme am Sarg im Abschiedsraum	30	73,50	34	73,50
2.	Sa Durchführung einer				
	a) Trauerfeier bis 1h	87	287,00	93	287,00
	b) Trauerfeier bis 2h	0	574,50	0	574,50
	c) Feierliche Abschiednahme	32	143,50	26	143,50
	d) Stille Beisetzung mit Angehörigen		aufgehoben	0	48,00
	e) Abschiednahme am Sarg im Abschiedsraum	5	95,50	5	95,50
<b>C. Bestattungsgebühren</b>					
1.	Erdbestattung	<b>84</b>		<b>122</b>	
	a) Verstorbene ab vollendetem 6. Lebensjahr	66	406,00	106	406,00
	b) Verstorbene bis zum vollendeten 6. Lebensjahr	4	178,50	1	178,50
	c) Verstorbene ab vollendetem 6. Lebensjahr SA	14	487,00	15	439,50
	d) Verstorbene bis zum vollendeten 6. Lebensjahr SA	0	214,00	0	193,00
2.	Feuerbestattung			<b>1.309</b>	
	a) von Verstorbenen ab vollendeten 6. Lebensjahr		aufgehoben	1.305	250,84
	b) von Verstorbenen vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 6. Lebensjahr		aufgehoben	0	110,50
	c) von Verstorbenen bis zum vollendeten 1. Lebensjahr		aufgehoben	4	12,61

		2011		2010	
		Fallzahl	Gebühr EUR	Fallzahl	Gebühr EUR
			gültig ab 02.04.2011		gültig ab 23.05.2009
	d) zusätzliche Leichenschau vor Feuerbestattungen		aufgehoben	1.287	25,00
	e) Aufbewahrung einschließlich Kühlung des Sarges		aufgehoben	1.309	29,41
3.	Herrichten eines Urnengrabes	966		920	
	a) Herrichten bzw. Ausstreuung	872	85,50	821	85,50
	b) Herrichten am Samstag	94	102,50	99	92,00
4.	Trägerleistung	90		78	
	1 Träger	90	24,00	78	12,00
5.	Schmücken des Grabes bei	725		692	
	a) Erdbestattung mit Grabmatten	71	16,00	107	16,00
	b) Herrichten eines Urnengrabes mit Grabmatten	547	8,00	478	8,00
	d) Erdbestattung mit Naturgrün	3	89,50	2	89,50
	e) Herrichten eines Urnengrabes mit Naturgrün	104	24,50	105	24,50
6.	Ausbettung	9		15	
	a) einer Urne	9	101,50	15	101,50
	b) eines Sarges	0	1.278,00	0	1.278,00
<b>D. Gebühren f.zusätzliche Leistungen</b>					
1.	Urnenversand		aufgehoben	269	14,71
2.	Erstellung der gärtnerischen Anlage einer Grabstätte	32		18	
	a) Erdreihengrabstätte ab voll. 6. Lebensjahr	3	231,50	4	231,50
	b) Erdreihengrabstätte bis voll. 6. Lebensjahr	1	102,00	0	102,00
	c) Erdwahlgrabstätte je Einzelstelle	28	231,50	14	231,50
3.	Aufbewahrung eines Sarges oder einer Urne	0		0	
	a) Sarg	0	15,50	0	15,50
	b) Urne	0	1,50	0	1,50
4.	Sonderleistungen	642	lt. Stundensatz FGS	5	lt. Stundensatz FGS
<b>E. Verwaltungsgebühren</b>					
1.	Genehmigung eines Antrages zur Errichtung / Veränderung eines Grabmales, einer Einfassung oder einer sonst. baulichen Anlage	590		580	
	a) stehendes Grabmal	110	18,50	120	18,50
	b) liegendes Grabmal	241	11,00	230	11,00
	c) Errichtung einer Einfassung oder einer sonst.baulichen Anlage	239	11,00	230	11,00
2.	Genehmigung Antrag zur Entfernung Grabmal, einer Einfassung oder einer sonstigen baulichen Anlage	433	11,00	353	11,00
3.	Genehmigung Antrag zur Aus- und Umbettung einer Urne oder eines Sarges	9	40,00	15	40,00
4.	Ablehnung eines Antrages	0	75 % von E.1.-E.3.	1	75 % von E.1.-E.3.
5.	Erteilung Fahrgenehmigung für das Befahren eines FH	570		508	
	a) Tagesgenehmigung	326	2,50	302	2,50
	b) Genehmigung für die Dauer von 12 Monaten	244	15,50	206	15,50
6.	Terminvereinbarung und Leistungen für Trauerf. am Grab	229	21,00	248	15,00
7.	Erteilung einer Zulassung z. Ausübung gewerbliche Tätigkeit	9			
	a) objektbezogen	8	19,50		
	b) pro Kalenderjahr	1	87,50		
8.	Ausstellung einer Urnenanforderung und Urnenannahme	35	16,00		
<b>Leistungsentgelte des Krematoriums</b>			<b>Netto</b>		
I.	Feuerbestattung	1.245			
	a) von Verstorbenen ab vollendeten 6. Lebensjahr	1.243	250,84		
	b) von Verstorbenen vom vollendeten 1. bis zum vollend. 6.Lebensjahr	0	110,59		
	c) von Verstorbenen bis zum vollendeten 1. Lebensjahr	2	12,69		
	d) zusätzl.Leichenschau v. Feuerbestattung	1.236	25,00		
	e) Aufbewahrung einschl. Kühlung des Sarges	1245	29,41		
II.	sonstige Leistungen				
	Urnenversand	219	13,30		

		2011		2010	
		Fallzahl	Gebühr €	Fallzahl	Gebühr €
			<b>gültig ab 10.05.2008</b>		<b>gültig ab 10.05.2008</b>
<b>Entgeltregelung für Grabnutzungsrechte für Bestattungen, die durch die Ordnungsbehörde der Landeshauptstadt Schwerin veranlasst werden</b>					
	je Urnenstelle		224,50		224,50
	je Erdstelle ab vollendetem 6. Lebensjahr		541,00		541,00
	je Erdstelle bis vollendetem 6. Lebensjahr		299,00		299,00
			<b>gültig ab 02.01.2009</b>		<b>gültig ab 02.01.2009</b>
<b>Entgeltregelung für die Nutzung des Leichenschauhauses in der Trauerhalle WF für rituelle Waschungen</b>					
	für 1 Stunde		30,00		30,00

Den Vergleich zum Wirtschaftsplan für 2011 zeigt folgende Übersicht:

		SDS 2011		
		Plan 2011	Ist 2011	Erg.-Abweichung
		TEUR	TEUR	TEUR
1	Umsatzerlöse	20.742	21.598	856
2	Andere aktivierte Eigenleistungen	3	1	-2
3	Sonstige betriebliche Erträge	943	999	56
		21.688	22.598	910
4	Materialaufwand	-16.711	-18.040	-1.329
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-619	-440	179
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-16.092	-17.601	-1.509
5	Personalaufwand	-4.545	-4.289	256
	a) Löhne und Gehälter	-3.709	-3.382	327
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung:	-836	-907	-71
6	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-532	-438	94
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-442	-467	-25
8	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	20	13	-7
9	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-80	-208	-128
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>-602</b>	<b>-832</b>	<b>-230</b>
11	Sonstige Steuern	-15	-11	3
12	<b>Jahresverlust</b>	<b>-617</b>	<b>-844</b>	<b>-227</b>

Die Plan- und Ist-Zahlen enthalten auch die internen Leistungsbeziehungen.

Die im Vergleich zur Planung höhere Umsatzerlöse ergeben sich vor allem aus den im IST enthaltenen Erlösen für Einäscherungen, die planungsseitig aufgrund der ursprünglich bereits für 2011 vorge-

sehenen Herauslösung des Krematoriums nicht enthalten waren sowie aus höheren Erlösen betreffend den Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Schwerin.

Die Überschreitung bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen ist vor allem der Durchführung von Maß-

nahmen für den Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Schwerin (ergebnisneutral) sowie höheren Fremdleistungen für Grundstücke und Gebäude geschuldet.

Planungsseitig beim Personalaufwand abgebildete Zinsen der Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und

Sterbegeld sind im IST bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen dargestellt.

## 2.2 Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Aktiva über TEUR 11.666 langfristig

gebundenen Passiva i. H. v. TEUR 9.634 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 83,9 %. Die Eigenkapitalquote (Bilanzsumme berechnet abzüglich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse) beträgt zum Bilanzstichtag 35,2 %. Diese

Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der Vermögenseinbringung der Landeshauptstadt Schwerin im Rahmen der Gründung des Eigenbetriebes.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Euro
Stand zum 31. Dezember 2010	5.514.378,18
Ergebnis des Jahres 2011	-843.658,94
Stand zum 31. Dezember 2011	4.670.719,24

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt (Angaben in Euro):

Rückstellungsposten	Stand 01.01.2011	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Zinsen	Stand 31.12.2011
Altersteilzeitverpflichtungen	2.444.002,00	167.382,00	0,00	0,00	125.866,00	2.402.486,00
Ausstehende Rechnungen	109.780,77	56.232,08	53.548,69	98.737,00	0,00	98.737,00
Leistungsorientiertes Entgelt	27.700,00	27.700,00	0,00	36.951,41	0,00	36.951,41
Berufsgenossenschaft	28.000,00	28.000,00	0,00	34.618,59	0,00	34.618,59
Jubiläen	36.576,00	4.845,00	0,00	0,00	1.884,00	33.615,00
Altlasten	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
Prüfungskosten	26.830,00	19.211,64	7.618,36	24.330,00	0,00	24.330,00
Gleitzeitguthaben	34.358,28	34.358,28	0,00	18.793,55	0,00	18.793,55
Sterbegeld	12.433,00	898,00	0,00	108,00	640,00	12.283,00
ausstehender Urlaub	15.302,37	15.302,37	0,00	12.114,18	0,00	12.114,18
Abrisskosten	9.730,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.730,00
Prozesskosten	7.268,00	0,00	7.268,00	0,00	0,00	0,00
	2.781.980,42	353.929,37	68.435,05	225.652,73	128.390,00	2.713.658,73

## 2.3 Finanzlage

Der Eigenbetrieb war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am

Bilanzstichtag über liquide Mittel i. H. v. TEUR 1.471.

Die negativen Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit (TEUR -456), aus Investitions-

tätigkeit (TEUR -115) und aus Finanzierungstätigkeit (TEUR -118) wurden durch Verwendung von liquiden Mitteln finanziert.

Den Vergleich zum Finanzplan für 2011 zeigt folgende Übersicht:

	Plan 2011	Ist 2011	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	-617	-844	-227
Abschreibungen	531	438	-93
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-24	-68	-44
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Anlagevermögen	0	-8	-8
Auflösung der Sonderposten	-65	-61	4
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva	30	-16	-46
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	-41	103	144
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-186</b>	<b>-456</b>	<b>-270</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0	10	10
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-804	-125	679
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-804</b>	<b>-115</b>	<b>689</b>
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	-117	-118	-1
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-117</b>	<b>-118</b>	<b>-1</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.107	-689	418
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.525	2.160	635
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>418</b>	<b>1.471</b>	<b>1.053</b>

Die negative Abweichung beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist vor allem durch Rückgang des Behältervolumens und damit einhergehende fehlende Gebühreneinnahmen im Bereich Abfall bedingt. Dabei ist weiterhin zu berücksichtigen, dass im Bereich Friedhof und Bestattung aufgrund der in den vergangenen Jahren geringeren Inanspruchnahme von Leistungen des Krematoriums in diesem Leistungsbereich erhebliche Mittelabflüsse erfolgten, die perspektivisch einen Ausgleich durch die Landeshauptstadt erfordern. Der Entwurf des Haushaltes 2012 sieht eine Ausgleichszahlung in Höhe von 669 T€ vor.

Geringere Investitionsausgaben haben ihre Ursache sowohl in der angespannten Situation der nicht gebührenfinanzierten Bereichen (Öffentliches Grün inkl. Sportstätten und Freibäder sowie Straßenunterhaltung) sowie der gebührenfinanzierten Bereiche Abfallentsorgung und Straßen-

reinigung sowie Friedhof und Bestattung. Während dies bei den erstgenannten vor allem im Bereich Straßenunterhaltung Folge der Haushaltslage der Landeshauptstadt Schwerin ist, zwingen bei den letztgenannten Bereichen die negativen Jahresergebnisse zur Sparsamkeit bei den Investitionen.

Stichtagsbezogen zeigt sich eine angespannte Liquiditätssituation. Dieser wird insbesondere durch die ab dem Jahr 2012 geltenden höheren Gebühren im Bereich Abfall und Straßenreinigung entgegengewirkt, mit denen die bestehenden Unterdeckungen abgebaut und damit die Liquiditätslage dieses Bereiches verbessert werden soll. Weiterhin ist durch die Landeshauptstadt Schwerin ein Ausgleich der Gebührenunterdeckungen im Bereich des Krematoriums geplant.

Im Jahr 2012 wird die laufende Geschäftstätigkeit aus den Einnahmen abgedeckt werden.

Der Werkausschuss der SDS und die Stadtverwaltung Schwerins wurden regelmäßig über alle wichtigen und aktuellen Geschäftsvorgänge unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Beschlüsse, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, beraten und entsprechende Empfehlung gegeben.

### 3. Entwicklung des Personalbestandes und des -aufwandes

Der Eigenbetrieb beschäftigte am Bilanzstichtag 2011 104 Mitarbeiter(innen) (ohne Mitarbeiter(innen), welche sich in der passiven Altersteilzeitphase befinden, sowie ohne Jungfacharbeiter(innen) und Auszubildende), davon

im Bereich Friedhof und Bestattung	25,
im Bereich Öffentliches Grün	6,
im Bereich Abfall und Straße	8 und
im Bereich Straßenunterhaltung	25.

Am Vorjahresbilanzstichtag waren noch 107 Mitarbeiter(innen) beschäftigt. Der Gesamtpersonalaufwand in 2011 hat sich mit TEUR 4.289 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 4.254 leicht erhöht. Gründe sind im Wesentlichen die zum 1. Januar 2011 bzw. 1. August 2011 erfolgten linearen Tarifierhöhungen über 0,6 % bzw. 0,5 % sowie die Erhöhung des Leistungsentgeltes um 0,5 %.

Einen Vergleich zum Stellenplan für 2011 zeigt folgende Übersicht:

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	VT/Z lt. WP 31.12.2011 Soll	VT/Z 31.12.2011 Ist	Anzahl und Bewertung im Planjahr (Person) 31.12.2011 Soll		Anzahl und Bewertung im Planjahr (Person) 31.12.2011 Ist	
1	2	5 a Soll	5 a Ist	5 Soll		5 Ist	
1	Leitende Angestellte	0,00	0,00	0	AT	0	AT
2	Bereichsleiter und Gleichgestellte	0,00	0,00	0	AT	0	AT
		0,00	0,00	0	ÜT	0	ÜT
		1,93	1,93	2	13 bis 15	2	13 bis 15
		0,00	0,00	0	11 bis 12	0	11 bis 12
3	Abteilungsleiter und Sachgebietsleiter	1,86	0,00	2	ÜT	0	ÜT
		4,40	6,23	5	9 bis 15	7	9 bis 15
4	Sachbearbeiter u. ä. Verantwortliche; Beamtin	17,58	19,35	19	8 bis 13	21	8 bis 13
		0,00	0,00	0	AT	0	AT
		0,00	0,00	1	A 8	1	A 8
5	sonstige Mitarbeiter	72,27	66,40	78	2 bis 7	73	2 bis 7
	<b>Zwischensumme</b>	<b>98,04</b>	<b>93,90</b>	<b>107</b>		<b>104</b>	
7	Jungfacharbeiter	0,00	0,93	0		1	
8	Trainee	0,00	0,00	0		0	
9	Auszubildende	7,44	5,55	8		6	
<b>insgesamt</b>		<b>105,48</b>	<b>100,38</b>	<b>115</b>		<b>111</b>	

Die Personalaufwendungen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	€	€
Löhne und Gehälter	3.141.129,76	2.972.077,72
Jahresleistungen/Weihnachtsgeld	156.017,71	147.383,61
Sonstiges	84.804,41	279.446,56
	<u>3.381.951,88</u>	<u>3.398.907,89</u>
	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	€	€
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	747.640,98	703.539,03
ZMV-Umlage	111.396,16	108.630,25
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	43.312,18	32.696,25
Sonstiges	4.935,02	10.441,30
	<u>907.284,34</u>	<u>855.306,83</u>

#### 4. Einschätzung der wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz

im Unternehmensbereich hat die SDS im Jahre 2002 ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch erarbeitet und zum 30. Juni 2011 und zum 31. Dezember 2011 jeweils

eine Risikoinventur durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt.

Um die Auslastung des Krematoriums durch geeignete Maßnahmen (z. B. Akquisition und Serviceleistungen) zu erhöhen und die Wirtschaftlichkeit der Anlage schrittweise zu steigern, wurden für Leistungen des Krematoriums Entgelte eingeführt. Am 02. April 2011 trat das Preisblatt für Leistungsentgelte des Krematoriums der Landeshauptstadt Schwerin in Kraft.

Ein weiterer Rückgang des Behältervolumens durch gewerbliches Abfallmanagement ist zu erwarten.

Ab dem Jahr 2012 sind jährliche Anpassungen der Preise zum Vertrag der Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft möglich. Auf Grund der Ausschöpfung der zweckgebundenen Rücklage haben Preiserhöhungen zeitnahe direkte Auswirkung auf die Gebührekalkulationen.

## 5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres

Der Betrieb des Krematoriums erwirtschaftet seit Jahren negative Jahresergebnisse, welches vor allem an einer im Vergleich zur vorhandenen Kapazität unzureichenden Auslastung liegt. Dieser Umstand machte in Verbindung mit dem zunehmenden Wettbewerb in diesem Betätigungsfeld Überlegungen notwendig, eine mehrheitlich kommunal gehaltene Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH zu gründen. Die Öfen sollen an die GmbH verpachtet und die Gesellschaft durch einen fachkundigen und erfahrenen Betreiber geleitet werden.

Die Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens durch Gründung einer kommunalen Feuerbestattungs-GmbH, an der die Landeshauptstadt Schwerin die Mehrheit der Anteile halten soll, ist für Juli 2012 geplant. Anfang des Jahres 2012 wurden die Verhandlungen mit einem poten-

ziellen Bewerber aufgenommen.

Mit dem 01. Januar 2012 ist die Aufgabe der Straßenentwässerung auf den Eigenbetrieb SAE übertragen worden.

Im Jahr 2012 erfolgen die Ausschreibungen zur Bioabfallsammlung und -verwertung sowie die Betreuung der Wertstoffhöfe. Die neuen Verträge sollen ab Wirksamkeit 2013 (Wertstoffhöfe) und 2014 (BIO-Abfall) zur Stabilisierung bzw. Entlastung des Gebührenhaushaltes beitragen.

## 6. Prognosebericht

Ein Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 wurde auf Grundlage der zum Planungszeitpunkt geltenden Gebührensätze und Entgelte erarbeitet und wird derzeit durch die Gremien der Stadtvertretung beraten.

Das geplante Ergebnis 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

- Friedhof und Bestattung	/.	35 TEUR
- öffentliches Grün und Biotopflächen		0 TEUR
- Abfall und Straße		285 TEUR
- Straßenunterhaltung		0 TEUR
- Sportstätten und Freibäder		0 TEUR

Eine Gebührenerhöhung für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung für 2012 wurde durch die Stadtvertretung beschlossen. Die Gebührenbedarfskalkulationen für 2012 wurden für die Leistungen der Abfallwirtschaft auf Basis der Hausmüllgebührensatzung in der Fassung vom 19. September 2011 und für die Leistungen der Straßenreinigung auf Basis der Straßenreinigungsgebührensatzung in Fassung vom 19. September 2011 er-

stellt. Die Aufwendungen für die Leistungen Öffentliches Grün/Biotopflächen und Sportstätten/Freibäder sowie Straßenunterhaltung sind vollständig durch die Landeshauptstadt Schwerin zu tragen, welches über eine Verfahrensweisung geregelt ist.

Die SDS plant für den Bereich Friedhof und Bestattung im Jahre 2012 lt. Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von TEUR 312 und für den Bereich Öffentliches Grün und Sport-

stätten/Freibäder in Höhe von TEUR 103. Schwerpunkte dabei sind Rekonstruktionsarbeiten auf dem Alten Friedhof, die Erneuerung der Grabfeldwege auf dem Waldfriedhof, die Beschilderung von Wegen sowie die Beschaffung mobiler Technik. Für den Bereich Straßenunterhaltung sind TEUR 200 u. a. für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Kleinsttechnik geplant.

Das Planjahr 2013 geht derzeit von einem Jahresüber-

schuss aus, die Planjahre 2014 und 2015 gehen im bestehenden Wirtschaftsplan von negativen Jahresergebnissen über durchschnittlich ca. TEUR 400 aus. Gemäß Kostendeckungsprinzip nach Kommunalgesetzgebung ist ein Ausgleich anzustreben. Dieser Ausgleich wird mit einer weiteren Gebührenveränderung nach jetziger Vorschau für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung ab 2014 erreicht.

Eine Verbesserung der Liquiditätslage des Eigenbetriebes wird insbesondere durch den im Haushaltsplanentwurf 2012 der Landeshauptstadt Schwerin vorgesehenen Ausgleich der im Bereich des Krematoriums entstandenen negativen Ergebnisse in Höhe von TEUR 669 erreicht. Weitere Maßnahmen (Gebührenerhöhungen in den Bereichen Abfallentsorgung und Straßenreinigung) tragen zu einer Entspannung der Liquiditätssituation bei.

## **7. Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb.





# Zentrales Gebäudemanagement Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

**Zentrales Gebäudemanagement  
Schwerin  
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt  
Schwerin**

Friesenstraße 29  
19059 Schwerin  
Telefon: 0385 7434-400  
Telefax: 0385 7434-412

## Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2005  
Stammkapital: 25.000,00 EUR

## Betriebsleitung

Kerstin Schmidt

## Betriebsausschuss

### Vorsitz

Wolfgang Block

### weitere Mitglieder

Silke Gajek,  
Susanne Herweg,  
Gret-Doris Klemkow,  
Gunnar Schmidt

## Beteiligungen

keine

## ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen für die Immobilienverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Eigenbetrieb ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten und zu führen. Für die Nutzung der Immobilien und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind vom Eigenbetrieb Entgelte und Mieten zu erheben.

## LAGEBERICHT

### I. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 13. Dezember 2004 und Wirkung vom

01. Januar 2005 den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin (ZGM) errichtet.

Gegenstand des Eigenbetriebes sind die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehören auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Betrieb ist mit der Nummer HR A 2631 im Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 27. Februar 2006 und Wirkung ab 01. Januar 2006 die Einbringung des bisherigen Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement in den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin als eigener Geschäftsbereich beschlossen. Die bisherige Satzung des Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement wurde aufgehoben.

Der Jahresabschluss für 2010 wurde am 12. Dezember 2011 durch die Stadtvertretung festgestellt.

Dem Wirtschaftsplan 2011 wurde am 15. September 2010 durch den Betriebsausschuss zugestimmt. Im Zusammenhang mit

der Beschlussfassung zum Haushalt 2011 (DS 00554 / 2010) der Landeshauptstadt Schwerin hat die Stadtvertretung dem Wirtschaftsplan 2011 am 24. Januar 2011 zugestimmt

## II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2011 wurde die Erweiterung der Facility-Management-Software „tradenet“ fortgesetzt. Es wurden die Module Versorger / Entsorger der Software vervollständigt. Dazu waren weiterführende Anpassungen des Datenimportes innerhalb der Schnittstelle zu dem Abrechnungssystem der Stadtwerke notwendig.

Wie bereits in den Vorjahren konnten somit 2011 die gebäudewirtschaftlichen Abläufe,

wie die Bearbeitung und Auswertung der Jahresendabrechnungen des Energieverbrauches, ausgebaut und optimiert werden.

Zur Sicherung und Erweiterung der wirtschaftlichen Transparenz, waren die fachliche Konkretisierung der Planung und Abrechnung der Betriebskosten und die darauf aufbauende Aufschlüsselung der Nutzungs- und Dienstleistungsentgelte sowie deren vertragliche Gestaltung ein Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit, der mit zum weiteren Ausbau der Kostenrechnung beigetragen hat.

Die Betriebskostenabrechnung wurde auf Grundlage der überarbeiteten Mietverträge im SAP-Controlling Modul weiter entwickelt. Auch im Laufe des Jahres 2011 wurde wieder ein

zusätzlicher Teil der Verträge, die sich noch bei der Landeshauptstadt Schwerin befanden, dem Zentralen Gebäudemanagement zugeordnet.

Für 2011 umfasst der Jahresabschluss die zwei Sparten Landeshauptstadt Schwerin (LHS - ZGM) und ehemaliges Kindertagesstättengebäude-management (KiGeb). Entsprechend waren neben dem üblichen Jahresabschluss Spartenrechnungen aufzustellen.

Die Eigenkapitalquote des ZGM betrug am 31. Dezember 2011 66,6 % nach 59,5 % im Vorjahr.

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stammkapital	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Allgemeine Rücklage	11.230.903,79		0,00	0,00	11.230.903,79
Sonderrücklage § 27Abs. 2 DMBilG	208.134,97				208.134,97
Gewinnvortrag	1.065.648,43			245.652,39	1.311.300,82
Jahresüberschuss 2010	778.109,01		-532.456,62	-245.652,39	0,00
Jahresüberschuss 2011	0,00	364.275,39	0,00	0,00	364.275,39
	<u>13.307.796,20</u>	<u>364.275,39</u>	<u>-532.456,62</u>	<u>0,00</u>	<u>13.139.614,97</u>

Gemäß Beschluss der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin vom 12. Dezember 2011 zur Feststellung des Jahresabschlusses 2010 wurde der Jahresüberschuss des Teilbetriebes ZGM in Höhe von €532.456,62 an die Landeshauptstadt Schwerin ausgeschüttet. Der Jahresüberschuss des Teilbetriebes KiGeb in Höhe von €245.652,39 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen sind nachfolgend dargestellt:

	01.01.2011	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	1.500.445,00	62.790,00	0,00	0,00	1.437.655,00
Urlaubsrückstellung	8.325,19	8.325,19	0,00	12.021,42	12.021,42
Berufsgenossenschaft	0,00	0,00	0,00	8.488,02	8.488,02
Jubiläumzahlungen	700,00	700,00	0,00	2.250,00	2.250,00
	<b>1.509.470,19</b>	<b>71.815,19</b>	<b>0,00</b>	<b>22.759,44</b>	<b>1.460.414,44</b>
Bauinstandhaltung	282.032,80	248.318,07	33.714,73	272.604,60	272.604,60
Ausstehende Rechnungen	0,00	0,00	0,00	53.139,99	53.139,99
Energiekosten	57.820,00	34.376,10	23.443,90	0,00	0,00
Sonstige	0,00	0,00	0,00	15.699,13	15.699,13
Abschl. u. Beratungsk.	25.000,00	14.912,51	10.087,49	25.000,00	25.000,00
Eigene Abschlusskosten	22.321,21	20.321,21	2.000,00	25.075,00	25.075,00
Prozessrisiken	20.379,28	3.862,86	5.578,18	0,00	10.938,24
Aufbewahrungskosten	6.221,60	1.000,00	0,00	1.582,90	6.804,50
	<b>1.923.245,08</b>	<b>394.605,94</b>	<b>74.824,30</b>	<b>415.861,06</b>	<b>1.869.675,90</b>

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde eine Rückstellung gebildet. Da die Altersteilzeitverpflichtungen wirtschaftlich von der Landeshauptstadt Schwerin getragen werden,

wird in gleicher Höhe eine Forderung an die Landeshauptstadt Schwerin ausgewiesen.

Als Rückstellung für Bauinstandhaltung werden Verpflichtungen

für unterlassene Instandhaltung, die im Folgejahr in den ersten 3 Monaten nachgeholt werden sollen, ausgewiesen.

## Personal

Berichtsjahr	2010	2011
<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>72</b>	<b>69</b>
Aufwand Löhne und Gehälter (T€)	2.258	2.363
Aufwand für soziale Abgaben (T€)	552	580
<b>Summe Personalaufwand (T€)</b>	<b>2.810</b>	<b>2.943</b>

Im Jahr 2011 konnte nach Zustimmung durch das Innenministerium ein Personalkonzept umgesetzt werden, das es ermöglichte, sechs neue Mitarbeiter im Eigenbetrieb dauerhaft anzustellen. Das betraf die Stellen des Controllers, einer Finanzbuchhalterin, einer Mitarbeiterin für allgemeine Organisation, eines Sachbearbeiters für Gebäudeservice sowie zwei technischer Sachbearbeiter.

Im Jahr 2011 beschäftigte das ZGM durchschnittlich 69 (2010: 72 MA) Mitarbeiter/innen (ohne Betriebsleitung). Darin enthalten sind per Jahresende sechs Mitarbeiter/innen (Jahresende 2010: acht MA), die sich in der passiven Phase der Altersteilzeit befinden. Unter Berücksichtigung

der passiv Beschäftigten, sind lediglich 64 Mitarbeiter tatsächlich im ZGM tätig.

Es ergibt sich zum Jahresabschluss 2011 eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.438 auf Basis eines aktuellen Gutachtens.

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise hat auf unseren Eigenbetrieb keinen Einfluss.

### Sparte LHS-ZGM

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte LHS - ZGM mit TEUR 354 nach TEUR 532 in 2010 wiederum ein positives Geschäftsergebnis.

Im Wirtschaftsplan für 2011 wurde von einem ausgeglichenen Ergebnis der Sparte ausgegangen. Das erwirtschaftete positive Spartenergebnis resultiert 2011 im Wesentlichen aus den durchgeführten Energiesparmaßnahmen, den Gebäudeabrissen bzw. Gebäudestilllegungen, den Fremdvermietungen und aus Zinserträgen. Es wurden im Jahr 2011 allein durch die Komplexsanierung der Grundschule Am Mueßer Berg ca. 410 Mwh Energie eingespart, das entspricht etwa einer Einsparung in Höhe von TEUR 41.

Für die Zukunft werden sich nachhaltige Einsparungen weiterhin nur durch effizienten Umgang mit Heizenergie,

Wasser und Strom realisieren lassen.

Darüber hinaus sind jedoch weitere Entscheidungen der Landeshauptstadt Schwerin zum Gebäuderückbau erforderlich, um die zukünftig vorgesehenen Einsparungen im Wirtschaftsplan des ZGM zu sichern.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte LHS - ZGM für 2011 liegen mit TEUR 15.886 um TEUR 160 unter den Zahlen des Vorjahres.

Trotz Beendigung der Mietverhältnisse mit dem Baltic College und Ecolea ab August

2011 konnten die Erlöse aus den Einnahmen bei Fremdvermietung mit TEUR 1.791 gegenüber TEUR 1.809 im Vorjahr annähernd konstant gehalten werden

Die Zuordnung der Umsatzerlöse wurde beibehalten, sie unterteilen sich wie im Vorjahr in:

Nutzungsverträge:

- Bauunterhaltung
- Mieten und Pachten
- Zentrale Kosten

Betriebskosten:

- Energie, Wasser, Abwasser, Heizung
- Wartung
- Sonstige Nebenkosten

Dienstleistungsentgelte:

- Reinigung
- Hausmeisterleistungen

Sie umfassen die wichtigsten Erlösgruppen und stellen sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2010 Ist	2011 Ist	Abw. in %
	TEUR	TEUR	
UE Nutzungsentgelt	6.520,3	6.356,6	- 2,5 %
UE Betriebskosten	5.296,9	5.423,7	+ 2,4 %
UE Dienstleistungsentgelt	3.184,1	3.039,3	- 4,5 %

Die Abweichung bei den Betriebskosten 2011 zu 2010 ist durch Erhöhung der Energiepreise begründet.

Die wichtigsten Kostengruppen in der Sparte LHS – ZGM entwickelten sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2010 Ist	2011 Ist	Abw. in %
	TEUR	TEUR	
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	4.665,0	4.554,4	- 2,4 %
Bezogene Leistungen	5.243,7	5.205,4	- 0,7 %
Personalaufwand (regulär)	2.810,4	2.943,8	+ 4,7 %
Sonst. betrieblicher Aufwand	3.208,3	2.947,1	- 7,5 %

In der Kostengruppe Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe ist die gesamte Energiebeschaffung der LHS - ZGM nebst Kosten für Wasser-

versorgung und Abwasserentsorgung abgebildet.

2011 zeigt die nachfolgende Tabelle:

Die Entwicklung des Mengenverbrauchs für die Jahre 2010 bis

	2010 Ist	2011 Ist	Abw. in %
	Mwh	Mwh	
Summe Heizenergie	37.317	30.058	-19,4 %
Licht- und Kraftstrom	4.504	4.351	-3,4 %
Energieverbrauch gesamt	41.821	34.409	-17,7 %

Der tatsächliche Gesamtenergieverbrauch konnte gesenkt werden. Bedingt ist diese Entwicklung vor allem durch die Energiesparmaßnahmen, die im laufenden Jahr durchgeführt wurden. Trotz der wiederum sehr lang anhaltenden kalten Witterungsbedingungen im ersten Quartal 2011 ist der Mengenverbrauch an Fernwärme leicht gesunken. Der Verbrauch an Fernwärmekosten hat sich aufgrund der gestiegenen Verbrauchspreise im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Bei den Gaskosten zeigen sich anschaulich die Auswirkungen der Preisentwicklung. Bei einem annähernd gleichen Verbrauch wie im Vorjahr sind TEUR 155,5 weniger Kosten zu verzeichnen, das entspricht einer Preisreduzierung zum Vorjahr um 29,7 %.

Für bisher nicht berechnete Energiekosten des Sportgymnasiums wurde im Vorjahr eine Rückstellung über

TEUR 57,8 eingestellt und im Jahr 2011 entsprechend der Rechnungen verbraucht bzw. aufgelöst.

Die bezogenen Leistungen beinhalten die Ausgaben im Rahmen der Objektreinigung und Bauunterhaltung. In dieser Kostengruppe ist auch die Geschäftsbesorgung durch fremde Personalleistungen enthalten. Laufende Aufgaben waren durch die regulär Beschäftigten nicht zu leisten. Der Anstieg der Inanspruchnahme von Altersteilzeit und die stetige Aufgabenerweiterung führten zu einer schwierigen Situation, die auch in 2011 nur mit Hilfe von Zeitarbeitern und Honorarkräften lösbar war. Im Jahr 2011 beschäftigte die LHS - ZGM durchschnittlich sechs Leiharbeiter und drei Honorarkräfte. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich so fortsetzen.

Die Steigerung bei Löhnen und Gehältern um TEUR 132,8 ist auf

die Neueinstellung von sechs Mitarbeitern zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil den Aufwand für Mieten, Pacht und Leasing, darunter das Stadthaus incl. Tiefgarage mit TEUR 2.362.

Die für die Landeshauptstadt Schwerin durchzuführenden Investitionen werden getrennt vom eigentlichen Geschäftsbetrieb des ZGM über gesonderte Konten abgewickelt.

Aus Gründen einer kontinuierlichen und vergleichbaren Darstellung auch für die Folgejahre wurden für die zwingend erforderlichen und im Wesentlichen auch bereits beauftragten, aber noch nicht abgerechneten Leistungen im Rahmen der Bauunterhaltung per Jahresende Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen im vorgegebenen Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet.

		2011	
		IST	PLAN
Bereichserfolgsplan LHS - ZGM		T€	T€
1.	Umsatzerlöse	15.885	15.875
2.	Sonstige betriebliche Erträge	198	0
3.	Materialaufwand	9.759	9.292
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.554	4.574
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.205	4.718
4.	Personalaufwand	2.943	2.918
	a) Löhne und Gehälter	2.363	2.333
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	580	585
5.	Abschreibungen	36	32
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.967	3.566
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50	0
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	15
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	423	52
10.	Sonstige Steuern	69	52
11.	Jahresgewinn	354	0

Wesentliche Abweichungen, die zu dem um T€ 354 höheren Jahresergebnis führten, lagen in

den nicht geplanten sonstigen betrieblichen Erträgen und den wesentlich höheren geplanten

sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Energiesparmaßnahmen.

2011 Bereichsfinanzplan LHS - ZGM		IST	PLAN
		T€	T€
1.	Periodenergebnis	+354	±0
2.	Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+36	+32
3.	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+449	±0
4.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-93	±0
5.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.939	±0
6.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.193	+32
7.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13	-50
8.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-13	-50
9.	Auszahlungen (-) an die Stadt	-532	±0
10.	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Investitionskrediten	-34	-34
11.	Mittelzu-7 Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-566	-34
12.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.773	-52
13.	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	4.461	99
14.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.688	47

Wesentliche Abweichungen ergaben sich bei den bereits im Finanzmittelfonds am Anfang der Periode geplanten Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und deren Sondervermögen, die tatsächlich erst im Jahr 2011 erfolgten.

**Stellenplan für das Jahr  
2011  
Plan-Ist-Vergleich  
ZGM**

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Ist 2011		Anzahl und Bewertung im Planjahr 2011	
1	2	3		5	
1	Betriebsleitung				
2	Abteilungsleiter Bau	0,925	A 13	0,925	A 13
3	Abteilungsleiter Gebäudeservice	1	A 12	1	A 12
4	Bereichsleiter Bauunterhaltung	0,925	A 12	0,925	A 12
5	Technischer Sachgebietsleiter Theater	0,925	A 12	0,925	A 12
6	Technischer Sachbearbeiter Neubau	1	A 12	1	A 12
7	Technischer Sachbearbeiter Neubau	0,925	A 12	0,925	A 12
8	Technischer Sachbearbeiter Neubau			0,925	A 11
9	Technischer Sachgebietsleiter Bauunterhalt.	1	A 11	1	A 11
10	Bereichsleiter Allg. Organisation	0,925	A 11	0,925	A 11
11	Bereichsleiter FIBU	0,925	A 11	0,925	A 11
12	Technischer Sachgebietsleiter Energiemanagement.	0,925	A 11	0,925	A 11
13	Sachbearbeiter Allg. Organisation	0,925	A 10	0,925	A 10
14	Technische Sachbearbeiter Bauunterhaltung	0,925	A 10	0,925	A 10
15	Technische Sachbearbeiter Bauunterhaltung	0,925	A 10	0,925	A 10
16	Technische Sachbearbeiter Bauunterhaltung	0,925	A 10	0,925	A 10
17	Technische Sachbearbeiter Bauunterhaltung	0,925	A 10	0,925	A 10
18	Controller	0,925	A 10	0,925	A 10

19	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1	A 10	1	A 10
20	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	A 10	0,925	A 10
21	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1	A 10	1	A 10
22	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	A 10	0,925	A 10
23	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	A 10	0,925	A 10
24	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	A 10	0,925	A 10
25	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1	A 10	1	A 10
26	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1	A 10	1	A 10
27	Sachbearbeiter FIBU	1	A 8	1	A 8
28	Sachbearbeiter Gebäudeservice	1	A 8	0	A 8
29	Sachbearbeiter Gebäudeservice	0,925	A 8	0,925	A 8
30	Sachbearbeiter Gebäudeservice	0,925	A 8	0,925	A 8
31	Sachbearbeiter Gebäudeservice	1	A 8	1	A 8
32	Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	A 8	0,925	A 8
33	Sachbearbeiter Allg. Organisation	1	A 6	0	A 6
34	Sachbearbeiter Allg. Organisation	0,925	A 6	0,925	A 6
35	Sachbearbeiter FIBU	0,925	A 8	0,925	A 8
36	Sachbearbeiter FIBU	0,925	A 6	0,925	A 6
37	Sekretärin	0,925	A 6	0,925	A 6
38	Sekretärin	0,925	A 6	0,925	A 6
39	Archivar	0,925	A 5	0,925	A 5
1	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
2	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
3	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
4	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
	Hausmeister	0	A 5	0	A 5
	Hausmeister	0,925	A 5	0	A 5
5	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
6	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
7	Hausmeister	1	A 5	0	A 5
8	Hausmeister	1	A 5	1	A 5
9	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
10	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
11	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
12	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
13	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
14	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
15	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
16	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
17	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
18	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
19	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
20	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
21	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
22	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
23	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
24	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
25	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
26	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
27	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
28	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
29	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
30	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5

31	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
32	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
33	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
34	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
35	Hausmeister	0,925	A 5	0,925	A 5
insgesamt		69,875		66,875	

Die Stellenübersicht entspricht der Planung bis auf die Position 8 „Technischer Sachbearbeiter Neubau“.

Diese Planstelle existiert nicht mehr.

### Sparte KiGeb

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte KiGeb ein Ergebnis von TEUR 11 nach TEUR 246 in 2010.

Das betriebliche Ergebnis ist um TEUR 235 geringer als im Vorjahr. Der Planwert von TEUR 57 konnte nicht erreicht werden, da die Wohnungslosenunterkunft in der Kita Mittelweg 9 entsprechend einem Stadtvertreterbeschluss außerplanmäßig in Stand gesetzt wurde.

Für den Ausbau der Wohnungslosenunterkunft wurden TEUR 115 aufgewandt. Die Übergabe zur Bewirtschaftung an die Landeshauptstadt erfolgte zum 01. Oktober 2011. Entsprechend der geschlossenen Nutzungsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem ZGM werden die zum Ausbau aufgewandten Mittel sich innerhalb von sechs Jahren durch das Nutzungsentgelt amortisieren.

Die Betriebskosten werden durch den Betreiber getragen.

Die Tilgung für den ausgereichten KfW Kredit betrug 2011 TEUR 79, Zinsen waren 2011 noch nicht fällig.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte KiGeb für 2011 liegen mit TEUR 736 geringfügig unter dem Niveau von 2010 (TEUR 746).

Der Materialaufwand für 2011 liegt mit TEUR 368 deutlich über den Kosten von 2010

(TEUR 164). Das begründet sich im Wesentlichen aus den bereits oben angeführten Kosten zur Instandsetzung der Wohnungslosenunterkunft.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser werden abweichend von der Handhabung in der Sparte LHS – ZGM direkt vom Nutzer Kita gGmbH, Schwerin, getragen. In 2011 sind jedoch die Energiekosten für die Bauphase in der Wohnungslosenunterkunft und die Kosten der Wärmepumpe in der Kita Wossidlostraße in dieser Kostengruppe enthalten.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 404 in Folge von Investitionen über den Ansätzen für 2010 in Höhe von TEUR 340. Die Kita Wossidlostraße wurde Anfang des Jahres 2011 und die Kita Eulerstraße zum 01. Juni 2011 übergeben. Die Besonderheit bei der Kita Eulerstraße ist die vollständige Aktivierung der Ausstattungsgegenstände im Anlagevermögen der Sparte KiGeb.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 23 gegenüber TEUR 79 im Vorjahr deutlich niedriger, da 2011 kein erhöhter Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden zu verzeichnen war.

Im Jahr 2009 wurden von der Landeshauptstadt Schwerin die zwei Grundstücke in der Wossidlostraße und in der Eulerstraße erworben, auf denen in den Jahren 2010 und 2011 die

oben genannten Kindertagesstätten errichtet wurden.

Die Kita Eulerstraße wurde mit Mitteln des Konjunkturpaketes II gebaut und der Eigenanteil über einen KfW-Kredit in Höhe von TEUR 525 finanziert. Für die Kita Wossidlostraße erfolgte ebenfalls eine Kreditbeantragung zur Finanzierung in Höhe von TEUR 1.000, da Eigenmittel durch den Wertausgleich für die Grundstücke in Höhe von TEUR 345 und der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 956 durch die Landeshauptstadt nicht in ausreichender Höhe zur Verfügung standen. Der Gesamtkredit in Höhe von TEUR 1.525 kam im Jahr 2010 zur Endauszahlung und wurde bis 2011 vollständig für Investitionen in die o. g. Kindertagesstätten in Anspruch genommen.

Die Beantragung und Kreditgenehmigung erfolgte im Jahr 2009. Per 31. Dezember 2010 wurde der Kreditverwendungsnachweis bei der KfW Bank AG zur Abrechnung eingereicht und nach Prüfung durch die KfW Bankengruppe ohne Einwände bestätigt.

Der Bauverlauf der Investitionen war planmäßig.

Durch die KfW Bank AG erfolgte im Jahr 2011 eine Überprüfung der städtischen Kredite, wobei die Kreditverwendung und -bearbeitung durch das ZGM ohne Beanstandungen bestätigt wurde.

		2011	
		IST	PLAN
Bereichserfolgsplan KiGeb		T€	T€
1.	Umsatzerlöse	735	760
2.	Sonstige betriebliche Erträge	37	0
3.	Materialaufwand	368	132
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	35	0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	333	132
4.	Abschreibungen	404	441
5.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	30	7
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	139
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	2
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12	57
9.	Außerordentliches Ergebnis	-2	0
10.	Sonstige Steuern	0	0
11.	Jahresgewinn	10	57

Wesentliche Abweichungen ergaben sich bei den Materialaufwendungen, da hier um 2011 ungeplante Instandhaltungsaufwendungen bei der Wohnunterkunft umgesetzt wurden.

		2011	
		IST	PLAN
Bereichsfinanzplan KiGeb		T€	T€
1.	Periodenergebnis	+10	+57
2.	Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+404	+441
3.	Auflösung von Sonderposten	-30	-7
4.	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7	±0
5.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	+40	±0
6.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-368	±0
7.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+49	+491
8.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.487	±0
9.	Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	+2.179	±0
10.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-308	±0
11.	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Investitionskrediten	-79	-80
11.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-79	-80
12.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-338	+411
13.	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	1.214	306
14.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	876	717

Wesentliche Abweichungen ergaben sich bei den bereits im 2011 geplanten Finanzmittelfonds am Anfang der Periode Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen, die tatsächlich erst im Jahr 2011 erfolgten. Zudem wurde der Investitionsbereich nicht geplant.

Der Betriebsteil KiGeb verfügt über kein eigenes Personal.

### **III. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, sowie voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft**

#### III.1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

#### III.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Jahre 2006 wurden erstmalig die wesentlichen Risiken des ZGM identifiziert und seit dem in einer Risikoinventur geführt.

Das ZGM bedient sich zur Risikoquantifizierung der „Praktikermethode“ und verwendet die s.g. Neuner-Matrix. Dabei wird die Höhe der Auswirkungen auf der X-Achse und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos auf der Y-Achse dargestellt, es ergibt sich ein visuelles Bild mit hoher Aussagekraft.

Das Risikomanagementsystem wird als Bestandteil unserer Tätigkeit zur Aufbereitung relevanter Daten und Frühwarnsignalen sowie als Voraussetzung für ein effizientes Handling bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken eingesetzt.

Es erfolgen halbjährliche Risikoinventuren, deren Ergebnisse durch die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit den eingesetzten Risikopaten überwacht und gesteuert werden. In der Risikoinventur zum 31.12.2011 wurden als wesentliche Risiken

die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes und dessen Auswirkungen auf die finanziellen Aufwendungen bei Fremdleistungen (Reinigung, Landschaftsbau), der generelle Umgang mit Gebäuden, die nicht mehr als Kita genutzt werden und deren weitere Verwertung sowie die durch die städtischen Gremien veranschlagten Kosten, für die Investitionsmaßnahmen BS Technik Lankow und den Erweiterungsbau des Goethegymnasiums, neu erfasst. Weitere Risiken, die noch Bestand haben, wurden angepasst und ergänzt.

Die Chancen, die sich daraus ableiten lassen Risiken zu verhindern oder zu verkleinern, werden im laufenden Wirtschaftsjahr in den Dienstberatungen des ZGM erörtert und umgesetzt z. B. Steuerung des Energieverbrauchs in städtischen Gebäuden, dies ist ein laufender Prozess der die frühest mögliche Erkennung und Steuerung von Chancen und Risiken im betrieblichen Ablauf gewährleistet sowie zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens dient

Zur Überwachung und Entscheidungsfindung wurde das Controlling weiter aufgebaut.

Dazu zählen:

- monatliche Soll-Ist Vergleiche
- zeitnahes operatives Controlling bei Bauprojekten und im Reinigungsmanagement
- Investitions- und Stellenplanung.

#### III.3. Wirtschaftliche Entwicklung

Für 2012 erwartet das ZGM mit rd. TEUR 17.493 aus den beiden Geschäftsfeldern höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr (TEUR 16.635). Die Erhöhung der Umsatzerlöse um TEUR 858 spiegelt die stark gestiegenen Bezugskosten für Wärmeenergie und Elektroenergie wider sowie die steigenden Aufwendungen für bezogene Leistungen durch Tarifanhebungen und Einführung des Mindestlohnes.

Ab dem Jahr 2013 ist es dringend notwendig, Mietanpassungen durchzuführen. Das betrifft vor allem die neu errichteten und sanierten Kindertagesstätten. Für die Folgejahre sind weitere Investitionen geplant, z. B. der Neubau / Sanierung der Kita Wirbelwind und die Erweiterung der Hortplätze im Innenstadtbereich. Sowohl weitere Investitionen als auch laufende Instandhaltungen sind ohne entsprechende Mietanpassungen nicht mehr realisierbar.

Im Jahr 2012 sollen, vorbehaltlich der Bestätigung des städtischen Haushaltes, durch das ZGM für die Landeshauptstadt Schwerin u. a. die Sanierung der Gesamtschule Lankow mit einer Gesamtbausumme von TEUR 4.800, der Ersatzneubau des Goethe-Gymnasiums mit einer Gesamtbausumme von TEUR 11.709 und der Umbau der Weinert Schule mit einer Gesamtbausumme von TEUR 948 umgesetzt werden. Die Teilsanierung der Berufsschule Bau/Technik mit der Gesamtbausumme von TEUR 4.629 ist in Vorbereitung. Des Weiteren ist die Planung und Baubegleitung für die Schwimmhalle mit einer Bausumme von ca. TEUR 10.755 an das ZGM durch die Landeshauptstadt übertragen worden.



## Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

### Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Am Packhof 2-6  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 545-1162  
Telefax: 0385 545-1159  
E-Mail: info@gbv-sn.de

### Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2003  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 7235, Schwerin

### Geschäftsführung

Matthias Dankert

### Beirat

#### Vorsitz

Angelika Gramkow

#### Stellvertretung

Daniel Meslien (seit 14.04.2011),  
Manfred Strauß (bis 30.03.2011)

#### weitere Mitglieder

Gerd Böttger,  
Sebastian Ehlers,  
Silvio Horn,  
Daniel Meslien (bis 14.04.2011)

### Beteiligungen

keine

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Wahrnehmung der Aufgaben der Beteiligungsverwaltung für die Landeshauptstadt Schwerin.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrnehmung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Als Ergänzung zu den gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber den einzelnen Unternehmen privatrechtlicher und öffentlich-rechtlichen Rechtsform soll die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Informations- und Controllinginstrumente zur Koordination der Vielzahl städtischer Beteiligungsgesellschaften einsetzen und die Ressourcennutzung zum Wohl der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimieren.

### LAGEBERICHT

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08.02.2010 wurde der Beirat gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages besetzt, der im Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammen kam.

Es wurden im Jahre 2011 sechs Gesellschafterbeschlüsse gefasst, die neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2010 und

der Bestellung der Jahresabschlussprüfer 2011 die Anwendung des Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin für die Gesellschaft festlegen.

Zwischen der Gesellschaft und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH besteht ein Vertrag über eine Geschäftsführergestellung.

Im Jahr 2011 bestanden mit allen wesentlichen Beteiligungen und Eigenbetrieben der Landeshauptstadt Schwerin Managementverträge.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen. Die Gesellschaft beschäftigt zwei weitere Mitarbeiter.

Im Jahr 2011 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Erarbeitung von Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin
- Unterstützung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG beim Erwerb der Heizkraftwerke,
- Mitwirkung bei der Umschuldung eines verbürgten Darlehens der Stadtwerke Schwerin GmbH,
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen Unternehmen und Be-

- Laufendes Monitoring betreffend die US-Leasing-Transaktionen
- Umsetzung der Maßnahmen des städtischen Haushalts-sicherungskonzeptes, bezogen auf die wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin,
- Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge der ehemaligen städtischen Eigenbetriebe Medizinisches Zentrum Schwerin und der Sozios Pflege- und Betreuungsdienste sowie der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH,
- Begleitung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH bei der Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes
- Beginn der Einführung einer Referenzlösung für ein IT-gestütztes Beteiligungsverwaltungs- und -controlling-system als interkommunales Projekt gemeinsam mit der Hansestadt Rostock
- Weiterführung des Verfahrens zur Neuorganisation des Schweriner Krematoriums im Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Vorbereitung der Abwicklung der Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH
- Begleitung und Unterstützung der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH in verschiedenen Fragen

Mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) besteht ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag in der Fassung des 4. Nachtrages vom 20./24. Januar 2011. Mit dem Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin besteht seit dem 14. Oktober 2010 ein Mietvertrag.

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Managementverträge mit städtischen Gesellschaften.

Die vier von der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Schwerin, abgestellten Mitarbeiter sind weiterhin unentgeltlich für die Gesellschaft tätig. Obgleich eine abschließende Regelung bislang nicht getroffen wurde, ist nach den zur Bilanzerstellung maßgeblichen Verhältnissen mit einer Rechnungsstellung durch die Gesellschafterin nicht zu rechnen bzw. ist eine Verrechnung mit den für die Gesellschafterin erbrachten Leistungen angezeigt.

### 1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse aus den Managementverträgen stiegen um TEUR 105. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 11 resultieren aus Weiterberechnungen an die städtischen Gesellschaften von seitens der GBV eingekauften Leistungen.

Die betriebliche Leistung lag bei TEUR 324. Dieser stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt TEUR 315 gegenüber, die insbesondere Verwaltungs- und Geschäftsbesorgungsaufwendungen betreffen.

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit TEUR 38,9 (i. Vj. TEUR 33,4) bei 65,3 % (i. Vj 40,1 %) der

Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 5,5 (i. Vj. TEUR 0,4) erwirtschaftet.

Die Gesellschaft hat kein Fremdkapital aufgenommen. Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2011 von TEUR 42 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 31, verringert und wurden ausschließlich für den laufenden Geschäftsbetrieb ausgegeben.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2011 zu jeder Zeit gegeben.

### 2. Nachtragsbericht

Sachverhalte, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und welche die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert hätten, bestehen nicht.

### 3. Risikobericht

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert. Sowohl die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals sind als Risiken auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum von zwei Jahren zu erkennen.

### 4. Prognosebericht

Es wird davon ausgegangen, dass das geplante ausgeglichene Jahresergebnis 2012 erreicht wird.



**SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH**

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633-1240  
Telefax: 0385 633-1243  
E-Mail: info@sis-schwerin.de  
Internet: www.sis-schwerin.de

**Gesellschafterstruktur**

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2005  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 8855, Schwerin

**Geschäftsführung**

Matthias Effenberger

**Aufsichtsrat**

**Vorsitz**

Stefan Schmidt

**Stellvertretung**

Klaus Lemke

**weitere Mitglieder**

André Harder,  
Henrik Kingerske,  
André Kühn

**Beteiligungen**

keine

## SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

### ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, deren kommunale Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigungen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

### LAGEBERICHT

#### A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH –

(SIS GmbH) wurde am 22. Juli 2005 errichtet und hat zum 1. Januar 2006 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, die Stadtwerke Schwerin GmbH und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin und zur Landeshauptstadt Schwerin gehörenden Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und –archivierung sowie Druck-, Kuvertier-, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist nunmehr zu 100 % die Landeshauptstadt Schwerin. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Matthias Effenberger. Als Prokuristen sind Herr Dietrich Cords sowie Herr Gerhard Lienau bestellt.

Vor 6 Jahren hat die SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister in den Kernbereichen Öffentliche Verwaltung, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft sowie ÖPNV in der Landeshauptstadt ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. In dieser Zeit ist es gelungen, als Organ-

isation zusammenzuwachsen und Infrastrukturen und Prozesse zu konsolidieren. Um unseren Kunden weiterhin ein starker und verlässlicher Partner zu sein, ist die SIS GmbH im vergangenen Geschäftsjahr diesen Weg konsequent weitergegangen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der SIS GmbH sind die hohe Kundenorientierung und ein der jeweiligen Branche angepasstes und ausgerichtetes Leistungsportfolio. Dies umfasst die Beratung und Einführung sowie den Betrieb und die Betreuung von Informationstechnologie der weit über 100 Anwendungen bei den Kunden der SIS GmbH und der gesamten Infrastruktur (Netz-, Client- und Serverbetrieb). SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund (= Hauptvertragskunden der SIS GmbH mit Dienstleistungsverträgen) sowie branchenspezifische Anwendungen im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH (z.B. kVASy, BelVis), in der Landeshauptstadt Schwerin (z.B. Finanzverfahren H&H, ARCHIKART) und bei der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (z.B. Wodis Sigma) nehmen dabei einen breiten Raum ein.

Durch die bereits im vierten Geschäftsjahr der SIS GmbH weitestgehend abgeschlossenen Projekte zur Konsolidierung und Zentralisierung der IT-Infrastruktur kann die SIS GmbH ihren Kunden für die Mehrzahl der Anwendungen eine Systemverfügbarkeit von über 98,0% garantieren.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz und die permanente Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit sind Aufgaben, denen sich die SIS GmbH kontinuierlich stellt. Mit dem Ziel der Aufdeckung von ggf. vorhandenen Schwachstellen und Optimierungspotentialen hatte sich die SIS

GmbH 2009 für ein Audit durch einen externen und unabhängigen Gutachter entschieden. Zusammenfassend ergab die Überprüfung keine gravierenden Mängel. Mit dem Audit wurde bestätigt, dass die IT-Sicherheit der SIS GmbH ein hohes Niveau hat, IT-Sicherheit gelebt wird und fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist.

## **B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

Grundlage des Geschäftsbetriebes der SIS GmbH bilden die mit den Kunden abgeschlossenen Dienstleistungsverträge. Gemäß dieser Verträge war die zunächst für die Jahre 2005 – 2008 vereinbarte pauschale Vergütung ab dem 1. Januar 2009 durch eine verursachungsgerechte Leistungsverrechnung mit einer Ist-Abrechnung zum Jahresende abzulösen. Die Details zum Verfahren der Leistungsverrechnung wurden mit entsprechenden Regeln im Jahr 2008 durch den Anwenderbeirat der SIS GmbH beschlossen. Seit 2009 wird die Höhe der jährlichen Dienstleistungsentgelte gemäß dieser Regeln ermittelt.

Im Auftrag der SIS GmbH hatte die Konzernrevision der SWS die Methode der Leistungsverrechnung auf Basis von Unterlagen aus dem Geschäftsjahr 2009 geprüft und dabei keinen Änderungsbedarf am Abrechnungsmodell festgestellt, insbesondere da die Gleichbehandlung aller Vertragskunden der SIS GmbH gewährleistet wird (Revisionsbericht 02/11).

In den ersten fünf Jahren ihrer Geschäftstätigkeit hat die SIS GmbH die Vereinheitlichung der IT-Systeme im SIS-Verbund maßgeblich vorangetrieben. Nun rücken Projekte zur Prozessoptimierung sowie zusätzliche

Leistungsangebote, insbesondere für die öffentliche Hand in Mecklenburg-Vorpommern, in den Focus der Geschäftstätigkeit. Bereits im Jahr 2011 konnte mit der Hansestadt Rostock über ausgewählte IT-Dienstleistungen ein weiterer Vertrag abgeschlossen werden.

So wurde im Jahr 2011 die Übertragung der Aufgabe der Personalabrechnung von der Stadtverwaltung an die SIS GmbH mit Wirkung zum 01.01.2012 einschließlich der notwendigen Beschlussfassung durch die Stadtvertretung vorbereitet. Nachdem das Personalabrechnungssystem SAP-HR, auf dessen Basis die SIS GmbH schon mehrere Jahre für die kommunalen Gesellschaften und Eigenbetriebe die Personalabrechnung durchführt, seit Januar 2010 nun auch in der Verwaltung im Einsatz ist, sollen im nächsten Schritt weitere Synergie- und Degressionseffekte durch die Aufgabenbündelung bei der SIS GmbH erzielt werden.

Mit den Projekten „Schwerin.Connect“ (Serviceorientiertes und transparentes Antrags- und Identity-Management für Bürger und Unternehmen) und „IT-gestützte Beteiligungsverwaltung“ ist es gelungen, für 2 wichtige IT-Projekte der Stadtverwaltung Schwerin Fördermittel des Landes zu akquirieren.

Bei dem Projekt „Schwerin.Connect“ handelt es sich um eine Lösung, welche die medienbruchfreie Beantragung, Bearbeitung, Abwicklung und Nachverfolgung von Vorgängen ermöglichen soll. Eine der Basiskomponenten ist dabei ein Dokumentenmanagementsystem. Ziel des Projektes ist nicht nur eine höhere Bürgerfreundlichkeit, sondern auch eine deutliche Optimierung

von Verwaltungsabläufen. Perspektivisch soll die Lösung insbesondere bei Massenvorgängen zum Einsatz kommen. Angestrebt ist mithin auch ein deutlicher Konsolidierungseffekt.

Neben der Landeshauptstadt und der SIS GmbH sind als weitere Entwicklungspartner die CONSINTO GmbH, das Fraunhofer IGD Rostock und die Firma Procilon IT-Solutions GmbH im Rahmen von abgesteckten Arbeitspaketen tätig. Im Jahr 2011 war zunächst die Anforderungsanalyse fertigzustellen. Für die medienbruchfreie Vorgangsbearbeitung wurden folgende Sachlagen ausgewählt:

- Hundesteuer
- Beurkundungen im Standesamtswesen
- Veranstaltungsmanagement inklusive Sondernutzung von Gewerbeflächen

Im nächsten Schritt wurde das Lastenheft für das Dokumentenmanagementsystem (DMS) erstellt und dessen Beschaffung ausgeschrieben.

Die Einführung einer Referenzlösung für die IT-gestützte Beteiligungsverwaltung und das IT-gestützte Beteiligungscontrolling in Mecklenburg-Vorpommern erfolgt als Projekt der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen der Hansestadt Rostock und der Landeshauptstadt Schwerin, wobei die Lösung von der SIS GmbH beschafft und betrieben wird. Die Produktivsetzung erfolgte termingerecht zum 01.07.2011. In der zweiten Projektphase stehen der Aufbau bzw. die Anpassung des Berichtswesens im Vordergrund.

Für die zentrale SWS-Anwendung kVASy hatte sich der SWS-Konzern das Ziel

gesetzt, in Zusammenarbeit mit der SIS GmbH bis zum 31.10.2011 die Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) zur Entflechtung von Netz und Vertrieb durch die Einführung des sog. 2-Mandanten-Modells normenkonform umzusetzen. Vor dem Hintergrund der Einführung des 2-Mandanten-Modells, eines ab 2011 beginnenden Versionswechsels auf kVASy 5 sowie den in diesem Zusammenhang steigenden Systemanforderungen und nicht zuletzt auch aufgrund des massiv steigenden Datenvolumens war im Vorfeld über die Erneuerung des bis 2010 im Eigentum der SWS gehaltenen Systemumfeldes zu entscheiden. Im Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hatte sich die SWS für die Mitnutzung von zentralen Systemressourcen der SIS GmbH positioniert.

Der Wechsel auf die neue Hardwareplattform und die Umstellungen in kVASy wurden termingerecht realisiert. Parallel dazu wurde die Mandantentrennung auch im EASY-Archiv vorgenommen.

Die Landeshauptstadt ist rechtlich zur Umstellung von der Kameralistik auf das **Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen** verpflichtet und hatte für ihr entsprechendes Projekt „NKHR“ den 01.01.2012 als verbindlichen Realisierungstermin festgelegt. Informationstechnische Basis für NKHR bleibt die bereits für die kamerale Buchführung genutzte Fachapplikation der Firma H&H.

Die SIS GmbH unterstützt die Verwaltung umfassend, insbesondere durch eine aktive Mitwirkung in der Projektarbeitsgruppe der Landeshauptstadt. Der Unterstützungsumfang betrug in 2011 ca. zwei Arbeitstage pro Woche. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dabei im

Customizing des Fachverfahrens und der Schaffung bzw. Anpassung von Schnittstellen zu vorgelagerten und verbundenen kommunalen Fachapplikationen.

Die technische Umstellung auf die Doppik im Finanzverfahren ist am 14.01.2012 erfolgt, jedoch sind durch die Stadtverwaltung eine Reihe weiterer fachlichinhaltlicher Maßnahmen im Rahmen des nachgelagerten Umstellungsprozesses erforderlich. Hier werden weitere Unterstützungsleistungen, insbesondere zur Verbesserung der internen Prozessabläufe der Verwaltung, notwendig werden.

Für das Verfahren Wohndata, dem zentralen und fast 20 Jahre lang genutzten ERP-System der WGS wurde Ende 2011 durch den Softwarelieferanten die Wartung eingestellt, so dass eine Ablösung erfolgen musste. Beim entsprechenden Projekt wurde die WGS, beginnend bei der Erstellung des für die Produktauswahl erforderlichen Lastenheftes, intensiv durch die SIS GmbH unterstützt.

Im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung wurde die Lösung Wodis Sigma von der Firma Aareon ausgewählt, von der SIS GmbH beschafft und der WGS gemäß Projektzeitplan zum Echteinsatz ab 02.01.2012 zur Verfügung gestellt.

Die Einführung von Wodis Sigma war mit umfassenden Veränderungen für die IT-Landschaft der WGS verbunden, Servertechnik und über 100 PC mussten erneuert werden. Außerdem waren viele Arbeitsprozesse in allen Fachbereichen der WGS hinsichtlich ihrer Aktualität zu überprüfen und für die Arbeit mit Wodis Sigma teilweise neu zu modellieren. Dieser Umstellungsprozess ist noch nicht abgeschlossen und wird in 2012 fortgeführt.

Die zahlreichen Kundenprojekte, die beständig wachsenden Datenmengen sowie die Gewährleistung eines stabilen laufenden IT-Betrieb für alle Kunden, verlangen eine regelmäßige Anpassung der IT-technischen Infrastruktur der SIS GmbH unter Nutzung neuester Technologien.

Unter anderem wurde 2011 Novell als zentrales Netzwerkbetriebssystem vollständig abgelöst und auf "MS Windows Server 2008" migriert. Ziel war die Reduzierung von Lizenz- und Wartungskosten sowie die Optimierung der Verzeichnisdienste und der Netzadministration. Im Rahmen der Projekte zur Zentralisierung und Harmonisierung wurden seit 2006 bereits verschiedene „Novell“ - Dienste und -anwendungen durch andere Produkte ersetzt, beispielsweise beim Einsatz von „MS Exchange“ als zentrale Groupware-Lösung im SIS-Verbund.

Nach dem zunächst das Storage-System der SIS GmbH seine Kapazitätsgrenzen erreicht hatte und in 2011 umfangreich erweitert wurde, bestand auch hinsichtlich des Datensicherungssystems Handlungsbedarf. Mit dem Projekt zur Erweiterung der zentralen Datensicherung verbindet die SIS GmbH mehrere Ziele. Neben der Bewältigung des hohen jährlichen Datenwachstums sollen auch die Backup-Fenster für die Datensicherungen minimiert und die Rücksicherungszeiten verkürzt werden. Vor allem soll mit Aufbau eines zweiten Standortes für Datensicherung im Stadthaus die Disaster-Recovery-Lösung verbessert werden. Die neue Hardware wurde bereits in 2011 beschafft und installiert. Der Projektabschluss kann voraussichtlich im Mai 2012 erfolgen.

Die bisher genutzte Server-Technik für SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund war 5 Jahre im Einsatz und musste daher in 2011 erneuert werden. Der Hardwareersatz war mit einem Versionswechsel von Betriebssystem und Datenbanken sowie mit einem Release-Wechsel vom bisher genutzten mySAP ERP 2005 auf SAP ERP 6.0 verbunden.

Damit die SIS GmbH den steigenden Anforderungen auch personell gerecht werden kann, wurden im Jahr 2011 zusätzliche Stellen neu besetzt. So wurden eine Gruppenleiterin für die Anwendungsbetreuung, ein Mitarbeiter für das Rechenzentrum und ein Trainee neu eingestellt. Die geplante Besetzung der Gruppenleiterstelle „Anwendungsbetreuung energiewirtschaftliche Systeme“ konnte jedoch trotz intensiver Bemühungen noch nicht erfolgen. Hier gestaltete sich die Gewinnung geeigneter Bewerber schwierig.

Die SIS GmbH beendet das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 7.

### **C Vermögenslage**

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 37. Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 1,3 %. Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als neuer Gesellschafterin geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

### **D Ertragslage**

Das Auftragsvolumen aus den

bestehenden Dienstleistungsverträgen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.122 (i.Vj. TEUR 6.046) ein.

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften im SIS-Verbund beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 825 (i.Vj. TEUR 266). Neben sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 17 (i.Vj. TEUR 313) entstanden im Geschäftsjahr 2011 Finanzerträge von TEUR 8. Insgesamt erwirtschaftete die SIS GmbH Erträge in Höhe von TEUR 6.972 (i.Vj. TEUR 6.631). Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 6.965 (i.Vj. TEUR 6.617) zu begleichen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Geschäftsbesorgung.

Seit 2009 wird jährlich eine Abrechnung nach tatsächlichem Aufwand mit den Kunden mit Dienstleistungsverträgen durchgeführt. Es werden alle im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen zugeordnet und eine Nachkalkulation angefertigt.

Aufgrund der in den Dienstleistungsverträgen vereinbarten Ist-Abrechnung sind die Möglichkeiten der SIS GmbH zur Eigenkapitalbildung aus dem laufenden Geschäft stark eingeschränkt. Jahresüberschüsse können daher nur aus Sonder- oder Nebengeschäften erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss für 2011 beträgt TEUR

7 und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## E Finanzlage

Auf Grund der regelmäßigen Abschlagszahlungen der einzelnen Kunden war die Liquidität der Gesellschaft in 2011 jederzeit gesichert. Daneben steht eine Kontokorrentlinie zur Verfügung.

Um die Finanz- und Vermögenslage zu verbessern, wurden für die Erweiterungen des Anlagevermögens Investitionskredite in Höhe von TEUR 750 vertraglich vereinbart und auch in Anspruch genommen. Insgesamt ist die Finanz- und Vermögenslage als befriedigend einzuschätzen.

## F Risiko- und Prognosebericht

### i Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH verwendet dazu weiterhin das von ihr ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2011 wurden halbjährlich Risikoinventuren durchgeführt.

### ii Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen der Energiewirtschaft, die sich zunehmend auf den IT-Bereich

auswirken und technologische Veränderungen sowie steigende fachliche Anforderungen verlangen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen mit Rechenzentrum eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Vor der SIS GmbH stehen deshalb auch 2012 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. Klare Positionierung der SIS GmbH als kommunaler IT-Dienstleister in der Landeshauptstadt Schwerin
2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes

bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der SIS GmbH gemachten Vorgaben

6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im SIS-Verbund eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien

### iii. Wesentliche Projekte 2012

Im Rahmen der regelmäßig erforderlichen Modernisierung der IT-technischen Infrastruktur stellt die flächendeckende Migration auf das Betriebssystem Windows 7 mit 64bit-Technologie und dem dazu passenden Office 2010 ein umfangreiches Projekt für 2012 und 2013 dar. Gegenwärtig werden im SIS-Verbund auf 93 % aller IT-Arbeitsplätze Windows XP und Office 2003 als Standardprodukte eingesetzt. Der Support für diese Produkte ist mit Ausnahme von Sicherheitsupdates bereits seit April 2009 eingestellt. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen fortschreitender Anforderungen an die PC-Systemumgebung, ist eine Ablösung erforderlich. Zunächst müssen sämtliche Softwareprodukte, insbesondere die von den Kunden genutzten Fachverfahren, auf Kompatibilität geprüft werden. Dazu gehört eine Abfrage der Softwarelieferanten, ob Office 2010 bereits offiziell unterstützt wird. Die Prüfergebnisse haben wesentliche Auswirkungen auf den Maßnahmen- und Zeitplan. Die Umstellung in Verbindung mit entsprechenden Nutzerschulungen wird in Teilschritten je nach Applikation und Kunde erfolgen.

Für die Landeshauptstadt Schwerin steht in 2012 das Projekt „Schwerin.Connect“ im Mittelpunkt. Die Entscheidung

für das zu den Basis-komponenten gehörende Dokumentenmanagementsystem ist gefallen. Mit der Einführung soll ab April 2012 begonnen werden.

Die System- und Software-Architektur des Gesamtsystems wurde 2011 geplant und muss nun in 2012 systematisch aufgebaut werden.

Die Verwaltungsprozesse der Landeshauptstadt werden zukünftig mit Hilfe der neuen SIS-Prozessplattform PICTURE dokumentiert und optimiert. Im Februar 2012 fand bereits die Anwenderschulung statt. Der Prozess Hundesteuer – einer der für das Projekt „Schwerin.Connect“ ausgewählten Prozesse – wurde dabei bereits vollständig modelliert.

Zur Optimierung von Verwaltungsprozessen und gleichzeitiger Verbesserung der Dienstleistungen für Bürger/Unternehmen wird im Bereich Veranstaltungsmanagement der Landeshauptstadt Schwerin die Software „Evenkool!“ des Büros für Praktische Informatik Wismar eingeführt. Mit „Evenkool!“ haben Bürger/Unternehmen zukünftig die Möglichkeit, ihre geplanten Veranstaltungen online - unabhängig von den Sprechzeiten der Verwaltung - anzumelden. Die Sachbearbeitung in der Verwaltung wird mit Workflows unterstützt.

Innerhalb des Abrechnungssystems kVASy des SWS-Konzerns müssen 2012 weitere Geschäftsprozesse gemäß den gesetzlichen Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) angepasst und die betrieblichen Abläufe innerhalb der Stadtwerke entsprechend verändert werden. Die Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE) wurden 2006 von der BNetzA vereinheitlicht, um den Wettbewerb zu gewährleisten. Die GPKE

sollen den elektronischen Datenaustausch im Strommarkt ermöglichen, um unter anderem den Lieferantenwechsel zu vereinfachen. Die im Rahmen des Projektes notwendigen Updateeinspielungen sind sehr komplex, für kVASy werden 2 Produktivsysteme und insgesamt 6 Testsysteme jeweils in der Ausprägung des zugehörigen Produktivsystems genutzt.

Ein weiteres wichtiges in 2012 für die Stadtwerke Schwerin anstehendes Projekt zur Optimierung von Geschäftsprozessen ist die Schaffung eines SAP-Rechnungseingangsworkflows.

Im Zuge der Einführung ihres neuen ERP-Systems hat sich die WGS für den Aufbau einer Archivlösung zur elektronischen Ablage der in Wodis Sigma entstandenen Dokumente entschieden – einem damit für 2012 anstehenden Folgeprojekt. Als technische Basis soll das bereits im SIS-Verbund vorhandene Dokumentenmanagementsystem EASY-Archiv verwendet werden.

Die Anbindung von Wodis Sigma an EASY-Archiv wird durch Einführung der Komponente „Aareon DMS“ realisiert. Eine durch mehrere Kunden gemeinsam genutzte DMS-/Archiv-Plattform bietet den Vorteil einer Kostenteilung im laufenden Betrieb und eine hohe Flexibilität hinsichtlich des Lizenzmanagements. Die SIS GmbH setzt mit diesem Vorgehen ihre Strategie weiter konsequent zum Vorteil ihrer Kunden um.

Die Aufgabe Personalabrechnung wurde zum 01.01.2012 der kaufmännischen Leitung der SIS zugeordnet. Mit Übernahme der Aufgabe Personalabrechnung für die bisher von der Stadtverwaltung direkt betreuten Kunden gilt es in 2012 primär, die bestehenden Prozesse und Abläufe in der

Personalabrechnung weiter zu optimieren und zu harmonisieren. Zusätzlich wirkt die SIS im Projekt „Prozessoptimierung im Personalwesen“ der Landeshauptstadt Schwerin und des Landkreises Ludwigslust-Parchim mit. Im Focus stehen auf hier zunächst die Leistungen der Bezügerechnung.

Seit März 2012 ist die SIS Kooperationspartner der bbvl GmbH in Leipzig für deren Softwarelösung für die IT-gestützte Beteiligungsverwaltung und das IT-gestützte Beteiligungscontrolling und dessen Vertrieb in Mecklenburg-Vorpommern. Erste Anfragen aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim und der Stadt Neubrandenburg werden konkret bearbeitet. Weitere Gebietskörperschaften haben starkes Interesse an der Nachnutzung dieser mit Förderung des Innenministeriums entwickelten Referenzlösung für Mecklenburg Vorpommern signalisiert.

Um aus einer prozessorientierten Sichtweise heraus zunächst die Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin in ihren Modernisierungsbestrebungen zu unterstützen, ist die SIS eine Kooperationspartner mit der Picture GmbH für den Vertrieb in Mecklenburg-Vorpommern eingegangen. Ein weiteres Ziel dieser Kooperation ist es, die Rolle der SIS GmbH als der kommunale IT-Dienstleister in Mecklenburg-Vorpommern auszubauen und zu festigen.

## **G Nachtragsbericht**

Nach dem Abschlussstichtag sind außer den oben genannten keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Für das Jahr 2012 erwartet die SIS GmbH eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.



### SVD - Schweriner Verkehr- und Dienstleistungs- GmbH

Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 3990-0  
Telefax: 0385 376153  
E-Mail: info@svd-schwerin.de

### Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 2002  
Stammkapital: 25.000,00 EUR  
Handelsregister B 7912, Schwerin

### Geschäftsführung

Norbert Klatt

### Beteiligungen

keine

## SVD - Schweriner Verkehr- und Dienstleistungs- GmbH

### GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personen- und Güterverkehr sowie anderer Leistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und die kommunalen Unternehmen

### ÖFFENTLICHER ZWECK

die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenübliche Nebengeschäfte.

### LAGEBERICHT

#### A Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs-GmbH wurde am 25. Februar 2003 unter der Nummer 7912 in das Handelsregister Schwerin eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 19. Dezember 2002.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang

stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Gesellschafter ist die Stadtwerke Schwerin GmbH. Als Geschäftsführer ist Herr Norbert Klatt bestellt. Frau Leane Klemme und Herr Peter Schorr wurde Prokura übertragen.

Mit der Beendigung wesentlicher Unternehmensverträge zum 31.12.2008 war eine wirtschaftliche Darstellung des Geschäftsverlaufes nicht mehr möglich; daraufhin wurde die Entscheidung zur Einstellung der unternehmerischen Tätigkeit in 2009 getroffen. In Jahre 2011 kam es nicht zum Aufleben des Geschäftsbetriebes.

Im Zusammenhang mit der zyklischen Überprüfung der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung im Jahre 2009 wurde auch das Hauptzollamt einbezogen. Ein Prüfungsergebnis liegt bisher immer noch nicht vor. Für mögliche Nachzahlungen wurde im Jahr 2009 bereits eine Rückstellung in Höhe von 100 TEUR gebildet.

#### B Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die SVD GmbH weist ein Jahresergebnis 2011 von insgesamt EUR 1.167,26 aus. Bei den Ausgaben handelt es sich um das zu zahlende Betriebsführungsentgelt an die Stadtwerke Schwerin GmbH (EUR 2.101,05) und die Geschäftsführergestellung an den Nahverkehr Schwerin GmbH (EUR 1.000). Weiterhin wurde der Beitrag an die IHK Schwerin (EUR 230) gezahlt,

die bestehende D&O-Versicherung (EUR°18,36) bedient und Kontoführungsgebühren (EUR 260) beglichen. Zinserträge in Höhe von EUR 1.152,28 und die Auflösung von Rückstellungen (EUR° 3.624,39) aus vergangenen Jahren verbessern das Ergebnis.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 58 bilanziell überschuldet. Auf Basis der getroffenen Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen mit einem qualifizierten Rangrücktritt ist die Finanzierung der vorsorglich eingestellten Rückstellung sichergestellt und die insolvenzrechtliche Überschuldung abgewendet.

### **C Nachtragsbericht**

Für die Jahre 2010-2012 hat die Gesellschaft die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß § 12 des Ersten Gesetzes zur Änderung des Kommunalprüfungsgesetzes vom 10.11.2009 (für maximal 3 Jahre möglich) beim Innenministerium genehmigt bekommen.

Ein Aufleben des Geschäftsbetriebes ist für die Zukunft nicht mehr vorgesehen. Daher wurde beschlossen, nach Beendigung der Prüfung des Hauptzollamtes die Liquidation der Gesellschaft zu veranlassen.



# 3.

## Anhang

- Entsprechenserklärungen zum Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin
  - Schweriner Abwasserentsorgung
  - SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
  - Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
  - Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
  - SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
  - Stadtwerke Schwerin GmbH
  - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
  - Nahverkehr Schwerin GmbH
  - Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
  - WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
  - Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
  - Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
  - Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
- Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe
- Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen
- Abkürzungsverzeichnis
- Impressum



## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

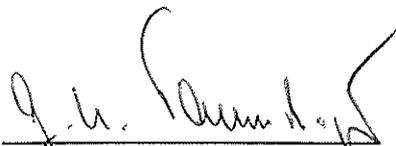
Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

—

Datum: 17.08.12

  
Werkausschussvorsitzende/r

  
Werkleiter

**Schweriner Abwasserentsorgung**  
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin  
Postfach 16 02 05  
19092 Schwerin

## Entsprechens-Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

*Abweichung:*

*Keine*

Datum: *18.09.12*



\_\_\_\_\_  
Werkausschussvorsitzende  
Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwein  
- Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin -



\_\_\_\_\_  
Werkleiterin  
Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwein  
- Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin -

Landeshauptstadt Schwerin  
Zentrales Gebäudemanagement  
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt  
Friesenstraße 29  
19059 Schwerin

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

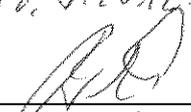
Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

- Im Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement sind keine Abweichungen aufgetreten.

Datum: .....

18.9.2012

  
\_\_\_\_\_  
Aufsichtsratsvorsitzende/r

  
  
\_\_\_\_\_  
Landeshauptstadt Schwerin  
Zentrales Gebäudemanagement Schwerin  
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt  
Friesenstraße 29  
19059 Schwerin

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es sind im Wirtschaftsjahr 2011 keine Abweichungen zu verzeichnen.

Datum: 5.09.2012

  
\_\_\_\_\_  
Beiratsvorsitzende

  
\_\_\_\_\_  
Geschäftsführung

## SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

### Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

**keine**

Schwerin, den 26.09.2012



---

Stefan Schmidt  
Aufsichtsratsvorsitzender



---

Matthias Effenberger  
Geschäftsführung



## **Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)**

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 9. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die SWS in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SWS:

### *Abweichung 1*

#### *Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“*

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SWS:*  
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*  
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der SWS bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*  
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

*Abweichung 2*  
*Punkt 8.14.3 „Regelungen zu Urlaub“*

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SWS:*  
„Bei einer Dauer von mehr als 5 Tagen ist der Urlaub durch den Aufsichtsratsvorsitzenden zu genehmigen.“
- *Inhalt der Abweichung:*  
Im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung ist hierzu keine Regelung vereinbart. Hintergrund ist die Befreiung des Geschäftsführers von der Rentenversicherungspflicht. Diese beruht auf der Einschätzung, dass die Ausübung der Geschäftsführertätigkeit weitgehend selbstbestimmt und damit der eines selbstständigen Unternehmers gleichzusetzen ist. Als Begründung wird u.a. aufgeführt, dass insbesondere die Urlaubszeit selbst festgelegt werden kann. Durch eine Änderung der Regelung würde die Befreiung unter Umständen entfallen.
- *Begründung:*  
Die bisherige Übung ist eine jährliche Planung längerer Urlaubszeiten und die Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über weitere auch kurze Urlaubszeiten.

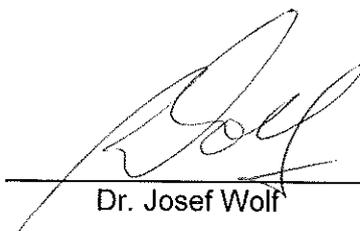
*Abweichung 3*  
*Public Corporate Governance Codex für die SWS*

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der SWS zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2011 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss SWS abgewichen wurde.

Datum: 04. Oktober 2012

  
\_\_\_\_\_  
Gerd Böttger  
Aufsichtsratsvorsitzender SWS

  
\_\_\_\_\_  
Dr. Josef Wolf  
Geschäftsführung SWS

## **Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)**

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSE in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:

### *Abweichung 1*

#### *Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“*

Voranzustellen ist, dass naturgemäß die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) die Geschäftsführung für die EVSE stellt. Vor diesem Hintergrund wird sich auf den Anstellungsvertrag der Geschäftsführung bei der EVSV bezogen.

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:*  
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*  
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der EVSE bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*  
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

*Abweichung 2*

*Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSE*

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der EVSE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2011 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wesentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSE abgewichen wurde.

Datum: 04. Oktober 2012

  
\_\_\_\_\_  
Gerd Böttger  
Aufsichtsratsvorsitzender EVSE

  
\_\_\_\_\_  
Rainer Beneke  
Vertreter der Komplementärin  
EVSV

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

*keine*

Datum: 12. September 2012



Sebastian Ehlers  
Aufsichtsratsvorsitzender



Norbert Klatt  
Geschäftsführer



Leane Klemme  
Prokuristin

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

*keine*

Datum: 12. September 2012



Sebastian Ehlers  
Aufsichtsratsvorsitzender



Norbert Klatt  
Geschäftsführer



Leane Klemme  
Prokuristin

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

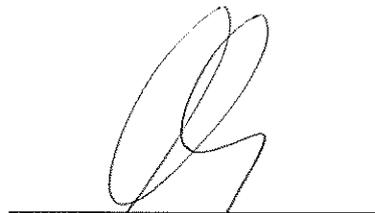
Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es sind keine Abweichungen für das Jahr 2011 zu verzeichnen.

Schwerin, 14.09.2012



Daniel Meslien  
Aufsichtsratsvorsitzender



Guido Müller  
Geschäftsführung

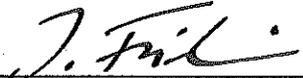
## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Zoo Schwerin GGmbH für das Geschäftsjahr 2011

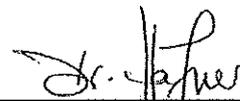
Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Unisono erklären der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Zoo Schwerin GGmbH, dass Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin nicht festgestellt wurden.

  
\_\_\_\_\_  
Aufsichtsratsvorsitzende/r

  
\_\_\_\_\_  
Geschäftsführung

# Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

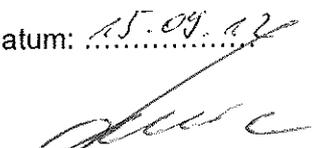
Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

keine

Datum: 15.09.22

  
Sebastian Heine  
Aufsichtsratsvorsitzender

  
Anke Preuß  
Geschäftsführung

  
Marlies Kahl  
Geschäftsführung

## Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Mecklenburgischen Staatstheater gGmbH für das Geschäftsjahr 2011

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

### Abweichung 1

#### 3.1.2

#### *Regelmäßige Berichterstattung*

- *Quartalsberichte Soll-Ist Vergleiche / Prognose/Hochrechnung*
- *keine Prognose / Hochrechnung*
- *softwaretechnischer Aufbau im Rahmen der SAP Implementierung zum 01.01.2013*

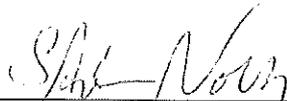
### Abweichung 2

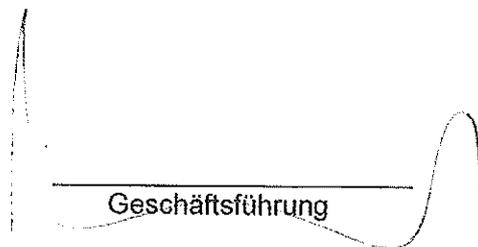
#### 3.2.1

#### *Gesonderte Berichterstattung*

- *halbjährlicher Bericht zum Risiko-Chancen-Management*
- *keine Berichterstattung -fehlendes Risiko-Chancen-Management*
- *Aufbau wird im Rahmen der SAP Implementierung geprüft*

Datum: 28.09.2012

  
\_\_\_\_\_  
Aufsichtsratsvorsitzende/r

  
\_\_\_\_\_  
Geschäftsführung

## Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

### Abschreibungen

Abschreibungen bilden die Wertminderung ab, die im Lauf der Nutzung von Vermögensgegenständen (in der Regel das Anlagevermögen eines Unternehmens) eintritt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen, sind jedoch nicht liquiditätswirksam.

### Abschreibungen, Bedeutung

Abschreibungen mindern als Aufwand den ausgewiesenen Gewinn, der unter anderem für Ausschüttungen und Steuerzahlungen maßgeblich ist. Durch die Wahl der Abschreibungsmethode und die Schätzung der betrieblichen Nutzungsdauer lässt sich der auszuweisende Periodengewinn beeinflussen. Damit wird den Unternehmen ein Bewertungsspielraum eingeräumt, durch den sie unter anderem die Möglichkeit besitzen, stille Rücklagen (Reserven) zu bilden.

### Abschreibungsarten

Im Handelsrecht unterscheidet man planmäßige (im Voraus in einem Abschreibungsplan festgelegte Abschreibungen) und außerplanmäßige Abschreibungen. Das Steuerrecht subsumiert unter Abschreibungen folgende Unterarten: Absetzung für Abnutzung (AfA) und Absetzung für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung (AfaA), Absetzung für Substanzverringerung (AfS), erhöhte Absetzungen, Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter, Sonderabschreibungen und Teilwertabschreibungen.

### Abschreibungsmethoden

Die lineare Abschreibung verteilt die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig auf die voraussichtlichen Nutzungsjahre. Die degressive Abschreibung verteilt die ent-

sprechenden Beträge in fallenden Raten über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Eine Kombination der degressiven und der linearen Abschreibung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Steuerrechtlich ist die degressive Abschreibung für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter durch die ersatzlose Streichung von § 7 Abs. 2, 3 EStG abgeschafft und im Rahmen des sogenannten Konjunkturpakets I, begrenzt von 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010, in Höhe von 25 % wieder eingeführt worden.

Seltener wird eine Leistungsabschreibung verwendet, die die Abschreibungen entsprechend der verbrauchten Leistungsmenge bei einer vorher definierten Gesamtleistung ermittelt.

### Abschreibungsursachen

Technische Ursachen können in gewöhnlichem oder in außergewöhnlichem Verschleiß (Katastrophenverschleiß) liegen. Als wirtschaftliche Ursachen kommen Nachfrageverschiebungen und Fehlinvestitionen sowie Ineffizienz in Frage. Rechtliche Ursachen können auf der Entwertung durch gesetzgeberische Maßnahmen, auf dem zeitlichen Ablauf von Verträgen (Miet-, Pacht-, Leasing-, Franchisevertrag) oder Schutzrechten (Konzessionen, Patente, Lizenzen, Musterschutz) beruhen.

### Anlagevermögen

Das Anlagevermögen bezeichnet die Teile des Vermögens eines Unternehmens, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind und dauerhaft dem Betriebszweck dienen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Vermögensstruktur) ist in der Regel in der Industrie erheblich höher als im Handel. Die Finanzierung des

Anlagevermögens sollte mit Kapital erfolgen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital). Das Anlagevermögen unterteilt sich in immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen, Firmenwert, geleistete Anzahlungen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens).

Der Verbrauch bzw. Verschleiß des Anlagevermögens wird über Abschreibungen oder Wertberichtigungen abgebildet.

### Cashflow

In allgemeiner Form bezeichnet man mit Cashflow die Differenz der Einzahlungen abzüglich der Auszahlungen des Unternehmens in einer Periode. Dieser steht dem Unternehmen unter anderem für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung. Er ist Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Grundlage für die Berechnung des Cashflows bildet das Jahresergebnis, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigt ist. In der Mehrzahl der Fälle wird der Cashflow hinreichend genau aus dem Jahresergebnis zuzüglich der Abschreibungen ermittelt. Sofern sie relevant sind, können zusätzlich die Veränderung der Rückstellungen und die Auflösung des Sonderpostens zur Ermittlung des Cashflows herangezogen werden. Die Cashflow-Analyse erlaubt gute Einblicke in die Aktivitäten eines Unternehmens. Da sie aber historische Daten verarbeitet, ist ihr Prognosewert begrenzt.

### Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode zur Ermittlung des Jahresergebnisses und zur Darstellung seiner Quellen. Sie ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten (§ 242 III HGB). Die GuV kann in Konto- oder Staffelform aufgestellt werden. Wegen der größeren Übersichtlichkeit ist für Kapitalgesellschaften die Staffelform zwingend vorgeschrieben (§ 275 I HGB). Dabei kann entweder das Gesamt- oder das Umsatzkostenverfahren angewendet werden.

### Gewinn-/Verlustvortrag

Die aus früheren Berichtsjahren zu übernehmenden Vorträge (Gewinn-/ Verlustvortrag) sind erfasste Ergebnisteile aus Vorperioden, die noch keiner Ergebnisverwendung zugeführt wurden. Sie werden entweder in der laufenden oder in folgenden Perioden in die Verwendung des Periodenergebnisses einbezogen.

### Investitionen

Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Funktionen zum Teil auch überlagern. Nach der Art kann zwischen Realinvestitionen (z. B. in Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzinvestitionen (z. B. Beteiligungen an anderen Unternehmen) und immateriellen Investitionen (z. B. in Software) unterschieden werden.

### Jahres-/Bilanzergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) sowie der Bilanz (§ 266 HGB) von Kapitalgesellschaften. Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenz zwischen den Erträgen und

Aufwendungen eines Geschäftsjahres. Ein Jahresüberschuss ergibt sich aus einer positiven, ein Jahresfehlbetrag aus einer negativen Differenz. Bei der Ermittlung des Jahresergebnisses werden Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in offene Rücklagen nicht berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Bilanzergebnisses wird der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt. In der GuV werden in diesem Fall unterhalb des Jahresergebnisses zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn- oder Verlustvortrag eingerechnet.

### Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

RAP dienen der zeitlichen Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie beinhalten Geschäftsvorfälle, die im alten Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen geführt haben, deren Ergebniswirkung jedoch in einer bestimmten Zeit nach dem Bilanzstichtag eintritt. Man unterscheidet nach aktiven (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passiven RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

### Rückstellungen

Rückstellungen sind nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen später zu leistende Ausgaben den Perioden zugerechnet werden, in denen sie wirtschaftlich verursacht werden.

Rückstellungen werden unter anderem für Instandhaltungen, Prozesse, Garantieverpflichtungen und Pensionen gebildet. Üblich sind auch Rückstellungen für weitere Aufwendungen, die dem

laufenden oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Alle Rückstellungen sind bei Inanspruchnahme oder Wegfall des Grundes aufzulösen.

### Sonderposten

Sonderposten stellen für Unternehmen eine unversteuerte Rücklage dar, die das steuerliche Ergebnis erst bei ihrer Auflösung erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens richtet sich nach den steuerrechtlichen Vorschriften.

Im Fall kommunaler Unternehmen enthält der Sonderposten häufig für Investitionen in das Anlagevermögen erhaltene Fördermittel und Zuschüsse. Er wird in diesem Fall analog der Abschreibungen über den Nutzungszeitraum des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

### Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 DM-Bilanzgesetz im Zusammenhang mit der Bilanzerstellung in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung: Bei erstmaliger Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die gemäß § 249 (1) Satz 1 HGB zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der dort aktiviert Betrag wurde/wird in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

### Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Umlaufvermögen enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, etwa Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

## Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Vermögenssituation

#### Vermögensstruktur

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

#### Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtkapital ist. Zur Durchführung einer detaillierten Analyse kann die Kennzahl nach (für das Unternehmen individuell wichtigen) Einzelpositionen des Anlagevermögens unterschieden werden.

#### Herkunft:

Die Einzelpositionen des Anlagevermögens können der Bilanz entnommen werden. Ebenso kann dort das Gesamtkapital (Bilanzsumme) direkt abgelesen werden.

#### Investitionsdeckung

$$\frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

#### Aussage:

Die Kennzahl besagt, in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden. Zur Substanzerhaltung und zur Erhaltung des Leistungspotenzials des Unternehmens sollte der in der Abrechnungsperiode erfolgte Werteverzehr am Anlagevermögen durch Neuinvestitionen kompensiert werden.

#### Herkunft:

Die Höhe der Abschreibungen erhält man aus dem Anlagenspiegel und/oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Nettoinvestitionen entsprechen Zugängen abzüglich der Abgänge.

### Fremdfinanzierung

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100 \text{ (50 \% Sonderposten + Rückstellungen + Verbindlichkeiten)}}{\text{Gesamtkapital}}$$

#### Aussage:

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

#### Herkunft:

Aus der Bilanz kann die Höhe der Bankverbindlichkeiten entnommen werden, ferner alle Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen.

### Kapitalstruktur

#### Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

#### Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie wird zur Beurteilung der Kapitalkraft des Unternehmens herangezogen. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit durch Eigenkapital von eingetretenen Verlusten des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

#### Herkunft:

Das aus der Bilanz abzulesende Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapital- und/oder Gewinnrücklagen sowie dem Gewinn-/Verlustvortrag und Jahresüberschuss/-fehlbetrag zusammen.

### Eigenkapitalreichweite I

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag mit Verlustausgleich durch die Gemeinde}}$$

#### Aussage:

Die Eigenkapitalreichweite I gibt Aufschluss darüber, wie lange jährlich gleichbleibende Verluste, abzüglich des Verlustausgleichs durch die Gemeinde, in der Höhe des Untersuchungsjahres noch durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

#### Herkunft:

Der Jahresfehlbetrag und der Verlustausgleich durch die Gemeinde sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen, sofern ein Ertragszuschuss mit der Landeshauptstadt Schwerin vereinbart wurde und ein negatives Jahresergebnis vorliegt. Das Eigenkapital wird aus der Bilanz abgelesen.

### Eigenkapitalreichweite II

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag ohne Verlustausgleich durch die Gemeinde}}$$

#### Aussage:

Die Eigenkapitalreichweite II gibt Aufschluss darüber, wie lange jährlich gleichbleibende Verluste in der Höhe des Untersuchungsjahres noch durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

#### Herkunft:

Der Jahresfehlbetrag ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung abzulesen, das Eigenkapital aus der Bilanz.

**Liquidität**

**Effektivverschuldung**

$$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{monetäres Umlaufvermögen (liquide Mittel und Wertpapiere)}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch die nicht durch kurzfristiges Vermögen abgedeckten Schulden sind.

Herkunft:

Die Verbindlichkeiten wie auch das monetäre Umlaufvermögen können aus der Bilanz abgelesen werden.

**Liquiditätsgrad I**

$$\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Aussage:

Eine positive Liquidität (über 100 %) bedeutet, dass die kurzfristig liquidierbaren Vermögenswerte die kurzfristigen Verbindlichkeiten überdecken. Sofern ein negativer Liquiditätsgrad (unter 100 %) ausgewiesen wird, was durchaus üblich ist, muss zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf Teile des Vorratsvermögens zurückgegriffen werden.

Herkunft:

Die Summe der liquiden Mittel setzt sich aus dem Kassenbestand, den Bankguthaben und Schecks zusammen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Rückstellungen und die Kontokorrentinanspruchnahme.

**Rentabilität**

**Eigenkapitalrendite**

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) ist die (Eigen-) Kapitalrentabilität eines Unternehmens und gibt an, wie viel Prozent Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfallen. Die Eigenkapitalrendite zeigt somit die Verzinsung des Eigenkapitals an und ist aus diesem Grund vor allem aus Sicht des Gesellschafters wichtig.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital der Bilanz entnommen werden.

**Gesamtkapitalrendite (Return on Investment – ROI)**

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Die Gesamtkapitalrendite gibt an, welchen prozentualen Betrag (Rendite) das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet hat.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Gesamtkapital der Bilanz entnommen werden.

**Geschäftserfolg**

**Pro-Kopf-Umsatz**

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Standardbeschäftigte}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt den auf einen Mitarbeiter entfallenden Umsatz an. Im Zeitvergleich gilt die Hypothese, dass sich die Effizienz eines Unternehmens mit steigendem Umsatz pro Kopf erhöht. Im Betriebsvergleich für eine Branche gilt die Hypothese, dass unter sonst gleichen Bedingungen das Unternehmen mit dem höheren Umsatz pro Kopf effizienter wirtschaftet als ein Unternehmen mit niedrigem Koeffizienten, das heißt es

weist eine höhere Produktivität auf.

Herkunft:

Die Zahlen können der Buchhaltung und internen Statistiken entnommen werden.

**Personalaufwandsquote**

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Personal- und Arbeitsintensität eines Unternehmens.

Herkunft:

Neben dem reinen Personalaufwand sind die Aufwendungen für die Altersversorgung und Sozialabgaben zu berücksichtigen. Einkalkulatorischer Unternehmerlohn wird dagegen nicht in die Berechnung einbezogen.



## Abkürzungsverzeichnis der kommunalen Unternehmen

AQS	Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
BioE	BioEnergie Schwerin GmbH
BUGA	Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.
Energieunion	ENERGIEUNION Aktiengesellschaft
EVSE	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
EVSU	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
FIT	FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH
GBV	Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
GES	Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
GVG-SHG	GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
HIAT	H.I.A.T gGmbH (Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies)
HFR	HFR Grundbesitz-GmbH
HKS	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
Kita	Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
LGE-WGS	LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR
LH SN	Landeshauptstadt Schwerin
MST	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
MVG	Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
NGS	Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
NVS	Nahverkehr Schwerin GmbH
SAE	Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SAS	Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
SDS	SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SIS	SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
SHG	Schweriner Hallengesellschaft mbH
SOZIUS	SOZIUS – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
Stama	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
SVD	SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH
SWS	Stadtwerke Schwerin GmbH
TBI	Technologie-Beratungs-Institut GmbH
TV M-V	TV M-V Verwaltungs GmbH
WAG	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG
WAGV	WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
WEMACOM	WEMACOM Telekommunikation GmbH
WGS	WGS–Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
ZGM	Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)
Zoo	Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung





**Impressum:**

Landeshauptstadt Schwerin  
Die Oberbürgermeisterin

Am Packhof 2-6  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 545-0  
Telefax: 0385 545-1009  
E-Mail: [info@schwerin.de](mailto:info@schwerin.de)  
Internet: [www.schwerin.de](http://www.schwerin.de)